

I. Kapitel. Die chinesischen Grußgebärden.

Männer führen vier Arten von Grußgebärden aus, die nachstehend in der Anordnung von der alltäglichen bis zur devotesten besprochen werden sollen, während Frauengruß und europäische Grußformen im Anschluß daran erwähnt werden.

1. Das *Emporheben* (a) *der Hände* (b) (*拱*(a) *手*(b) *gung schou*), der am meisten gebrauchte Gruß. Dabei wird die



Abb. 2
Händegruß

linke Hand um die zur Faust geballte rechte Hand, der linke Daumen über den rechten gelegt. Ältere Bilder (aus der Zeit *Tchiän-lungs*) zeigen umgekehrte Handhaltung. Trägt man ein langärmeliges Gewand, so sind die Hände dabei von den Ärmeln überdeckt. Man erhebt nach



Abb. 1
Händegruß

guter chinesischer Vorschrift die Hände bis zur gleichen Höhe mit dem Herzen, nicht höher und nicht tiefer, auch nicht ganz nahe an die Brust heran, sondern zwei bis drei Zoll davon entfernt (Abb. 1).

Von Leuten, die höflicher sein wollen, werden die Hände meist höher, bis zum Kinn, zur Nase oder Stirn emporgehoben, besonders geschieht das bei der ersten Begrüßung am Tor und andern wichtigen Stellen (Abb. 2).

Wo im nachfolgenden der Ausdruck Erheben der Hände oder Händegruß vorkommt, ist die erste Form gemeint, falls es nicht besonders anders gesagt wird. Das Erheben der Hände zur Brust begleitet jede Bitte, jeden Dank und jede höfliche Ablehnung. Die Hände bewegen sich in Ergriffenheit rasch im Spielraum von 5 cm näher an die Brust und wieder zurück, mehrmals wiederholt.

2. Die leichte Verbeugung (屈^(a)躬^(b) tchü-gung den Körper^(b) verneigen^(a)), die ähnlich wie bei uns, aber mit seitlich angeführten Händen ausgeführt wird.

3. Die Tiefverbeugung (作^(a)揖^(b) dso-i = eine Verbeugung^(b) machen^(a)). Bei Ausführung der Verbeugung sind die Füße etwas auseinandergestellt, damit man fester stehe, die Knie bleiben gestreckt, der Rumpf bewegt sich in der Hüfte.

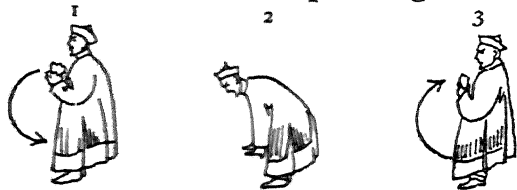


Abb. 3
Verbeugung in drei Phasen

Die Hände werden zuerst zusammen zur Brust emporgehoben (Abbildung 3 Phase 1), dann verbeugt sich der Rumpf, während die Hände einen weiten Kreisbogen bis unterhalb der Knie machen (Phase 2), darauf Rückkehr zur Ausgangsstellung wieder mit weitem Bogen der Hände (Phase 3).

Die ganze Gebärde ist mit der Schnelligkeit unserer Verbeugung auszuführen. Sie ist die dritthäufigste Grußform, angewendet bei Begrüßung im Zimmer, beim Scheiden an der Sänfte.

4. Beugen eines Knies (半^(a)跪^(b) bangui = halb^(a) knien^(b)) soll erst unter den Mongolen eingeführt sein. Dabei ist der

linke Arm steif nach unten gestreckt; der Körper schnellt rasch nach unten und wieder empor, so daß man diesen Gruß einen tiefen Knicks nennen kann. (Abb. 4). Er wird vielfach von Dienern dem Herrn gegenüber, in der



Abb. 4
Tiefknix



Abb. 5
Kotou

Familie von jungen Leuten vor ältern, besonders beim Bedanken und Gratulieren angewandt, und zwar als Ersatz für den folgenden Gruß, den Kotou, der ja dem Rock nicht sehr zuträglich ist.

5. Der Kotou (磕^(a)頭^(b) ko-tou = mit dem Kopf^(a) auf Steine aufklopfen^(a), 叩^(a)頭^(b) kou-tou = mit dem Kopf aufklopfen, nach deutscher Heterographie Kotau). Beim Niederknien zum Kotoumachen beugt man zuerst das linke, dann das rechte Knie. Kniend wird der Kopf bis zur Erde verneigt. Ein richtiges „Aufklopfen“ des Kopfes wird nur von Bettlern ausgeführt; meist verneigt man sich nicht einmal bis zur Erde (Abb. 5).

Diese Verbeugung im Knien machen Chinesen nur vor vornehmen und alten Personen, vor den allerhöchsten Vorgesetzten, vor dem Vater, dem Lehrer u. dergl., außerdem im Kultus.

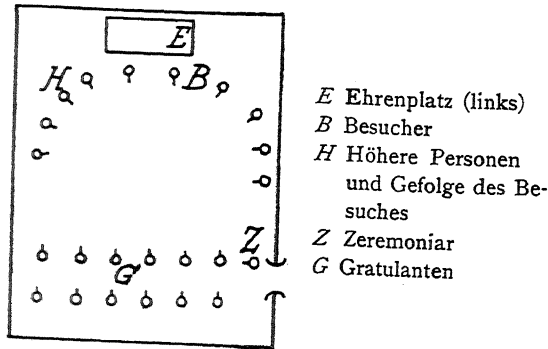
Über die Geschichte des Kotous lese man im „Fernen Osten“ nach. Von Europäern ist gegen dieses προσκυνειν „sich wie ein Hund niederstrecken“ seit der Zeit der alten Griechen, von denen der Gruß am persischen Königshofe verlangt wurde, bis in das 19. Jahrhundert hinein ein Kampf geführt worden; schließlich wurde den europä-

ischen Diplomaten beim Besuche des chinesischen Kaisers dieser orientalische Gruß erlassen.

6. Das Schließen der Rockklappe (斂^(a) 衽^(b) liän-jen = die Rockklappe^(b) zusammennehmen^(a)). Frauen pflegen das vorstehend genannte Emporheben der Hände und die leichte Verbeugung auch auszuführen. Eine veraltete Grußgebärde ist das Zumachen der Rockklappe unter dem rechten Arme mit beiden Händen.

Diese Grußform stammt aus alter Zeit, in der auch Frauen meist mit bloßem Oberkörper gingen und wurde

Abb. 6
Gratulations- oder
Begrüßungscour



in der Dschou-Zeit auch von Männern vor dem eigentlichen Grüßen ausgeführt. Jetzt ist der Gruß „die Rockklappe schließend“ nur in Frauenbriefen üblich.

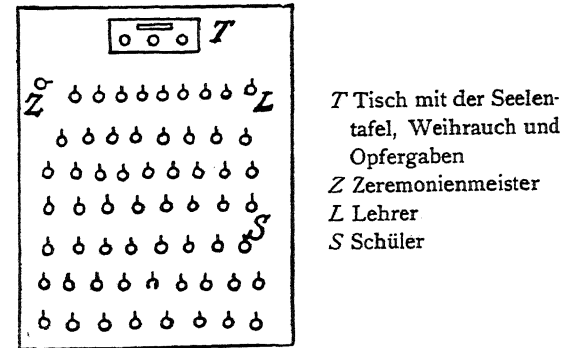
7. Aussteigen und Absteigen. Begegnen sich Bekannte auf der Straße, so haben sie zum Gruße aus dem Wagen oder der Sänfte oder vom Pferde abzusteigen. Um diese umständliche Ehrfurchtsbezeugung zu umgehen, sieht man beim Begegnen nach der andern Seite oder verbirgt das Gesicht hinter einem Fächer. Beamte lassen sich dazu einen großen Fächer neben der Sänfte hertragen.

8. Gratulations- und Begrüßungscour. Bei hohem Besuche, etwa eines Ministers, in einem Amte mit vielen Angestellten, einer Schule findet nach Begrüßung und Vor-

stellen der bedeutendern Personen eine gruppenweise Huldigung seitens niederer Beamten oder Schüler statt.

Der Besucher steht von dem Ehrenplatz auf, wenn ihm die Gratulanten gemeldet werden; der Zeremonienmeister läßt die einzelnen Gruppen zur Tür herein. Die Gratulanten kommen ohne Gruß und stellen sich dem Gaste gegenüber an der andern Seite des Zimmers auf. Auf das Kommando des Zeremonienmeisters: „Verbeugt euch!“ (作^(a) 揖^(b) dso-i = macht^(a) eine Verbeugung^(b)) verneigen sie sich, während der hohe Herr gleichzeitig die

Abb. 7
Huldigung vor der
Seelentafel Kung-dsis



gleiche Verbeugung ausführt. Die Gruppe tritt dann ohne weiteren Gruß ab.

9. Dreimaliges^(a) Niederknien^(b) mit neunmaligem^(c) Verneigen^(d) (三^(a) 跪^(b) 九^(c) 叩^(d) san-gui-djiu-kou) kommt bei Feiern vor, die einen religiösen Anstrich haben, bei der Trauung, der Trauerfeierlichkeit und dem Beleben der Seelentafel.

In den chinesischen Schulen findet es bei der allmonatigen Konfuziusverehrung statt. An dem einen Ende des Raumes steht auf einem Tische die Tafel Kung-dsis, davor stehen die Lehrer und seitwärts der Zeremoniar, dahinter die Schüler. Der Zeremonienmeister, der allein stehen bleibt, kommandiert:

恭^(a) 立^(b) gung li = „Steht^(b) ehrerbietig^(a)“, 跪^(c) gui = „Niederknien“^(c), 叩^(d) 首^(e) kou schóu = „Verneigt^(d) den Kopf“^(e), 再^(e) 叩^(f) 首^(g) dsái kou schou = „Verneigt^(f) wieder^(e) den Kopf“^(g), 三^(h) 叩⁽ⁱ⁾ 首^(k) sán kou schou = „Verneigt⁽ⁱ⁾ zum dritten^(h) Mal den Kopf“^(k), 興^(l) hsing = „Erhebt^(l) euch“, 跪^(m) gui = „Niederknien“^(m), 叩⁽ⁿ⁾ 首^(o) kou schóu = „Verneigt⁽ⁿ⁾ den Kopf“^(o), 再^(p) 叩^(q) 首^(r) dsai kou schou = „Verneigt^(q) wieder^(p) den Kopf“^(r) und so weiter, bis die neun Verbeugungen ausgeführt sind, im ganzen eine gute gymnastische Übung, besonders für beleibte Herren.

Europäische Angestellte „drücken sich“ am besten von der Feier.

Zu Semesterbeginn findet im Anschluß an diese Feier gleich die Begrüßung der Lehrer statt, die dazu kehrtmachen. Auf Kommando verneigen sich Schüler und Lehrer dreimal gegeneinander; dann wenden sich die Schüler auf weiteres Kommando links und rechts gegeneinander und begrüßen sich durch eine Verbeugung.

In Schulen, die über keine ausreichende Aula verfügen, wird ein Hof für die Zeremonie verwendet. Der Boden wird mit Matten bedeckt.

10. *Europäische Grußformen.* Daß man einem in Amerika erzogenen Kantonesen, der kaum seine Muttersprache redet, in Europa ausgebildeten chinesischen Studenten oder Chinesen in den Hafentorten, wo europäische Art genugsam bekannt ist, nach Europäerart entgegentritt, ist wohl selbstverständlich und gilt nicht nur beim Gruße, sondern auch bei Empfang und Bewirtung.

Je weiter man sich von den Hafentorten entfernt und in das Innere Chinas dringt, desto mehr braucht man chinesische Grußmanieren.

Es kommen aber für den Europäer nur das Erheben der Hände und die Verbeugung in Betracht.

Angestellten im eigenen Geschäfte und Schülern, die sich

abquälen, ein schlaffes chinesisches Seidenkappchen nach europäischer Manier zu lüften, kann man die gern angenommene Weisung geben: „Chinesische^(a b) Mütze^(c d) — chinesische^(e f) Manier^(g h); ausländische^(i k) Mütze^(l m) — ausländische^(n o) Manier^(p q)“ (中^(a) 國^(b) 帽^(c) 子^(d) 中^(e) 國^(f) 法^(g) 子^(h) 外⁽ⁱ⁾ 國^(k) 帽^(l) 子^(m) 外⁽ⁿ⁾ 國^(o) 法^(p) 子^(q) dschung-guo máu-dsü, dschung-guo fá-dsü; wái-guo máu-dsü, wái-guó fá-dsü).

II. Kapitel. Äußerlichkeiten im Auftreten.

1. *Stehen, Gehen, Sitzen.* Die Vorschriften hierfür unterscheiden sich im allgemeinen nicht von den unsrigen. Es ist also auch Anlehnen beim Stehen und Sitzen zu vermeiden. Es sind mäßig große Schritte zu nehmen; der Blick soll beim Gehen nach unten oder vorn gerichtet sein.

2. *Sprechen.* Lautes Sprechen ist verpönt.

3. *Kleidung.* Wie in Deutschland ist die Kleidung des Vornehmen ein langes Gewand. Infolgedessen legt der Europäer bei offiziellen Besuchen im Winter am besten Gehrock oder Gehpelz an. Er braucht letztern beim Betreten des Zimmers nicht abzulegen; denn erstens sind chinesische Räume schlecht geheizt und zweitens findet das Ausziehen des Überrocks oder Mantels nur zur Tafel und auch hier nur auf ausdrückliche Bitte des Wirtes statt. Unterläßt dies der Wirt, so kann sich der Gast nur mit Mantel und Hut zu Tische setzen, wie es einmal dem chinesischen Gesandten an der kaiserlichen Tafel in Berlin ergangen ist.

Ähnlich ist das Ablegen der Gamaschen, wie es deutsche Etiquette für das Betreten des Zimmers vorschreibt, nicht notwendig, da sie ja ungefähr dem chinesischen Knöchelbunde entsprechen.

Die kurzen Sommerkleidungsstücke des Europäers, die weiße Jacke und der weiße Smoking, sind zwar der Temperatur angepaßt, aber nicht der chinesischen Mode. Wo man es noch mit Chinesen alten Schlages zu tun hat, wäre bei feierlichen Anlässen das Erscheinen in längerem Gewande vorteilhaft. Man könnte sich, beiden Anforde-

rungen entsprechend, ruhig einen weißen Cutaway oder Gehrock machen lassen, etwas reicher ausgestattet, damit sie nicht nach einem chinesischen Traueranzug aussehen, und brauchte nicht zu warten, bis die Engländer mit einem solchen Kleidungsstücke den Anfang machen.

4. *Bedecktbleiben.* Hausherr und Gast haben beide die Kopfbedeckung auf. Ist ersterer ohne Hut oder Mütze, greift er, sobald ihm ein Besuch gemeldet wird, zuerst nach der Kopfbedeckung.

Ob der Europäer diesen Brauch mitmacht oder ob er den Hut abnimmt, richtet sich wieder nach den Leuten, mit denen er zu tun hat. Eins wie das andere kann ihm als Unhöflichkeit ausgelegt werden. Wo man also voraussetzt, daß das Hutabnehmen bekannt ist, wendet man es an, sonst nicht.

5. *Kleidung der Diener.* Auch die begleitenden Diener tragen einen langen Rock; ebenso schlüpft der empfangende Diener, sobald Besuch kommt, in das lange Kleid.

Falls er einen Zopf hat, darf dieser beim Gruße und beim Empfangen und Bewirten der Gäste nicht um den Kopf gewickelt sein, sondern muß herunterhängen.

III. Kapitel.

Visite.

1. *Gleichförmigkeit.* Um von vornherein einen erleichternden Trost zu spenden: die Visiten verlaufen immer in derselben Weise, ganz gleich ob man einen Kreisbeamten oder einen Minister besucht; nur zweierlei variiert: 1. natürlich die Titulatur, nach der man sich vorher zu erkundigen hat. 2. das Absteigen aus der Sänfte, das vor dem 1., 2. oder 3. Tore des Gehöftes erfolgt. Letzteres richtet sich nach dem Range des Besuchers und des Besuchten; je höher der Rang des Gastes im Vergleich zu dem des Hausherrn, desto tiefer geht die Sänfte in das Gehöft hinein.

Gesandte richten sich nach dem Zeremoniell ihrer Höfe.

2. *Visitenkarte.* Während bis 1500 n. Chr. für die Besuchskarte weißes Papier verwendet wurde, ist nun die chinesische *Besuchskarte* („*Namenskarte*“ (a b) 名(a) 片(b) *ming-piän* oder 名(a) 帖(b) *ming-tiä*) ein rotes Blatt in Oktavgröße (ungefähr 21 × 15 cm) und von der Stärke gewöhnlichen Papiers; die Bezeichnung „Karte“ ist also etwas ungenau. In der Mitte steht der Familien- und der persönliche Name mit nicht zu großen Zeichen, da die größten Typen höchsten Ständen vorbehalten sind. In der Ecke links stehen beliebig viele Angaben, z. B. Rufname, Beruf, Wohnung, manchmal auch Heimat, alles in kleinerer Schrift.

Man läßt für die Visitenkarte einen Holzblock schneiden, von dem man später weitere Abzüge machen kann.

Aufbewahrt werden die Karten in einem mit blauem Stoff bezogenen Kasten.

Neuerdings sind bei europäisch gebildeten Chinesen Namenskarten von der Art und Größe der unsrigen beliebt,

Abb. 8
Namenskarte
(1/2 nat. Gr.)

Links unten Stand
(yu-(a)tschuan(b)-
bu(c) djiau-(d)tung-(e)
tschuan-(f)-hsi-(g)
so(h) djiau-(i) yüan(k)
Lehrer (i k) an der
Verkehrsschule (d-h)
des Verkehrs(a b)-
ministeriums(c))

禮

芬

隨

郵
習
傳
所
部
教
交
員
通

In der Mitte:
Ti (Familiennamen)

Fen-sui (persönlicher Name)

auf einer Seite rot und mit chinesischer, auf der andern weiß und mit europäischer Schrift.

3. *Name.* Europäer, die ihren Namen nach chinesischer Art schreiben müssen, zerlegen am besten ihren Familiennamen in drei oder zwei Teile, z. B. Tie-fen-see, No-i-man (Neumann), Ma-lon, und versuchen, die gebildeten Silben durch gleiche oder ähnliche chinesische wiederzugeben.

Nun gilt die erste Silbe (Ti, No, Ma) als Familienname, und der Träger des Namens wird als 禮(a) 先(b) 生(c) Herr

(b c) Ti(a) (*Ti hsiän-schëng*), 諾(a) 先(b) 生(c) Herr(b c) No(a) (*Nó hsiän-schëng*) usw. angedet.

Der Rest bildet den persönlichen Namen entsprechend unserm Vornamen, der aber stets hinter dem Familiennamen steht, also in obigen Beispielen: 芬隨 *Fën-sui*, 意滿 *I-man*, 倫 *Lun*. Nur Chinesen, die mit Europäern umgehen, pflegen zuweilen den persönlichen Namen voranzustellen, statt 馮(a) 兆(b) 異(c) *Feng(a) Dschau(b)-i(c)* also *Dschau-i Fëng*.

Als Zeichen für den Familiennamen wählt man praktisch einen schon vorhandenen chinesischen. Ein Verzeichnis von fast 2000 Familiennamen befindet sich in dem Wörterbuch von Giles. Es kommt bei der Wahl wenig auf die Bedeutung nach europäischem Geschmack an (馬(a) *Ma* = *Pferd(a)*, 牛(b) *Niu* = *Ochs(b)*).

Dagegen soll der persönliche Name wie bei uns guten Sinn haben.

Ferner halte man an dem einmal gewählten Zeichen für den Familiennamen fest, während der persönliche Name nach chinesischem Brauch noch öfter geändert werden kann. Eine Änderung des Familiennamens ist dort ebenso befremdlich wie bei uns die Namensänderung von Meier in Schulze oder dergl.

Steckt jemand mitten unter Chinesen, so bedarf er noch eines dritten Namens. Bekannte pflegen einander nämlich meist nicht mit dem Familien- oder persönlichen Namen zu bezeichnen, sondern mit einem besondern Rufnamen, der erst dem Erwachsenen beigelegt wird. Nimmt der Ausländer einen solchen Namen nicht an, so ist er oft zu der Erklärung gezwungen, daß in der westländischen Personenbenennung ein solcher Name nicht üblich wäre. Zur Bildung des Rufnamens empfiehlt sich unser Vorname, den man in zwei Silben bringt, z. B. Franz in Fang-lan. Die gewählten Zeichen sollen durch leichte Ideenassoziation

mit denen des persönlichen Namens verbunden sein; wird dieser also 芬(a) 隨(b) *Fën-sui* = „dem Dufte(a) nach(b)“ geschrieben, so läßt man sich vielleicht 芳蘭 *Fang-lan* = „duftende Orchideen“ rufen.

Chinesische Firmennamen enthalten nicht den Namen des Inhabers, sondern ein zweisilbiges Motto, z. B. 長(a) 興(b) *Tschang-hsing* = „Langwährendes(a) Gedeihen(b)“, 慶(a) 豐(b) *Tching-fëng* = „Glück(a) und Fülle(b)“.

4. Mündliche Anmeldung des Besuches. Vornehmerer Besuch meldet sich vorher an. Es wird gewöhnlich am Tage vorher ein Diener (a b c) (跟(a) 班(b) 的(c) *gên-ban-di*, *Amtsdiener(d e)* 聽(d) 差(e) *ting-tschai*) mit der Namen(f)karte(g) (名(f) 片(g) *ming-piän*) des Besuchers zum Hausherrn gesandt und durch jenen mündlich mitgeteilt, wann man den Besuch zu machen gedenke.

Der Diener sagt drüben etwa: 我(a) 們(b) 主(c) 人(d) 明(e) 天(f) 十(g) 點(h) 鐘(i) 要(k) 過(l) 來(m) 拜(n) 會(o) *wo-mên dschu-jen ming-tiän schi-diän-dschung yau guo-lai bai-hui* = „Unser(a b) Herr(c d) will(k) morgen(e f) 10(g) Uhr(h i) vorsprechen(l m), um einen Besuch(n o) zu machen“.

5. Antwort auf die Anmeldung. Der Diener bringt als Antwort die Visitenkarte des zu besuchenden Hausherrn und außerdem den mündlichen Bericht: „Er weiß(a b c) Bescheid“ (曉(a) 得(b) 了(c) *hsiáu-dō-la*). Damit steht dem Besuche nichts entgegen.

6. Mündliche Anfrage, ob der Besuch genehm sei. Ist man nicht sicher, ob der Besuch angenehm sei oder zur rechten Zeit komme, kann man mit Übersendung der Karte durch den Boten anfragen lassen:

„Wann(ef) hat(g) der Herr(a b) morgen(c d) Zeit,(h i) daß ich bei ihm zum Besuch(n o) vorsprechen(l m) könnte(k)?“ 大(a) 人(b) (oder geringer 老爺 oder 先生) 明(c) 天(d) 幾(e) 點(e) 鐘(f) 有(g) 空(h) 兒(i) 要(k) 過(l) 來(m) 拜(n) 會(o) *da-jen (oder geringer láu-yā oder hsiän-schëng) ming-tiän dji-diän-dschung yu kú(ng)'r yau guó-lai bai-hui*.

7. Antwort auf die Anfrage. Der Diener bringt dann außer der antwortenden^(a) Namenkarte^(b) (回^(a)片^(b) (*hui-piän*) Bescheid, wann und wo der Besuch erwünscht ist, etwa 十^(a)點^(b)鐘^(c)在^(d)衙^(e)門^(f)裡^(g)頭^(h) *schī-diān-dschung dsai yá-mèn li-tou* = „Um zehn^(a) Uhr^(b c) im^(d g h) Amtsgebäude^(e f)“ oder 十^(a)—^(b)點^(c)鐘^(d)在^(e)公^(f)館^(g)裡^(h)頭⁽ⁱ⁾ *schī-i diān-dschung dsai gung-guan li-tou* = „Um elf^(a b) Uhr^(c d) in^(e h i) der Privatwohnung^(f g)“ (so nur bei Beamten; sonst 住^(a)房^(b) *dschu-fang* = „Wohn^(a)gebäude^(b)“ genannt).

8. Schriftliche Anmeldung. Um sicherer zu gehen, kann die Anmeldung auch schriftlich erfolgen, und zwar durch kurzen Brief.

Die schriftlichen Höflichkeitsformen sollen hier nur kurz berührt werden. Nachstehend sei die Gliederung eines chinesischen Briefes gegeben, wie sie vorherrschend ist:

A) Adresse, und zwar

1. Familienname;

2. „Hochwohlgeboren“ 大^(a)人^(b) *da-jën* (Herr, großer^(a) Mann^(b)), das im schriftlichen Verkehr tief hinab, selbst gewöhnlichen Leuten verliehen wird, entgegen dem mündlichen Brauch, der es nur Personen vom Regierungspräsidenten aufwärts beilegt;

3. „zu lesen“ = an, in verschiedenster Weise zweisilbig ausgedrückt, z. B. 台^(a)鑑^(b) *tai-djiän* = „erhabenen^(a) Orte zu lesen^(b)“, oder 閣^(c)下^(d) *gó-hsia* = „unter^(d) der Halle^(c) stehend“.

B) Selbstbezeichnung, meist 敬^(a)啟^(b)者^(c) *djing tchí-dschō* = „der ehrerbietig^(a) Eröffnende^(b c)“ = ich; in Antwortschreiben auch 敬^(a)覆^(b)者^(c) *djing fú-dschō* = „der ehrerbietig^(a) Antwortende^(b c)“ = ich.

C) bei Antwortschreiben nun eingeschoben:

1. Empfangsbestätigung 接^(a)惠^(b)函^(c) *djiä hui hán* = „erhielt^(a) Ihr gütiges^(b) Schreiben^(c)“.

2. kurze Inhaltsangabe des erhaltenen Briefes, eingeleitet durch 云 *yün* „daß“ oder, höflicher 敬^(a)悉^(b) *djing-hsi* = „ehrerbietig^(a) weiß^(b) ich“ oder 備^(a)悉^(b) *be-hsi* = „damit^(a) weiß^(b) ich, daß“.

D) Eigentlicher Text des Briefes:

1. Vortrag der Sache;

2. Schlußformel, z. B. 肅^(a)此^(b) *su-tsi* = „dies^(b) in ehrerbietiger^(a) Weise“ oder 專^(a)此^(b) *dschuan-tsi* = „speziell^(a) dies^(b)“.

E) Gruß, dreisilbig, z. B. 請^(a)高^(b)安^(c) *tching gau an* = „ich bitte^(a) um hohen^(b) Frieden^(c)“ oder 並^(a)請^(b)升^(c)安^(d) (*bing*) *tching scheng án* = „(zugleich^(a)) bitte^(b) ich um erhöhten^(c) Frieden^(d)“ oder 頌^(a)日^(b)祉^(c) *sung ji dschī* = „ich wünsche^(a) Ihnen Glück^(c) für den heutigen Tag^(b)“.

F) Unterschrift in der Form eines Satzes

1. Familien- und persönlicher Name;

2. „schreibt es ehrerbietig^(a) (nach oben^(b))“ 謹^(a)上^(b) *djin-scháng* oder „verneigt^(a b) sich ehrerbietig“ 鞠躬^(a) *djü-gung*.

Statt der Unterschrift (F) empfiehlt sich das Beilegen einer Visitenkarte in sämtlichen Schreiben betreffs Besuch, Geschenke, Dank, Verabschiedung. In diesem Falle schreibt man, wo sonst die Unterschrift steht: 名^(a)另^(b)具^(c) *ming ling djü* = „der Name^(a) ist besonders^(b) geschrieben^(c)“, nämlich auf der Besuchskarte, oder: 名^(a)正^(b)具^(c) *ming dschêng djü* = „der Name^(a) ist geschrieben^(c), wie sich's gebührt^(b)“.

Es ist noch zu merken, daß innerhalb des ganzen Briefes Zeichen, die sich auf den Angeredeten beziehen, in eine neue Zeile, und zwar um ein oder zwei Zeichenhöhen über die übrige Schrift hinaus, gestellt werden, während Selbstbezeichnungen, z. B. 兄^(a)弟^(b) *hsiung-di* = „ich, Ihr jüngerer Bruder“ (der auf den ältern^(a) Bruder folgt^(b)) etwas

kleiner geschrieben und an den rechten Rand der Zeile gerückt werden.

Nach dem aufgestellten Recepte verfertigen wir nun unser Anmeldungsschreiben, beispielsweise an den Regierungspräsidenten(x y) (heute 道(x) 尹(y) Dau-yin genannt) 王 Wang (König):

Wáng-da-jen tai-djiän. Djing-tchi-dschö i ming-ji schi-diän-dschung tchü hóu da-djiäu. Tchi schü-fu i yin. Su tsü. Tching gau-an. Ming dscheng djü.

„An(d e) Herrn(b c) Wang(a). Der ehrerbietig(f) Eröffnende(g h) beabsichtigt(i), morgen(k l) um 10(m) Uhr(n o) zu Ihnen zu eilen(p), um Ihre(x) Belehrung(s) zu erwarten(q) (d. h. um mit Ihnen zu sprechen). Ich bitte(t), mir Bescheid zukommen zu lassen (mir mit einem(w) Tone(x) zu antworten(u v) Dies(z) in ehrerbietiger(y) Weise vortragend, bitte(r) ich um hohen(2) Frieden(3).

Der Name(4) ist gebüherlich(5) geschrieben(6) (d. h. beigelegt)“.

Wie im Deutschen unterläßt man im ehrerbietigen Brief-

4 2 u r m a
高 示 大 王
安 復 教 大
一 祈 十
音 音 音 人
肅 肅 肅 台
此 此 此 鑑
請 請 請 敬
者 者 者 啟
擬 擬 擬 者
明 明 明 擬
日 日 日 明
日 日 日 日

名正具

6 3 1 t q 1
Abb. 9
Anmeldungsschreiben

stil alle Abkürzungen, schreibt also nicht 点 für 點 und dergleichen, ferner wird nicht die flüchtige(a) Schrift(b) (草(a) 子(b) tsau-dsi) verwendet, sondern der Normalduktus.

Dieser Brief wird mit unserer Visitenkarte in einen Umschlag gesteckt, den wir wegen Übersendung durch eigenen Boten nur auf dem roten Mittelstreifen mit der Aufschrift zu versehen haben:

„An Herrn Wang (von Herrn(b c) Wang(a), erhabenen Ortes zu öffnen(e)“ = Wáng-da-jen tai tchi.

Links davon kann der Absender

angegeben sein, z. B. Li(k) Gën-tchi(l m) von der ausländischen(h) Firma(i) Tschang-hsing(fg) schickt(n) diesen Brief (Tschang-hsing yang-hang Li Gën-tchi dji).

Falls (bei Übersendung durch die Post) nähere AdressedesBriefempfängers notwendig ist, steht dies alles rechts von dem roten Streifen, und zwar in der Reihenfolge: Wohnort, Straße, Haus, Beruf. Außerdem wird in solchen Fällen auch der persönliche Name in kleineren Zeichen unter 大(a) 人(b) Dá-jen = Herr(a b) hinzugesetzt, seltener unter dem Familiennamen.

Für das Falten des Briefpapiers merke man noch die Äußerlichkeit: der Bogen ist nicht in der Mitte, sondern am Rande soweit abzukniffen, daß er in den Umschlag geht, ferner nicht nach oben wie bei uns, sondern nach unten, so daß die Schrift frei liegt und gleich gelesen werden kann.

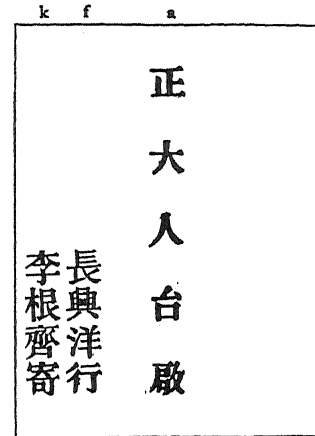


Abb. 10
Briefumschlag

9 7 y t k a
大 光 惠 李
安 臨 函 先
可 於 悉 生
也 問 明 鈞
此 候 日 鑑
復 請 十 敬
並 賜 點 覆
請 準 鐘 者
名 另 具

11 8 6 x s i
Abb. 11
Antwortschreiben

9. Schriftliche Antwort des Herrn Wang an Herrn Li:

Li hsiän-schëng djün djiän. Djing-fu-dschö djiä hui han hsi ming-ji schi-diän-dschung dschun yü wën-hou. Tching tsü guang lin ko-yä. Tsü fu. Bing tching da an.

Ming ling djü.

„An(d e) Herrn(b c) Li(a). Der ehrerbietig(f) Antwortende(gh) erhielt(i) Ihren(k) Brief(l) und weiß(m), daß Sie morgen(n o) um 10(p) Uhr(q r) beabsichtigen(s), mir einen Besuch(u v)

zu(t) machen. Indem ich bitte(w), mir Ihre glanzvolle(y) Nähe(z) zu schenken(x), erkläre ich mich einverstanden(1 2). Dies(3) antwortend(4), grüße ich zugleich(5) (bitte(6) ich um großen(7) Frieden(8)).

Der Name(9) ist besonders(10) geschrieben(11) (d. h. auf der beigelegten Besuchskarte).“

Das Datum des Briefes steht nicht auf dem Briefbogen, sondern längs der Klebfuge auf der Rückseite des Umschlages ähnlich wie der Name des Adressaten auf der Vorderseite.

10. Schriftliche Anfrage, um welche Stunde der Besuch recht kommt, ähnlich wie obige Anmeldung, nur nach der Adresse: 敬(a) 啟(b) 者(c) 請(d) 問(e) 明(f) 日(g) 幾(h) 點(i) 鐘(k) 許(l) 趨(m) 候(n) 大(o) 教(p) *Djing-tchi-dschö tching wên, ming-ji dji diän-dschung hsü tchü hou da djiau = Der ehrerbietig(a) Eröffnende(b c) (Schreibende) bittet(d) fragen(e) zu dürfen, um welche(h) Stunde(i h) morgen(f g) er zu Ihnen kommen(m) dürfe(l), Ihre(o) Belehrung(p) zu erwarten(n).*

11. Antwort auf diese Anfrage. Nach der Adresse: 接(a) 惠(b) 函(c) 問(d) 幾(e) 點(f) 鐘(g) 許(h) 過(i) 來(k) 請(l) 十(m) 點(n) 半(o) 鐘(p) 賜(q) 光(r) 臨(s) 可(t) 也(u) = *Djiä hui-hán wên dji diän-dschung hsü guó-lai. Tching schi-diän bán-dschung tsü quang lín kó-yä. Erhielt(a) Ihren(b) Brief(c), worin Sie fragen(d), wann(e f g) Sie vorsprechen(i k) dürften(h), Ich bitte(l), für 10 1/2(m o) Uhr(n p) mir ihre glanzvolle(r) Nähe(s) zu schenken(q) (so geht(t u) es).*

12. Vorbereitungen zum Besuch. Während man zu Militärbeamten auch zu Pferde kommen darf, macht man die Visite sonst im Wagen oder noch besser in der Sänfte. Die Zahl der Sänften Träger ist früher bestimmt gewesen: Bürgerliche durften nur zwei oder drei Träger haben, Kreisbeamte vier, höchste Provinzialbeamte und Prinzen acht. Aber schon zu Ausgang der Mandschuzeit pflegten reiche Kaufleute sich nicht um die Vorschrift zu kümmern

zum Verdruß der Beamten, die über die Anmaßung und den Luxus wetterten.

Der Besuchte jedoch sieht es gern, wenn man in einem besondern Aufzuge zu ihm kommt; er wird dadurch geehrt wie der Besucher. Zum mindesten soll man sich bei der Visite durch einen Diener begleiten lassen.

Diener, Träger(b) für die Sänfte(a) (*djiau-fu 轎(a) 夫(b)*), Pferde(c)knechte(d) (*má-fu 馬(c) 夫(d)*), Bootsleute(e) (*schüschou 水(e) 手(f)*) sind am besten mit einheitlicher Dienstracht auszustatten. Außerdem tragen für den Besuch alle einen Hut(a b c) (*大(a) 帽(b) 子(c) dá-máu-dsi*). Die Farbe der Sänfte ist bei Bürgerlichen und Kreisbeamten blau, bei höheren Beamten grün. Auch die Konsuln, denen laut Vertrag der Rang eines Regierungspräsidenten zusteht, haben eine grüne Sänfte.

Man macht sich so zeitig auf den Weg, daß man gerade ein paar Minuten vor der festgesetzten Zeit vor dem Außentor des Hauses ist.

13. Der Besucher am Außentor. Es wird vor dem ersten(a) Tor(b) (*頭(a) 門(b) oder 頂(a) 門(b) tóu-mên oder ding-mên*) gehalten, man steigt aber nicht aus oder ab, sondern läßt nur durch seinen Diener die Besuchskarte überreichen, der vorweg in das Tor getreten ist und ruft: 接(a) 帖(b) *Djiä-tiä = „Nehmt(a) die Karte(b) in Empfang!“* Der Torwart(a b c) (*看(a) 門(b) 的(c) kan-mên-di*) nimmt die Karte und schickt sie durch einen Diener, den 接(a) 帖(b) 門(c) 丁(d) „karten(b)-empfangenden(a) Tordienner(c d)“ zum Hausherrn(a b) (*主(a) 人(b) dschü-jên*). Dieser spricht: 請(c) „Bitte(c) (*tching*) ihn herein“. Der Tordienner oder ein besonderer Empfangsdienner bringt dann die Karte wieder an das Tor; er zeigt so gewissermaßen, daß noch keine Verwechslung vorgekommen sei, und sagt laut: 請(a) *tching* „Bitte“(a) (hereinkommen).

14. Das Öffnen der Mitteltür. Jetzt kommt der heikelste

Moment der ganzen Visite, ob dem Gaste die Mitteltür aufgemacht wird oder nicht.

Jedes größere Tor pflegt aus einer weiten Mitteltür und einer oder zwei schmälern Nebentüren zu bestehen. Während erstere von Sänften passiert werden können, oft auch von Wagen und Pferden, sind die Nebentüren nur für Fußgänger bestimmt.

Öffnet der Torwächter nicht die Mitteltür, so bleibt dem Besucher nur zweierlei übrig, entweder er steigt gleich ab und geht zu Fuß durch die Nebentür oder er befindet sich — wie er vorher seine Leute instruiert hat — plötzlich unwohl und kehrt ohne auszusteigen wieder um.

Da das Mitteltor nur dem Hausherrn und denen, die er ehren will, geöffnet wird, ist in dem Aufmachen oder Verschlossenhalten eine Rangeinschätzung des Besuchers enthalten, und besonders europäische Beamte in chinesischen Diensten pflegen ängstlich über die ihnen zustehende Ehrerbietung zu wachen.

Gewöhnlich wird die Mitteltür geöffnet werden und die Sänfte geht durch das Tor und wird vor dem zweiten Tore niedergelassen oder auch durch die Mitteltür des zweiten und macht erst vor dem dritten Tore Halt. Der Diener mit der Karte geht dabei voran.

Ist man im ersten Hof ausgestiegen, geht man zu Fuß durch die Mitteltür des zweiten Tores und den zweiten Hof und erwartet, daß man durch das dritte Tor entweder schon durch den Hausherrn hereinkomplimentiert oder von dem ersten Diener weiter geführt werde.

Auf dem Gange durch das Gehöft sieht man nicht nach rechts und links.

15. *Hausanlage.* Wer in einem chinesischen Gehöfte (von den Europäern fälschlich Yamän genannt) wohnt, sollte daran nicht solche Umbauten vornehmen, die es unmöglich machen, jemanden nach chinesischer Etikette zu empfangen.

Man findet in solchen von Europäern bewohnten Häusern zuweilen das Haupttor ganz verbaut, um eine bessere Verbindung der Räume zu erzielen, so daß der Gast nun durch ein Nebentor (便(a) 門(b) *biän-mën*) hereingelassen werden muß, oder die Mitteltür des zweiten(a) Tores(b) (二(a) 門(b) *ör-mën* oder 儀門 *i-mën*) ist geschlossen, um im zweiten Hofe eine lauschige Ecke zu gewinnen, so daß der Gast durch die kleinere Tür nebenbei weiter gehen muß. Hat man das Haus aber zuerst einmal so weit verstümmelt, daß man den Esel nur durch die „gute Stube“ zum Hause hinaus schaffen kann, dann ist es schlankweg unmöglich, in der wichtigen Torfrage dem Besuchszeremoniell gerecht zu werden.

Kann man nur einen Teil des Hauses mieten, so ist der wertvollere der mit dem Hauptportal.

16. *Entgegengehen.* Ist der Besuch nicht einige Zeit vorher gemeldet worden, so hat der Hausherr nicht nötig, dem Gaste zum *Empfange entgegenzugehen*(a)(b) (迎(a) 接(b) *ying-djiä*) — dieser muß annehmen, daß der Hausherr arbeite oder schlafe — obgleich dieser Gang höflicherweise geschieht. Kommt der Hausherr nicht entgegen, so wird der Besucher zum Empfangszimmer geleitet und erwartet hier stehend den Hausherrn.

Ist dagegen die Anmeldung vorher erfolgt, so sollte dieser eigentlich bereit sein und dem Gaste entgegengehen, sobald die Ankunft gemeldet wird, und zwar bis vor das Tor des Hofes, in dem das Empfangsgebäude liegt, oder zum mindesten schon vor dieses Gebäude heraustreten.

Will der Hausherr den Gast ehren, so erscheint er in seiner Amtstracht, wenigstens im langen Gewande.

17. *Erste Begrüßung draußen* zwischen Gast und Hausherrn erfolgt nicht durch Verbeugung (揖 *i*), sondern der Hausherr *erhebt*(a) nur *die Hände*(b) (拱(a) 手(b) *gung-schou*), desgleichen der Gast.

Dabei wird meistens nichts gesprochen. Doch kann der Gast sich auch nach dem Befinden erkundigen; 大^(a)人^(b)好^(c)阿^(d) *da-jen háu-a = Geht es dem Herrn^(a,b) gut^(c,d)?* Es entspricht unserm „Guten Tag“ wünschen.

18. *Passieren von Türen.* Bei jeder Tür, also auch im Falle des Entgegengehens schon am Tore nötigt der Hausherr durch Emporheben der Hände und 請^(a) „Bitte^(a) (treten Sie ein)“ (*tching*) zum Hineingehen.

Der Gast bleibt aber stehen, erhebt die Hände und spricht: 不^(a)敢^(b) *bu-gan = „Ich wage^(b) nicht^(a) (voranzugehen)“* oder 不^(c)敢^(d)當^(e) *bu-gan-dáng = „Ich wage^(d) nicht^(c) es zu machen^(e)“* oder 請^(e) *tching = „Bitte^(e) (gehen Sie voran)“*.

Es erhebt der Hausherr nochmals die Hände und wiederholt sein 請 *tching* „Bitte (einzutreten)“. Nun geht der Gast voran durch die Tür. Obgleich dieses Spiel sich an jeder Tür wiederholt, wickelt sich das Ganze rasch ab, da beide wissen, daß der Hausherr zweimal zu nötigen, der Gast einmal abzulehnen, dann voranzugehen hat.

Nur bei Türen, die einen Vorhang haben oder sonst Schwierigkeiten beim Öffnen bieten, ist es dem Hausherrn verstattet voranzugehen. Der chinesische Brauch unterscheidet sich also hier nicht von dem deutschen.

19. *Auf dem Wege zum Empfangszimmer* geht der Gast anders als nach deutschem Brauche auf der linken^(a) (左^(a) *dso*) Seite, der Hausherr auf der rechten^(b) (右^(b) *yu*). Der Gast bekommt auch in China die Ehrenseite, und diese ist seit der 明^(a) *Ming*^(a)-Dynastie (1368 n. Chr.) die linke.

20. *Auf der Treppe* vor dem Hause geht der Gast ebenfalls auf der linken, der Hausherr auf der rechten.

Ist die Treppe durch eine ornamentierte Mittelplatte geteilt, wie es bei vornehmern Gebäuden manchmal der Fall ist, benutzt der Gast die linken Stufen (西^(a)階^(b) *hsi-djiä = westlichen^(a) Stufen^(b)*), der Hausherr die rechten (東^(c)階^(d) *dung-djiä = östlichen^(c) Stufen^(d)*).

Wo Gänge oder Treppen zu enge sind, hat der Gast den Vortritt.

21. *Huldigung im Empfangszimmer.* Nachdem Hausherr und Gast das Empfangszimmer (客^(a)廳^(b) *kó-ting = Gast^(a)zimmer^(b)*) betreten hatten, fand nach altem Zeremoniell bei feierlichen Anlässen eine Huldigung in folgender Weise statt:

Die beiden wandten sich einer dem andern zu, der Gast nach rechts, der Hausherr nach links. Der Gast verbeugte sich nun vor dem Hausherrn, wozu dieser abwehrendes 請^(a)請^(b) *tching, tching = „Bitte^(a), bitte^(b) (nicht doch)“* sagte.

Nun verbeugte sich der Hausherr, wozu der Gast sein 請請 *tching-tching = „Bitte, bitte (nicht doch)“* sprach.

Endlich machten beide gleichzeitig eine Verbeugung gegeneinander.

In den meisten Fällen werden jetzt die Huldigungs-Verbeugungen gar nicht ausgeführt; wird bei feierlicher Gelegenheit dazu Gebärde gemacht, hindert der Hausherr durch rasches 請請 *tching, tching = „Bitte, bitte“* den Gast an der Ausführung. Ebenso verhindert der Gast die Verbeugung des Hausherrn, und so ist durch beiderseitiges 請請 „*Tching, tching*“ die ganze Huldigungszeremonie abgetan.

22. *Die Brille.* Für Brillenträger sei bemerkt, daß es üblich ist, die Brille abzunehmen beim ersten Begrüßen am Tage, also auch wenn man das Zimmer eines Bekannten zum zwanglosen Besuche betritt, und beim Vorstellen. Man kann sie jedoch gleich darauf wieder aufsetzen.

23. *Einrichtung des Empfangszimmers.* Das Empfangszimmer liegt bei kleinen Gehöften im ersten Hofe, bei größern im zweiten, bei ganz großen im dritten Hofe.

Am besten ist es ein Raum, der mit den Fenstern nach Süden liegt. Dann kann man an der Nordwand des

Zimmers das 炕^(a) kang = Ruhebett^(a) aufstellen, zwischen dessen beiden Plätzen ein Tischchen steht (d. h. auf der Platte des Ruhebettes). Die Stelle des Kangs kann auch durch ein europäisches Sofa mit Sofatisch vertreten werden.

Sitze des Ruhebettes, Sofa und Stühle sind mit Kissen versehen.

24. Platz bereiten (整^(a) 坐^(b) dschêng dso = den Platz^(b) ordnen^(a)). Der Hausherr begibt sich nach dem für den Gast bestimmten Ehrenplatz, also dem linken, während der Gast neben ihm geht.

Nun macht er den Sitzplatz des Gastes in Ordnung, d. h. rückt das Sitzkissen^(b c) zurecht^(a) (整^(a) 褥^(b) 子^(c) dschêng jú-dsǐ), fährt mit dem Ärmel darüber hin, als ob er den Staub^(b) abwischte^(a) (拂^(a) 塵^(b) fu dschên), dann lädt er den Gast mit einem 請^(a) 坐^(b) tching dso = „Bitte^(a), setzen^(b) Sie sich“ zum Sitzen ein.

Der Gast hat inzwischen durch 豈^(a) 敢^(b) tchi-gán = „Wie^(a) kann ich's wagen^(b), das anzunehmen“ oder durch 請^(c) 請^(d) tching, tching = „Bitte^(c), bitte^(d)“ (nein) den höflichen Dienst vergeblich zu vereiteln gesucht.

Er nimmt auf die Einladung des Hausherrn noch nicht Platz, sondern macht dasselbe, was dieser getan, nun mit dem Sitze des Hausherrn, d. h. dem rechten Platze, rückt also auch am Kissen und wischt den Staub; hat der Hausherr eins unterlassen, tut der Gast es auch nicht. Darauf fordert auch er den Hausherrn auf, Platz zu nehmen: 請^(a) 坐^(b) tching dsó = „Bitte^(a), setzen^(b) Sie sich“.

Beide begleiten ihre Bitte mit Erheben^(a) der Hände^(b) (拱^(a) 手^(b) gung-schóu) oder zeremoniöser durch eine Verbeugung^(a b) (作^(a) 揖^(b) dso-i) oder weniger formell mit einer Geste ähnlich der unsrigen, wodurch wir zum Setzen auffordern, aber mit beiden Händen ausgeführt, also beide Handflächen nach oben gekehrt.

Wir beobachten an dem kleinen Vorgange des Platz-

bereitens zwei fundamentale Ausdrucksformen chinesischer Höflichkeit.

a) Jeder Dienst, der dem Gaste erwiesen wird, ist nach Möglichkeit von diesem dem Hausherrn zu vergelten, und zwar genau in gleicher Weise, gießt z. B. der Hausherr dem Gaste Tee ein, so füllt als Antwort dieser dem Hausherrn die Tasse usw.

b) Jede höfliche Handbewegung wird von beiden Händen ausgeführt. Ganz gleich ob man zum Sitzen einlädt, den Tee überreicht, die Teetasse nimmt, ein Geschenk überreicht oder nur grüßt, immer beteiligen sich beide Hände in gleicher Weise, und es liegt darin eine feine Beobachtung der Ausdrucksmöglichkeiten, die unsere flüchtigere Höflichkeit in den Schatten stellt.

25. Platz nehmen. Nach dem Ordnen der Plätze nehmen Gast und Hausherr nun wirklich Platz, begrüßen sich sitzend zum dritten Male durch ein bloßes Erheben der Hände und können nun zu plaudern anfangen.

26. Tee überreichen. Meist kommt es aber noch nicht zum Gespräch; denn entweder hat der Hausherr seinen Diener angewiesen, immer nach dem Plazieren sogleich mit dem Tee zur Hand zu sein, oder er befiehlt dem Diener: 獻^(a) 茶^(b) hsiän tschá = „Überreiche^(a) Tee^(b)“, worauf der Gast abwehrt: 不^(a) 敢^(b) 領^(c) 茶^(d) bu-gán ling tschá = „Ich wage^(b) nicht^(a) Tee^(d) anzunehmen^(c)“ oder 不^(e) 勞^(f) 賜^(g) 茶^(h) bu-láu tsǐ tschá = „Bemühen^(f) Sie sich nicht^(e), mir Tee^(h) zu schenken^(g)“ oder einfaches 不⁽ⁱ⁾ 敢^(k) bu-gán = „Ich wage^(k) nicht⁽ⁱ⁾ (es anzunehmen)“, oder wer sich diese sprachliche Leistung nicht zutraut, kommt, wie in der Einleitung bemerkt, mit dem nie versagenden Entoutcas 請^(a) 請^(b) tching tching = „Bitte^(a), bitte^(b)“ aus, das heißt hier „Bitte nicht doch“. Diese Weigerung ist aber bloße Höflichkeitsform, die natürlich meist nicht beachtet wird.

Das Bringen des Tees geschieht in würdiger Weise. Der Diener im langen Rock hält das Tablett mit Kanne und Tassen in beiden Händen und kommt leicht übergeneigt, gemessen herbei. Gebräuchlich ist, daß der Gast, sobald der Tee eintrifft, einmal abwehrend dankend die Hände erhebt.

Das Übergeben des Tees vollzieht sich zeremoniös so, daß sich der Hausherr erhebt, eine gefüllte Tasse von dem Diener erhält und diese auf die andere Seite des Tisches vor den Gast stellt.

Auch dieser hat sich erhoben und steht mit erhobenen Händen, den Blick auf die Tasse gerichtet da, wenn sie herübergereicht wird.

Das Spiel wiederholt sich dann mit vertauschten Rollen, wenn der Hausherr seinen Tee erhält. Der Gast macht den Versuch, den Hausherrn zu bedienen. Da der Diener aber mittlerweile dessen Tasse auf den Tisch gestellt hat, bleibt dem Gaste nur übrig, diese mit beiden Händen zu fassen und etwas näher an den Hausherrn zu schieben.

Weniger formell geschieht das Übergeben des Tees durch den Diener direkt, wobei der Hausherr sitzen bleibt und nur 請^(a) *tching* = „Bitte^(a) (nehmen Sie)“ sagt. Der Gast lehnt erst durch 不^(a) 敢^(b) *bu-gán* = „Ich wage^(b) es nicht^(s)“ oder 請^(c) *tching* = „Bitte^(c) (nicht doch)“ ab, nimmt aber auf ein nochmaliges 請^(d) 請^(e) *tching tching* = „Bitte^(d), Bitte^(e) (nehmen Sie)“ den Tee mit beiden Händen an. Der fein gebildete Gast sitzt dabei übergebengt und blickt auf die Teetasse.

Älteres Tee-Zeremoniell schrieb als Dank für das Überreichen des Tees eine Verbeugung seitens des Gastes vor, wozu sich der Hausherr ebenfalls verbeugte und 不^(a) 敢^(b) *bu-gán* = „Ich wage^(b) nicht^(a) (den Dank anzunehmen)“ sprach. Das fällt heute meistens weg, oder der Gast dankt,

falls der Hausherr den Tee persönlich überreichte, zum Schlusse der ganzen Zeremonie durch Erheben der Hände.

27. *Erstes Gespräch.* Entgegen der deutschen Etikette hat in China der Gast das erste Wort.

a) Hat der Gast beim ersten Begrüßen sich noch nicht nach dem Befinden erkundigt, so geschieht es nun: 大^(a) 人^(b) 好^(c) 阿^(d) *dá-jen háu-a* = „Geht es Ew. Hochwohlgebornem^(a b) gut^{(c)?}(d)“ oder 貴^(a) 上^(b) 好^(c) 阿^(d) *gui-schang háu-a* = „Befindet sich Ew. Hochwohlgeboren^(a b) gut^{(c)?}(d)“ oder 貴^(e) 道^(f) 好^(g) 阿^(h) *gui-dáu hán-a* = „Geht es dem Herrn Regierungspräsidenten^(e f) wohl^{(g)?}(h)“.

Hausherr: 托^(a) 福^(b) 托^(c) 福^(d) 閣^(e) 不^(f) 好^(g) 阿^(h) *tó-fu, tó-fu; gó-hsia háu-a* = „Danke^(a b), danke^(c d); geht es Ihnen^(e f) gut^{(g)?}(h)“.

Gast, dankend die Hände erhebend: 好^(a) 阿^(b) *háu-a* = Gut^(a b).

b) An irgend einer Stelle des Gesprächs wird die Freude über die neue Bekanntschaft ausgedrückt, meinet halben jetzt.

Gast: 久^(a) 仰^(b) 的^(c) 很^(d) *djiu yáng-dī hèn* = „Ich habe lange^(a) sehr^(d) nach Ihnen emporgeschaut^(b c) (um Ihre Bekanntschaft zu machen)“ oder noch weiter: 沒^(e) 會^(f) 過^(g) 失^(h) 敬⁽ⁱ⁾ 得^(k) 很^(l) *me-huí-guo schüdjing-dī hèn* = „daß ich noch nicht^(e) mit Ihnen zusammengewesen^(f g) bin, ist sehr^(l) unhöflich^(h i k) von mir.“

Hausherr: 彼^(l) 此^(m) 彼⁽ⁿ⁾ 此^(o) *bí-tsī bí-tsī* = „Gleichfalls, gleichfalls“ (Gegenseitig^(l m), gegenseitig^(n o)).

Diese Gegenseitigkeit bringt es mit sich, daß die Rollen gewechselt sein können, daß also der Hausherr ebenso zuerst seine Freude ausdrücken kann.

c) Es folgen allerlei Erkundigungen, aber natürlich nicht nach Sachen, die von der Visitenkarte her bekannt sein müßten, wie Namen nebst Rufnamen; manchmal steht auch die Heimat auf der Karte. Dann erübrigt sich die Frage nach der Heimatprovinz wie hier folgend:

Gast: 貴^(a) 府^(b) 上^(c) 是^(d) 那^(e) 一^(f) 省^(g) *gui fu-schang schi na i schêng* = „In welcher^(e f) Provinz^(g) ist^(d) Ihr^(a) Heimat^(b c)?“

Hausherr: 是^(g) 直^(h) 隸⁽ⁱ⁾ *schî Dschî-li* = „Es ist^(g) Dschî^(h) li⁽ⁱ⁾“.

Weitere Erkundigungen, die nicht durch die Karte beantwortet werden:

Familie.

Gast: 寶^(k) 眷^(l) 都^(m) 在⁽ⁿ⁾ 這^(o) 裏^(p) 麼^(q) *bau djián dou dsai dschō-li mo?* = Ist „Ihre geehrte^(k) Familie^(l) ganz^(m) hier^(n o p)?“

Hausherr: 是^(r) 都^(s) 帶^(t) 出^(u) 來^(v) 了^(w) *schî dou dai-tschu-lái-la* = „Sie ist^(r) vollständig^(s) mit herausgebracht^(t u o w)“.

Aufenthaltszeit. Gast: 閣^(a) 下^(b) 在^(c) 這^(d) 裡^(e) 有^(f) 幾^(g) 年^(h) *gó-hsia dsai dschō-li yu dji-nián* = „Wieviel^(g) Jahre^(h) sind^(f) es, daß Sie^(a b) hier^(c d e) sind?“

Hausherr: 是^(a) 一^(b) 年^(c) 半^(d) 了^(e) *schî í-nián bán-la* = „Es sind^(a) eineinhalb^(b-d) Jahre^(c) bereits^(e)“.

Söhne. Gast: 有^(f) 幾^(g) 位^(h) 令⁽ⁱ⁾ 郎^(k) *yu dji we ling láng* = „Wieviel^(g h) Söhne (befehlende⁽ⁱ⁾ junge Herren^(k)) haben^(f) Sie?“

Hausherr: 有^(a) 三^(b) 個^(c) 小^(d) 兒^(e) *yu sán-go hsiau-ör* = „Ich habe^(a) drei^(b c) Söhne (kleine^(d) Jungen^(e))“.

Alter. Gast: 今^(f) 年^(g) 貴^(h) 庚⁽ⁱ⁾ *djin-nián gui gêng* = „Welches ist Ihr geehrtes^(h) Alter⁽ⁱ⁾ in diesem^(f) Jahre?^(g)“ oder wenn der Gefragte schon einen Bart trägt: 今^(k) 年^(l) 高^(m) 壽⁽ⁿ⁾ 啊^(o) *djin-nián gau schou-a* = „Welches ist Ihr hohes^(m) Alter⁽ⁿ⁾ in diesem^(k) Jahre?^(o)“

Hausherr: 虛^(p) 度^(q) 五^(r) 十^(s) 四^(t) 歲^(u) *hsü-du wú-schî-si sui* = „Ich habe vergeblich^(p) vier^(t) und fünfzig^(r s) Jahre^(u) verbracht^(q)“.

d) Es wird kaum ein erstes Gespräch verfließen, ohne

daß eine Schmeichelei eingestreut wäre über Gelehrsamkeit oder Talent, Glück oder Reichtum, dem Ausländer gegenüber wegen seines Beherrschens der chinesischen Sprache. Der andere darf nicht darauf hineinfallen, es als mehr als eine bloße Höflichkeitsform aufzufassen und hat das Lob stets abzulehnen.

Gast: 我^(a) 久^(b) 已^(c) 聽^(d) 說^(e) 閣^(f) 不^(g) 辦^(h) 事⁽ⁱ⁾ 頂^(k) 好^(l) *wo djiú-i ting schuo gó-hsia ban-schî ding-háu* = „Ich^(a) habe schon lange^(b c) sagen^(e) hören^(d), die Art, wie Sie^(f g) die Geschäfte⁽ⁱ⁾ führen^(h), wäre sehr^(k) gut^(l)“.

Hausherr: 承^(m) 過⁽ⁿ⁾ 獎^(o) *tshêng guo djiang* = „Ich erhalte^(m) überschwengliches⁽ⁿ⁾ Lob^(o)“. 實^(p) 在^(q) 是^(r) 無^(s) 能^(t) *schî-dsai schî wu-nêng* = „In Wirklichkeit^(p q) bin^(r) ich unfähig^(s t)“.

Gast: 太^(u) 謙^(v) 太^(w) 謙^(x) *tai-tchiän tai-tchiän* = „Zu^(u) bescheiden^(v), zu^(w) bescheiden^(x)“.

e) Allgemeines über Geschäfte. Gast: 現^(a) 在^(b) 事^(c) 忙^(d) 不^(e) 忙^(f) *hsiän-dsai schi máng bu máng* = „Sind Sie gegenwärtig^(a b) geschäftlich^(c) dringend^(d) in Anspruch genommen, oder haben Sie es nicht^(e) dringend^(f)?“

Hausherr: 沒^(g) 有^(h) 很⁽ⁱ⁾ 多^(k) 的^(l) 事^(m) *me-yu hèn do-dí schî* = „Habe^(h) nicht^(g) sehr⁽ⁱ⁾ viele^(k l) Geschäfte^(m)“.

f) Besondere geschäftliche Angelegenheiten, falls sie schon bei der ersten Visite besprochen werden müssen, können nun vorgebracht werden. Es ist unbeliebt, mit der Tür ins Haus zu fallen, aber wir haben uns bereits an das Geschäftliche heranlaviert.

g) Künftiges Ratholen. Eine beliebte Floskel der ersten Unterhaltung von Neubekanntem ist die Beteuerung, daß man von dem andern Belehrung einholen müßte, nicht bloß von dem Über-, sondern auch dem Nebengeordneten.

Gast: 我⁽ⁿ⁾ 初^(o) 到^(p) 這^(q) 兒^(r) 還^(s) 要^(t) 求^(u) 閣^(v) 下^(w) 指^(x) 教^(y) *wo tschu dau dschō'r, hai yau tchiu gó-hsia dschî-djiáu* = „Ich⁽ⁿ⁾ bin zum ersten^(o) Male hierher^(q r) ge-

kommen(p), ich will(t) noch(s) weiterhin Sie(v w) um Weisungen(xy) bitten(u).

Hausherr: 實(a) 在(b) 過(c) 謙(d) *schī-dsái guo tchiän* = „Wirklich(a b) zu(c) bescheiden(d)“. 彼(e) 此(f) 叨(g) 教(h) *bi-dsī tau djiáu* = „Wir müssen gegenseitig(e f) Belehrung(h) annehmen (empfangen, genießen(g))“.

h) Weitere Gesprächsteile später in einem besondern Kapitel.

i) Ebenso wie das Anbieten des Tees ist das von Zigaretten im Laufe der Besuchszeit dem Diener am besten ein für alle Male befohlen.

Hausherr: 請(a) 喫(b) 烟(c) *tching tschī yän* = „Bitte(a), rauchen(b c) Sie“.

Da es gute Art des Besuchers ist, die Hände dankend zu erheben mit einem 不(d) 喫(e) 烟(f) *bu tschī yän* = „Ich rauche(e f) nicht(d)“ oder dergleichen, darf der Hausherr nicht unterlassen, nochmals zu nötigen: 不(g) 拘(h) 禮(i) *bu djü li* = „Machen Sie keine Umstände (halten(h) Sie sich nicht(g) an Höflichkeitsformen(i))“ oder 不(k) 用(l) 客(m) 氣(n) *bu yung ko-tchio* = „Sie brauchen(l) nicht(k) nach Gastes(m) Art(n) zu tun“.

k) Seltener wird ein Imbiß angeboten.

Hausherr: 我(a) 不(b) 過(c) 預(d) 備(e) —(f) 點(g) 兒(h) 粗(i) 點(k) 心(l) 請(m) 閣(n) 下(o) 喫(p) *wo bu-guo yü-be i diä'r tsu diän-hsin, tching gó-hsia tschī* = „Ich(a) habe nur(b c) etwas(f-h) groben(i) Imbiß(k l) bereit(d e). Bitte(m) Sie(n o) zu essen (p)“.

Gast: 我(a) 初(b) 次(c) 到(d) 這(e) 裏(f) 那(g) 有(h) 就(i) 叨(k) 擾(l) 的(m) 理(n) 呢(o) *wo tschü-tsi dau dschō-li, na yu djiu tau-jáu-di lí ni.* = „Ich(a) bin zum ersten(b) Male(c) hier(d e f), wie(g) gäbe(h) es solche(i) Umstände(k-n)“ (o).

Hausherr: 那(a) 兒(b) 的(c) 話(d) 呢(e) *na'r di huá nī* = „Welche(abce) Sprache?(d)“ 不(f) 過(g) 是(h) 彼(i) 此(k) 可(l) 以(m) 長(n) 談(o) *bu guo schī bi-tsi ko-i tschang tan*

= „Es ist(h) nur(f g), damit wir miteinander(i k) länger(u) plaudern(o) können(1 m)“. 請(p) 閣(q) 下(r) 賞(s) 臉(t) 不(u) 必(v) 推(w) 辭(x) *tching gó-hsia schang liän, bu bi túi-tsi* = „Ich bitte(p) Sie(q r), mir die Ehre zu schenken (mir Gesicht(t) zu schenken(s)), nicht(u v) abzulehnen (wx)“.

Gast: 閣(a) 下(b) 如(c) 此(d) 費(e) 心(f) 實(g) 在(h) 是(i) 於(k) 心(l) 不(m) 安(n) *gó-hsia ju-tsi fe-hsín, schī-dsái schī yü hsin bu-án* = „Daß Sie(a b) so(c d) Ihr Herz(f) verschwenden(e), das ist wirklich(g h) im(k) Herzen(l) beunruhigend(m n)“.

Hausherr: 實(o) 在(p) 是(q) 不(r) 成(s) 敬(t) 意(v) *schī-dsái schī bu-tschēng djing i* = „In Wirklichkeit(o p) ist(q) es unvollkommen(e r s) Höflichkeit((t u)“. 請(a) 閣(b) 下(c) 別(d) 見(e) 怪(f) *tching gó-hsia biä djiän guái* = „Ich bitte(a) Sie(b c), sehen(e) Sie es nicht(d) übel(f) an!“

Gast: 豈(g) 敢(h) 豈(i) 敢(k) *tchi gán, tchi gán* = „Wie(g) könnt' ich's wagen(h); wie(i) könnt' ich's wagen(k)“?

Ebenso wie das Ablehnen längere Zeit anhält, der höfliche Hausherr aber als Sieger hervorgeht, so muß auch während des Essens und Trinkens viel genötigt werden. Darüber beim Gastmahl.

28. Ankündigung von Besuch und Gegenbesuch.

Gast: 我(l) 再(m) 來(n) 領(o) 教(p) *wo dsái lai ling djiáu* = „Ich(l) werde wieder(m) kommen(n), um Ihre Belehrung(p) zu empfangen(o)“.

Hausherr: 不(q) 敢(r) 當(s) 我(t) 過(u) 來(v) 謝(w) 步(x) *bu gan dāng, wo guo-lai hsiä bú* = „Ich wage(r) das(s) nicht(q) anzunehmen. Ich(t) werde versprechen(u v) zur Gegenvisite (für Ihre Schritte(x) zu danken(w))“.

Gast: 不(a) 必(b) 勞(c) 駕(d) *bu bi lau djiá* = „Das darf(b) nicht(a) sein, daß ich Sie (Ihren Wagen)(d) bemühe(c)“.

29. Verabschiedung(a b) (告(a) 辭(b) *gau-tsi*). Der Tee, der zu Anfang eingeschenkt wurde, bleibt meist unberührt bis zum Schlusse. Der Hausherr fordert auch nicht zum Trinken auf; er könnte es höchstens machen, bald nachdem

der Tee gekommen ist, da es sonst bedeuten würde, daß der Gast nun gehen solle.

Nachdem vom Gegenbesuch gesprochen ist, nimmt er mit beiden Händen die Teetasse und hebt sie zum Munde, wartet aber, bis auch der Hausherr seine nimmt. Beide trinken zwei oder drei kleine Schluck Tee.

Wie bei uns eine Visite nicht über eine Viertelstunde dauert und nur auf Nötigung fünf Minuten zugegeben werden dürfen, so soll auch in China der formelle Besuch nicht so lange währen, daß der Tee darüber kalt wird.

Mit dem Aufheben der Teetasse gibt der Gast das Zeichen daß er gehen wolle; darum ruft der aufwartende Diener draußen laut: 送^(a) 客^(e) sung kó = „Begleitet^(a) den Gast^(e) weg“ als Signal für die Leute des Gastes, sich bereit zu machen.

Die Teetasse wird leise niedergesetzt. Der Gast steht auf. Der Hausherr tut dasselbe. Nun grüßt der Gast durch Erheben der Hände und spricht: 告^(c) 辭^(d) 哪^(e) gau tsä = „Ich verabschiede mich (ich melde^(c) mein Fortgehen^(d) an)“. Der Hausherr erwidert den Händegruß und spricht: 再^(f) 見^(g) 啊^(h) dsai djiän-a = „Auf Wieder^(f) sehen^(g h)“.

Bei steifern Visiten wird statt des Erhebens der Hände eine Verbeugung von Gast und Hausherrn gemacht.

30. Geleit. Der Hausherr hat den Gast immer zu begleiten (送^(f) 別^(g) sung biä = zum Abschied zu begleiten), und zwar bis vor das Tor, vor dem die Sänfte, der Wagen oder das Pferd des Gastes steht.

Unterwegs fordert der Gast den Hausherrn fortwährend auf, ihn nicht zu begleiten, aber vergeblich.

a) An der Treppe des Empfangsgebäudes. Der Gast geht zuerst hinaus, der Hausherr folgt. Ist der Gast die Treppe hinab gegangen, wendet er sich nach dem Hausherrn um, erhebt die Hände und sagt: 請^(a) 留^(b) 步^(c)

tching liu bú = „Bitte^(a) halten^(b) Sie Ihre Schritte^(c) an!“
Der Hausherr: 容^(d) 送^(e) jung-sung = „Gestatten^(d) Sie, daß ich Sie begleite^(e)“.

Wer es nicht weiter im Chinesischen gebracht, kommt hier wie auf den folgenden Stationen bis zum Sänftenplatz sowohl als Gast wie als Hausherr mit dem bekannten 請^(f) 請^(g) tching tching = „Bitte^(f), bitte^(g)“ aus, d. h. vom Gaste gesprochen: „Bitte gehen Sie zurück,“ vom Hausherrn: „Bitte, gestatten Sie mir, weiter mitzukommen“.

b) An den Türen wiederholt sich das 請^(h) 留⁽ⁱ⁾ 步^(k) tching liu bú = „Bitte^(h), halten⁽ⁱ⁾ Sie den Schritt^(k) an“, worauf der Hausherr ähnlich wie oben oder 不^(l) 敢^(m) bu gân = „Ich wage^(m) es nicht^(l)“ antwortet.

c) Auf dem Gange. Ist die Strecke von einer Station zur andern länger, so bittet der Gast auch, während er links neben dem Hausherrn geht: 不^(a) 勞^(b) 遠^(c) 送^(d) bu lau yüan sung = „Bemühen^(b) Sie sich nicht^(a), mich so weit^(c) zu begleiten^(d)“.

Hausherr: 容^(e) 少^(f) 送^(g) jung schau sùng = „Gestatten^(e) Sie mir, Sie noch etwas^(f) zu begleiten^(g)“.

31. Abschied an der Sänfte (oder am Wagen). Erreicht der Gast die Sänfte, dreht er sich nach dem Hausherrn, der ein paar Schritt zurückgeblieben ist, um und grüßt ihn zum Abschied mit Erheben^(h) der Hände⁽ⁱ⁾ (拱手^(h i) gungschou) oder formeller durch eine Verbeugung, wobei der Hausherr gleichzeitig dieselbe Grußgebärde macht.

Der Gast sagt dabei: 請^(l) tching = „Bitte^(l) (gehen Sie hinein)“, der Hausherr ebenso 請^(m) tching „Bitte^(m) (steigen^(x y) Sie ein)“ oder ausdrücklich 請^(m) 乘^(x) 舉^(y) tching tschëng djü. Gast (die Hände erhebend): 不⁽ⁿ⁾ 敢^(o) 請^(p) 回^(q) bu-gân tching hui = „Ich wage^(o) es nicht⁽ⁿ⁾; bitte^(p) gehen Sie zurück^(q)“.

Hausherr, wieder die Hände erhebend: 恭^(a) 候^(e) gung hou = „Ich warte^(e) ehrerbietig^(a)“.

Der Gast dreht sich um, steigt ein, setzt sich und erhebt die Hände, wobei er nicht nötig hat, den Hausherrn anzuschauen, sondern geradeaus schaut. Erst wenn sich die Sänfte in Bewegung gesetzt hat und einige Schritte gegangen ist, senken sich seine Hände.

Ähnlich erhebt der Hausherr, wenn sich der Gast in der Sänfte niedergelassen hat, die Hände empor; in dieser Haltung, den Kopf leicht geneigt, bleibt er stehen. *Damit gibt er der Sänfte^(d) das Geleit^(c) (送^(c) 轎^(d) sung djiáu), bis die Sänfte einige Schritte weggegangen ist.*

Ganz auserlesene Höflichkeit ist es, wenn der Gast nach seinem letzten Worte an den Hausherrn die Sänfenträger erst einige Schritte mit der leeren Sänfte vorwärts gehen läßt (als wagte er wirklich nicht, vor den Augen des Hausherrn die Sänfte zu besteigen) und dann erst sich hineinsetzt.

32. *Abschied des Reiters.* Ist der Gast zu Pferde gekommen, macht er außerhalb des Tores, vor dem die Pferde stehen, auch eine Verbeugung oder den Händegruß nach Belieben mit einem 請 *tching* „Bitte (gehen Sie hinein)“.

Hausherr, gleichzeitig den Gruß erwidern: 請^(a) 登^(b) 騎^(c) *tching dēng chí* = „Bitte^(a) steigen^(b) Sie zum Reiten^(c) auf“.

Gast, sich weigernd: 不^(d) 敢^(e) 請^(f) 回^(g) *bu-gán, tching hui* = „Ich wage^(e) es nicht; ^(d) bitte^(f) kehren sie zurück^(g)“.

Hausherr, stehen bleibend: 恭^(h) 候⁽ⁱ⁾ *gung hou* = „Ich warte⁽ⁱ⁾ ehrerbietig^(h)“.

Der Gast führt das Pferd einige Schritt, dann kann er aufsteigen und davonreiten.

Nun erst kehrt der Hausherr zurück.

IV. Kapitel.

Die Gegenvisite.

1. *Unerläßlichkeit.* Eine Visite, von einem gewöhnlichen Besuche schon durch das Hereinsenden der Visitenkarte unterschieden, verlangt eine Gegenvisite, die nicht lange hinauszuschieben ist. Meist findet sie am nächsten Tage statt, bei Reisenden, wenn der knappen Zeit wegen nötig, schon am gleichen Tage.

2. *Verlauf der Gegenvisite.* Die Gegenvisite (謝^(a) 步^(b) *hsia bu* = „für die Schritte^(b) danken^(a)“) verläuft ganz genau so wie die vorhin beschriebene Visite.

3. *Gespräch.*

a) *Zweck des Besuchs.* Gast: 昨^(a) 兒^(b) 承^(c) 閣^(d) 下^(e) 施^(f) 恩^(g) 今^(h) 日⁽ⁱ⁾ 特^(k) 來^(l) 謝^(m) 步⁽ⁿ⁾ *dso'r tschēng gó-hsia schi ēn, djin-jī tō-lai hsiā-bu* = „Gestern^(ab) erhielt^(c) ich Ihre^(de) Güte^(g) geschenkt^(f); heute^(hi) komme^(l) ich speziell^(k), um Ihnen einen Gegenbesuch^(mn) zu machen“ oder 我^(a) 今^(b) 日^(c) 過^(d) 來^(e) 是⁽ⁿ⁾ 給^(o) 閣^(p) 下^(q) 謝^(r) 步^(s) *wo djin-jī guo-lai, schi ge gó-hsia hsiā-bú* = „Ich^(a) spreche heute^(bc) bei Ihnen vor^(de), es ist⁽ⁿ⁾, um Ihnen^(opq) für Ihren Besuch^(s) zu danken^(r)“.

Hausherr: 豈^(t) 敢^(u) 閣^(v) 下^(w) 實^(x) 在^(y) 多^(z) 禮^(a) *tchi gán, gó-hsia schi-dsái do lí* = „Wie^(t) kann ich das zu gestatten wagen^(u), Sie^(vw) sind wirklich^(xy) sehr^(z) höflich^(a)“.

Gast: 那^(b) 兒^(c) 的^(d) 話^(e) 呢^(f) 是^(g) 該^(h) 當⁽ⁱ⁾ 的^(k) *ná'r dī huá-ni, schi gai-dáng-di* = „Wo^(bcdf) gäbe es solche Worte^(e)? Das ist^(g) doch pflichtmäßig^(hik)“.

c) Durch weitere einleitende Gesprächsteile (etwa über Reise, Familie, Befinden) wird eine Brücke zu einer wichtigern Angelegenheit geschaffen.

4. Verabschiedung auch wie bei der obigen Visite. Wünscht der Gast zu scheiden, faßt er die Teetasse und spricht: 改⁽¹⁾ 天^(m) 再⁽ⁿ⁾ 來^(o) 領^(p) 教^(q) *gái-tiān dsái-lai ling-djiāu* = „Andern⁽¹⁾ Tags^(m) will ich wieder⁽ⁿ⁾ kommen^(o), um Ihre Weisung^(q) zu empfangen^(p).“

Hausherr: 豈^(r) 敢^(s) 豈^(t) 敢^(u) *tchi-gán, tchi-gán* = „Wie^(r) kann ich's wagen^(s), es anzunehmen, wie^(t) kann ich's wagen^(u)?“

Haben beide gleichen Rang, kann einer von ihnen vorschlagen: 以^(v) 後^(a) 彼^(b) 此^(c) 可^(d) 以^(e) 叨^(f) 教^(g) 不^(h) 用⁽ⁱ⁾ 套^(k) 氣^(l) 纔^(m) 好⁽ⁿ⁾ *i-hóu bí-tsi kó-i tau-djiāu, bu-yúng tau-tchi, tsai hau* = „Von jetzt ab (späterhin^(va)) können^(de) wir gegenseitig^(bc) verkehren (Belehrung^(g) genießen^(f)) ohne^(hi) daß wir Formalitäten^(kl) anwenden, so ist's besser^(mn)“.

Der andere: 是^(o) 隨^(p) 便^(q) 最^(r) 好^(s) *schī, suí-biān dsue hau* = nach^(p) Belieben^(q), das ist^(o) sehr^(r) gut^(s).

Ist ein Abstand zwischen beiden, ist der Vorschlag dem vornehmern vorbehalten.

Gast und Hausherr trinken wie oben Tee.

Gast: 少^(t) 陪^(u) 少^(v) 陪^(w) *schau pē, chau pē* = „Ich leistete Ihnen wenig^(t) Gesellschaft^(u), wenig^(v) Gesellschaft^(w)“.

Hausherr: 再^(a) 見^(b) 再^(c) 見^(d) *dsai djiān, dsai djiān* = Auf Wiedersehen^(ab), auf Wiedersehen^(cd).

Geleit zur Sänfte wie vordem.

5. Verfehlte Visite verpflichtet wie bei uns auch zum Gegenbesuch.

a) Gast, bei der Gegenvisite das Gespräch eröffnend: 昨^(a) 天^(b) 承^(c) 兄^(d) 台^(e) 枉^(f) 顧^(g) 今^(h) 日⁽ⁱ⁾ 特^(k) 來^(l) 謝^(m) 步⁽ⁿ⁾ *dsó-tiān tschēng hsiúng-tai wang-gu, djin-ji tō-lai hsiā-bú* = „Gestern^(ab) erhielt^(c) ich Ihren^(de) vergeblichen^(f)“

Besuch^(g); heute^(hi) komme⁽¹⁾ ich speziell^(k), einen Gegenbesuch^(mn) zu machen“.

Hausherr: 豈^(o) 敢^(p) 閣^(q) 下^(r) 實^(s) 在^(t) 多^(u) 禮^(v) *tchi-gán, gó-hsia schi-dsái do-li* = „Wie^(o) kann ich's wagen^(p), das anzunehmen; Sie^(qr) sind wirklich^(st) sehr^(u) höflich^(v)“.

Gast: 是^(a) 該^(b) 當^(c) 的^(d) *schī gai-dáng-di* = „Das ist^(a) pflichtmäßig^(bcd)“.

b) Gast bei der Gegenvisite, mehrere Tage nach der vergeblichen Visite: 前^(e) 次^(f) 蒙^(g) 閣^(h) 下⁽ⁱ⁾ 光^(k) 顧^(l) 我^(m) 正⁽ⁿ⁾ 告^(o) 着^(p) 假^(q) 了^(r) (oder 正^(s) 有^(t) 病^(u) 了^(v)) oder 正^(w) 出^(x) 遊^(y) 了^(z) 故⁽¹⁾ 此⁽²⁾ 失⁽³⁾ 迎⁽⁴⁾ 求⁽⁵⁾ 閣⁽⁶⁾ 下⁽⁷⁾ 原⁽⁸⁾ 諒⁽⁹⁾ *tchiān-tsi mēng go-hsia guang-gu, wo dschēng gaudschō djia-la (oder dschēng yubing-la oder dschēng tschu-yu-la) gu-tsi schī-ying, tchiu go-hsia yüan-liang.* = „Ich erhielt^(g) ein früheres^(e) Mal^(f) Ihren^(hi) glanzvollen^(k) Besuch^(l); ich^(m) war gerade⁽ⁿ⁾ beurlaubt^(opqr) (oder hatte^(tv) gerade^(s) eine Krankheit^(u) oder war^(z) gerade^(w) verreist^(xy)), darum⁽¹²⁾ konnte ich Sie nicht⁽³⁾ empfangen⁽⁴⁾. Ich bitte⁽⁵⁾ Sie⁽⁶⁷⁾ um Verzeihung⁽⁸⁹⁾“.

Hausherr: 豈^(a) 敢^(b) 豈^(c) 敢^(d) *tchi-gán, tchi-gán* = „Wie^(a) könnt ich's wagen^(b), wie^(c) wagen^(d), eine solche Höflichkeit anzunehmen“.

6. Glückwunsch, falls der Besuchte in neue Verhältnisse trat oder aus anderm Anlaß, bei der ersten Begegnung:

Gast: 恭^(c) 喜^(d) 恭^(e) 喜^(f) *gung hsi, gung hsi* = „Ehrerbietig^(e) wünsche ich Freude^(d) (Glück), ehrerbietig^(e) Freude^(f)“.

Hausherr: 豈^(g) 敢^(h) 同⁽ⁱ⁾ 喜^(k) 同^(l) 喜^(m) *tchi gan, tung hsi, tung hsi* = „Wie^(g) könnt ichs wagen^(h) es anzunehmen; ich wünsche Ihnen ebenso⁽ⁱ⁾ Freude^(k), ebenso^(l) Freude^(m)“.

V. Kapitel. Gewöhnlicher Besuch.

Der Besuch verläuft mit knappen Formalitäten, wenn Hausherr und Gast länger miteinander bekannt sind, meist schon nach der ersten steifen Visite und der Gegenvisite, ferner wenn zwischen beiden Personen eine solche Differenz in Alter oder gesellschaftlicher Stellung ist, daß der Höherstehende die Beachtung sämtlicher Höflichkeitsformen nicht nötig hat, endlich wenn es sich um einen bloßen Geschäftsbesuch handelt, der keinen rein gesellschaftlichen Verkehr anbahnen will.

1. Die Anmeldung erfolgt dann nicht durch vorheriges Senden der Visitenkarte, auch ist meistens nicht die Abgabe der Karte am Tor notwendig, sondern es genügt mündliche Anmeldung am Tor.

Besucher: 主^(a) 人^(b) 在^(c) 家^(d) 裏^(e) 麼^(f) *dschü-jen dsai-djiá-li mo* oder 你^(g) 們^(h) 老⁽ⁱ⁾ 爺^(k) 在^(l) 家^(m) 裏⁽ⁿ⁾ 麼^(o) *ni-mën láu-yä dsái djiá-li mo* = „Ist der Herr (a b) zu (c e) Hause (d) ? (f)“ oder „Ist euer (gh) Herr (ik) zu (l n) Hause (m) ? (o)“

Pförtner: 是^(p) 在^(q) 家^(r) 裏^(s) 了^(t) *schü' dsai djiá-li-la* = „Er ist (pt) zu (qs) Hause (r)“.

Besucher: 告^(a) 訴^(b) 你^(c) 們^(d) 老^(e) 爺^(f) 我^(g) 來^(h) 見⁽ⁱ⁾ 他^(k) *gáu-su ní-mën láu-yä, wo lái djián ta* = „Sagt (ab) euerm (cd) Herrn (ef), daß ich (g) käme (h), ihn (k) zu besuchen (i)“.
有^(l) 話^(m) 說⁽ⁿ⁾ *yu hua schuo* = „Ich habe (l) einige Worte (m) mit ihm zu reden (n)“.

Pförtner: 是 *schü* „Gut (o)“.

2. Hereinführen des Gastes. Der erste Diener soll so bewandert sein, daß er richtig unterscheidet, ob er den Be-

sucher in das Empfangszimmer führt oder (bei rein geschäftlichen Besuchen) in das Arbeitszimmer.

Diener zum Herrn: 回^(a) 稟^(b) 老^(c) 爺^(d) 王^(e) 先^(f) 生^(g) 來^(h) 丁⁽ⁱ⁾ 要^(k) 見^(l) 老^(m) 爺⁽ⁿ⁾ 有^(o) 話^(p) 說^(q) *hui-bing láu-yä, Wáng-hsián-schëng lái-la, yau djián láu-yä, yu huá schuo* = „Ich melde (ab) dem Herrn (cd), daß Herr (fg) Wang (e) gekommen (hi); er möchte (e) Sie (mg) besuchen (i) und hat (o) ein paar Worte (p) mit Ihnen zu reden (q)“.

Herr zum Diener: 請^(a) 他^(b) 進^(c) 來^(d) *tching ta djin-lai* = „Bitte (a) ihn (b) hereinzukommen (cd)“ oder 讓^(e) 在^(f) 客^(g) 廳^(h) 裏⁽ⁱ⁾ 坐^(k) *jáng dsai kó-ting li dso* = „Laß (e) ihn im (fi) Gastzimmer (gh) sich setzen (k)“.

Diener zum Besucher: 我^(l) 們^(m) 老⁽ⁿ⁾ 爺^(o) 請^(p) 您^(q) 到^(r) 客^(s) 廳^(t) 裏^(u) 坐^(v) 哪^(w) *wómën láu-yä tching nin dau kó-ting-li dsó-a* = „Unser (lm) Herr (no) bittet (p) Sie (q) im (ru) Gastzimmer (st) sich zu setzen (vw)“ oder: 請^(a) 您^(b) 進^(c) 到^(d) 書^(e) 房^(f) 來^(g) *tching nin djin, dau schü-fang lai*. = „Bitte (a) Sie (b) hereinzukommen (cg) nach (d) der Schreibstube (ef)“.

Ist täglich eine größere Zahl von Besuchern höflich zu empfangen, so kommt es auf die Gewandtheit der eigenen Leute, besonders des ersten Dieners, viel an, und man hat diese dementsprechend zu schulen, da nicht zu erwarten ist, daß ein junger Bursche vom Lande in den verwickelten chinesischen Höflichkeitsformen sicher ist.

3. Ablehnen des Besuchs (擋^(a) 駕^(b) *dang djia* = „den Wagen (b) hindern (a)“). Kann der Hausherr wegen Krankheit oder Geschäfte oder dergl. den Besuch nicht empfangen, sagt der Diener: 我^(c) 們^(e) 老^(e) 爺^(f) 有^(g) 一^(h) 點⁽ⁱ⁾ 兒^(k) 病^(l) 了^(m) (oder 有⁽ⁿ⁾ 要^(o) 緊^(p) 的^(q) 事^(r)) 擋^(s) 駕^(t) *wómën lau-yä yu i-diä(n)'r bing-la* (oder *yu yau-djin-di schü dang djia* = Unser (cd) Herr (ef) ist etwas (g-k) krank (lm) (oder hat (n) wichtige (opq) Geschäfte (r)); er kann Sie leider nicht empfangen (hält (t) Ihren Wagen (s) an)“.

4. *Begrüßung.* Während bei der Visite der Besucher stehend den Hausherrn erwartet, kann er bei zwanglosem Verkehr sich auf Einladung des Dieners vorher setzen, steht aber beim Kommen des Hausherrn sofort auf.

Beide begrüßen einander meist durch Emporheben der Hände.

Da es im Chinesischen die tageszeitlichen Wünsche „guten Morgen“, „guten Tag“, „guten Abend“, „gesegnete Mahlzeit“ und dergl. nicht gibt, ist der Gruß entweder eine stumme Gebärde oder man fügt eine Erkundigung nach dem Ergehen hinzu.

Gast: 閣(a) 下(b) 好(c) 啊(d) *gó-hsia háu-a* = „Geht es Ihnen(ab) gut (cd)?“

Hausherr: 我(e) 好(f) 您(g) 好(h) 啊(i) *wo háu, nin háu-a?* = „Mir (e) geht's gut (f). Geht es Ihnen(g) gut (hi)?“

Gast: 托(k) 福(l) 托(m) 福(n) *tó-fu, tó-fu* = *Danke (kl), danke (mn)*“.

5. *Platz nehmen.* a) Schlicht.

Hausherr: 請(o) 坐(p) *tching dso* = „Bitte(o), sich zu setzen(p)“ oder mit Anrede 閣(q) 下(r) 請(s) 坐(t) *gó-hsia tching dsó* = „Mein Herr (qr), bitte (s) Platz (t) zu nehmen“ und ähnlich.

Gast: 請(u) 坐(v) 請(w) 坐(x) *tching dsó tching dsó* = „Bitte (u) setzen (v) Sie sich, bitte(w) setzen (x) Sie sich“.

b) Sind die beiden Plätze nebeneinander, wie meistens der Fall, so ist der linke der Ehrenplatz, der 上(a) 位(b) *scháng-we* = „obere(a) Platz(b)“. Macht der Gast Miene, sich auf den rechten Platz zu setzen, sagt der Hausherr: 請(c) 閣(d) 下(e) 上(f) 坐(g) *tching gó-hsia scháng dso* = „Ich bitte(c) den Herrn (de), sich links (f) zu setzen (g)“.

Gast: 請(h) 閣(i) 下(k) 上(l) 坐(m) *tching gó-hsia scháng dso* = „Bitte (h) Sie (ik), sich links (l) zu setzen (m)“.

Hausherr: 豈(a) 敢(b) *tchi gán* = „Wie (a) könnte ich das wagen (b).“ 閣(c) 下(d) 到(e) 此(f) 理(g) 當(h) 上(i) 坐(k) 的(l)

gó-hsia dau-tsü li-dáng scháng-dso-dí = „Sie (cd) sind hierher (f) gekommen (e), darum ist es schicklich (gh), daß Sie links (i) sitzen (kl)“.

Gast: 這(m) 實(n) 在(o) 是(p) 膽(q) 大(r) 了(s) *dschö schí-dsái schí dan-dá-la* = „Das (m) wäre (p) wirklich (no) dreist (qrs) von mir“.

Hausherr: 請(t) 坐(u) 請(v) 坐(w) *tching dsó tching dsó* = „Bitte (t) setzen (u) Sie sich, bitte (v) setzen (w) Sie sich“.

Chinesische Etikette gestattet, den höflich widerspenstigen Gast zu berühren und sanft auf den Platz zu drängen, den er durchaus nicht einnehmen will. Ähnliches gilt beim Passieren von Türen und dergl.

6. *Das Anbieten von Tee* vollzieht sich auch einfacher, wenn Hausherr und Gast lange miteinander verkehrten oder wenn letzterer bei weitem jünger oder geringer ist.

7. *Ausbleiben.* a) Feiner.

Gast: 這(a) 幾(b) 天(c) 沒(d) 有(e) 領(f) 教(g) *dschö dji tián mē-yu ling djiáu* = „Ich habe in den (ab) letzten Tagen (c) nicht (d) die Ehre gehabt (e), Sie zu besuchen und Ihre Weisung (g) zu empfangen (f)“.

Hausherr: 豈(a) 敢(d) *tchi-gán* = „Wie (a) kann ich die Höflichkeit anzunehmen wagen (b).“ 我(c) 也(d) 少(e) 來(f) 請(g) 安(h) *wo yä scháu-lai tching án* = „Ich (c) bin auch (d) selten (e) gekommen (f), um Sie zu grüßen (um Ihr Wohlergehen (h) zu bitten (g)).“

b) Schlichter. Gast: 少(i) 見(k) *scháu-djiän* = „Ich habe Sie wenig (i) gesehen (k) (besucht)“ oder 老(l) 沒(m) 見(n) 了(o) *láu me djiän-la* = „Ich habe Sie lange (l) nicht (m) gesehen (no)“ oder 久(p) 違(q) 久(r) 違(s) *dji(o)u wé dji(o)u wé* = „Lange (p) abwesend (q), lange (r) abwesend (s)“ oder 兄(t) 台(u) 久(v) 違(w) 了(x) *hsiung-tai djiu wé-la* = „Ich habe Sie (tu) lange (v) nicht gesehen (wx)“.

Zusatz: 我(a) 很(b) 想(c) 您(d) *wo hèn hsiáng nin* = „Ich (a) habe sehr (b) an Sie (d) gedacht (c)“, oder 實(e) 在(f) 渴(g) 想(h)

得⁽ⁱ⁾ 很^(k) schī-dsái ko-hsiáng-dī hē'n = „Ich habe wirklich^(ef) sehlichst^(gik) (dürstend) an Sie gedacht^(h)“.

Hausherr: 彼^(l) 此^(m) 彼⁽ⁿ⁾ 此^(o) bí-tsī bí-tsī = „Ein gleiches^(lm) ein gleiches^(no)“.

8. Allgemeinbefinden in der Zwischenzeit. Gast: 您^(p) 這^(q) —^(r) 向^(s) 好^(t) nin dschō'i-hsiáng háu = „Ist es Ihnen^(p) inzwischen^(qrs) gut^(t) gegangen?“ oder 老^(a) 兄^(b) 這^(c) 程^(d) 子^(e) 好^(f) 啊^(g) lau-hsiúng dschō tschēng-dsī háu-a = „Ist es dem ältern^(a) Bruder^(b) (d. h. Ihnen) diese^(c) Periode^(de) gut^(f) ergangen?^(g)“

Hausherr: 承^(h) 問⁽ⁱ⁾ 承^(k) 問^(l) tschēng wē'n, tschēng wē'n = „Ich erhalte^(h) Ihre gütige Nachfrage⁽ⁱ⁾, erhalte^(k) gütige Nachfrage^(e)“ oder 托^(m) 福⁽ⁿ⁾ 托^(o) 福^(p) tó-fu, tó-fu = „Danke^(mn), danke^(op)“ oder 托^(a) 老^(b) 兄^(c) 的^(t) 福^(u) to lau-hsiúng-dī fú = „Danke Ihnen (wörtlich: „Ich vertraue^(q) Ihrem^(rst) Glück^(u)“).

Gegenfrage: 閣^(a) 下^(b) 近^(c) 來^(d) 倒^(e) 好^(f) 啊^(g) gó-hsia djín-lai dau háu-a = „Es ist Ihnen^(ab) in der letzten^(cd) Zeit doch^(e) gut^(f) gegangen?^(g)“

Gast: 托^(h) 福⁽ⁱ⁾ 托^(k) 福^(l) to-fu to-fu = „Danke^(hi), danke^(kl)“ (auch 託福託福 geschrieben).

9. Erkundigung nach der Mahlzeit. An Stelle der Frage nach dem Ergehen wird in schlichtern Kreisen nach der Mahlzeit gefragt ungefähr unserm Wunsche „Mahlzeit“ entsprechend, jedoch kann die Frage zu jeder Tageszeit gestellt werden.

Frage: 喫^(m) 了⁽ⁿ⁾ 飯^(o) 了^(p) 麼^(q) tschī'-la fán-la mo = „Haben Sie schon gegessen^(mnop)?^(q)“ oder 喫^(r) 飯^(s) 沒^(t) 有^(u) tschī fán mé-yu = „Haben Sie gegessen^(rs) oder noch nicht?^(tu)“

Die Antwort lautet stets bejahend: 我^(a) 吃^(b) 了^(c) wo tschī la = „Ich^(a) habe gegessen^(bc)“ oder 我^(d) 吃^(e) 過^(f) 了^(g) wo tschī-guo-la = „Ich^(a) habe schon^(f) gegessen^(eg)“ oder eine Phrase, die das Bedauern ausdrückt, unhöflicherweise

gegessen zu haben, ohne den andern vorher einzuladen: 偏^(a) 過^(b) 了^(c) piān guo-la = „Einseitig^(a) habe ich bereits^(bc) vorgegriffen.“

10. Befinden der Familie.

Gast: 閣^(h) 下⁽ⁱ⁾ 府^(k) 上^(l) 都^(m) 好⁽ⁿ⁾ go-hsia fu-schang dou hau = Ist in Ihrer^(hi) Familie^(kl) alles^(m) wohl⁽ⁿ⁾?“

Hausherr: 承^(o) 問^(p) 承^(q) 問^(r) tschēng wēn tschēng wēn = Ich erhalte^(o) Ihre gütige Frage^(p), erhalte^(q) Ihre Frage^(r)“.

11. Befinden einzelner Familienmitglieder. Eine Erkundigung nach dem Ergehen der Frau und der Töchter unterläßt man in China am besten; hat jemand keine Söhne, könnte die Frage nach den Töchtern sogar als Fopperei ausgelegt werden.

Nach Söhnen mag man nach Belieben fragen.

Gast: 令^(s) 郎^(t) 好^(u) 啊^(v) ling-lang hau-a = „Geht es Ihrem^(s) Sohne^(t) gut^(u)?^(v)“

Hausherr: 承^(a) 問^(b) tschēng-wē'n = „Ich erhalte^(a) Ihre gütige Nachfrage^(b)“, oder 承^(c) 您^(d) 關^(e) 照^(h) tschēng nin guán-dschau = „Ich erhalte^(c) Ihr^(d) Interesse^(ef)“ (hinzugedacht: Es geht ihm gut).

12. Krankheit. Gast: 我^(g) 聽^(h) 說⁽ⁱ⁾ 閣^(k) 下^(l) 有^(m) 點⁽ⁿ⁾ 兒^(o) 恙^(p) wo ting schuo gó-hsia yu diā(n)'r yáng = „Ich^(g) hörte^(h) sagen⁽ⁱ⁾, Sie^(kl) wären etwas^(no) krank^(mp)“ oder 前^(q) 天^(r) 聽^(s) 說^(t) 老^(u) 兄^(v) 欠^(w) 安^(x) tchiān-tiān ting-schuó lau-hsiúng tchiān-án = „Ich hörte^(s) vorgestern^(qr) sagen^(t), daß es Ihnen^(uv) am Wohlbefinden^(x) fehle^(w).“

Hausherr: 是^(a) 受^(b) 了^(c) 點^(d) 兒^(e) 感^(f) 冒^(g) schī', schóu-la diā(n)'r gán-mau = „Ja^(a), ich habe mir etwas^(de) zugezogen^(bcfg)“ oder 是^(h) 着⁽ⁱ⁾ 點^(k) 兒^(l) 涼^(m) schī, dscháu diā(n)'r liáng = „Ja^(h), ich habe mir eine kleine^(kl) Erkältung^(m) zugezogen⁽ⁱ⁾.“

覺⁽ⁿ⁾ 着^(o) 頭^(p) 疼^(q) djüö'-dschōtóu-tēng = „Ich fühle^(no) Kopfschmerzen^(pq)“.

渾^(x)身^(s)酸^(t)痛^(u) *hún-schēn suan-túng* = „Ich habe am ganzen ^(x) Körper ^(s) Schmerzen ^(tu)“.

Gast: 那^(a)我^(b)要^(c)請^(d)大^(e)夫^(f)好^(g)好^(h)兒⁽ⁱ⁾的^(k)治^(l)貴^(m)恙⁽ⁿ⁾ *ná wo yau tching dáí-fu hau-háu-'r-dí dschí gui-yáng* = „Da^(a) will^(c) ich^(b) einen Arzt^(ef) bitten^(d), daß er Ihre^(m) Krankheit⁽ⁿ⁾ ordentlich^(ghik) behandle^(l)“.

Hausherr: 承^(a)您^(b)關^(c)照^(d) *tschēngnin guán-dschau* = „Ich empfangen^(a) dankend Ihr^(b) Interesse^(cd) (Dank für Ihre Fürsorge)“.

在^(e)我^(f)看^(g)不^(h)用⁽ⁱ⁾勞^(k)苦^(l) *dsai wó kan bu-yúng láu-ku* = „Nach^(e) meiner^(f) Meinung^(g) brauchen⁽ⁱ⁾ Sie sich nicht^(h) zu bemühen^(kl)“.

咳^(m)嗽⁽ⁿ⁾輕^(o)省^(p)—^(q)點^(r)兒^(s) *kó-su tching-schēng idiā(n)-r* = „Der Husten^(mn) hat etwas^(qrs) nachgelassen^(op)“.

病^(t)算^(u)好^(v)了^(w) *bing suan háu-la* = „Die Krankheit^(t) kann als besser^(vw) gelten^(u)“.

Gast: 那^(a)麼^(b)我^(c)從^(d)命^(e)了^(f) *ná-mo wo tsung míng-la* = „Dann^(ab) folge^(df) ich^(c) Ihrem Wunsche (Befehl^(e))“.

還^(g)得^(h)安⁽ⁱ⁾調^(k)養^(l)纔^(m)好⁽ⁿ⁾哪^(o) *hái de án tiaú-yang tsái háu-na* = „Sie müssen^(h) Sich noch^(g) in Ruhe⁽ⁱ⁾ pflegen^(kl), dann^(m) wird es gut^(no) werden“, oder 貴^(p)體^(q)還^(r)得^(s)保^(t)重^(u)些^(v)兒^(w)、別^(x)要^(y)勞^(z)神^(a) *gui-tí hái de báu-dschung hsiä'r, biä yau lau-schē'n* = „Sie müssen^(s) Ihren^(p) Körper^(q) noch^(r) etwas^(vw) in acht^(tu) nehmen, und Sie dürfen^(y) sich nicht^(x) anstrengen^(za)“.

Hausherr: 承^(b)關^(c)照^(c)謝^(e)謝^(f) *tschēng guán-dschau hsiä'-hsiä* = „Ich erhalte^(b) Ihr Interesse^(cd), danke^(e), danke^(f)“.

13. Das Wetter. Als einleitendes Gespräch wird auch das über die Witterung nicht verschmäht, und wenn man sich dabei von meteorologisch-geographischen Gesichtspunkten leiten läßt, braucht man sich mit Kant dieser Unterhaltung nicht zu schämen.

a) im Sommer. A: 現^(a)在^(b)天^(c)氣^(d)很^(e)熱^(f) *hsiän-dsái tiä'n-tchi hèn jó* = „Das Wetter^(cd) ist jetzt^(ab) sehr^(e) heiß^(f)“.

B: 是^(g)必^(h)得⁽ⁱ⁾換^(k)單^(l)衣^(m)服⁽ⁿ⁾ *schí', bi-dē huán dán í-fu* = „Ja^(g), man muß^(hi) jetzt die Kleider umwechseln^(k) gegen ungefütterte^(l) Kleidungsstücke^(mn)“.

A: 做^(a)國^(b)早^(c)晚^(d)(的^(e))天^(f)氣^(g)與^(h)貴⁽ⁱ⁾國^(k)(的^(l))天^(m)氣⁽ⁿ⁾不^(o)同^(p)罷^(q) *bí guo dsau-wán (-dī) tiä'n-tchi yü gui-guó (-dī) (tiä'n-tchi) bu-túng-ba* = „Das Wetter^(fg) unseres^(a) Landes^(b) früh^(c) und spät^(de) ist wohl^(q) von^(h) dem Wetter^(mn) Ihres⁽ⁱ⁾ Landes^(kl) verschieden^(op)?“.

B: 做^(r)國^(s)現^(t)在^(u)(的^(v))天^(w)氣^(x)與^(y)貴^(z)國^(a)(的^(b))天^(c)氣^(d)差^(e)不^(f)多^(g) *bí-guo hsiän-dsái (-dī) tiä'n-tchi yü gui-gó (dī) (tiä'n-tchi) tschá bu dó* = „Das gegenwärtige^(tuv) Wetter^(wx) unseres^(x) Landes^(s) unterscheidet^(e) sich nicht^(f) viel^(g) von^(y) dem Wetter^(cd) Ihres^(z) Landes^(ab)“.

b) im Winter. Gast: 今^(h)年⁽ⁱ⁾雨^(k)雪^(l)多^(m)不⁽ⁿ⁾多^(o) *djín-niän yü-hsüö' dó bu dó* = „Ist in diesem^(h) Jahre⁽ⁱ⁾ viel^(m) Regen^(k) und Schnee^(l) gefallen oder nicht⁽ⁿ⁾ viel^(o)?“

Hausherr: 比^(p)去^(q)年^(r)不^(s)算^(t)多^(u) *bi tchü'-niän bú suan dó* = „Im Vergleich^(p) zum vorigen^(q) Jahre^(r) gilt^(t) es nicht^(s) als viel^(u)“.

今^(a)年^(b)天^(c)氣^(d)很^(e)冷^(f)啊^(g) *djín niän tiä'n-tchi hèn lē'ng-a* = „In diesem^(a) Jahre^(b) ist das Wetter^(cd) sehr^(e) kalt^(fg)“.

Gast: 在^(h)這⁽ⁱ⁾兒^(k)比^(l)北^(m)京⁽ⁿ⁾裡^(o)暖^(p)和^(q)的^(r)多^(s)了^(t) *dsai dschö'-'r bi Bé-djing-li nuán-ho-dí dó-la* = „Es ist hier^(hik) viel wärmer^(pqr) als^(l) in^(o) Peking^(mn)“.

Hausherr: 是^(u)那^(v)差^(w)多^(x)了^(y) *schí' ná tscha dó-la* = „Ja^(a), da^(v) ist ein bedeutender^(xy) Unterschied^(w)“.

14. Vorbereitung des geschäftlichen Gespräches. Es ist zu raten, geschäftliche Verhandlungen durch einleitende Kon-

Hausherr: 豈(p) 敢(q) 閣(r) 下(s) 有(t) 甚(u) 麼(v) 事(w)
tchi-gán, gó-hsia yu schēm-mo schi = „Wie (p) kann ich die
Höflichkeit anzunehmen wagen (q)? Welche (uv) Sache (w)
haben (t) Sie (rs)?“

d) Oder ähnlich. Der Gast: 還(a) 有(b) 一(c) 件(d) 事(e)
我(f) 要(g) 奉(h) 狼(i) 老(k) 兄(l) 替(m) 我(n) 爲(o) 力(p) hai
yu i-djiā'n schi', wo yau fēng-kē'n lau-hsiung, ti wó we-lí =
„Ich habe(b) noch(a) eine(cd) Sache(e), in der ich(f) Sie(kl)
bitten(hi) möchte(g), sich für(m) mich(n) zu bemühen(op)“.

Hausherr: 請(q) 教(r) 是(s) 甚(t) 麼(u) 事(v) 呢(w) tching
djiāu schi schē'm-mo schi'-nī = „Bitte (q), sagen (r) Sie,
was (t u v) ist (sw) es?“

e) Auftrag. Gast: 還(a) 有(b) 一(c) 件(d) 事(e) 托(f) 付(g)
閣(h) 下(i) hai-yu i-djiā'n-schi', tó-fu gó-hsia = „Ich habe(b)
noch(a) eine(cd) Sache(e), die ich Ihnen(hi) übergeben (fg)
möchte“.

Hausherr: 閣(k) 下(l) 有(m) 甚(n) 麼(o) 事(p) 只(q) 管(r)
吩(s) 咐(t) gó-hsia yu schē'm-mo schi', dschi-guán fē'n-fu =
„Welche (no) Sache (p) haben (m) Sie (kl), befehlen (st) Sie
nur (qr).“

f) Verhandeln, Besprechung, Beratung. Gast:
我(a) 來(b) 了(c) 和(d) 您(e) 商(f) 量(g) 一(h) 件(i) 事(k) wo
lái-la ho nin scháng-liang i-djiā'n schi' = „Ich (a) bin ge-
kommen(bc), mit Ihnen (e) eine (hi) Sache (k) zu verhandeln(fg)“
oder 今(l) 天(m) 我(n) 到(o) 寶(p) 行(q) 來(r) 奉(s) 訪(t) 是(u)
有(v) 一(w) 件(x) 面(y) 商(z) 的(a) 事(b) djiān-tiān wo dau bau-
háng lai feng-fáng schi yu i-djiān miā'n scháng-dī schi' =
„Ich (n) komme(ox) heute(lm) zu Ihrer (p) Firma (q) zu (s) einer
Besprechung(t), es ist(u), weil ich eine(wx) persönlich(y) zu
besprechende (za) Sache (b) habe (v)“.

Hausherr: 您(a) 有(b) 甚(c) 麼(d) 見(e) 教(f) 的(g) 事(h)
nin yu schē'm-mo djiān-djiāu-dī schi' = „Welche (cd) zu (e)
sagende(fg) Sache (h) haben (b) Sie (a)?“

g) Der Gast als von Drittem Beauftragter: 今(i)

日(k) 我(l) 是(m) 奉(n) 了(o) 我(p) 們(q) 東(r) 家(s) 的(t) 委(u)
派(v) 到(w) 這(x) 兒(y) 來(z) 和(a) 閣(b) 下(c) 說(d) 一(e) 件(f)
事(g) 情(h) djiān-jī wo schi fē'ng-la wó-mēn dūng-djiā-dī
wē-pai dau dschō'-'r lai (höflicher 到(r) 貴(2) 衙(3) 門(4)
來(5) dau gui yá-mēn lai oder 到(6) 寶(7) 行(8) 來(9) dau
bau-háng lai usw.) ho go-hsia schuo i djiān schi-tching = „Ich(l)
bin (m) heute (ik) von (t) unserm (pq) Chef (rs) beauftragt (nouv)
hierher (wxy) zu kommen (z) (höflicher: nach (x) Ihrem vor-
nehmen (2) Amte (3 4) zu kommen (5), nach (6) Ihrer kost-
baren (7) Firma (8) zu kommen (9) usw.) und mit (a) Ihnen (bc)
eine (ef) Sache (gh) zu besprechen (d)“.

18. Beginn des geschäftlichen Gespräches durch den Haus-
herrn. Falls nicht der Gast mit dem geschäftlichen Teil
beginnt, kann der Hausherr damit anfangen.

a) Frage. Hausherr: 您(i) 到(k) 舍(l) 下(m) 來(n) 是(o)
有(p) 甚(q) 麼(r) 事(s) 情(t) 麼(u) nin dau schō-hsia lai
schi yu schem-mo schi-tching = „In (mit (p)) welcher (qr)
Sache (st) sind (o) Sie (i) zu (k) mir (unter (m) die Hütte (l))
gekommen (nu)?“

Gast: 我(a) 來(b) 是(c) 和(d) 閣(e) 下(f) 打(g) 聽(h) 一(i)
件(k) 事(l) 情(m) wo lái schi ho gó-hsia dá-ting i-djiā'n
schi'-tching = „Ich (a) komme (b), um (c) mich bei (d) Ihnen (ef)
nach einer (ik) Sache (lm) zu erkundigen (gh)“.

我(n) 聽(o) 說(p) wo ting schuó = „Ich (n) höre (o) sagen (p)“ (folgt
Vortrag der Sache).

b) Verhandlung. Hausherr: 閣(a) 下(b) 今(c) 日(d) 光(e)
臨(f) 此(g) (oder 臨(h) 做(i) 行(k) oder 臨(l) 做(m) 署(n) 是(o)
有(p) 甚(p) 麼(r) 事(s) 呢(t) gó-hsia djiān-jī guāng lin tsi' (oder
lin bi-háng oder lin bi-schú) schi yu schē'm-mo schi' nī =
„In (mit(p) welcher (qr) Sache (s) sind(o) Sie(ab) heute(cd) mit
Ihrem Glanze(e) dieser(g) Stelle genähert (f)“ (oder „unserer(i)
Firma (k) genähert (h)“ oder „unserm (m) Amte (n) ge-
nähert (l))?(t)“

Gast: 今(a) 日(b) 我(c) 到(d) 寶(e) 行(f) (oder 到(g) 貴(h)

衙⁽ⁱ⁾ 門^(k) oder 到^(l) 府^(m) 上⁽ⁿ⁾ 來^(o) 有^(p) 件^(q) 面^(r) 談^(s) 的^(t) 事^(u) *djín-jí wo dáu bau-háng* (oder *dau gui-yá-mèn* oder *dau fú-schang*) *lái yu djiän miän-tán-dí schí'* = „Ich (c) komme (o) heute (ab) zu (d) Ihrer (e) Firma (f)“ (oder „zu (g) Ihrem (h) Amte (ik)“ oder „zu (l) Ihrer Privatwohnung (mn)“,) weil ich eine (q) persönlich (r) zu besprechende (st) Sache (u) habe (p)“.

Hausherr: 有^(v) 何^(w) 事^(x) 見^(y) 諭^(z) *yu hó-schi djiän-yü'* = „Welche (w) Sache (x) haben (v) Sie zu (y) befehlen (z) (zu instruieren?)“

c) Dasselbe weniger gewählt. Hausherr: 閣^(a) 下^(b) 今^(c) 天^(d) 到^(e) 這^(f) 裏^(g) 有^(h) 甚⁽ⁱ⁾ 麼^(k) 事^(l) 哪^(m) *gó-hsia djín-táin dau dschö'-li yu schē'm-mo schí'-na* = „Mit (h) welcher (ik) Angelegenheit (l) sind Sie (ab) heute (cd) hierher (efg) gekommen? (m)“

Gast: 我⁽ⁿ⁾ 是^(o) 來^(p) 找^(q) 您^(r) 說^(s) 句^(t) 話^(u) *wó schí lai dschau nin schuo djü huá* = „Ich (n) bin (o) gekommen (p), Sie (r) aufzusuchen (q), um ein paar (t) Worte (u) mit Ihnen zu reden (s)“.

Hausherr: 請^(a) 說^(b) —(c) 說^(d) 是^(e) 甚^(f) 麼^(g) 事^(h) 呢⁽ⁱ⁾ *tching, schuo-i-schuo, schí schē'm-mo schí' nī* = „Bitte (a), sagen (bcd) Sie, welche (fg) Sache (h) ist's (e)? (i)“

19. Dank.

謝^(k) 謝^(l) *hsia', hsiä* = „Danke (k), danke (l)“ oder 多^(m) 謝⁽ⁿ⁾ *dó-hsiä* = „Vielen (m) Dank (n)“ oder 叩^(o) 頭^(p) *ko-tóu* = „Ich verneige (o) den Kopf (p) zur Erde“ oder 費^(q) (您^(r)) 心^(s) *fe(nin) hsín* = „Sie verschwenden (q) Ihr (r) Herz (s)“ oder (bei sofortigem Dank) durch ablehnendes 請^(t) 請^(u) *tching-tching* = „Bitte (t), bitte (u)“ ersetzt oder 我^(v) 謝^(w) 謝^(x) 您^(y) *wo hsiä'-hsiä nin* = „Ich (v) danke (wx) Ihrer (y)“.

Dank für eine Bewegung, einen Weg: 勞^(a) (您^(b)) 駕^(d) *lau (nin) djia* oder 勞^(a) 您^(b) 的^(c) 駕^(d) *lau nin-dí djia* = „Ich bemühte (a) Sie“ (Ihren (bc) Wagen (d)) oder 勞^(e)

閣^(f) 下^(g) 的^(h) 駕⁽ⁱ⁾ *lau gó-hsia-dí djia* = „Ich bemühte (e) des (h) Herrn (fg) Wagen (i)“.

Dank für einen Rat: 承^(k) 您^(l) 關^(m) 照⁽ⁿ⁾ (謝^(o) 謝^(p)) *tschëng nin guän-dschau (hsia'-hsiä)* = „Ich erhielt (k) Ihr (l) Interesse (mn) (danke (o), danke (p))“.

Dank für Erkundigung nach dem Befinden: 承^(q) 問^(r) *tschëng-wën* = „Ich erhielt Ihre Nachfrage (q) (r)“ oder 托^(s) (als richtiger gilt: 託) 福^(t) *to-fu* oder 托^(u) 閣^(v) 下^(w) 的^(x) 福^(y) *tó gó-hsia-dí fú* = „Ich vertraue (s) (托) Ihrem Glück (t)“ oder „Ich bitte (u) (託) um des (x) Herrn (vw) Glück (y)“ (Sinn: Ich verdanke Ihnen mein Glück.)

Längere Phrase: 閣^(a) 下^(b) 如^(c) 此^(d) 費^(e) 心^(f) 我^(g) 實^(h) 在⁽ⁱ⁾ 感^(k) 謝^(l) 不^(m) 盡⁽ⁿ⁾ 了^(o) *gó-hsia ju-tsi' fe-hsín, wo schí'-dsai gán-hsiä bu-djin-lá* = „Daß Sie (ab) derart (cd) Ihr Herz (f) verschwenden (e), dafür bin ich (g) Ihnen wirklich (hi) unendlich (mno) dankbar (kl)“.

20. Ablehnung des Dankes wie jedes andern höflichen Ausdrucks.

豈^(p) 敢^(q) (豈^(r) 敢^(s)) *tchi-gán (tchi-gán)* = „Wie (p) kann ichs wagen (q), (wie (r) kann ichs wagen (s)) diese Höflichkeit anzunehmen (O nicht doch)“, oder 請^(a) 請^(b) *tching, tching* = „Bitte (a), bitte (b) (nein)“ oder 不^(c) 敢^(d) (當^(e)) *bu gán-dáng* = „Ich wage (d) nicht (c), die Ehre zu beanspruchen (e)“ (eine zu große Ehre, zu gütig, zu liebenswürdig, z. B. auch daß Sie mich einladen, daß Sie mich besuchen wollen, daß Sie gekommen sind, um „Weisung einzuholen“ usw.)

Ablehnung eines Komplimentes, eines Dankes auch einfacher:

那^(f) 兒^(g) 的^(h) 話⁽ⁱ⁾ 尼^(k) *ná-'r-dí huá nī* = „Wie kann man so etwas sagen (was für (fghk) Worte (i) sind das)!“ oder noch schlichter: 好^(l) 說^(m) *háu-schuo* = „Gut (l) gesagt (m)“.

這^(o) 是^(p) 我^(q) 該^(r) 當^(s) 的^(t) *dschö'-schí wo gai-dáng-dí* = „Das (o) ist (p) meine (q) Pflicht (rst)“ (als Gastherr, als Gast).

21. Ja. Wie in der deutschen Etikette vermeidet man nach Möglichkeit einzelnes Ja oder Nein.

我^(a) 從^(b) 命^(c) 了^(d) *wo tsung ming-la* = „Ich^(a) folge^(bd) Ihrem Befehle^(c)“.

不^(e) 錯^(f) *bu-tsó* = „ganz richtig (nicht^(e) falsch^(f))“.

Gast: 既^(g) 是^(h) 那⁽ⁱ⁾ 麼^(k) 着^(l) 就^(m) 從⁽ⁿ⁾ 命^(o) 了^(p) *dji schü ná-mo-dschö, djiu tsung ming-la* = „Da^(g) es so^(ikl) ist^(h), so^(m) entspreche^(np) ich Ihrem Wunsche (Befehle^(o))“.

Hausherr darauf: 豈^(q) 敢^(r) *tchi-gan* = „Wie^(q) kann ich die Höflichkeit anzunehmen wagen^(r)?“ oder beim Nötigen: 理^(s) 當^(t) 理^(u) 當^(v) *li-dáng, li-dáng* = „So gehört^(st) sich's, so gehört^(uv) sich's“.

22. Nein, auf die eigene Person bezüglich: 豈^(a) 敢^(b) *tchi-gán* = „Wie^(a) könnt ich's wagen^(b)!“

23. Verzeihung.

a) 多^(c) 多^(d) 原^(e) 諒^(f) *do-dó yüán-liang* = „Viel^(c), viel^(d) Verzeihung^(ef)“.

恕^(g) 兄^(h) 弟⁽ⁱ⁾ *schü hsiung-di* = „Verzeihen^(g) Sie mir (Ihrem jüngern⁽ⁱ⁾ Bruder^(h))“.

Einfacher: 您^(k) 恕^(l) 我^(m) *nin schü wo* = „Verzeihen^(l) Sie^(k) mir^(m)“.

b) bei eigenem Irrtum 我^(a) 錯^(b) 我^(c) 錯^(d) *wo tsó, wo tsó* = „Ich^(a) bin im Irrtum^(b), ich^(c) bin im Irrtum^(d)!“

c) beim Unterbrechen. Jemanden im Wort zu unterbrechen, ist überall unhöflich. 攔^(e) 你^(f) 們^(g) 二^(h) 位⁽ⁱ⁾ *lán ní-mën ör wé* = „Ich unterbreche^(e) die beiden^(fgh) Herren“.

d) bei Störung überhaupt: 恕^(a) 我^(b) 冒^(c) 撞^(d) *schü wo máu-dschuang* = „Verzeihen^(a) Sie, daß ich^(b) so dreist^(cd) bin“.

e) bei einer Bemerkung 您^(e) 別^(f) 怪^(g) 我^(h) 說⁽ⁱ⁾ *nin biä guái wo schuó* = „Nehmen Sie^(e) es nicht^(f) übel^(g), wenn ich^(h) sage⁽ⁱ⁾“ (oder „was ich^(h) sagte⁽ⁱ⁾“).

別^(k) 嘆^(l) 着^(m) 我⁽ⁿ⁾ 多^(o) 嘴^(p) *biä tschë'n-dschö wo dó*

dsuí = „Seien Sie nicht^(k) böse^(lm), daß ich⁽ⁿ⁾ zu viel^(o) den Mund^(p) gebrauchte“.

似^(q) 乎^(r) 不^(s) 對^(t) 罷^(u) *sí'-hu bu duí-ba* = „Wie^(r) es scheint^(q), haben Sie nicht^(s) recht^(tu)“.

f) wenn man den Gast einen Augenblick sich selber überlassen muß: 誑^(v) 駕^(w) *kuáng-djiá* = „Gestatten Sie einen Augenblick (ich betrüge^(v) Ihren Wagen^(w))“.

g) beim Zuspätkommen oder bei verspätetem Gegenbesuch.

Gast: 閣^(a) 下^(b) 恕^(c) 我^(d) 來^(e) 遲^(f) *gó-hsia schü wo lai tschü'* = „Verzeihen^(c) Sie^(ab), daß ich^(d) so spät^(f) komme^(e)“.

Hausherr: 豈^(g) 敢^(h) *tchi gán* = „Wie^(g) kann ich es wagen^(h)“.

24. Wie man einen Gast los wird, der zu lange bleibt.

a) Da der eingeschenkte Tee in der Regel kurz vor dem Aufbruch getrunken wird, kann der Hausherr den Gast dadurch zum Gehen veranlassen, daß er ihn zum Trinken auffordert, während sonst der Gast von selber die Tasse zum Schlußtrunk nehmen muß.

Hausherr: 請^(a) 喝^(b) 茶^(c) *tching ho-tschá* = „Bitte^(a) trinken^(b) Sie Tee^(c)“.

Gast: 請^(d) 請^(e) *tching, tching* = „Bitte^(d), bitte^(e) (trinken Sie zuerst)“.

b) Hat der Gast getrunken und verabschiedet sich noch nicht, kann der Hausherr ihm einen erneuten Wink geben.

請^(f) 再^(g) 喝^(h) —⁽ⁱ⁾ 盃^(k) 茶^(l) 罷^(m) *tching dsái ho-i-bé tschá-ba* = „Bitte^(f) trinken^(h) Sie noch^(g) eine⁽ⁱ⁾ Tasse^(k) Tee^(l)!“

Da nur Verwandten und ganz vornehmen Personen mehrmals Tee angeboten wird, sollte der Gast wissen, was gemeint ist.

Gast: 不⁽ⁿ⁾ 喝^(o) 了^(p) 我^(q) 該^(r) 走^(s) 了^(t) *bu hó-la,*

wo gai dsou-la = „Ich trinke (op) nicht (n); ich (q) muß (x) gehen (st)“.

c) Noch deutlicher wird der Wink, wenn man zum Diener sagt: 你(a) 看(b) 茶(c) 冷(d) 了(e) 麼(f) ni kan', tscha lě'ng-la mo = „Sieh(b) du (a) nach; ob (f) der Tee (c) kalt (d) geworden (e) ist!“ Da kein Besuch so lange dauern soll, wird der Gast an seinen Verstoß erinnert werden.

d) Schließlich sagt man dem Gaste unverblümt: 今(g) 天(h) 我(i) 還(k) 有(l) 一(m) 件(n) 要(o) 緊(p) 的(q) 事(r) 誑(s) 您(t) 的(u) 駕(v) 請(w) 閣(x) 下(y) 改(z) 天(a) 再(b) 來(c) djin-tiän wo hái yu i-djiän yau-djin-dī schī', kuáng nin-di djiá, tching gó-hsia gái-tiän dsái lai = „Ich (i) habe(l) heute(gh) noch(k) eine wichtige(o-q) Sache(x) vor und muß Ihren Besuch vernachlässigen (Ihren (tu) Wagen (v) narren (s)); ich bitte (w) Sie(xy), einen andern (z) Tag (a) wieder (b) zu kommen (c)“.

25. Anbieten einer Erfrischung. Am besten sagen den Chinesen unter unsern Speisen und Getränken zu: Backwerk, Früchte und ein süßer Likör.

Hausherr: 今(d) 兒(e) 個(f) 我(g) 預(h) 備(i) 一(k) 點(l) 兒(m) 菓(n) 酒(o) 請(p) 閣(q) 下(r) 在(s) 此(t) 多(u) 談(v) 一(w) 會(x) 兒(y) Dji(n)-'r-go wo yü'-be i-diä(n)-'r gó-djiú tching gó-hsia dsai tsī' dó tán i-hui-'r = „Ich (g) habe heute(def) etwas (klm) Imbiß (Früchte (n) und Wein (o)) bereit (hi); ich bitte (p) Sie(gr), hier (st) noch länger (uwxxy) zu plaudern (v)“.

Gast: 承(a) 閣(b) 下(c) 費(d) 心(e) 那(f) 有(g) 叨(h) 擾(i) 的(k) 理(l) 呢(m) tschēng gó-hsia fe-hsin. Ná yu tau-jaú-dī lí-nī = „Ich erhalte (a) Ihre (bc) Güte (de). Wo (mf) gäbe (g1) es solche Umstände (hik)“.

Hausherr: 閣(o) 下(p) 說(q) 遠(r) 話(s) gó-hsia schuo yüán-hua = „Sie (op) reden (q) Worte (s), als ob wir Fremde wären (entfernte (r))“ 請(t) 下(u) 必(v) 推(w) 辭(x) tching bu bí tuí tsī' = „Ich bitte (t), es nicht (uv) abzulehnen (wx)“.

26. Schluß der Verhandlung.

a) 既(a) 是(b) 如(c) 此(d) 僭(e) 們(f) 再(g) 商(h) 量(i) 就(k) 是(l) 了(m) dji-schī ju-tsī' dsá-mēn dsái scháng-liang (oder 再(g) 議(h) dsái-i) djiú-schī-la = „Da (a) es so(cd) ist (b), werden wir(ef) wieder(g) miteinander verhandeln(hi); damit gut(klm)“.

Antwort: 就(n) 是(o) 就(p) 是(q) djiú-schī djiú-schī = So (n) ist's (o), so (p) ist's (q) oder 是(r) 這(s) 麼(t) 樣(u) schī dschēm-mo yang = „Es ist (r) derart (stu)“.

b) 既(a) 是(b) 如(c) 此(d) 我(e) 明(f) 日(g) 行(h) 文(i) 過(k) 來(l) 就(m) 是(n) 了(o) dji-schī ju-tsī' wo míng-jī hsing-wē'n guo-lai, djiú-schī-la = „Da (a) es so(cd) ist (b), werde ich (e) Ihnen morgen (fg) brieflichen (hi) Bescheid übermitteln (kl); so (m) ist (no) es“.

c) 我(a) 明(b) 日(c) 候(d) 您(e) 的(f) 佳(g) 音(h) 就(i) 是(k) 了(l) wo míng-jī hou nin-di djiá-yín, djiú-schī-la = „Ich (a) erwarte(d) morgen(bc) Ihre(ef) vortreffliche(g) Äußerung(h); so (i) ist (kl) es“.

d) 那(a) 麼(b) 我(c) 回(d) 去(e) 就(f) 遵(g) 照(h) 閣(i) 下(k) 的(l) 話(m) 回(n) 明(o) (oder 回(n) 稟(o) oder 稟(n) 明(o)) 我(p) 們(q) 大(r) 人(s) ná-mo wo hui-tchü, djiú dsün-dschau gó-hsia-dī huá hui-míng (oder hui-bíng oder bíng-míng) wó-mēn dá-jen = „Dann (ab) will ich (c) zurückkehren (de) und so (f) gemäß(gh) Ihren(ikl) Worten(m) unsere(pq) Exzellenz(rs) informieren (no)“.

再(a) 寫(b) 信(c) 來(d) dsai hsiä hsin lai = „Ich werde Ihnen wieder (a) schreiben (bcd)“ oder 回(e) 後(f) 閣(g) 下(h) 就(i) 是(k) 了(l) hui-fu gó-hsia djiú-schī-la = „werde Ew. Wohlgeboren (gh) eine Antwort senden (ef); so (i) ist (kl) es“.

Der Schluß wird in obigen Phrasen bekräftigt durch 就(i) 是(k) 了(l) djiú-schī-la = „so (i) ist (kl) es gut“, das von dem andern wiederholt werden kann.

27. Ankündigung abermaligen Besuches durch den Gast.

Gast: 等(a) 改(b) 天(c) 我(d) 再(e) 到(f) 府(g) 上(h) 望(i)

versation über Befinden, Wetter, Tagesneuigkeiten usw. vorzubereiten. Einmal entspricht es chinesischem Brauch, zum andern gewöhnt sich unser Ohr bei den mehr oder weniger stereotypen Fragen und Antworten an das Idiom des Gegenübers, und auch diesem ist Zeit gelassen, unsere fremde Aussprache richtig aufzufassen. Diesem Zwecke dienen auch die folgenden beiden Stücke.

15. *Geschäfte im allgemeinen.* Gast: 閣(a) 下(b) 這(c) —(d) 向(e) 事(f) 忙(g) 不(h) 忙(i) *gó-hsia dschō'-i-hsiáng schi máng bu-máng* = „Sind Sie(ab) in der(c) Zwischenzeit(de) mit Geschäften(f) belastet(g) oder nicht(h) belastet(i) gewesen?“

Den Beamten kann man nach den 公(k) 事(l) *gúng-schī* = „amtlichen(k) Geschäften(l)“ oder nach den 官(m) 差(n) *guán-tschai* = „amtlichen(m) Aufträgen(n)“ fragen:

這(o) —(p) 向(q) 公(r) 事(s) 忙(t) 不(u) 忙(v) *dschō'-i-hsiáng gúng-schī máng bu máng* = „Hatten Sie inzwischen(opq) in den Amtsgeschäften(rs) dringend(t) zu tun oder nicht(u) dringend(v)?“

Hausherr: 這(a) —(b) 程(c) 予(d) 事(e) 很(f) 忙(g) 總(h) 未(i) 得(k) 暇(l) 時(m) *dschō' i-tschē'ng-dsī schi hēn máng, dsung we dō hsiá-schī* = „Es war in dieser(a) Zeit(b-d) geschäftlich(e) sehr viel(f) zu tun(g); man hatte(k) durchaus(h) keine(i) freie(l) Zeit(m)“ oder 事(o) 倒(p) 不(q) 甚(r) 多(s) *schī dāu bú schēn dō* = „Es war in Geschäften(o) doch(p) nicht(q) sehr(r) viel(s) zu tun,, oder 這(a) 幾(b) 日(c) 稍(d) 微(e) 的(f) 漸(g) 消(h) 停(i) —(k) 點(l) 兒(m) *dschō dji'-jī schau-wé-di djiān hsiāu-tíng i-diā(n)-r* = „Die Geschäfte haben in diesen(ab) Tagen(c) allmählich(g) etwas(defklm) nachgelassen(hi)“.

Gast: 閣(a) 下(b) 是(c) 能(d) 者(e) 多(f) 勞(g) *gó-hsia schi nē'ng-dschō do láu* = „Sie(ab) sind(c) ein tüchtiger(de) Mann, der sich viel(f) müht(g)“.

Hausherr: 承(h) 過(i) 獎(k) 了(l) *tschēng guó djiāng-la* = „Ich erhalte(hl) Ihr übermäßiges(i) Lob(k)“.

Gast: 閣(m) 下(n) 太(o) 謙(p) 了(q) *gó-hsia tai tchiā'n-la* = „Sie(mn) sind zu(o) bescheiden(pq)“.

16. *Bekanntschaft.* Gast: 我(a) 和(b) 令(c) 友(d) 王(e) 先(f) 生(g) 相(h) 好(i) 故(k) 此(l) 特(m) 來(n) 請(o) 安(p) *wó ho ling-yú Wáng-hsiān-schēng hsiang-háu, gu-tsi' tō'-lai tching-án* = „Ich(a) bin mit(b) Ihrem(c) Freunde(d) Herrn(fg) Wang(e) gut befreundet(hi), darum(kl) komme(n) ich speziell(m), um mich nach Ihrem Wohlergehen(p) zu erkundigen(dafür zu bitten(o))“.

Hausherr: 不(q) 敢(r) 當(s) *bu-gan-dáng* = „Das wage(r) ich nicht(q) anzunehmen(s)“.

17. *Beginn der geschäftlichen Unterredung durch den Gast.*

a) Frage. Gast: 我(a) 還(b) 有(c) —(d) 件(e) 事(f) 要(g) 請(h) 教(i) *wo hái yu i-djiā'n schi' yau tching djiáu* = „Ich(a) habe(c) noch(b) eine(d) Sache(ef), in der ich um Ihre Weisung(i) (Belehrung, Auskunft) bitten(h) möchte(g)“.

Hausherr: 豈(k) 敢(l) 閣(m) 下(n) 有(o) 甚(p) 麼(q) 要(r) 問(s) 的(t) 事(u) 情(v) *tchi-gán, gó-hsia yu schē'm-mo yau-wē'n-dī schi'-tching* = „Wie(k) kann ichs wagen(l), diese Höflichkeit anzunehmen, welche(pq) Sache(uv) haben(s) Sie(mn) die Sie fragen(st) möchten(r)“.

b) Dasselbe einfacher. 我(a) 請(b) 問(c) 您(d) —(e) 件(f) 事(g) 情(h) *wo tching wē'n nín i-djiā'n schi'-tching* = „Ich(a) bitte(b), Sie(d) eine(ef) Sache(gh) fragen(c) zu dürfen“.

Hausherr: 請(i) 說(k) 是(l) 甚(m) 麼(n) 事(o) 呢(p) *tching schúo schi schē'm-mo schi' nī* = „Bitte(i) sagen(k) Sie, was für(mnp) eine Sache(o) ist's(l)“

c) Bitte wird ausgedrückt durch 請 *tching*, 求 *tchiu*, 懇 *kēn* und 祈 *tchi* (letzteres mehr schriftgemäß), ebenso läßt sich 勞(q) 您(r) 駕(s) *lau-nin-djia* im Sinne von „Ich bemühe(q) Sie(Ihren(r) Wagen(s))“ als Einleitung der Bitte brauchen. Vergl. dieselbe Phrase unter Dank.

Gast: 今(a) 日(b) 我(c) 來(d) 是(e) 有(f) 奉(g) 懇(h) 閣(i) 下(k) —(l) 件(m) 事(n) 情(o) *djin-jī wo lái schi yu fēng-kē'n gó-hsia i djiā'n schi'-tching* = „Daß ich(c) heute(ab) gekommen(d) bin ist(e), weil ich Ihnen(ik) eine(lm) Sache(no) bittend(h) zu unterbreiten(g) habe(f)“.

看^(k) 您^(l) 來^(m) *dēng gáí-tiān wo dsái dau fú-schang wang-kan nin lai* = „An einem andern Tage (warten^(a)) Sie auf einen andern (b) Tag (c) will ich (d) wieder (e) nach (f) Ihrem Hause (gh) kommen (m), um nach Ihnen (l) sehen (ik)“.

Oder: 改^(a) 天^(b) 再^(c) 來^(d) 領^(e) 教^(f) *gáí-tiān dsái-lai ling-djiáu* = „Anderntags(ab) will ich wiederkommen(cd), um Sie zu besuchen (Ihre Belehrung (f) zu empfangen (e))“.

Hausherr: 豈^(g) 敢^(h) *tchi-gan* = „Wie (g) kann ich's wagen (h) das anzunehmen“ oder 不⁽ⁱ⁾ 敢^(k) 當^(l) *bú gan dāng* = „Ich wage (k) nicht (i) das (l) anzunehmen“.

28. Ankündigung des Gegenbesuchs durch den Hausherrn.

Hausherr: 我^(a) 過^(b) 來^(c) 謝^(d) 步^(e) *wo guo-lai hsiā-bu* = „Ich (a) werde vorsprechen (bc), für Ihre Schritte (e) zu danken(d)“.

Oder: 等^(f) 改^(g) 天^(h) 我⁽ⁱ⁾ 到^(k) 貴^(l) 館^(m) 去⁽ⁿ⁾ 謝^(o) 步^(p) *dēng gai-tiān wo dau gui guán tchü hsiā-bú* = „(Warten(f) wir auf) einen andern(g) Tag(h), da will ich(i) nach(k) Ihrer (l) Privatwohnung (m) gehen (n), um für Ihre Schritte (p) zu danken (o)“.

Oder: 我^(a) 明^(b) 天^(c) 要^(d) 到^(e) 店^(f) 裏^(g) 望^(h) 看⁽ⁱ⁾ 您^(k) 去^(l) *wo ming-tiān yau dau diā'n-li wang-kán nin tchü* = „Ich(a) werde(d) morgen(bc) nach(eg) dem Gasthofe(f) gehen (l), um Sie (k) zu besuchen (aus der Ferne (h) zu sehen (i))“.

Gast: 不^(a) 敢^(b) 當^(c) *bu gan dāng* = „Das darf (b) nicht(a) sein(c)“ oder 不^(d) 敢^(e) 勞^(f) 動^(g) 閣^(h) 下⁽ⁱ⁾ 的^(k) 駕^(l) *bu-gán lau-dúng gó-hsia-dī djiá* = „Ich wage (e) nicht (d), Ihren (hik) Wagen (l) zu bemühen (fg)“.

Hausherr: 是^(m) 該⁽ⁿ⁾ 當^(o) 的^(p) *schī gai-dang-dī* = „Es gehört sich (es ist (m) Pflicht (nop))“.

閣^(q) 下^(r) 明^(s) 天^(t) 在^(u) 家^(v) 麼^(w) *go-hsia ming-tiān dsai djiá mo* = „Sind Sie(qr) morgen(st) zu(u) Hause(o) ?(w)“

Gast: 是^(a) 明^(b) 天^(c) 總^(c) 在^(d) 家^(e) *schī, ming-tiān dsúng dsai djiá* = „Ja (a), ich bin morgen (bc) durchweg (d) zu (e) Hause (f)“.

29. Aufforderung zum Besuch.

A: 俏^(g) 閣^(h) 下⁽ⁱ⁾ 得^(k) 暇^(l) 時^(m) 請⁽ⁿ⁾ 到^(o) 敝^(p) 館^(q) —(r) 談^(s) 去⁽ⁱ⁾ *táng gó-hsia dö hsia-schī tching dau bi-guán i-tán tchü* = „Falls (g) Sie(hi) einmal freie (l) Zeit (m) haben (k), bitte (n) ich Sie nach (o) meiner (p) Privatwohnung (q) zu gehen (t), damit wir einmal (r) miteinander plaudern (s)“.

B: 是^(a) 既^(b) 蒙^(c) 閣^(d) 下^(e) 不^(f) 棄^(g) 嫌^(h) 過⁽ⁱ⁾ —(k) 天^(l) 必^(m) 到⁽ⁿ⁾ 貴^(o) 館^(p) 望^(q) 看^(r) 去^(s) *schī, dji mēng go-hsia bu tchi-hsiān guo i-tiā'n bi dau gui-guán wang-kán tchü* = „Gut(a), da(b) ich von(c) Ihnen(de) nicht(f) verachtet(gh) werde, muß(m) ich nach(i) Verlauf eines(k) Tages(l) nach(n) Ihrer(o) Privatwohnung(p) gehen(s), um Sie zu besuchen(qr)“.

A: 豈^(a) 敢^(b) 那^(c) 麼^(d) 我^(e) 在^(f) 敝^(g) 館^(h) 恭⁽ⁱ⁾ 候^(k) 大^(l) 駕^(m) 就⁽ⁿ⁾ 是^(o) 了^(p) *tchi gán, ná-mo wo dsai bi-guán gung-hóu da-djiá djiú-schī-la* = „Wie(a) kann ich es wagen (b), diesen höflichen Ausdruck anzunehmen. So (cd) werde ich (e) in (f) meiner (g) Privatwohnung (h) Sie (Ihren (l) Wagen (m)) ehrerbietig (i) erwarten (k), so (n) ist (op) es“.

30. Verabschiedung.

a) Erste Verabschiedung. Indem der Gast die Teetasse mit beiden Händen faßt oder die Hände zum Gruße erhebt, falls kein Tee da ist, seltener eine Verbeugung macht, spricht er:

多^(a) 擾^(b) *do-jau* = „Ich habe Sie sehr (a) belästigt (b)“ oder 我^(a) 現^(b) 在^(c) 要^(d) 告^(e) 辭^(f) 回^(g) 去^(h) *wo hsiān-dsai yau gau-tsi' hui-tchü* = „Ich (a) will (d) mich jetzt (bc) verabschieden (ef) und zurück (g) gehen (h)“ oder 那⁽ⁱ⁾ 麼^(k) 我^(l) 回^(m) 去⁽ⁿ⁾ 了^(o) *na-mo wo hui-tchü-la* = „So (ik) will ich (l) denn zurückkehren (mno)“ oder 那^(p) 麼^(q) 我^(r) 暫^(s) 且^(t) 就^(u) 要^(v) 告^(w) 辭^(x) 了^(y) *ná-mo wo dschán-tchiá djiu yau gau-tsi'-la* = „So (pq) will (v) ich (r) mich denn (u) vorläufig (st) verabschieden (wxy)“.

b) Nötigung, noch zu bleiben.

Hausherr: 忙^(a) 甚^(b) 麼^(c) 儘^(d) 們^(e) 再^(f) 談^(g) —^(h)
會⁽ⁱ⁾ 兒^(k) 罷^(l) mang schē'm-mo, dsá-mèn dsái tán i-huí-'r
ba = „Warum^(bc) so eilig^(a); wir^(de) können noch weiter^(f)
eine^(h) Weile^(ik) plaudern^(g)“ oder 再^(m) 坐⁽ⁿ⁾ —^(o) 坐^(p)
何^(q) 妨^(r) dsái dsó-i-dso, ho-fang = „Was^(q) hindert^(r), daß
Sie noch^(m) etwas sitzen^(nop) bleiben“ oder 閣^(a) 下^(b) 何^(c)
妨^(d) 多^(e) 坐^(f) —^(g) 會^(h) 兒⁽ⁱ⁾ 呢^(k) gó-hsia hó-fang do dsó
i-huí-'r nī = „Was^(c) hindert^(d) Sie^(ab), noch^(e) ein^(g)
Weilchen^(hi) sitzen^(f) zu bleiben?^(k)“

c) Keine Zeit haben. Gast: 我^(a) 是^(b) 還^(c) 有^(d) 些^(e)
要^(f) 緊^(g) 的^(h) 事⁽ⁱ⁾ 得^(k) 趕^(l) 緊^(m) 回⁽ⁿ⁾ 去^(o) 不^(p) 能^(q)
在^(r) 此^(s) 久^(t) 坐^(u) 了^(v) 還^(w) 給^(x) 閣^(y) 下^(z) 道⁽¹⁾ 費⁽²⁾
心⁽³⁾ wó schī hai yu hsiä yau-djín-dī schī', de gan-djín huí-
tchü, bu nē'ng dsai-tsī djiu dsó-la, hai ge gó-hsia dau fei-hsín
= „Weil ich^(a) noch^(c) einige^(e) wichtige^(fgh) Geschäfte⁽ⁱ⁾
habe^(bd), muß^(k) ich rasch^(lm) zurückkehren^(no) und kann^(q)
hier^(rs) nicht^(p) länger^(t) sitzen^(uv) bleiben; ich spreche⁽¹⁾
Ihnen^(xyz) nochmals^(w) Dank für Ihre Güte^(2 3) aus“.

Oder: 我^(a) 現^(b) 在^(c) 還^(d) 有^(e) 公^(f) 事^(g) 在^(h) 身⁽ⁱ⁾
儘^(k) 們^(l) 改^(m) 天⁽ⁿ⁾ 再^(o) 會^(p) 罷^(q) wo hsiän-dsái hái-yu
gung-schī dsai-schē'n, dsá-mèn gái-tiän dsái huí-ba = „Ich^(a)
habe^(ehi) jetzt^(bc) noch^(d) Amtsgeschäfte^(fg) vor. Wir^(kl)
wollen uns einen andern^(m) Tag⁽ⁿ⁾ wiedertreffen^(opq)“.

Oder: 我^(a) 是^(b) 今^(c) 兒^(d) 個^(e) 還^(f) 要^(g) 拜^(h) 客⁽ⁱ⁾
去^(k) 哪^(l) 不^(m) 能⁽ⁿ⁾ 久^(o) 陪^(p) wó schī djí(n)-'r-go hai
yau bai-kó-tchü-na, bu-nē'ng djiu pé = „Weil ich^(a) vor-
habe^(bg), heute^(cde) noch^(f) Besuche^(hi) zu machen^(kl), kann⁽ⁿ⁾
ich nicht^(m) länger^(o) Gesellschaft^(p) leisten“.

Hausherr: 既^(a) 是^(b) 如^(c) 此^(d) 我^(e) 也^(f) 不^(g) 敢^(h) 強⁽ⁱ⁾
留^(k) 了^(l) djí-schī ju-tsí' wo yä' bu-gán tchiang liú-la =
„Da^(a) es so^(cd) ist^(b), wage^(h) ich^(e) auch^(f) nicht^(g), Sie
zu zwingen⁽ⁱ⁾ noch zu bleiben^(kl)“.

d) Wiederholung der Verabschiedung. Gast: 告^(a)

辭^(b) gau-tsí' = „Ich verabschiede^(ab) mich“. Der Gast hat
sich erhoben; Gast und Hausherr grüßen einander durch
Händegruß oder steifer durch Verbeugung.

Der Gast kann auch sagen: 失^(c) 陪^(d) 了^(e) schī-pé-la
= „Ich versäume^(ce) Ihnen länger Gesellschaft^(d) zu leisten“
oder 暫^(f) 且^(g) 失^(h) 陪⁽ⁱ⁾ dschán-tchiä schī-pé = „Vorläu-
fig^(fg) versäume^(h) ich Ihre Gesellschaft⁽ⁱ⁾“ oder einfach
我^(k) 回^(l) 去^(m) wo huí-tchü = „Ich kehre zurück^(ich k)
gehe^(m) heim^(l)“.

Hausherr: 勞⁽ⁿ⁾ 閣^(o) 下^(p) 的^(q) 駕^(r) lau gó-hsia-dī djiá
= „Ich bemühte⁽ⁿ⁾ Ihren^(opq) Wagen^(r) (ich danke Ihnen)“
oder 幸^(a) 叨^(b) 光^(c) 顧^(d) hsing tau guang-gú = „Ich hatte das
Glück^(a), Ihr glanzvolles^(c) Interesse^(d) zu genießen^(b)“. Diese
Höflichkeit lehnt der Gast natürlich durch ein 那^(e) 兒^(f)
的^(g) 話^(h) 呢⁽ⁱ⁾ na-'r-dī huá-nī = „Wie^(efg) kann man
solche Worte^(b) sagen?⁽ⁱ⁾“ oder ähnlich ab.

Einfacher sagt der Hausherr statt der vorstehenden ge-
zwungenen Phrasen: 空^(a) 坐^(b) kung-dso = „So muß ich bei
leerem^(a) Platze sitzen^(b)“; am häufigsten wird aber in ge-
wöhnlichen Kreisen und in Geschäften gebraucht: 您^(c)
回^(d) 去^(e) nin huí-tchü = „Sie^(c) gehen^(e) heim^(d), besser 閣^(f)
下^(g) 回^(h) 去⁽ⁱ⁾ go-hsia-huí-tchü = „Ew. Wohlgeboren^(fg)
gehen⁽ⁱ⁾ heim^(h)“.

3I. Auftragen eines Grußes. Hausherr: 請^(k) 閣^(l) 下^(m)
替⁽ⁿ⁾ 我^(o) 問^(p) 王^(q) 大^(r) 人^(s) 好^(t) tching gó-hsia ti wó
wēn Wáng da-jēn háu = „Ich bitte^(k) Sie^(lm), statt⁽ⁿ⁾ meiner^(o)
Exzellenz^(rs) Wang^(q) zu fragen^(p), ob es ihm gut^(t) geht“.

In dieser merkwürdigen Form werden Grüße immer be-
stellt. Statt 問^(p) 好^(t) wen háu = „nach dem Wohlbefinden^(t)
fragen^(p)“ kann es auch heißen: 請^(u) 安^(v) tching-án =
„für das Wohlbefinden^(v) bitten^(u)“.

Gast: 是^(a) 回^(b) 去^(c) 都^(d) 替^(e) 閣^(f) 下^(g) 說^(h) schī,
huí-tchü, dou ti (go-hsia) schuó = „Gut^(a), wenn ich heimkehre
(bc), werde ich alles^(d) statt^(e) (Ihrer^(fg)) bestellen^(h)“.

32. *Geleit*. Ebenso wie bei der steifen Visite sollte sich der Hausherr auch bei gewöhnlichen Besuchen die Zeit nehmen, den Gast zu begleiten, d. h. bis zu seinem Gefährt, oder wenn er zu Fuß gekommen ist, bis vor das Straßentor, in den Stockwerken europäischer Häuser bis zur Treppe.

a) Nicht begleiten. Nur bei dringenden Geschäften oder wenn anderer Besuch gekommen ist, darf sich der Hausherr mit einem 不(a) 送(b) *bu-sung* = „Ich begleite (b) Sie nicht (a)“ entschuldigen.

b) Ablehnen des Geleits. An allen Türen, Treppen usw. bittet der Gast: (請(a)) (閣(b) 下(c)) 留(d) 步(e) 罷(f) (*tching*) (*gó-hsia*) *liu-bú-ba* = „(Bitte(a)) (Sie(bc)), halten(d) Sie Ihren Schritt (e) an!(f)“ oder 別(g) 送(h) *biä-sung* = „Begleiten(h) Sie mich nicht (g)“ oder 請(i) 請(k) *tching-tching* „Bitte (i), bitte (k) (bleiben Sie zurück)“.

Hat es der Hausherr einmal wirklich eilig, so kann er an einer der Zwischenstationen sagen: 那(a) 麼(b) 我(c) 就(d) 從(e) 命(f) 不(g) 遠(h) 送(i) 了(k) *ná-mo wo djiu tsung-ming, bu yüán sung-la* = „So(ab) werde ich(c) denn(d) Ihrem Befehle(f) folgen(e) und Sie nicht(g) weit(h) begleiten(ik)“. Die höfliche Form „Befehl“ wird von dem Gaste pflichtschuldig mit einem 豈(l) 敢(m) *tchi-gán* = „Wie(l) könnte ich das anzunehmen wagen(m)“ zurückgewiesen.

In andern Fällen hat der Hausherr nicht auf die Bitte einzugehen.

Hausherr: 那(n) 兒(o) 有(p) 不(q) 送(r) 之(s) 理(t) 呢(u) *ná-'r yu bu-sung-dschi lí-ní* = „Wo(no) gäbe(p) es den Grundsatz des (s) Nichtbegleitens (qr)?(u)“ oder 該(v) 當(w) *gai-dang* = „Es gehört(v) sich so(w)“ oder 請(v) (了(w)) 請(x) (了(y)) *tching (la) tching (la)* = „Bitte (vw), bitte (xy)“.

33. *Verabschiedung vor dem Tor*.

a) Ist der Gast in der Sänfte, im Wagen oder zu Pferde gekommen, vollzieht sich der Abschied wie bei der Visite im III. Kapitel beschrieben.

Gast: 請(a) 進(b) 去(c) 罷(d) *tching djin-tchü-ba* = „Bitte (a) gehen (c) Sie hinein (b)! (d)“

Hausherr: 候(a) 乘(b) 候(c) 乘(d) *hou tschë'ng, hou tschëng* = „Ich warte(a) bis Sie aufsteigen(b), warte(c), bis Sie aufsteigen (d)“.

Gast: 磕(e) 頭(f) 磕(e) 頭(f) *ko-tou, ko-tou* = „Tiefen Dank, tiefen Dank (Ich verneige (e) den Kopf (f) zur Erde)“.

b) Ist der Gast zu Fuß gekommen, machen er und der Hausherr vor dem Straßentor gegeneinander eine Verbeugung oder den Händegruß.

Gast: 再(e) 會(f) *dsai-hui* = „Auf Wiederzusammenkommen(ef)“, oder 再(g) 見(h) *dsai-djiä'n* = „Auf Wiedersehen(gh)“ oder 改(i) 天(k) 再(l) 見(m) *gái-tiän dsai-djiä'n* = „Auf Wiedersehen (lm) anderntags (ik)“ oder sehr in Brauch mit präziser Zeitbestimmung: 明(n) 天(o) 再(p) 見(q) *ming-tiän dsai-djiän* = „Auf Wiedersehen (pq) morgen (no)“ oder 後(r) 天(s) 再(t) 見(u) *hou-tiän dsai-djiän* = „Auf Wiedersehen (tu) übermorgen (rs)“, 過(v) 三(w) 個(x) 禮(y) 拜(z) 再(1) 見(2) *guo sán-go lí-bái dsái-djiän* = „Auf Wiedersehen (1 2) nach (v) drei (w)x Wochen (yz)“, 初(a) 九(b) 再(c) 見(d) *tschu-djiu dsai-djiän* = „Auf Wiedersehen (cd) am neunten (ab)“ oder bekräftigt 改(e) 日(f) 準(g) 見(h) *gái-jí dschun djiä'n* = „Wir werden uns an einem andern (e) Tage (f) bestimmt (g) sehen (h)“.

c) Nachblicken. Der Hausherr schaut dem Davongehenden nach, bis dieser einige Schritte weit weg ist, ehe er selber in das Haus zurückkehrt.

VI. Kapitel.

Empfang mehrerer Personen gleichzeitig (Gesellschaft).

1. *Die Platzordnung einer Gesellschaft.* Beim Plazieren der Gäste ist oben und unten, links und rechts genau zu beachten.

Oben ist an der Seite, wo sich die Ehrenplätze befinden, d. h. im chinesischen Zimmer: wo die beiden Plätze des 炕 *kang* = *Bettsitzes* sind, im europäischen Zimmer: wo das Sofa steht. Im chinesischen Hause ist es mit Vorliebe die Nordseite.

Unten ist dieser Ehrenseite entgegengesetzt, links ist vom Ehrenplatze aus gesehen zur linken Hand, rechts dem gegenüber.

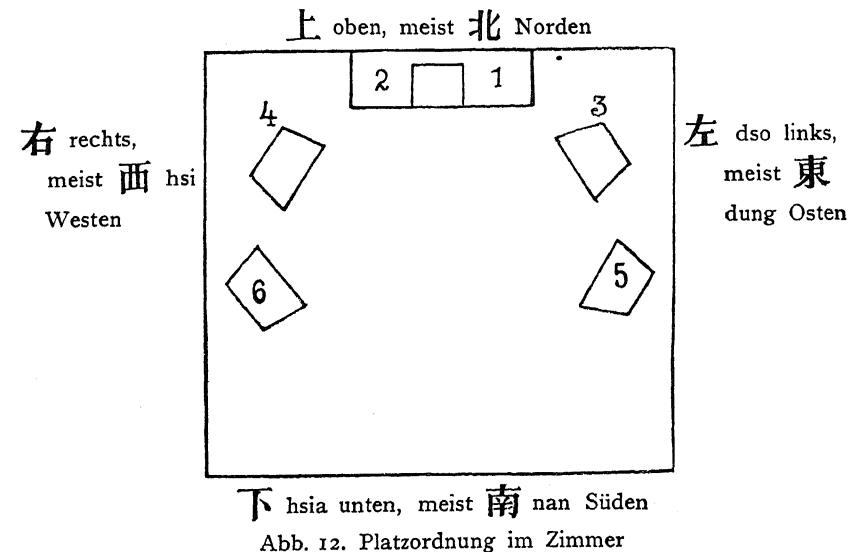
2. *Vorläufiger Platz.* Der zuerst kommende Gast, ganz gleich welchen Rang er hat, erhält den Ehrenplatz unter den Formalitäten, die bei der Visite beschrieben wurden, und der Hausherr setzt sich zu ihm auf den zweiten Platz.

3. *Hinabrücken.* a) Der Hausherr behält aber diesen anfangs eingenommenen Platz nicht, sondern bei jedem Neuankommenden rückt er auf einen tiefern Platz hinab.

b) Aber auch der Gast auf dem Ehrenplatz hat die Pflicht, vor Späterkommenden, falls sie einen höhern Rang als er haben, hinabzurücken. Im ganzen entspricht der Brauch unserm Verfahren.

Fürs erste wird sich der Gast, nachdem er sich auf dem Ehrenplatz niedergelassen hat, erkundigen, ob noch vor-

Empfang mehrerer Personen gleichzeitig 73
nehmere Gäste als er kommen, falls er nicht schon weiß, wer alles eingeladen ist.



Angenommen, daß 6 Personen in einem Zimmer zu plazieren sind, so ist die Ordnung wie in der Abbildung skizziert.

Gast: 還(a) 有(b) 幾(c) 位(d) 客(e) 沒(f) 到(h) 啊(i) *hái yu dji-we kö' me-dáu-a* = „Wieviel (bca) Gäste (e) fehlen (fh) noch?(ai)“

Der Hausherr weiß, warum der Gast fragt, und gibt genau Auskunft: 沒(a) 有(b) 別(c) 的(d) 客(e) 就(f) 是(g) 這(h) 幾(i) 位(k) 相(l) 好(m) 的(n) *mé-yu biä'-dī kó, djiü-schü dschē dji-we hsiang-háu-dī* = „Es sind keine (ab) andern (cd) Gäste (e); es sind (g) eben (f) diese (h) wenigen (ik) Freunde (lmn)“. Das kann den Gast auf seinem unsichern Platze beruhigen.

Oder es heißt: 還(o) 有(p) 李(q) 大(r) 人(s) 想(t) 也(u) 該(v) 快(w) 到(x) 了(y) *hái yu Li-da-jen, hsiang yā gai kuai dáu-la* = „Es ist (p) noch (o) Exzellenz (rs) Li (q); ich denke (t), daß er auch (u) bald (w) ankommen (xy) muß (v)“. Das heißt dann: Du hast bei seinem Eintreffen zu rücken.

c) Endlich ist auch jeder andere Gast zum Hinabrücken verpflichtet, falls er einen zu hohen Platz hat, und er muß zum mindesten den Versuch machen, den Platz an den höher gestellten Gast abzutreten.

4. *Hereinführen der einzelnen Gäste.* Immer, wenn ein Gast gemeldet wird, geht der Hausherr hinaus, dem Gaste zum Empfange entgegen und führt den Gast herein wie bei der Einzelvisite.

5. *Eintritt in die Gesellschaft.* Die früher gekommenen Gäste erheben sich, sobald der neue Gast kommt, und bleiben so lange stehen, bis der Neuangekommene Platz genommen hat.

Der Gast verneigt sich oder erhebt auch nur grüßend die Hände und sagt etwas lauter, damit alle Gäste es hören: 請^(a) 了^(b) *tching-la* = „Ich bitte (ab) (sich nicht zu stören)“, worauf die andern Gäste mit gleichem Händegruß und 請^(c) 了^(d) *tching-la* = „Bitte (cd) (nein)“ antworten.

6. *Einzel-Begrüßungen.* Nun können wie in Deutschland besondere Begrüßungen stattfinden, und zwar in ähnlicher Reihenfolge wie bei uns: Hausherr, vornehmere, niedere Gäste, schließlich etwa vorhandene Verwandte, das heißt ja auch nach der Platzordnung im Zimmer mit Ausnahme des tiefst sitzenden Hausherrn.

Bei ganz feierlichen Anlässen erfolgt die Huldigungsverbeugung zwischen Gast und Hausherrn — draußen haben sie sich ja schon einmal begrüßt — durch 揖^(f) *i* (f) = *Verbeugung* (sonst durch 拱手^(g) 手^(h) *gung-schou* = *Händegruß* (h)) wobei eigentlich der Gast sich zuerst vor dem Hausherrn verneigen soll unter abwehrendem 請 *tching* des Hausherrn und umgekehrt. (Vergl. III 21.)

Darauf kann sich der Gast von der Mitte des Zimmers aus gegen den Hauptgast verbeugen, wozu dieser gleichzeitig Verbeugung macht (oder es wird wieder nur der Händegruß angewendet).

Schließlich geht dasselbe reihab gegen die niedern Gäste vor sich.

7. *Setzen.* Nach den Begrüßungen wendet sich der Gast wieder zum Hausherrn, der ihm nun einen Platz bereitet und anbietet wie bei der Visite.

a) *Erster Fall.* Ein vornehmerer Gast kommt später. Die früher erschienenen Gäste taxieren, wo der Neuankömmling seinem Range nach hingehört. Oft ist mehrfaches Hinabrücken notwendig, zumal wenn der Ankommende der 特^(a) 客^(b) *tō-ko* = *Hauptgast* (spezielle (a) Gast (b)) ist, der unter allen Umständen den Ehrenplatz erhalten muß.

Am einfachsten geschieht die Neuformierung, wenn sich der bisherige Inhaber des Ehrenplatzes auf den Platz begibt, auf dem eben der Hausherr saß, und die andern Gäste können dann mit mehr oder weniger Glück versuchen ihren Platz mit ihm zu tauschen.

Anbieten des Platzes und Dank für den Platz sind wieder von 拱^(a) 手^(b) *gung schou* = *Hände*(a)-*Erheben* (a) begleitet. Auch erhebt der Gast nochmals die Hände nach dem Niederlassen gegen die übrigen Gäste, gleichsam Verzeihung bittend, daß er die Plazierung angenommen habe, worauf die Gäste ähnlich antworten. Dann fließt das zwanglose Gespräch weiter, bis alle Gäste versammelt sind.

b) *Zweiter Fall.* Der Hauptgast ist früher da. Ist der Hauptgast 特^(a) 客^(b) *tō'-ko* = *spezielle* (a) *Gast* (b) auch 尊^(c) 客^(d) *dsün-ko* = *ehrwürdige*(c) *Gast*(d) zuerst da, so bekommt er ja von vornherein den ihm zustehenden Ehrenplatz. Er hat aber nun, sobald ein Gast zweiten Ranges erscheint, sich neben seinen Platz zu stellen und dem neuen Gaste seinen Sitz anzubieten, als ob er zu hoch eingeschätzt wäre.

Nun wird der Hauptgast von dem Hausherrn und dem

zweiten Gaste mit Bitten bestürmt, ja auf seinem Platze zu bleiben.

Hausherr zum Hauptgast: 這^(a) 幾^(b) 位^(c) 相^(d) 好^(e) 的^(f) 都^(g) 是^(h) 特⁽ⁱ⁾ 爲^(k) 閣^(l) 下^(m) 請⁽ⁿ⁾ 來^(o) 奉^(p) 陪^(q) 的^(r) 閣^(s) 下^(t) 不^(u) 必^(v) 過^(w) 謙^(x) *dschō dji-we hsiang-háu-dī dou schī tō we gó-hia tching lai fēng-pé-dī, gó-hsia bu-bi guo tchiān* = „Diese^(a) paar^(bc) Freunde^(def) sind^(h) alle^(g) speziell⁽ⁱ⁾ Ihretwegen^(lmk) gebeten^(nr) zu kommen^(o), um Ihnen Gesellschaft^(q) zu leisten^(p); Sie^(st) brauchen^(v) nicht^(w) zu bescheiden^(x) zu sein“.

Zweiter Gast zum ersten: 今^(a) 天^(b) 是^(c) 主^(d) 人^(e) 盛^(f) 意^(g) 我^(h) 們⁽ⁱ⁾ 是^(k) 來^(l) 叨^(m) 教⁽ⁿ⁾ 奉^(o) 陪^(p) 的^(q) 不^(r) 必^(s) 謙^(t) *djin-tiān schī dschu-jen schēng-i, wó-mēn schī lai tau-djiáu, fēng-pé-dī, bu bi tchiān* = „Heute^(ab) ist^(c) es des Hausherrn^(de) vollkommene^(f) Absicht^(g), daß wir^(hi) gekommen^(l) sind^(k), um Belehrung⁽ⁿ⁾ zu genießen^(m) und Ihnen Gesellschaft^(p) zu^(q) leisten^(o); Sie brauchen^(s) nicht^(r) bescheiden^(t) zu sein.“

Der Hauptgast bedankt sich darauf bei dem zweiten durch Händegruß und setzt sich wieder mit dem Selbsttadel 放^(a) 肆^(b) 放^(c) 肆^(d) *fang-sī fang-sī* = „Ich bin so frei (ich benehme mich so rücksichtslos^(ab), rücksichtslos^(cd))“.

8. Tee reichen. In größerer Gesellschaft oder überhaupt, wo der Besuch voraussichtlich längere Zeit dauert, wird Tee mehrmals gereicht, anders als bei der formellen Visite oder dem gewöhnlichen Besuche.

a) Bestellen. Der Diener bringt Tee ohne weiteres oder auf den Befehl des Herrn 獻^(e) 茶^(f) *hsiān-tschá* = „Biete^(e) Tee^(f) an“. Die Gäste wehren auch jetzt durch 不^(g) 敢^(h) *bu gan* = „Wir wagen es nicht anzunehmen“ ab, besonders ist der Hauptgast dazu verpflichtet, der während der ganzen Versammlung als Sprecher der Gäste fungiert.

Hauptgast: 不⁽ⁱ⁾ 敢^(k) 領^(l) 茶^(m) *bu-gán ling tschá* = „Wir wagen^(k) nicht⁽ⁱ⁾ Tee^(m) anzunehmen^(l)“ oder 不^(a) 勞^(b)

賜^(c) 茶^(d) *bu-láu tsī tschá* = „Bemühen^(b) Sie sich nicht^(a), Tee^(d) zu schenken^(c)“.

b) Überreichen des Tees. Wenn der Diener mit dem Tablett gefüllter Teetassen kommt, sagt der Hausherr sitzend unter Händeerheben 請^(a) *tching* = „Bitte^(a) (nehmen Sie)“.

Gäste ebenso: 請^(b) *tching* = „Bitte^(b) (nehmen Sie zuerst)“.

Zuerst bekommt Tee der vornehmste Gast, der sich beim Annehmen leicht verneigt, während der Hausherr mit 請^(c) *tching, tching* = „Bitte^(c), bitte^(d)“ Höflichkeit ablehnt; die übrigen Gäste folgen der Ordnung nach.

c) Dank für den Tee. Wer seine Hände frei hat, d. h. seine Tasse auf ein Tischchen stellen konnte, bedankt sich durch den Händegruß.

Hausherr in der gleichen Weise: 不^(e) 敢^(f) *bu-gán* = „Ich wage^(f) nicht^(e) (den Dank anzunehmen)“.

d) Trinken. Mit dem Trinken wird nun nicht wie beim kurzen Besuche bis zum Schlusse gewartet, aber doch so lange, bis der Hausherr den Tee zu Händen nimmt und durch Blick oder 請^(a) 用^(b) 茶^(c) *tching yung tschá* = „Bitte^(a) machen Sie von dem Tee^(c) Gebrauch^(b)“ zum Trinken ermuntert. Unfein ist Schlürfen, es wird auch in China leise getrunken.

e) Sammeln der Tassen. Werden die Tassen auf ein Tablett gesammelt, fängt der Diener wieder bei dem vornehmsten Gaste an, und auf ein 請^(d) *tching* = „Bitte^(d) (geben Sie die Tasse ab)“ des Hausherrn setzen die Gäste die Tassen leise auf das Tablett.

9. Mehrzahl. Die in den vorhergehenden Kapiteln gebrauchten Phrasen können wieder verwendet werden, nur daß manchmal statt der Einzahl die Mehrzahl einzusetzen sein wird. 列^(e) 位^(f) *liá-wē* = „meine Herren^(ef)!“ „die Herren“, 列^(g) 公^(h) *liá-gung* = „meine Ehrwürdigen^(gh)!“

大⁽ⁱ⁾ 人^(k) 們^(l) *dá-jen-mën* = „Exzellenzen^(kl)“ 老爺們
láu yǎ-mën = „Herren“ (etwa im Range eines Kreis-
 beamten).

10. *Geleit*. Wie beim Einzelbesuch hat der Hausherr die
 scheidenden Gäste bis zum 大^(a) 門^(b) *Da-men* = großen^(a)
Tor ^(b) (zur Sänfte oder zum Wagen) zu begleiten. Verab-
 scheidet er sich von einem untergeordneten Gaste schon
 früher, um andern Gästen gerecht zu werden, entschuldigt
 er sich mit einem 不^(a) 遠^(b) 送^(c) *bu yüan sung* = „Ich
 begleite^(c) nicht^(a) weit^(b)“.

VII. Kapitel.

Einander vorstellen.

1. *Durch Dritten*. Ein Vorstellen kann in China regelrecht
 nur durch eine dritte Person oder auf Bitte der
 zweiten Person erfolgen. Von der letztern Form soll
 im nächsten Kapitel geredet werden.

Es gibt also in China im allgemeinen keine direkte
 Selbstvorstellung, ausgenommen die auf der Bühne.
 Man darf also nicht mit „Ich heiße Müller und bin Ver-
 treter der Maschinenfabrik Körting“ auf den andern los-
 steuern, sondern muß geduldig warten, bis der andere
 danach fragt (Kapitel VIII) oder bis ein Dritter das Vor-
 stellen übernimmt.

a) Die der deutschen analoge Regel, den Namen der
 geringern Person zuerst zu nennen, wird nicht durch-
 gängig befolgt.

Hausherr: 請^(a) 你^(b) 們^(c) 二^(d) 位^(e) 見^(f) —^(g) 見^(h)
tching ni-mën or-we djiän-i-djiän = „Ich bitte^(a) (Sie^(bc)),
 beide^(d) Herren^(e) einmal zu sehen^(fgh)“ (entspricht unserm:
 Gestatten die beiden Herren) oder 你⁽ⁱ⁾ 們^(k) 二^(l)
 位^(w) 見⁽ⁿ⁾ —^(o) 見^(p) *ni-mën ör-we djiän-i-djiän* = „Sehen
^(nop) Sie^(ik), beide^(l) Herren^(m)“ oder 我^(q) 給^(r) 你^(s) 們^(t)
 二^(u) 位^(v) 見^(w) —^(x) 見^(y) *wo ge ni-mën ör we djiän-idjiän*
 = „Ich stelle Sie, beide Herren, einander vor (Ich^(q) gebe^(r)
 Ihnen^(st), beiden^(u) Herren^(v), einmal zu sehen^(wxy)“.

這^(a) 是^(b) 恩^(c) 先^(d) 生^(e) 這^(f) 是^(g) 程^(h) 大⁽ⁱ⁾ 人^(k)
dschö'-schī En-hsiän-schëng, dschö'-schī Tschëng-da-jën =
 „Das^(a) ist^(b) Herr^(de) En^(c), das^(f) ist^(g) Exzellenz^(ik)
 Tscheng^(h)“.

Der geringere Gast: 久^(l) 仰^(m) 久⁽ⁿ⁾ 仰^(o) *djiu-yang, djiu-yáng* = „Lange^(l) ausgeschauf^(m), lange⁽ⁿ⁾ ausgeschauf^(o)“ (nach Ihnen, um Sie kennen zu lernen, entspricht unserm altmodisch gewordenen „Freut mich sehr, Sie kennen zu lernen“).

Der vornehmere Gast: 彼^(l) 此^(m) 彼⁽ⁿ⁾ 此^(o) *bi-tsü bi-tsü* = „gegenseitig^(lm), gegenseitig^(no)“ (d. h. gleichfalls, gleichfalls).

b) Ersuchen vorzustellen. A: 這^(a) 位^(b) 先^(c) 生^(d) 怎^(e) 麻^(f) 稱^(g) 呼^(h) 我⁽ⁱ⁾ 們^(k) 還^(l) 沒^(m) 會⁽ⁿ⁾ 過^(o) 面^(p) 了^(q) *dschö-we hsiän-sch'ng dsēm-mo tsch'en'g-hu, wó-mën hai me hui-guo-miä'n la* = „Wie^(ef) heißt^(gh) dieser^(ab) Herr^(cd); wir^(ik) sind einander noch^(l) nicht^(m) begegnet^(nopq)“.

B: 可^(a) 是^(b) 我^(c) 倒^(d) 忘^(e) 了^(f) 你^(g) 們^(h) 二⁽ⁱ⁾ 位^(k) 先^(l) 生^(m) 見⁽ⁿ⁾ 一^(o) 見^(p) 這^(q) 是^(r) usw. *ko-schü wo dau wáng-la, ní-men ör-we hsiä'n-sch'ng djiän-i-djiän, dschö-schü* usw. = „Aber^(ab) da^(d) habe ich^(c) vergessen^(ef). Sehen^(nop) Sie^(gh), beide^(ik) Herren^(lm); das^(q) ist^(r)“ usw.

c) Vorstellen des Geringern. Wie bei uns ist es üblich, den Namen des höher Stehenden gar nicht zu nennen, wenn der gesellschaftliche Abstand zu groß ist, oder den Namen des erstern in die Bitte aufzunehmen.

Hausherr: 請^(a) (程^(b)) 大^(c) 人^(d) 看^(e) 這^(f) 一^(g) 位^(h) 是⁽ⁱ⁾ 恩^(k) 先^(l) 生^(m) *tching Tsch'ng-da-jen kan, dschö-i-we schü En-hsiän-sch'ng* = „Bitte^(a) Exzellenz^(c) (Tsch'ng)^(b) zu sehen^(e), dies^(fgh) ist⁽ⁱ⁾ Herr^(em) En^(k)“.

Herr En: 久^(a) 仰^(b) 得^(c) 很^(d) 沒^(e) 會^(f) 過^(g) 失^(h) 敬⁽ⁱ⁾ 得^(k) 很^(l) *Djiu yáng-dō-hē'n, me hui-guo schü-djing-dī hē'n* = „Ich habe sehr^(cd) nach Ihnen lange^(a) ausgeschauf^(b) (um Ihre Bekanntschaft zu machen); daß ich Sie nicht^(e) besucht^(fg) habe, ist sehr^(l) unehrerbietig^(hik)“.

Exzellenz Tscheng: 彼^(m) 此⁽ⁿ⁾ 彼^(o) 此^(p) *bi-tsü bi-tsü* = „Gleichfalls^(mn), gleichfalls^(op)“.

d) Die Einführung durch einen Dolmetscher,

falls dieser in dem besuchten Amte bekannt ist, vollzieht sich in ähnlicher Weise.

Gesandtschafts- oder Konsulatsdolmetscher: 請^(a) 大^(b) 人^(c) 見^(d) 一^(e) 見^(f) 這^(g) 一^(h) 位⁽ⁱ⁾ 是^(k) 我^(l) 們^(m) 新⁽ⁿ⁾ 任^(o) 的^(p) 欽^(q) 差^(r) 大^(s) 人^(t) 今^(u) 日^(v) 特^(w) 拜^(x) 望^(y) 大^(z) 人⁽¹⁾ 來⁽²⁾ 了⁽³⁾ *tching dá-jen djiä'n-i-djiän, dschö'-i-we schü wó-mën hsin-jën-di tchin-tschai dá-jen, djin -ji tö báí-wang dá-jen lái-la* = „Bitte^(a) Exzellenz^(bc) zu sehen^(def), dieser^(gh) Herr⁽ⁱ⁾ ist^(k) Exzellenz^(st), unser^(lm) neu⁽ⁿ⁾ ernannter^(op) Gesandter^(qr). Er kommt⁽¹³⁾ heute^(uv) speziell^(w), um Exzellenz^(z1) zu besuchen^(xy)“.

Im übrigen ändert sich bei einer Visite unter Mitwirkung eines Dolmetschers nichts an dem Gange einer Visite (Kapitel III). Der Dolmetscher leitet die Übersetzungen ins Chinesische ein durch 大^(a) 人^(b) (oder 先^(c) 生^(d)) 說^(e) *dá-j'ën* (oder *hsiä'n-sch'ng*) *schuo* = „Exzellenz^(ab) (oder der Herr)^(cd) sagt^(e)“, 我^(a) 們^(b) 大^(c) 人^(d) 請^(e) *wó-mën dá-jen tching* = „Unsere^(ab) Exzellenz^(cd) bittet^(e)“ u. dgl.

Die beiden Hauptpersonen sollen beim Übersetzen nicht den Dolmetscher ansehen.

Nach der Vorstellung durch einen Dritten läuft das Gespräch zwischen den beiden Neubekanntgewordenen in der Weise weiter, daß sie sich nun (nach Weise des folgenden Kapitels) weiter übereinander informieren.

VIII. Kapitel. Erkundigung.

1. *Wesen der Erkundigung.* Wie gesagt, hat man in China nicht nötig, sich vorzustellen, wie es albernweise bei uns zum Anknüpfen eines Gespräches notwendig erachtet wird. Man darf auch ohne eine Vorstellung eine Frage an einen Unbekannten richten, zumal wenn sie durch höfliches 請^(a) 問^(b) *tching wen* = „Bitte (a), fragen (b) zu dürfen“ vorbereitet ist.

Dafür hat man noch das Recht, den Unbekannten zu fragen, wie er heiße, wo er wohne, wie alt er sei, welchen Beruf er habe, wieviel Brüder usw., ein ganzes Fragesystem herunter, ohne daß man erzählt, wer und wo und was man selber sei. Hat jener bislang Unbekannte Interesse daran zu erfahren, wen er vor sich habe, so möge er ja fragen. Ungefragt wird nichts erzählt. Ich will dieses Ausfrageverfahren, bei dem man nur den andern sich vorstellt „Erkundigen“ nennen.

2. *Schattenseite.* Dieses ergötzliche Ausfragemanöver ist ja vortrefflich geeignet, sich über eine Person zu informieren. Unangenehm oder lästig wird es aber, wenn man selber der Gefragte ist, z. B. wenn ein Stift im Käschenladen, während wir ein Täl in Kupfer umwechseln, uns ins Kreuzverhör nimmt. Antworten wie solche, daß man Elefant hieße, 187½ Jahre alt sei, 35 Brüder hätte u. dgl. sind auf seine formvollendeten Fragen wenig höflich. Am besten sagt man ihm den erfragten Familiennamen ruhig, weil er ihn nach fünf Minuten meist von andern er-

fahren kann, aber weil man nun weiß, daß die übrigen gebräuchlichen Fragen hinterdrein folgen, kehrt man den Spieß um und ist dann bald bei seinen tiefsten Geschäftsgeheimnissen angelangt, so daß er es vorzieht, die Unterhaltung abzubrechen.

3. *Gebiet der „Erkundigung“.* Im ganzen gehen die Erkundigungen nicht so weit, und man braucht die Frage nicht zu fürchten, wieviel Geld man in der Tasche habe. Die Fragen bewegen sich in einem herkömmlichen Rahmen: 1. Familien- und persönlicher Name, 2. Alter- und Altersrang, 3. Heimat und Wohnung, 4. Beruf und Stelle, 5. Verwandte und Bekannte, aber nicht in starrer Reihenfolge, auch wird nur bei ausgiebiger Zeit der ganze Stoff durchgenommen.

A. Einleitung.

Haben die beiden einander Fremden schon miteinander gesprochen, und wünscht einer sich über sein Gegenüber zu informieren, fängt er mit 沒^(a) 領^(b) 教^(c) *me-ling-djiáu* = „Ich erhielt (b) noch nicht (a) Auskunft (c)“ an.

B. Familien- und persönlicher Name.

1. *Familiennamen.* Gleich an diesen Satz wird die erste Frage gehängt.

A: 貴^(a) 姓^(b) *gui-hsing* = „Ihr werter (a) Familiennamen“ (b) oder 尊^(c) 姓^(d) *dsun-hsing* = „Ihr geehrter (c) Familienname (d)“ oder 高^(e) 姓^(f) *gau-hsing* = „Ihr hoher (e) Familienname“ (f) oder 上^(g) 姓^(h) *schang-hsing* = „Ihr hochstehender (g) Familienname (h)“.

B weist am besten zuerst dies „wert“, „geehrt“, „hoch“ zurück: 豈⁽ⁱ⁾ 敢^(k) *tchi-gán* = „Wie (i) kann ich die Höflichkeit anzunehmen wagen (k)“ und fährt dann fort: 賤^(l) 姓^(m) 張⁽ⁿ⁾ *djiän hsing Dschang* = „Mein (billiger) (l) Name (m) ist Dschang (n)“.

Will nun Dschang wissen, wer A sei, so muß er selber fragen, entweder mit vorangeschicktem 未^(o) 領^(p) 教^(q) *we-ling-djiáu* = „Ich erhielt^(p) noch nicht^(o) Auskunft^(q)“ oder direkt: 您^(r) (納^(s)) 貴^(t) 姓^(u) *nín(-na) gui hsing* = „Welches ist Ihr^(rs) geehrter^(t) Familienname^(u)?“

B: 我^(v) 賤^(w) 姓^(x) 古^(y) *wo djiän-hsing Gu* = „Mein^(v) (billiger^(w)) Name^(x) ist Gu^(y)“.

Nur geringe und junge Personen fragt man einfach: 你^(a) 有^(b) 甚^(c) 麼^(d) 姓^(e) *ní yu sché'm-mo hsing* = „Welchen^(cd) Familiennamen^(e) hast^(b) du^(a)?“

Einfache Antwort: 我^(f) 姓^(g) 蘇^(h) *wo-hsing Su* = „Ich^(f) heiße^(g) mit Familiennamen Su^(h)“.

Frage an zwei Personen zugleich: 你⁽ⁱ⁾ 們^(k) 二^(l) 位^(m) 貴⁽ⁿ⁾ 姓^(o) (einfacher 怎^(p) 麼^(q) 稱^(r) 呼^(s) *ní-mèn örwegui-hsing* = „Der geehrte⁽ⁿ⁾ Familiennamen von Ihnen^(ik) beiden^(l) Herren^(m)?“ (einfacher *dsém-mo tschě'ng-hu* „welche^(pq) Benennung^(rs)“).

2. *Persönlicher Name (名 ming)*. Unter den vielen Eigennamen, die ein Chinese haben kann (乳^(a) 名^(b) *jú-ming* = Milch^(a) oder Kinder-Name^(b) von der Geburt ab, 學^(c) 名^(d) *hsüö'-ming* = Schulname^(cd) vom Eintritt in den Unterricht ab, bei Chinesen aus der alten Zeit noch 考^(e) 名^(f) *kau-ming* oder 榜^(e) 名^(f) *bang-ming* = Prüfungs-namen^(ef), 官^(g) 名^(h) *guan-ming* = Beamtenname^(gh)) wird als 名⁽ⁱ⁾ *ming* = persönlicher Name⁽ⁱ⁾ schlechthin meist der von den Eltern in das Familienregister eingetragene Name genannt. Mädchen erhalten einen Kindernamen, meist Namen von Früchten oder Blumen (梅^(a) 花^(b) *Me-hua* = „Prunus-Blüte^(ab)“, 蘭^(c) 花^(d) *Lan-hua* = „Orchideenblüte^(cd)“, Metallen oder Edelsteinen (銀^(e) *Yin* = „Silber“^(e), 金^(f) 石^(g) *Djin-schü* = „Gold^(f) und Edelstein^(g)“, keinen zweiten mehr.

A: 大^(a) 名^(b) *da-ming* = „Ihr^(a) persönlicher Name^(b)?“

B: 賤^(a) 名^(b) 世^(c) 卓^(d) *djiän ming Schü-dschó* = „Mein persönlicher Name ist Schü-dschó“.

Dieser persönliche Name, der unserm Vornamen entspricht, steht nach chinesischem Brauch hinter dem Familiennamen, nur europäisierte Chinesen ändern die Stellung.

Er dient hauptsächlich Registerzwecken, bei Erwachsenen seltener als Rufname.

3. *Rufname (字 dsí oder 號 hau)*. Dies ist der Name, mit dem Erwachsene von Bekannten meist genannt werden, und zwar häufigst mit dessen erster Silbe unter Zufügung von 翁^(a) *weng* = „Alter“, „Greis“.

A: 台^(b) 甫^(c) *tai-fú*, schriftlich auch 台^(d) 號^(e) *tai-háu* oder 大^(f) 號^(g) *da-háu* = „Ihr^(bdf) Rufname^(ceg)“

B: 草^(h) 字⁽ⁱ⁾ 立^(k) 堂^(l) *tsau-dsü Li-tang* = „Meine^(Gras-) Zeichen⁽ⁱ⁾ sind Li-tang^(kl)“ oder 賤^(m) 字⁽ⁿ⁾ 立^(o) 堂^(p) *djiän-dsü Li-tang* = „Mein^(billiger) Rufname⁽ⁿ⁾ ist Li-tang^(op)“.

Über 50 Jahre alte oder sonstige angesehene Personen ruft man nun mit der ersten Silbe ihres Rufnamens unter Zusatz von 翁 *weng* = Greis, also z. B. 立^(q) 翁^(r) *Li-weng* = „alter^(r) Li^(q)“ = Herr^(r) Li^(q).

C. Heimat und Wohnung.

Ehe der Fragende nun an das Nächstfolgende geht, mag er nach Belieben mit einem 請^(a) 教^(b) *tching djiau* = „Ich bitte^(a) um Auskunft^(b)“ von neuem ausholen.

1. *Land*. a) Der Ausländer wird gefragt: 貴^(a) 國^(b) *gui guo* = „Ihr^(a) Land^(b)?“

Antwort: 敝^(c) 國^(d) 是^(e) 德^(f) 國^(g) *bi-guo schü Dö'-guo* = „Mein^(c) Land^(d) ist^(e) Deutschland^(fg)“.

b) *Aufenthaltszeit*. Frage: 閣^(h) 下⁽ⁱ⁾ 到^(k) 我^(l) 們^(m) 敝⁽ⁿ⁾ 國^(o) 有^(p) 幾^(q) 年^(r) *gó-hsia dau wó-men bí-guo yu dji-niän* = „Wieviel^(q) Jahre^(r) ist^(q) es her, seit Sie^(hi) nach^(k) unserem^(lm) gemeinen⁽ⁿ⁾ Lande^(o) gekommen sind?“ oder 閣^(s) 下^(t) 在^(u) 敝^(v) 國^(w) 有^(x) 幾^(y)

年(z) 了(x) *go-hsia dsai bi guo yu dji niä'n-la* = „Wieviell(y) Jahre(z) sind(x) Sie(st) in(u) unserm(v) Lande?(w)“

Antwort: 我(a) 到(b) 貴(c) 國(d) 不(e) 過(f) 幾(g) 個(h) 月(i) 之(k) 久(l) *wo dau gui guo bu-guo dji-go yüö'-dschü djiu* = „Daß ich(a) nach(b) Ihrem(c) Lande(d) gekommen, ist nur(ef) einige(gh) Monate(ik) lang(l) her“ oder 我(m) 在(n) 貴(o) 國(p) 有(q) 四(r) 年(s) 了(t) *wo dsai gui guo yu si niän-la* = „Ich(m) bin(qt) 4(r) Jahre(s) in(n) Ihrem(o) Lande(p)“.

2. Heimathaus. a) Frage: 貴(a) 處(b) *gui tschu* = „Ihr(a) Ort?(b)“ (Damit ist immer der Heimatort gemeint) oder 貴(a) 處(b) 在(c) 那(d) 裏(e) *gui-tschu dsai-na-li* = „Wo(cde) ist Ihr(a) Heimatort(b)“ oder 貴(f) 處(g) 是(h) 甚(i) 麼(k) 地(l) 方(m) *gui-tschu schi schēm-mo di-fang* = „Welcher(ik) Ort(lm) ist(h) Ihre(f) Heimat?(g)“

Antwort: 敝(n) 處(o) 是(p) 河(q) 南(r) *bi-tschu schi Honan* = „Meine(n) Heimat(o) ist(p) Ho-nan(qr)“.

Hier nennt der Gefragte als Heimat seine Provinz; wie bei uns könnte er auch ebenso einen Kreis, einen Ort oder dgl. angeben.

Frage an den Ausländer: 閣(a) 下(b) 是(c) 貴(d) 國(e) 甚(f) 麼(g) 地(h) 方(i) 的(k) 人(l) *gó-hsia schi gui-guo schē'm-mo di-fang-dī jēn* = „Aus welchem Orte Ihres(d) Landes(e) sind(c) Sie(ab) gebürtig (ein Mann(l) welches(fg) Ortes(hik)?)“

Antwort: 我(a) 是(b) 敝(c) 國(d) 伯(e) 林(f) 的(g) 人(h) *wo schi bí-guo Bo-lín-dī-jēn* = „Ich(a) bin(b) aus Berlin (ein Mann(h) Berlins(efg) unseres(c) Landes) (d)“.

b) Statt nach der Heimat wird auch nach dem Familiensitz gefragt; dann lautet die Frage:

府(a) 上(b) 在(c) 那(d) 兒(e) 住(f) *fú-schang dsai ná'r dschu* = „Wo(cde) wohnt(f) Ihre Familie?(ab)“ (d. h. der Stammteil der Familie, wo auch die Register geführt werden).

Antwort: 舍(g) 下(h) 在(i) 魯(k) 山(l) 域(m) 內(n) 住(o) *Schö'-hua dsai Lú-schan-tschēng ne dschu* = „Meine Familie(gh) wohnt(o) in(in) der Stadt(m) Lu-schan(kl)“.

c) Spezielle Fragen, wenn noch nötig:

α) 貴(a) 省(b) *gui schēng* = „Ihre(a) Provinz?(b)“ oder 貴(c) 處(d) 是(e) 那(f) 一(g) 省(h) *gui tschu schi ná-i-schēng* = „Welche(fg) Provinz(h) ist(e) Ihre(c) Heimat(d)“

Antwort: 敝(i) 省(k) 是(l) 河(m) 南(n) *bi-schēng schi Hó-nan* = „Meine(i) Provinz(k) ist(l) Honan(n)“.

β) 貴(n) 道(o) *gui dau* = „Ihr Regierungsbezirk?(o)“ (Früher 府(o) *fu* genannt).

Antwort: 敝(p) 道(q) 是(r) 河(s) 洛(t) 道(u) *bi dau schi Ho-lo-dau* = „Mein(p) Regierungsbezirk(q) ist(r) Ho-lo-dau(stu)“.

γ) In der Republik sind alle 州(v) *Dschou (Distrikte)(v)*, 廳(w) *Ting (Militärverwaltungsbezirke)(w)* u. dgl. abgeschafft; dadurch ist die Einteilung viel einfacher geworden; es folgen auf die 道(x) *Dau (Regierungsbezirke)(x)* jetzt als Gebiete davon nur 縣(y) *Hsiän (Kreise)(y)*.

貴(a) 縣(b) *gui hsiän* = „Ihr(a) Kreis?(b)“

Antwort: 敝(c) 縣(d) 是(e) 魯(f) 山(g) 縣(h) *bi-hsiän schi Lu-schan-hsiän* = „Mein(c) Kreis(d) ist(e) Lu-schan-hsiän(fgh)“.

δ) 貴(i) 域(k) *gui tschēng?* = „Ihre(i) Stadt?(k)“

Antwort: 敝(a) 域(b) 是(c) *bi-tschēng schi* = „Meine(a) Stadt(b) ist(c)“ . . .

貴(d) 鎮(e) *gui dschen* = „Ihr(d) Marktflücken?(e)“

Antwort: 敝(f) 鎮(g) 是(h) 漢(i) 口(k) *bi dschēn schi Han-kou* (Hankou ist trotz seiner Größe keine Stadt) = „Mein(f) Marktflücken(g) ist(h) Han-kou(ik)“.

貴(l) 村(m) *gui tsun* = „Ihr(l) Dorf?(m)“

Antwort: 敝(n) 村(o) 是(p) 楊(q) 村(r) *bi-tsun schi Yang-tsun* = „Mein(n) Dorf(o) ist(p) Yang-tsun(qr)“.

An Eingewanderte werden drei weitere Fragen gerichtet:

3. *Wohnung* (Logis, Absteigequartier). 貴^(s) 寓^(t) *gui yü* = „Ihre^(s) Wohnung?^(t)“ Einfach: 您^(u) 那^(v) 兒^(w) 住^(x) 着^(y) 了^(z) *nin na-r dschü-dschö-la* = „Wo^(vw) wohnen^(xyz) Sie?^(u)“

Antwort: 暫^(a) 居^(b) 東^(c) 長^(d) 安^(e) 街^(f) 北^(g) 京^(h) 飯⁽ⁱ⁾ 店^(k) *dschan djü Dung-tschang-an-djiä Be-djing-fan diän* = „Ich wohne^(b) vorläufig^(a) in der östlichen^(c) Straße^(f) des langen^(d) Friedens^(e) im Peking-Hotel^(ghik)“.

Oder Frage: 閣^(l) 下^(m) 尊⁽ⁿ⁾ 寓^(o) 在^(p) 甚^(q) 麼^(r) 地^(s) 方^(t) *gó-hsia dsun yü dsai sché'm-mo dí-fang* = „An^(p) welcher^(qr) Stelle^(st) ist Ihre^(lm) ehrwürdige⁽ⁿ⁾ Wohnung?^(o)“

Antwort: 兄^(u) 弟^(v) 居^(w) (是^(x)) 下^(y) 斜^(z) 街^(a) 衚^(b) 東^(c) 頭^(d) 路^(e) 北^(f) *hsiung-di djü (schü) Hsia-hsiä-hutung dúng-tou lu-bé* = „Ich^(uv) wohne⁽ⁿ⁾ (das ist)^(x) in der Untern^(y) schiefen^(z) Gasse^(ab) auf dem Ost-Ende^(cd) Nordseite^(f) der Straße^(e)“.

Angabe der Hausnummer ist nicht populär, auch wenn die Häuser numeriert sind; statt dessen gibt man bei Bedarf lieber ein äußeres Merkmal des Hauses (grüne Tür, zwei Steinlöwen u. dgl.) an.

4. *Aufenthaltszeit am Orte*. 閣^(a) 下^(b) 在^(c) 這^(d) 兒^(e) 有^(f) 幾^(g) 年^(h) *go-hsia dsai dschö-r yu dji-niän* = „Wieviel^(g) Jahre^(h) sind^(f) Sie^(ab) hier?^(cde)“

Antwort: 三⁽ⁱ⁾ 年^(k) 多^(l) 了^(m) *san niän dó-la* = „Über^(lm) drei⁽ⁱ⁾ Jahre^(k)“ oder 是⁽ⁿ⁾ 兩^(o) 個^(p) 月^(q) 的^(r) 工^(s) 夫^(t) *schü liáng-go yüō-di gung-fú* = „Die Zeit^(st) von zwei^(op) Monaten^(qr) ist's⁽ⁿ⁾“.

5. *Aufenthalt der Familie*. 寶^(a) 眷^(b) 都^(c) 在^(d) 這^(e) 兒^(f) 麼^(g) *bau djüam dou dsai-dschö-'r mo* = „Ist Ihre^(a) Familie^(b) vollständig^(c) hier?^(def)“

Antwort: 是^(h) 都⁽ⁱ⁾ 帶^(k) 出^(l) 來^(m) 了⁽ⁿ⁾ *schü, dou dái-tschu-lai-la* = „Ja^(h), ich habe sie vollständig⁽ⁱ⁾ mit^(k) herausgebracht^(lmn)“.

Oder Frage: 寶^(o) 眷^(p) 都^(q) 來^(r) 了^(s) 麼^(t) *bau djüam dou lái-la mo?* = „Ist Ihre^(o) Familie^(p) vollständig^(q) angekommen?^(rst)“

Antwort: 沒^(u) 有^(v) 還^(w) 在^(x) 魯^(y) 山^(z) *me-yu, hai dsai Lu-schan* = „Nein^(uv), sie ist noch^(w) in^(x) Lu-schan^(yz)“.

D. Alter und Altersrang.

1. *Alter*. 貴^(a) 庚^(b) *gui gēng* = „Ihr^(a) Alter?^(b)“ oder 閣^(c) 下^(d) 今^(e) 年^(f) 貴^(g) 庚^(h) *go-hsia djin-niän gui gēng* = „Welches ist Ihr^(cd) geehrtes^(g) Alter^(h) in diesem^(e) Jahre?^(f)“

Ist der Gefragte über Fünfzig oder trägt er einen Bart, so kann man fragen: 高^(g) 壽^(h) *gau schou* = „Ihr hohes^(g) Alter?^(h)“ oder 貴⁽ⁱ⁾ 甲^(k) 子^(l) *gui djia-dsü* = „Ihre⁽ⁱ⁾ zyklischen Zeichen^(kl) (Jahreszahl)?“

Eingeleitet kann die Frage wieder sein durch 請^(m) 問⁽ⁿ⁾ *tching wen* = „Gestatten Sie die Frage“ (bitte^(m), fragen⁽ⁿ⁾ zu dürfen), z. B. 請^(o) 問^(p) 大^(q) 人^(r) 今^(s) 年^(t) 高^(u) 壽^(v) 了^(w) *tching wen, da jen djin-niän gau-schöu-la* = „Bitte^(o), fragen^(p) zu dürfen, welches hohe^(u) Alter^(v) Exzellenz^(qr) in diesem^(s) Jahre^(t) haben?^(w)“

Gewöhnliche Leute, wie Arbeiter und Diener, ferner Kinder unter zehn Jahren fragt man einfach: 你^(a) 幾^(b) 歲^(c) 啊^(d) *ni dji-sui-a* = „Wieviel^(b) Jahre^(c) bist du^(a)?^(d)“ Junge Leute zwischen zehn und zwanzig werden auch gefragt: 你^(e) 十^(f) 幾^(g) 歲^(h) 啊⁽ⁱ⁾ *ni schü-dji sui-la* = „Wieviel^(g) Jahre^(h) über zehn^(f) bist du?^(e)“

Antwort: 我^(k) 虛^(l) 度^(m) 四⁽ⁿ⁾ 十^(o) 歲^(p) 了^(q) *wo hsü-du s'-'schü sui-la* = „Ich^(k) habe vergeblich^(l) verbracht^(mq) 40^(no) Jahre^(p)“ oder 今^(r) 年^(s) 虛^(t) 度^(u) 三^(v) 十^(w) 九^(x) 歲^(y) *djin-niän hsü du san-schü djiú sui* = „Ich habe in diesem^(r) Jahre^(s) vergeblich^(t) verbracht^(u) neun^(x) und dreißig^(vw) Jahre^(y)“ oder 賤^(a) 齒^(b) 今^(c) 年^(d) 五^(e) 十^(f) 八^(g) 了^(h) *djiän-tschü djin-niän wu-schü-bá la* = „Mein^(a)

Alter (b) ist (h) in diesem (c) Jahre (d) acht (g) und fünfzig (ef)“
 oder 今 (i) 年 (k) 癡 (l) 長 (m) 二 (n) 十 (o) 一 (p) 歲 (q) *djin-niän*
tschü dschang ör-schü-i sui = „Ich bin in diesem (i) Jahre (k)
 dumm (l) groß (m) geworden ein (p) und zwanzig (no) Jahre (q)“
 oder einfach: 我 (r) 今 (s) 年 (t) 六 (u) 十 (v) 七 (w) 歲 (x) 了 (y)
 wo *djin-niän liu-schü-tchü sui-la* = „Ich (r) bin in diesem (s)
 Jahre (t) sieben (w) und sechzig (uv) Jahre (xy)“.

2. Altersrang (行 *hang*). Jeder Chinese führt in seiner Generationsschicht einen Altersrang, d. h. Söhne und Neffen werden durchgängig, wie sie im Hause geboren werden, numeriert. Es ist nicht ganz unwesentlich, danach zu fragen, da der Älteste bei der patriarchalischen Familienverfassung natürlich mehr bedeutet als etwa Nr. 15.

尊 (a) 行 (b) (排 (c) 幾 (d)) *dsun hang (pai-dji)* = „Ihr (a) Altersrang (b) steht an wievielter (d) Stelle geordnet (c)“
 oder 閣 (e) 下 (f) 是 (g) 行 (h) 幾 (i) *go-hsia schü hang-dji* = „Der wievielte (i) im Altersrang (h) sind (g) Sie (ef)“
 oder einfach 排 (a) 行 (b) 弟 (c) 幾 (d) *pai-hang di-dji* = „Der wievielte (dc) bist du im Altersrang (ab)“.

Antwort: 我 (a) 居 (b) 長 (c) wo *djiü dschang* = „Ich (a) bin (b) der Älteste (c)“
 oder 我 (d) 排 (e) 十 (f) 二 (g) wo *pai schü-ö'r* = „Ich (d) rechne (e) als der Zwölfte (fg)“
 oder 小 (h) 弟 (i) 是 (k) 排 (l) 行 (m) 第 (n) 三 (o) *hsiau-di schü pai-hang di-sán* = „Ich (hi) bin (k) im Altersrang (lm) der Dritte (no)“
 (Er kann dabei natürlich der älteste oder zweite Sohn seines Vaters sein.)

(Äußerlich werden die Mitglieder einer Generationsschicht durch eine gemeinsame Silbe des 名 (a) *ming* = persönlichen Namens (a) unterschieden, z. B. heißt der erste 元 (a) 才 (b) *Jüan-tsai* (ab), Nr. 2 益 (c) 才 (d) *I-tsai* (cd), Nr. 3 北 (e) 才 (f) *Be-tsai* (ef) usw.

Ist dieser Name nur einsilbig, so hat er immer dasselbe Wurzelzeichen, z. B. finden wir in der Dichterfamilie

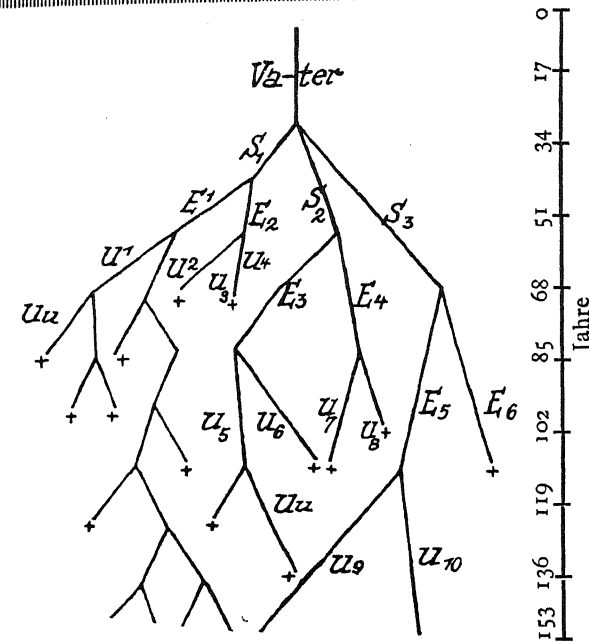


Abb. 13
Stammbaum

Alle Söhne (Äste erster Ordnung, *S*) bilden eine Generationsschicht, ebenso die Enkel (Äste zweiter Ordnung, *E*). Diese sagen also auch: Ich bin der 1., 2. bis der 6. Die Urenkel (Äste dritter Ordnung, *U*) zählen als der 1. bis 10. in ihrer Generationsschicht. Nach obiger Skizze können die einzelnen Nummern des 行 *Hang* zeitlich weit auseinander geraten.

蘇 (a) *Su* (a) die Namen 軾 (c) *Schi* (c), 轍 (d) *Dschö* (d) mit 車 *Wagen*.)

E. Beruf und Stellung.

Nach Belieben wieder mit einem 請 (a) 問 (b) *tching wen* = „Ich bitte (a) fragen (b) zu dürfen“ zu beginnen.

I. Beruf. 貴 (c) 幹 (d) *gui-gán* = „Ihr (c) Beruf? (d)“
 oder 閣 (e) 下 (f) 到 (g) 我 (h) 們 (i) 做 (k) 國 (l) 有 (m) 何 (n) 貴 (o)
 幹 (p) *go-hsia dau wo-men bi-guo yu ho gui gan* = „In (mit (m))
 welchem (n) geehrten (o) Berufe (p) sind Sie (ef) nach un-
 serm (hi) gemeinen (k) Lande (l) gekommen? (g)“

Antwort: 我^(a) 做^(b) 買^(c) 賣^(d) *wo dso mái-mai* = „Ich^(a) bin^(b) Kaufmann^(cd)“ oder 我^(e) 到^(f) 貴^(g) 國^(h) 在⁽ⁱ⁾ 學^(k) 堂^(l) 當^(m) 教⁽ⁿ⁾ 習^(o) (auch 教⁽ⁿ⁾ 員^(o)) *wo dau gui guo dsai hsüō-tang dang djiáu-hsi* (auch *djiáu-yüan*) = „Ich^(e) bin nach Ihrem^(g) Lande^(h) als^(m) Lehrer^(no) in⁽ⁱ⁾ einer Schule^(kl) gekommen^(f)“.

2. Stellung.

a) eines Kaufmanns.

α) Firma. 寶^(a) 號^(b) *bau-hau* = „Ihre^(a) Firma?^(b)“ oder einfach 字^(d) 號^(e) 是^(f) 甚^(g) 麼^(h) *dsi-hau schi schēm-mo* = „Welches^(gh) ist^(f) Ihre Firma?^(de)“

Antwort: 小^(a) 號^(b) 是^(c) 利^(d) 和^(e) *hsiau-hau schi Li-ho* = „Unsere^(a) Firma^(a) ist^(c) Li-ho (Carlowitz)^(de)“ oder einfach 字^(f) 號^(g) 是^(h) 興⁽ⁱ⁾ 和^(k) *dsi-hau schi Hsing-ho* = „Die Firma^(fg) ist^(h) Hsing-ho“ (Gedeihen⁽ⁱ⁾ und Eintracht^(k)).

β) 寶^(a) 號^(b) 在^(c) 那^(d) 兒^(e) *bau-hau dsai ná-r* = *Wo (cde) ist Ihr (a) Geschäft (b)?*“

Antwort: 小^(a) 號^(b) 是^(c) 在^(d) 齊^(e) 南^(f) 五^(g) 里^(h) 溝⁽ⁱ⁾ 二^(k) 馬^(l) 路^(m) *hsiau hau schi dsai Dji-nan Wuli-gou Ör-ma-lu* = „Unsere^(a) Firma^(b) ist^(c) in^(d) Djinan^(ef) Wu-li-gou^(ghi) in der zweiten^(k) Fahrstraße^(lm)“.

γ) 您⁽ⁿ⁾ 販^(o) 來^(p) 的^(q) 是^(r) 甚^(s) 麼^(t) 貨^(u) 物^(v) *nin fan-lai-dī schi schē'm-mo huo-wu* = „Mit welchen^(rst) Waren^(uo) handeln^(opq) Sie?⁽ⁿ⁾“

Antwort: 不^(a) 倫^(b) 甚^(c) 麼^(d) 貨^(e) 物^(f) 都^(g) 販^(h) 來⁽ⁱ⁾ *bu-lún schē'm-mo huo-wu dou fán-lai* = „Ich handle^(hi) mit allem^(g), ganz gleich^(ab) welche^(cd) Ware^(ef) es ist“.

δ) 行^(k) 情^(l) 怎^(m) 麼⁽ⁿ⁾ 樣^(o) *hang-tching dsē'm-mo yang* = „Wie^(mno) geht das Geschäft (wie ist die Geschäftslage^(kl))?“

Antwort: 行^(p) 情^(q) 算^(r) 是^(s) 平^(t) 和^(u) *hang-tching suan schi ping-ho* = „Die Geschäftslage^(pq) kann als^(s) ruhig^(tu) gelten^(r)“.

b) eines Lehrers.

α) Schule. 閣^(a) 下^(b) 在^(c) 我^(d) 們^(e) 做^(f) 國^(g) 甚^(h) 麼⁽ⁱ⁾ 學^(k) 堂^(l) *go-hsia dsai wo-men bi-guo schēm-mo hsüō-tang* = „In^(c) welcher^(hi) Schule^(kl) unseres^(de) unwürdigen^(f) Landes^(g) sind Sie^(ab)?“

Antwort: 我^(a) 在^(b) 貴^(c) 國^(d) 郵^(e) 傳^(f) 部^(g) 交^(h) 通⁽ⁱ⁾ 傳^(k) 習^(l) 所^(m) *wo dsai gui guo yu-tschuan-bu djiäut-tung tschuán-hsi-so* = „Ich^(a) bin in^(b) der Verkehrsschule^(hiklm) des Verkehrsministeriums^(efg) Ihres geehrten^(c) Landes^(d)“.

貴⁽ⁿ⁾ 學^(o) 堂^(p) 有^(q) 多^(r) 少^(s) 學^(t) 生^(u) *gui hsüō-tang yu dó-schau hsüō-schēng* = „Wieviel^(rs) Schüler^(tu) hat^(q) Ihre⁽ⁿ⁾ Schule^(o)?“

Antwort: 做^(a) 學^(b) 堂^(c) 大^(d) 概^(e) 有^(f) 四^(g) 五^(h) 百⁽ⁱ⁾ 學^(k) 生^(l) *bi hsüō-tang da-gai yu si'-wú-bai hsüō'-schēng* = „Meine^(a) Schule^(bc) hat^(f) ungefähr^(de) vier-^(g) bis fünfhundert^(hi) Schüler^(kl)“.

β) Sprachen. 貴^(m) 學⁽ⁿ⁾ 堂^(o) 洋^(p) 文^(q) 共^(r) 有^(s) 幾^(t) 門^(u) *gui hsüō-táng yáng-wēn gung yu dji'-mēn* = „Wieviel^(tu) fremde^(p) Sprachen^(q) (Wissenschaften) hat^(s) Ihre^(m) Schule^(no) im ganzen?^(r)“

Antwort: 做^(a) 學^(b) 堂^(c) 有^(d) 三^(e) 國^(f) 的^(g) 文^(h) 字⁽ⁱ⁾ *bi-hsuō-tang yu sán guo-dī wēn-dsi* = „Meine^(a) Schule^(bc) hat^(d) dreier^(e) Länder^(fg) Sprachen^(hi)“.

Frage: 是^(k) 那^(l) 三^(m) 國⁽ⁿ⁾ 的^(o) 文^(p) 字^(q) *schī ná sán guo-dī wēn-dsi* = „Es^(k) sind welcher^(l) dreier^(m) Länder^(no) Sprachen?^(pq)“

Antwort: 是^(r) 英^(s) 法^(t) 德^(u) 三^(v) 國^(w) 的^(x) 文^(y) 字^(z) *schī Ying, Fa, Dō, san guo-dī wē'n-dsi* = „Es sind^(r) Englisch^(s), Französisch^(t) und Deutsch^(u), dieser dreier^(v) Länder^(w) Sprachen^(xy)“.

Frage: 閣^(a) 下^(b) 所^(c) 教^(d) 的^(e) 是^(f) 那^(g) 一^(h) 門⁽ⁱ⁾ *gō-hsia so djiáu-dī schī ná i-mēn* = „Welches^(gh) ist^(f) das von Ihnen^(ab) gelehrt^(cde) Fach?⁽ⁱ⁾“

Antwort: 兄^(k) 弟^(l) 所^(m) 教⁽ⁿ⁾ 的^(o) 是^(p) 德^(q) 文^(r)
 hsiung-di so-djiáu-dī schi dö'-wēn = „Das von mir^(kl) gelehrt
 (mno) ist^(p) Deutsch^(qr)“.

Frage: 學^(s) 德^(t) 文^(u) 的^(v) 學^(w) 生^(x) 有^(y) 多^(z)
 少^(z) hsiü dö'-wen-dī hsiü'-schēng yu dö'-schau = „Wieviel^(zi)
 Deutsch^(tu) lernende^(sv) Schüler^(wx) sind^(y) es?“

Antwort: 共^(a) 有^(b) 五^(c) 十^(d) 二^(e) 名^(f) 學^(g) 生^(h)
 gung yu wú-schi-ör ming hsiü'-schēng = „Es sind^(b) im
 ganzen^(a) zwei^(e) und fünfzig^(cd) Schüler^(gh) (nach Na-
 men^(f) gezählt)“.

Frage: 分⁽ⁱ⁾ 作^(k) 幾^(l) 班^(m) fēn dso dji'-ban = „Wie-
 viel Klassen bilden sie? (In^(k) wieviel^(l) Klassen^(m) sind
 sie geteilt⁽ⁱ⁾?)“

Antwort: 分^(o) 作^(p) 兩^(q) 班^(r) fēn dso liáng ban =
 „Sie sind in^(p) zwei^(q) Klassen^(r) geteilt^(o)“.

Frage: 是^(s) 閣^(t) 下^(u) 一^(v) 位^(w) 教^(x) 麼^(y) schi
 gó-hsia i'-we djiáu mö = „Werden^(s) sie von Ihnen^(tu)
 allein^(vw) gelehrt^(x)? (y)“

Antwort: 不^(a) 是^(b) 兄^(c) 弟^(d) 一^(e) 人^(f) 還^(g) 有^(h)
 做⁽ⁱ⁾ 國^(k) 的^(l) 一^(m) 位⁽ⁿ⁾ 朋^(o) 友^(p) bú-schi hsiung-di
 i'-jēn, hai yu bí-guo-di i-we pē'ng-yu = „Ich^(cd) bin^(b)
 nicht^(a) der einzige^(ef); außer mir ist^(h) noch^(g) ein^(mn)
 Genöß^(op) aus^(l) meinem⁽ⁱ⁾ Lande^(k)“.

γ) Schulprogramm. 貴^(a) 學^(b) 堂^(c) 是^(d) 幾^(e) 年^(f)
 畢^(g) 業^(h) gui-hsüo-táng (schī) dji-niän bí-yā = „Einen
 wievielhährigen^(ef) Kursus^(gh) (Abgang) hat^(d) Ihre^(a)
 Schule? (bc)“

Antwort: 敝⁽ⁱ⁾ 學^(k) 堂^(l) 奏^(m) 定⁽ⁿ⁾ 章^(o) 程^(p) 三^(q)
 年^(r) 畢^(s) 業^(t) bi hsiüo-táng dsou-ding dscháng-tschēng
 sán-niän bí-yā = „Meine⁽ⁱ⁾ Schule^(kl) hat nach dem zur Ein-
 gabe^(m) an die Reichsregierung festgesetzten⁽ⁿ⁾ Programm^(op)
 einen dreijährigen^(qr) Kursus^(st) (Schluß^(s) der Ge-
 schäfte^(t); chinesische Schulen erlöschen sehr oft damit)“.

Frage: 畢^(a) 業^(b) 後^(c) 有^(d) 何^(e) 差^(f) 遣^(g) bí-yā hou

yu hó tschái-tchiän = „Was^(e) für Anstellungen^(fg) be-
 kommen^(d) die Schüler nach^(c) dem Abiturium^(ab)?“

Antwort: 按^(h) (其⁽ⁱ⁾) 程^(k) 度^(l) 分^(m) 派⁽ⁿ⁾ 各^(o) 處^(p)
 鐵^(q) 路^(r) 委^(s) 用^(t) an (tchi) tschē'ng-du fēn-pai go-tschu
 tiä-lú we-yung = „Nach^(h) (ihrem⁽ⁱ⁾) Grade^(kl) werden sie
 auf die verschiedenen^(o) Stellen^(p) der Eisenbahn^(qr) ver-
 teilt^(mn) angestellt^(st)“.

Frage: 閣^(a) 下^(b) 所^(c) 教^(d) 的^(e) 這^(f) 班^(g) 學^(h) 生⁽ⁱ⁾
 程^(k) 度^(l) 怎^(m) 麼⁽ⁿ⁾ 樣^(o) gó-hsia so djiáu-dī dschö-ban
 hsiü-schēng tschēng-du dsē'm-mo-yang = „Wie^(mno) ist der
 Grad^(kl) der Schüler^(hi) in der^(f) von Ihnen^(ab) unter-
 richteten^(cde) Klasse^(g)?“

Antwort: 這^(p) 一^(q) 班^(r) 學^(s) 生^(t) 好^(u) 的^(v) (站^(w))
 多^(x) 數^(y) dschö i-ban hsiü'-schēng háu-dī (dschan) dó-
 schu = „Die guten^(uv) Schüler^(st) dieser^(pq) Klasse^(r) bilden
 (nehmen^(w) ein) die Mehrzahl^(xy)“ oder 我^(a) 教^(b) 的^(c)
 學^(d) 生^(e) 很^(f) 得^(g) 意^(h) wo-djiáu-dī hsiü'-schēng hēn
 dö-i = „Bin mit meinen^(abc) Schülern^(de) sehr^(f) zu-
 frieden^(gh)“.

c) eines Beamten.

α) Jetzige Stelle. 您^(a) 在^(b) 那^(c) 衙^(d) 門^(e) 行^(f)
 走^(g) nin dsai ná yá-mēn hsing-dsou = „In^(b) welchem^(c)
 Jamen (Amt^(de)) sind Sie^(a) tätig?^(fg)“ oder 閣^(h) 下⁽ⁱ⁾
 現^(k) 在^(l) 有^(m) 甚⁽ⁿ⁾ 麼^(o) 官^(p) 差^(q) gó-hsia hsiä'n-dsai
 yu schēm-mo guán-tschai = „Welches^(no) Amt^(pq) haben^(m)
 Sie^(hi) jetzt?^(kl)“ oder 恭^(r) 喜^(s) 在^(t) 那^(u) 兒^(v) gung-hsi
 dsai na-r = „Wo^(tuv) sind Sie angestellt?^(rs)“ (Eigentlich:
 Wo^(tuv) findet die Gratulation^(rs) statt?)

(Die Mängel dieser „blumigen“ Sprache werden von den
 Chinesen empfunden, und es ist unter den modernen
 chinesischen Studenten eine Bewegung im Gange, solche
 Ausdrücke durch prosaische, unzweideutige zu ersetzen.)

Unterbeamte fragt man auch: 貴^(a) 席^(b) 在^(c) 那^(d)
 兒^(e) gui hsi dsai ná-r = „Wo^(cde) ist Ihre geehrte^(a) Stelle^(b)

(Matte)“ oder 先^(f) 生^(g) 是^(h) 在⁽ⁱ⁾ 何^(k) 處^(l) 遊^(m) 幕⁽ⁿ⁾
 hsiä'n-schëng schi dsai hó-tschu yu-mu = „Wo^(ikl) sind^(h)
 Sie^(fg) Sekretär^(mn)?“

Antwort: 我^(a) 是^(b) 在^(c) 陸^(d) 軍^(e) 部^(f) 當^(g) 差^(h)
 wo schi dsai lu-djün-bu dang-tschai = „Ich^(a) bin^(b) im^(c)
 Kriegsministerium^(def) angestellt“^(gh) oder 我⁽ⁱ⁾ 現^(k) 在^(l)
 是^(m) 在⁽ⁿ⁾ 外^(o) 物^(p) 部^(q) 當^(r) 主^(s) 事^(t) 兼^(u) 管^(v)
 交^(w) 通^(x) 部^(y) 船^(z) 政⁽¹⁾ 司⁽²⁾ wo hsiän-dsai schi dsai
 wai-wu-bú dang dschü-schü, djia'n-guan djiau-tung-bu
 tschuán-dschëng-si = „Ich⁽ⁱ⁾ bin^(m) jetzt^(kl) im⁽ⁿ⁾ Mini-
 steriorium^(q) des Auswärtigen^(op) als^(r) zweiter Sekretär^(st)
 angestellt, gleichzeitig^(u) verwalte^(v) ich das Schiffsver-
 waltungsamt^(z12) im Verkehrsministerium^{(wxy)“}.

Chinesische Beamte haben oft mehrere ganz ungleich-
 artige Ämter, außerdem wechseln sie damit auffallend
 rasch.

β) Frühere Stellen. 閣^(a) 下^(b) —^(c) 向^(d) 在^(e) 那^(f)
 兒^(g) 恭^(h) 喜⁽ⁱ⁾ gó-hsia i-hsiáng dsai ná-r gung-hsi = „Wo^(efg)
 waren Sie^(ab) bisher^(cd) angestellt?^(hi)“ oder 老^(k) 兄^(l)
 —^(m) 向⁽ⁿ⁾ 榮^(o) 任^(p) 是^(q) 甚^(r) 麼^(s) 地^(t) 方^(u) lau-
 hsiúng i-hsiáng jung-jen schi sché'm-mo dí-fang = „Wo^(rstu)
 ist^(q) bisher^(mn) Ihr^(kl) glänzender^(o) Posten^(p) ge-
 wesen?“

Antwort: 我^(a) —^(b) 向^(c) 在^(d) 工^(e) 商^(f) 部^(g) 當^(h) 差⁽ⁱ⁾
 wo i-hsiáng dsai núng-schang-bu dang-tschai = „Ich^(a) war
 früher^(bc) im^(d) Ministerium^(g) für Handwerk^(e) und
 Handel^(f) angestellt^(hi)“.

後^(k) 來^(l) 做^(m) 過⁽ⁿ⁾ 歷^(o) 域^(p) 縣^(q) 的^(r) 知^(s) 事^(t)
 hóu-lai dsó-guo lí-tscheng-hsiän-dí dschü-schü' = „Darauf^(kl)
 war^(mn) ich Kreisbeamter^(st) des^(r) Kreises^(q) Li-tschëng^{(op)“}.

數^(a) 年^(b) 以^(c) 來^(d) 沒^(e) 當^(f) 差^(g) 使^(h) schu-niän
 i-lái me dang tschái-schü = „Eine Zahl^(a) von Jahren^(b) her^(cd)
 habe ich kein^(e) Amt^(gh) bekleidet^{(f)“}.

γ) Amtsgeschäfte. 在^(a) 這^(b) 兒^(c) 公^(d) 事^(e) 忙^(f)

不^(g) 忙^(h) dsai dschö-'r gúng-schü máng bu máng = „Gibt es
 hier^(abc) in Amtsgeschäften^(de) viel zu tun^(f) (oder nicht^(g)
 viel zu tun^(h))?“

Antwort: 在⁽ⁱ⁾ 這^(k) 裏^(l) 不^(m) 很⁽ⁿ⁾ 忙^(o) dsai dschö-li
 bu hën máng = „Es ist hier^(ikl) nicht^(m) sehr⁽ⁿ⁾ viel zu
 tun^{(o)“}.

3. Rang. Literaten alten Schlages, die allmählich aus-
 sterben, kann man nach alter Sitte nach ihrem Grade
 fragen: 貴^(a) 科^(b) gui kó = „Ihr^(a) Grad?^(b)“ oder 貴^(c)
 科^(d) 分^(e) gui kó-fën = „Ihre^(c) Gradzahl^(de)?“

Als Antwort erhält man die Jahreszahl für das Bestehen
 des Examens, und zwar ausgedrückt durch die zyklischen
 Zeichen des Zehnersystems (甲乙丙丁戊己庚辛壬
 癸) und des Zwölfersystems (子丑寅卯辰巳午未
 申酉戌亥), die beide mit 1864 beginnen. Berücksichtigt
 werden nur Magister (舉人 djü-jen)- und Doktor (進士
 djin-schü)-Examen.

我^(f) 是^(g) 庚^(h) 辰⁽ⁱ⁾ 科^(k) 舉^(l) 人^(m) 癸⁽ⁿ⁾ 未^(o) 科^(p)
 進^(q) 士^(r) wo schi gē'n-tschē'n ko djü'-jën, gui-wé ko djin-
 schü = „Ich^(f) bin^(g) Magister^(lm) der Jahresklasse^(k) 1880^(hi)
 und Doktor^(qr) der Jahresklasse^(p) 1883^{(no)“}.

F. Verwandte und Bekannte.

1. Verwandte. Zuerst wird nach Söhnen gefragt. Erkundi-
 gung nach Frau und Töchtern am besten zu unterlassen.

a) Söhne. 有^(s) 幾^(t) 位^(u) 令^(v) 郎^(w) yu djí-we ling-
 láng = „Wieviel^(tu) Söhne^(vw) haben^(s) Sie?“ (Söhne hier =
 befehlende^(v) junge Herren^(w).)

Antwort: 有^(a) 兩^(b) 個^(c) 小^(d) 兒^(e) yu liáng-go hsiau
 ör = „Ich habe^(a) zwei^(bc) (kleine^(d)) Jungen^(e) (ganz gleich
 wie groß sie sind)“.

b) Brüder. 貴^(f) 昆^(g) 仲^(h) 幾⁽ⁱ⁾ 位^(k) gui kún-
 dschung dji-we = „Wieviel^(ik) der geehrten^(f) Brüder^(gh)
 sind Sie (der Angeredete eingeschlossen)“

Antwort: 我⁽¹⁾們^(m)弟⁽ⁿ⁾兄^(o)四^(p)個^(q) wó-men di-hsiung sī-go = „Wir^(1m) sind vier^(pq) Brüder^(no)“ oder: 我^(r)還^(s)有^(t)—^(u)個^(v)兄^(w)弟^(x) wo hai yu i-go hsiung-di = „Ich^(r) habe^(t) noch^(s) einen^(uv) jüngeren^(x) Bruder^(w)“.

Frage: 令^(a)弟^(b)榮^(c)任^(d)何^(e)處^(f) ling dí jung-jén hó-tschu = „Wo^(ef) ist Ihr^(a) jüngerer Bruder^(b) (glänzend^(c)) beamtet? (d)“

Antwort: 他^(g)還^(h)是⁽ⁱ⁾在^(k)家^(l)裏^(m)念⁽ⁿ⁾書^(o) ta hái-schī dsai djíá-li niän schú = „Er^(g) ist⁽ⁱ⁾ noch^(h) zu^(km) Hause^(l) beim Studieren^(no)“.

2. Bekannte. 貴^(a)同^(b)鄉^(c)有^(d)—^(e)位^(f)姓^(g)馬^(h)的⁽ⁱ⁾他^(k)原^(l)先^(m)在⁽ⁿ⁾上^(o)海^(p)當^(q)買^(r)賣^(s)人^(t)閣^(u)下^(v)認^(w)識^(x)不^(y)認^(z)識⁽¹⁾他⁽²⁾ gui túng-hsiang yu i-we hsiung Má-dí ta yüán-hsiän dsai Schang-hái dang mái-mai-jen, gó-hsia jen-schī bu jen-schī ta = „Unter Ihren^(a) Landsgenossen^(bc) (Leuten aus derselben Gegend) gibt^(d) es einen^(e) Herrn^(f) namens^(gi) Ma^(h); er^(k) war^(q) früher^(lm) Kaufmann^(rst) in⁽ⁿ⁾ Schang-hai^(op). Kennen^(wx) Sie^(uv) ihn^{(oder kennen^(z1) Sie ihn^(z) nicht^(y))?“}

Antwort: 是^(a)他^(b)和^(c)我^(d)是^(e)相^(f)好^(g)的^(h) schī, ta ho wó schī hsiang-háu-di = „Ja^(a), er^(b) und^(c) ich^(d) sind^(e) gute Freunde^(fgh)“.

Frage: 令⁽ⁱ⁾友^(k)現^(l)在^(m)甚⁽ⁿ⁾麼^(o)地^(p)方^(q) ling -yü hsiän-dsai schē'm-mo dí-fang = „Wo^(nopq) ist jetzt^(lm) Ihr⁽ⁱ⁾ Freund? (k)“

Antwort: 他^(r)在^(s)漢^(t)保^(u)做^(v)買^(w)賣^(x) ta dsai Hán-bau dso mái-mai = „Er^(r) treibt^(v) in^(s) Hamburg^(tu) Handel^(wx)“.

Gegenfrage: 閣^(a)下^(b)和^(c)他^(d)是^(e)在^(f)那^(g)兒^(h)認⁽ⁱ⁾識^(k)的^(l)呢^(m) gó-hsia ho ta schī dsai ná-r jen-schī dí nī = „Wo^(fgh) sind^(e) Sie^(ab) mit^(c) ihm^(d) bekannt^(ikl) geworden? (m)“

Antwort: 原^(a)先^(b)我^(c)在^(d)上^(e)海^(f)當^(g)差^(h)的⁽ⁱ⁾時^(k)候^(l)我^(m)們⁽ⁿ⁾倆^(o)有^(p)來^(q)往^(r) yü'an-hsiän wo dsai Schang-hai dang-tschái-di schī-hóu, wó-mèn lia yu lai-wang = „Zur⁽ⁱ⁾ Zeit^(kl), als ich^(c) früher^(ab) in^(d) Schanghai^(ef) amtlich angestellt^(gh) war, hatten^(p) wir^(mn) beide^(o) miteinander Verkehr^(qr)“.

後^(s)來^(t)踪^(u)跡^(v)渺^(w)茫^(x)了^(y) hóu-lai dsung-dji miao-mang-la = „Später^(st) hat sich seine Spur^(uv) in der Weite verloren^(wxy)“.

Frage: 馬^(a)先^(b)生^(c)—^(d)向^(e)康^(f)健^(g) Má-hsiän-schēng i-hsiang káng-djiän = „Ist Herr^(bc) Ma^(a) in-zwischen^(de) gesund^(fg) gewesen?“

Antwort: 是^(h)—⁽ⁱ⁾向^(k)倒^(l)很^(m)安⁽ⁿ⁾康^(o) schī, i-hsiang dau hēn án-kang = „Ja^(h), es ist ihm in-zwischen^(ik) wirklich^(l) recht^(m) gut^(no) gegangen“.

G. Zusätze.

I. Zu spätes Kennenlernen. Wie bei der Vorstellung durch dritte Person wird an irgend einer Stelle ein Ausdruck des Bedauerns eingeflochten, daß man den andern nicht früher aufgesucht habe, am besten geschieht es, nachdem man den Namen, den Stand erfragt hat oder ganz am Schlusse 久^(a)仰^(b)得^(c)很^(d)沒^(e)會^(f)過^(g)失^(h)敬⁽ⁱ⁾得^(k)很^(l) djíu yáng dō hē'n, me hui-guo, schī djing-dō hē'n = „Ich habe lange^(a) sehr^(d) nach Ihnen ausgeschaut^(bc); daß ich Sie nicht^(e) besucht^(fg) habe, ist sehr^(l) unehr-erbietig^(hik)“.

Flüchtiger ist 失^(m)敬⁽ⁿ⁾失^(o)敬^(p) schī-djing, schī djing = „Von mir sehr unehrerbietig^(mn), unehrerbietig^(op)“, das auch nur bei flüchtiger Erkundigung gebraucht wird.

Antwort in beiden Fällen: 彼^(q)此^(r)彼^(s)此^(t) bí-tsi, bí-tsi = „Gleichfalls^(qr), gleichfalls^(st)“ oder 不^(u)敢^(v)當^(w) bu gan dang = „Ich wage^(v) es nicht^(u) anzunehmen^(w)“.

2. Schmeicheleien. Auch bei dem Erkundigen nach den persönlichen Verhältnissen wird gern ein Lob eingestreut, das man aber häufig nicht als bare Münze zu nehmen hat.

a) Rüstigkeit bei ältern Personen. 閣(a) 下(b) 還(c) 是(d) 很(e) 康(f) 健(g) 實(h) 在(i) 是(k) 好(l) 福(m) 氣(n) gó-hsia hai schi hèn káng-djiän, schi-dsái schi hau fú-tchi = „Sie (ab) sind (d) noch (c) sehr (e) rüstig (fg), das ist (k) wirklich (hi) gut (l) Glück (mn)“.

Antwort: 承(a) 您(b) 的(c) 過(d) 獎(e) 實(f) 在(g) 是(h) 老(i) 無(k) 能(l) tschëng nin-di guo-djiäng, schi-dsái schi lau wu neng = „Ich erhalte(a) Ihr(b) überschwängliches(d) Lob(e), in Wirklichkeit (fg) bin (h) ich alt (c) und unfähig (kl)“.

b) Talent. 閣(a) 下(b) 年(c) 歲(d) 未(e) 及(f) 五(g) 旬(h) 已(i) 榮(k) 膺(l) 顯(m) 達(n) 這(o) 是(p) 見(q) 是(r) 閣(s) 下(t) 才(u) 高(v) 了(w) gó-hsia niän-sui we-dji wu djün i jung ying hsiän dá, dschö'-schi djiä'n schi gó-hsia tsái gáu-la = „Sie(ab) haben an Jahren(cd) nicht(e) die fünfte(g) Dekade(h) (50) erreicht (f) und sind bereits (i) durch Beauftragungen (l) geehrt (k) (beamtet) und offensichtlich (m) erfolgreich (u); daran (o) ist (p) zu sehen (q), daß (r) Sie (st) hohen (v) Talentes (u) sind (w)“.

Antwort: 過(a) 獎(b) 過(c) 獎(d) guó djiäng, guó djiäng = „Zu viel (a) Lob (b), zu viel (c) Lob (d)“.

我(e) 這(f) 不(g) 過(h) 是(i) 僥(k) 倖(l) 實(m) 在(n) 是(o) 無(p) 才(q) 自(r) 慚(s) 愧(t) 得(u) 很(v) 了(w) wo dschö bu-guo schi djiäu-hsing, schi-dsái schi wu-tsai, dsí tsán-gui dö hē'n-la = „Ich(e) bin(i) da(f) bloß(gh) vom Glück(kl) begünstigt gewesen; in Wirklichkeit (mn) bin (o) ich ohne (p) Talent (q) und ich muß mich selber (r) sehr (vw) schämen (stu)“.

Gegenbemerkung: 閣(a) 下(b) 太(c) 謙(d) 了(e) gó-hsia tai tchiän-la = „Sie (ab) und zu (c) bescheiden (de)“.

c) Amtsführung: 我(f) 久(g) 已(h) 聽(i) 說(k) 大(l) 人(m) 處(n) 事(o) 公(p) 平(q) 待(r) 做(s) 國(t) 的(u) 人(v) 和(w) 好(x) wo djiü-i ting schuo dá-jèn tschu schi gung-ping

dai bi-guó-dí jen ho-háu = „Ich(f) habe lange(gh) gehört(i), daß (k) Exzellenz (lm) die Sachen (v) gerecht (pq) entscheidet (n) und meine(s) Landsleute (tu) freundlich (wx) behandelt(r)“.

Antwort: 承(a) 過(b) 獎(c) tschëng guó djiäng = „Ich erhalte (a) übermäßiges (b) Lob (c)“.

d) Rang und Körperfülle (Dicke). 閣(d) 下(e) 品(f) 貌(g) 很(h) 豐(i) 滿(k) —(l) 定(m) 是(n) 福(o) 壽(p) 雙(q) 全(r) go-hsia pin mau hèn fē'ng-man, i-ding schi fu-schou schuang tchiün = „Ihr(de) Rang (f) ist sehr (h) bedeutend (i), Ihr Aussehen (g) voll (k), wirklich (lm) sind (n) bei Ihnen Glück (o) und langes Leben (p) beide (q) vollständig (r)“.

Antwort: 承(s) 您(t) 的(u) 誇(v) 獎(w) tschëng nin-di kwa-djiäng = „Ich erhalte(s) Ihre(u) Schmeichelei (vw)“.

e) Sprache. Zum Ausländer: 閣(a) 下(b) 到(c) 我(d) 們(e) 做(f) 國(g) 幾(h) 個(i) 月(k) 的(l) 工(m) 夫(n) 中(o) 國(p) 話(q) 說(r) 的(s) 很(t) 好(u) gó-hsia dau wó-mën bi-guo dji-go yüö'-di gung-fu, dschung-guo-hua schuo-dí hèn hau = „Sie(ab) sind die Zeit(mn) von (l) einigen(hi) Monaten(k) hier in (c) unserm(de) unwürdigen(f) Lande(g), da sprechen(rs) Sie Chinesisch (opq) sehr (t) gut (u)“.

Antwort: 豈(a) 敢(b) 豈(c) 敢(d) 寔(e) 在(f) 是(g) 承(h) 您(i) 過(k) 獎(l) tchi gán, tchi gán, schi-dsái schi tschëng nin guó djiäng = „Wie(a) darf ich's wagen (b), wie (c) wagen (d), das Lob anzunehmen; in Wirklichkeit (ef) bin (g) ich von (h) Ihnen (i) zu sehr (k) gelobt (l)“.

我(m) 不(n) 過(o) 知(p) 道(q) 幾(r) 句(s) 就(t) 是(u) 了(v) wo bu-guo dschi-dau dji djü, djiü-schi-la = „Ich (m) weiß (pq) nur (no) einige (r) Sätze (s) so (t) ist (uv) es“.

f) Gelehrsamkeit. 我(a) 常(b) 聽(c) 古(d) 松(e) 年(f) 老(g) 兄(h) 說(i) (oder 提(k)) 閣(l) 下(m) 學(n) 問(o) 淵(p) 博(q) wo tschang ting Gu Sung-niän lau-hsiung schuo (oder tí) gó-hsia hsüö'-wën yüan-bo = „Ich (a) habe immer (b) Herrn(gh) Gu Sung-niän (def) sagen (i) (oder erwähnen) (k) hören (c), daß Ihre (lm) Gelehrsamkeit (no) tief (p) und weit (q) sei“.

實^(a) 在^(b) 仰^(c) 慕^(d) 得^(e) 很^(f) 今^(g) 日^(h) 一⁽ⁱ⁾ 見^(k) 真^(l)
是^(m) 有⁽ⁿ⁾ 緣^(o) 有^(p) 緣^(q) *schī-dsái yang-mu-dō hē'n,*
djin-ji i-djiā'n, dschē'n-schī yu-yüán, yu yüán = „Ich habe
wirklich^(ab) sehlichst^(def) nach Ihnen ausgeschaut^(c); daß
ich Sie heute^(gh) gesehen^(ik) habe, das bedeutet^(m) wirklich^(l),
daß eine Fügung^(o) besteht⁽ⁿ⁾, eine Fügung^(q) besteht^(p)
(Verkettung^(q) aus einem früheren Dasein)“.

Antwort: 豈^(a) 敢^(b) 豈^(c) 敢^(d) 承^(e) 松^(f) 年^(g) 兄^(h)
台⁽ⁱ⁾ 過^(k) 槩^(l) *tchi-gán, tchi-gán, tschëng Sung-niän*
hsiung-tai guo-djiáng = „Wie^(a) kann ich's wagen^(b), wie^(c)
kann ich's wagen^(d), die Schmeichelei anzunehmen, ich er-
hielt^(e) von Herrn^(hi) Sung-niän^(fg) zu viel^(k) Lob^(l)“.
實^(a) 在^(b) 是^(c) 兄^(d) 弟^(e) 才^(f) 疎^(g) 學^(h) 淺⁽ⁱ⁾ *schī-dsái*
schī hsiung-dí tsai sú, hsüo tchiä'n = „In Wirklichkeit^(ab)
ist^(c) mein^(de) Talent^(f) spärlich^(g) (Wortspiel!) und mein
Wissen^(h) gering⁽ⁱ⁾ (flach⁽ⁱ⁾)“.

3. Um Weisung bitten. Obige Schmeicheleien sind für
den Uneingeweihten richtige Fußangeln. Hat man das
Lob über geistige Fähigkeiten abgelehnt, so macht man
seinerseits einen Gegenzug mit dem 請^(k) 教^(l) *tching-djiáu*
= „um Weisung^(l) bitten^(k)“ oder 領^(m) 教⁽ⁿ⁾ *ling-djiáu*
= „Weisung⁽ⁿ⁾ empfangen^(m)“, den der andere wieder
zu parieren hat.

我^(a) 還^(b) 要^(c) 不^(d) 時^(e) 到^(f) 尊^(g) 寓^(h) 領⁽ⁱ⁾ 教^(k)
wo hai yau bu-schī'dau dsun-yü'ling-djiáu = „Ich^(a) will^(c)
noch^(b) zu unbegrenzter^(d) Zeit^(e) nach^(f) Ihrer^(g) Woh-
nung^(h) kommen, um Ihre Weisung^(k) zu empfangen“⁽ⁱ⁾
oder 我^(l) 初^(m) 次⁽ⁿ⁾ 到^(o) 這^(p) 兒^(q) 尙^(r) 欠^(s) 歷^(t) 練^(u)
倘^(v) 有^(w) 不^(x) 到^(y) 之^(z) 處^(a) 求^(b) 閣^(c) 下^(d) 擔^(e)
待^(f) 些^(g) 個^(h) 並⁽ⁱ⁾ 且^(k) 還^(l) 要^(m) 求⁽ⁿ⁾ 閣^(o) 下^(p)
諸^(q) 事^(r) 指^(s) 教^(t) *wo tschü-tsī dau dschō'-r,*
schang tchiän lí-liän, tang yu bu-dáu-dschī tschü, tchiu gó-hsia
dán-dai hsiä'-go, bing-tchiä hai yau tchiu gó-hsia dschu-schī'
dschī-djiáu = „Ich^(l) bin zum ersten^(m) Male⁽ⁿ⁾ hier^(opq)

und es fehlt^(s) mir noch^(r) Erfahrung^(tu). Falls^(v) eine
Unzulänglichkeit^(xyza) vorkommt^(w), bitte^(b) ich Sie^(cd)
um einige^(gh) Nachsicht^(ef); außerdem^(ik) werde^(m) ich
noch^(l) in allen^(q) Sachen^(r) Sie^(op) um Weisung^(st)
bitten⁽ⁿ⁾“ oder 現^(a) 在^(b) 兄^(c) 弟^(d) 來^(e) 到^(f) 貴^(g) 國^(h)
多⁽ⁱ⁾ 有^(k) 不^(l) 明^(m) 白⁽ⁿ⁾ 的^(o) 事^(p) 情^(q) 求^(r) 兄^(s)
台^(t) 指^(u) 教^(v) 再^(w) 者^(x) 兄^(y) 弟^(z) 做⁽¹⁾ 國⁽²⁾ (的⁽³⁾)
禮⁽⁴⁾ 節⁽⁵⁾ 舉⁽⁶⁾ 貴⁽⁷⁾ 國⁽⁸⁾ (的⁽⁹⁾) 禮⁽¹⁰⁾ 節⁽¹¹⁾ 不⁽¹²⁾ 同⁽¹³⁾
仍⁽¹⁴⁾ 求⁽¹⁵⁾ 兄⁽¹⁶⁾ 台⁽¹⁷⁾ 多⁽¹⁸⁾ 多⁽¹⁹⁾ 原⁽²⁰⁾ 諒⁽²¹⁾ *hsiän-dsái*
hsiung-di lai dau gui guó, do yu bu-míng-bai-dī schī-
tching, tchiu hsiung-tai dschī-djiáu; dsái-dschō hsiung-dí
bi guó (-dī) lí-djiä yü gui guó (-dī) (lí-djiä) bu túng, jeng
tchiu hsiung -tai dó-do yüán-liang = „Ich^(cd) bin jetzt^(ab)
nach^(f) Ihrem geehrten^(g) Lande^(h) gekommen^(e), und es
gibt^(k) viele⁽ⁱ⁾ Sachen^(pq), die ich nicht^(l) verstehe^(mno).
Ich bitte^(r) Sie^(st) um Weisung^(uv). Ferner^(wx) sind die
Etikette⁽⁴⁵⁾ meines^(yz) unwürdigen⁽¹⁾ Landes⁽²³⁾ und⁽⁶⁾
die Etikette^(10 11) Ihres⁽⁷⁾ Landes^(8 9) verschieden^(12 13),
wiederum⁽¹⁴⁾ bitte⁽¹⁵⁾ ich Sie^(16 17), in großem Maße^(18 19)
zu verzeihen^(20 21)“.

Antwort: 豈^(a) 敢^(b) 豈^(c) 敢^(d) *tchi gán tchi gán* =
„Wie^(a) kann ich wagen^(b), wie^(c) wagen^(d), das anzu-
nehmen“.
不^(e) 必^(f) 過^(g) 謙^(h) *bu bi guo-tchiän* = „Sie
müssen^(f) nicht^(e) zu^(g) bescheiden^(h) sein“
oder 閣⁽ⁱ⁾ 下^(k)
實^(l) 在^(m) 是⁽ⁿ⁾ 太^(o) 謙^(p) 了^(q) *gó-hsia schī-dsái schī*
tai tchiä'n-la = „Sie^(ik) sind⁽ⁿ⁾ wirklich^(lm) zu^(o) be-
scheiden^(pq)“.

我^(r) 還^(s) 要^(t) 請^(u) 教^(v) 哪^(w) *wó hai yau tching*
djiáu-na = „Ich^(r) werde^(t) noch^(s) um Weisung^(v)
bitten^(uw)“.
Oder 彼^(a) 此^(b) 叨^(c) 教^(d) *bi-tsī tau-djiáu* =
„Gegenseitig^(ab) wollen wir Belehrung^(d) annehmen^(c)“.

Gute Freunde, Lehrer u. dgl., die tatsächlich Weisung
zu geben haben, können antworten: 兄^(x) 弟^(y) 盡^(z) 其^(a)

所^(b) 知^(c) 必^(d) 定^(e) 直^(f) 言^(g) 奉^(h) 上⁽ⁱ⁾ *hsiung-di djin tchi so-dschī', bi-ding dschī'-yān fēng-scháng* = „Ich^(xy) werde, mein Wissen^(bc) erschöpfend^(z) (Ihr jüngerer^(y) Bruder^(x) wird sein^(a) Wissen^(bc) erschöpfend^(z)), gewiß^(de) Ihnen gerade^(f) Worte^(g) emporgeben^(hi)“.

IX. Kapitel.

Anreden und Selbstbezeichnung.

A. Anreden.

1. Mit 你^(k) *ni* = „du^(k)“ sind im Norden nur Kinder und niedere Leute anzureden. Mehrzahl davon 你^(a) 們^(b) *ni-mēn* = „ihr^(ab)“.

2. Etwas höflicher ist 您^(c) *nin* = „Sie^(c)“, entstanden aus 您^(d) 納^(e) *ní(n)-na* = „Sie^(de)“, das neben *nin* gebraucht wird.

3. Feine Sprechweise vermeidet die direkte Anrede und gebraucht dafür die dritte Person. Das nützlichste Wort ist 閣^(f) 下^(g) *gó-hsia* = „der unter^(g) der Halle^(f) Stehende“, weil man damit Personen jeglichen Standes anreden kann vom Minister bis zum Fuhrmann herab. Dabei ist aber zu merken, daß man aufgehört hat, es auf nicht Anwesende zu beziehen, also bei diesem Ausdruck gewissermaßen ein Personenwechsel eingetreten ist.

4. Bei andern Bezeichnungen muß man sorgfältig zusehen, wen man vor sich hat.

大^(h) 人⁽ⁱ⁾ *dá-jen* = „großer^(h) Mann⁽ⁱ⁾“, Exzellenz steht Beamten vom Regierungspräsidenten aufwärts zu.

老^(k) 爺^(l) *láu-yā* = „alter^(k) Vater^(l)“, Bezeichnung für sonstige vornehmere Personen; sein Gebrauch hat seit Einrichtung der Republik nachgelassen, ebenso der von 大^(m) 老⁽ⁿ⁾ 爺^(o) *da-láu-yā* = „großer^(m) alter⁽ⁿ⁾ Vater^(o)“ (Anrede an Kreisbeamte) und 太^(a) 爺^(b) *tái-yā* = „großer^(a) Vater^(b)“ (wie 老^(c) 爺^(d) *láu-yā* = „alter^(c) Vater^(d)“ Anrede für geringere Beamte).

先^(e)生^(f) hsiän-schëng = „der früher^(e) Geborene“^(f) ist die gewöhnlichste Übersetzung von „Herr“. Besonders ehrwürdige Personen mit 老^(g)先^(h)生⁽ⁱ⁾ lau hsiän-scheng = „alter (g) früher (h) Geborener (i)“ bezeichnet.

5. Nach ihren Ämtern werden ferner titulierte:

ein Regierungspräsident^(kl) (jetzt 道^(k)尹^(l) dáu-yin) als 貴^(m)道⁽ⁿ⁾ gui-dáu,

ein Kreisbeamter^(opq) (jetzt 縣^(o)知^(p)事^(q) hsiändschī-schī') als 貴^(r)縣^(s) gui-hsiän^(rs) und so fort.

6. Frauen werden angeredet je nach dem Range des Mannes:

太^(t)太^(u) tai-tai = „die ganz^(t) Große^(u)“, entsprechend „gnädige Frau“ oder:

師^(v)娘^(w) schī'-niang = „Frau^(w) Meisterin^(v)“, entsprechend unserer gewöhnlichen Anrede „Frau“.

Wie die Anreden 大^(x)人^(y) dá-jen, 老^(z)爺^(a) láu-yā (za), 先^(b)生^(c) hsiä'n-schëng^(bc) für Männer, werden auch diese für Frauen nach Belieben hinter den Familiennamen gesetzt, also 何^(d)先^(e)生^(f) Hó-hsiän-schëng = „Herr^(ef) Ho^(d)“, 吳^(g)太^(h)太⁽ⁱ⁾ Wú-tai-tai = „Frau^(hi) Wu^(g)“.

Liest man 萬^(k)鐵^(l)氏^(m) Wán (k) Tiä'-schī (lm) oder 萬^(k)門^(o)鐵^(l)氏^(m) Wán-mën (ko) Tiä'-schī (lm), so bedeutet das „eine geborene (m) Tiä (l), die jetzt im Hause^(o) Wan (k) ist“ oder nach unserer Sprechart „Frau Wan (k), geborene (m) Tiä (l)“. Chinesische Frauen führen in dieser Weise ihren ursprünglichen Familiennamen weiter; die Anrede lautet im genannten Falle 萬^(r)太^(s)太^(t) Wán-tai-tai^(rst) oder 萬^(r)師^(v)娘^(w) Wan-schī-niang^(rvw) = „Frau^(st, vw) Wan^(r)“.

7. Mädchen aus besserer Familie spricht man meist mit 小姐 hsiäu-djiä = „kleines Fräulein“ oder 姑^(x)娘^(y) gú-niang = „Fräulein^(xy)“ an, mit Zusatz des Familiennamens 楊^(z)姑^(a)娘^(b) Yáng-gu-niang, 崔^(c)姑^(d)娘^(e) Tsui-gu-niang = „Fräulein^(ab) Yang^(z)“, „Fräulein^(de) Tsui^(c)“

u. dgl., Schülerinnen, Studentinnen auch mit 女^(r)士^(s) nü-schī = „Gelehrte^(rs)“.

8. Außerdem sind im Sinne von „Herr“ im Gebrauch:

大哥 da-gó = „großer Bruder“

老^(f)兄^(g) lau-hsiung = „alter^(f) Bruder^(g)“

兄^(h)台⁽ⁱ⁾ hsiung-tai = „brüderliche^(h) Erhabenheit⁽ⁱ⁾“

老^(k)台^(l) lau-tái = „alte^(k) Erhabenheit^(l)“

台^(m)下⁽ⁿ⁾ tai-hsia = „unter⁽ⁿ⁾ dem Terrassenbau^(m)“ (weniger häufig angewandt)

賢^(o)兄^(p) hsiän-hsiung = „würdiger^(o) älterer Bruder^(p)“

尊^(q)駕^(r) dsun-djiä = „ehrwürdiger^(q) Wagen^(r)“

Personen, die jünger sind als der Sprechende bekommen die Anrede:

老^(a)弟^(b) lau-di = „alter^(a) jüngerer^(b) Bruder“ (zwar jünger als man selber, aber doch auch schon alt)

賢^(c)弟^(d) hsiän-di = „würdiger^(c) jüngerer^(d) Bruder“

尊^(e)弟^(f) dsun-di = „ehrwürdiger^(e) jüngerer^(f) Bruder“

u. dgl.

9. Freunde reden sich mit der ersten Silbe des Rufnamens an unter Zusatz von 翁^(g) weng = „Greis^(g), alter Mann, Herr“, z. B. wird 馬^(h)夢⁽ⁱ⁾周^(k) Ma (h) Mëng (i) -dschou (k) 夢^(l)翁^(m) Mëng-weng = „Herr^(m) Mëng (l)“, 徐⁽ⁿ⁾鳳^(o)梧^(p) Hsü (n) Fëng-wu (op) 鳳^(q)翁^(r) Fëng-wëng = „Herr^(r) Fëng (q)“ gerufen. (Vgl. VIII B. 3.)

10. Ihr^(st) wird statt durch 您^(s)的^(t) nin-dī^(st) durch höfliche Umschreibung ausgedrückt, z. B.:

令^(a) ling = „befehlend“^(a): 令^(u)尊^(v) ling dsun = „der befehlende^(u) Ehrwürdige^(v)“, Ihr Vater; 令^(w)堂^(x) ling-tang = „die befehlende^(w) Halle^(x)“, Ihre Mutter; 令^(y)正^(z) ling-dschëng = „die befehlende^(y) Richtige^(z)“ (keine Konkubine), Ihre Frau; 令^(a)郎^(b) ling-lang = „befehlende^(a) Veranda^(b), Ihr Sohn“; 令^(c)昆^(d)仲^(e) ling kun-dschung = „Ihre^(c) Brüder^(de)“; 令^(f)兄^(g) ling-hsiung = „Ihr^(f)

„älterer Bruder (g)“; 令^(h) 弟⁽ⁱ⁾ ling-di = „Ihr (h) jüngerer Bruder (i)“; 令^(k) 叔^(l) ling schu = „der jüngere Bruder Ihres Vaters (Ihr (k) Onkel (l))“ usw.

貴^(a) gui = „geehrt(a)“, z. B. 貴^(b) 國^(c) gui-guo = „das geehrte (b) Land(c)“, Ihr Land; 貴^(d) 幹^(e) gui-gan = „der geehrte(d) Beruf(e)“, Ihr Beruf; 貴^(f) 庚^(g) gui-gēng = „das geehrte(f) Alter(g)“, Ihr Alter; 貴^(h) 府⁽ⁱ⁾ gui-fu = „der geehrte (h) Prachtbau(i)“, Ihr Haus (Heimathaus); 貴^(k) 業^(l) gui-yä = „das geehrte (k) Gewerbe (l)“, Ihr Gewerbe usw.

尊^(m) dsun = „ehrwürdig (m)“, z. B. 尊⁽ⁿ⁾ 堂^(o) dsun-tang = „die ehrwürdige(n) Halle(o)“, Ihre Mutter; 尊^(p) 翁^(q) dsun-wēng = „der ehrwürdige(p) Alte(q)“, Ihr Vater; 尊^(r) 寓^(s) dsun-yü = „das ehrwürdige (r) Logis (s)“, Ihre Wohnung usw.

高^(t) gau = „hoch (t)“, z. B. 高^(u) 名^(v) gau-ming = „der hohe (u) Name (v)“ Ihr persönlicher Name; 高^(w) 壽^(x) gau-schou = „das hohe(w) Alter(x)“, Ihr Alter; 高^(y) 堂^(z) gau-tang = „die hohe (y) Halle (z)“ Ihre Frau Mutter usw.

Die Reihe solcher Wörter kann beliebig vermehrt werden. Im Buche habe ich diese Ausdrücke meist einfach mit Ihr übersetzt, ebenso wie die Anredewörter 閣^(a) 下^(b) gó-hsia (ab), 老^(c) 兄^(d) lau-hsiung (cd) usw. durch Sie (cd), Ihrer (cd), Ihnen (cd), Sie (cd) wiedergegeben sind.

B. Selbstbezeichnung.

1. Chinesischer Brauch ist, nicht nur die 2., sondern auch — häufiger als bei uns — die 1. Person durch die 3. Person zu ersetzen; findet bei der angeredeten Person schmeichelnde Erhöhung statt, so bei der redenden unterwürfige Erniedrigung.

Es ist schon von Europäern vorgeschlagen worden, die herabsetzenden Bezeichnungen für die eigene Person nicht anzuwenden. Jedoch braucht man hier nicht so ängstlich zu sein, daß man damit die Ehre des Westländers schädige;

denn die meisten Ausdrücke dieser Art sind in ihrer ursprünglichen Bedeutung so verblaßt, etwa wie der deutsche Gruß „(Ich bin Ihr) Diener“, so daß sie nur noch als ich gefühlt werden. Man kann sie also ohne Bedenken gebrauchen.

Für die direkte Selbstbezeichnung 我^(a) wo ich gebraucht man höflich folgende Umschreibungen, die in diesem Buche wieder einfach mit ich wiedergegeben sind:

兄^(a) 弟^(b) hsiung-di = „der jüngere(b) Bruder(a)“

小^(c) 弟^(d) hsiau-di = „der kleine(c) Bruder(d)“ u. ä.

Der Schüler bezeichnet sich mit 學^(e) 生^(f) hsüö-schēng = „der zum Lernen(e) Geborene(f)“, der Angeklagte mit 小^(g) 的^(h) hsiáu-di = „der Kleine (gh)“.

2. Zahlreicher sind die Umschreibungen für 我⁽ⁱ⁾ 的^(k) wó-di = mein (ik):

賤^(l) djiän = „billig(l)“, z. B. 賤^(m) 姓⁽ⁿ⁾ djiän-hsing = „der billige(m) Familiennamen(n)“, mein Familiennamen; 賤^(o) 內^(p) djiän ne = „die billige(o) Innere(p)“, meine Frau; ebenso 賤^(q) 房^(r) djiän-fang oder 賤^(s) 室^(t) djiän-schī = „das billige(qs) Haus(rt)“, meine Frau; 賤^(u) 荆^(v) djiän-djing = „der billige (u) Dorn (v) (Haarnadel)“, meine Frau.

敝^(w) bi „zerlumpt, gemein, unwürdig“, z. B. 敝^(x) 國^(y) bi-guo = „das unwürdige(x) Land(y)“, mein Land; 敝^(z) 族^(a) bi-dsu = „die unwürdige (z) Familie (a) (Sippe)“, meine Familie; 敝^(b) 廬^(c) bi-lu = „die arme (b) Hütte(c)“, meine Behausung; 敝^(d) 友^(e) bi-yu = „der gemeine(d) Freund(e)“, mein Freund usw.

舍^(f) schō = „Hütte(f)“ als unterwürfiger Ersatz für 家^(g) dja = „Haus(g)“, „Familie“, z. B. in 舍^(h) 弟⁽ⁱ⁾ schō-di = „der Hüttenbruder (hi)“, mein jüngerer Bruder; 舍^(a) 妹^(b) schō-me = „die Hüttenchwester (ab)“, meine Schwester.

穢^(c) dscho = „ungeschickt(c)“, z. B. in 拙^(d) 荆^(e) dscho-djing = „der ungeschickte (d) Dorn (e)“, meine Frau.

愚^(f) yü = „dumm^(f)“, z. B. in 愚^(g) 見^(h) yü-djiän = „die dumme^(g) Ansicht^(h)“, meine Ansicht; dagegen bedeutet 愚⁽ⁱ⁾ 弟^(k) „der dumme⁽ⁱ⁾ jüngere Bruder^(k)“, ich (selbst!)

家⁽ⁿ⁾ djia = „Haus⁽ⁿ⁾“ ist eigentlich nicht unterwürdig, sondern schlichter Ersatz für „mein“ bei Verwandtschaftsbezeichnungen: 家^(o) 父^(p) djia-fu = „der Hausvater^(op)“, mein Vater; 家^(q) 慈^(r) djia-tsi = „die Gütige^(r) im Hause^(q)“, meine Mutter; 家^(s) 裡^(t) djia-li = „die im^(t) Hause^(s)“, 家^(u) 內^(v) djia-ne = „die im Innern^(v) des Hauses^(u)“, 家^(w) 下^(x) djia-hsia = „die unterm^(x) Hausdach^(w)“, ebenso wie 內^(y) 人^(z) ne-jen = „die^(z) im Innern^(y)“, meine Frau.

X. Kapitel.

Das Gastmahl.

酒^(a) 肉^(b) 朋^(c) 友^(d) djiu-jou peng-yu = „Von Wein^(a) und Fleisch^(b) her Freund^(c) und Freund“^(d), dieser sprichwörtliche Ausdruck deutet den Wert der Gastereien richtig an. Wir führen zuerst die Etikette eines Galamahles vor, dessen Höflichkeitsformen so kompliziert wie die einer formellen Visite sind.

1. *Einladung zum Gastmahl* (請^(a) 酒^(b) tching-djiú = „zum Weine^(b) bitten^(a)“). Ebenso wie man bei uns „zu einem Löffel Suppe“ einladet, so *bittet* (a) man in China *zum Weine* (b) (eigentlich Branntwein) und erwähnt die 40 Gänge nicht, die es vielleicht außerdem noch gibt.

a) Die 請^(c) 帖^(d) tching-tiä = *Einladekarte*(cd) ist ein rotes Blatt von der Größe der Visitenkarte (ungefähr 24 × 12 cm) in *rotem* (e) *Umschlag* (fgh) (紅^(e) 封^(f) 套^(g) 兒^(h) hung-fë'ng-tau-'r) mit lose aufgeklebtem rotem Streifen; auf letzterem steht Name und Titel des Eingeladenen (siehe III. Kapitel).

b) Wortlaut der Einladung: djiu dsö si-yüö san-jü dschü-yän (oder 潔⁽ⁱ⁾ 樽^(k) djia dsün) djiu-tching (oder 候^(l) 教^(m) hou djiau).

Wang Schi-min bai-ding.

Sorgfältig (a) (ehrerbietig) wähle (b) ich im 4. (c) Monat (d) den 3. (e) Tag (f) aus, die Matte (h) zu ordnen (g) (oder die Weinkrüge (k) zu reinigen) (i), und lade (k) ehrerbietig (i) ein (oder warte (l) Bescheid (m) ab).

Wang (l) Schi-min (mn) ladet (p) grüßend (o) ein.

Wir vermissen die Angabe der Stunde, diese kann auch gleich angegeben werden, z. B. 午^(a) 刻^(b) wú-ko = „um^(b) Mittag^(a)“ oder 午^(c) 前^(d) 十^(e) —^(f) 鐘^(g) wu-tchiä'n schü-i dschung = „vormittag^(dc) 11^(ef) Uhr^(g)“ oder 午^(h) 後⁽ⁱ⁾ 六^(k) 鐘^(l) wu-hóu liu-dschung = „nachmittag^(ih) sechs^(k) Uhr^(l)“,

oft wird die Stunde aber erst am Mahltage selbst mitgeteilt.

請

2. Annahme der Einladung.

Nimmt man die Einladung an, behält man vorläufig die Einladungskarte und gibt dafür seine Visitenkarte mit dem mündlichen Bescheide oder mit schriftlichem Vermerk auf der Visitenkarte: 定^(m) 日⁽ⁿ⁾ 過^(o) 來^(p) 叨^(q) 擾^(r) ding-jü guó-lai tau-jaú = „Ich werde am bestimmten^(m) Tage⁽ⁿ⁾ vorsprechen^(op), um Sie zu^(q) stören^(r)“. Die von uns gesandte Karte heißt 回^(s) 片^(t) hui-piän = Antwortkarte^(st).

王時敏拜訂

謹擇四月三日治筵敬

p

Abb. 14

Einladung zum Gastmahl

3. Ablehnung der Einladung.

Nimmt man die Einladung nicht an, so nimmt man zwar die Einladekarte ab, aber schickt sie bald darauf durch eigenen Diener zurück.

Die 璧^(a) 帖^(b) bí-tiä = abgelehnte^(a) Karte^(b) wird in einen Umschlag gesteckt mit beigegebenem 辭^(c) 帖^(d) tsí-tiä = Ablehnungsschreiben (ablehnende^(c) Karte^(d)) folgenden Wortlautes: *hsin-ling, djing-hsiä'* = „Im Herzen^(a) empfangen^(b) (d. h. ich habe den Willen für die Tat genommen), aber ich danke^(d) ehrerbietig^(c). (Einfaches „Danke“ bedeutet in solchen Fällen Ablehnung, was wohl zu merken ist.)

Man kann auch schreiben: 謹^(e) 辭^(f) 謝^(g) *djin tsí hsiä'* = „Ehrerbietig^(e) danke^(g) ich ablehnend^(f)“.

Der Name des Absenders kann in der Form: 丁^(a) 國^(b) 琦^(c) 拜^(d) 復^(e) *Ding Guo-tchi bai-fú* = „Ding^(a) Guo-tchi^(bc) antwortet^(e) grüßend^(d)“ links unten neben der Adresse auf dem Umschlag oder ebenso als Unterschrift auf dem Briefblatt stehen. Und wenn er ganz weggelassen wird, schadet es ja nichts, da wir unsern Diener schicken, der schon die nötigen Erläuterungen gibt.

謝

心領敬

4. Wiederholung der Einladung.

Da in obiger Einladung die Stunde nicht angegeben ist, muß nochmals gebeten werden. Das kann am Tage vorher durch Übersendung folgender Karte geschehen:

i-jü wú-ko djiä-dsün djing-tching. Wang Schi-min bai ding

請

翌日午刻潔樽敬

王時敏拜訂

n

Abb. 16

Wiederholung der Einladung

8 Tiefensee, Höflichkeitsformen.

= „Morgen^(ab) mittag^(cd) reinige^(e) ich die Weinkrüge^(f) und lade^(h) ehrerbietig^(g) ein.

Wang (i) Schi-min (kl) ladet grüßend ein“.

Häufiger wird die Einladung am Mahltage wiederholt; die übersandte Karte fällt ebenso aus, nur daß statt 翌^(a) 日^(b) *i-jü* = „morgen^(ab)“ ein 即^(c) 日^(d) *dji-jü* = „an diesem^(c) Tage^(d)“ steht.

Aber auch wenn die Stunde von

Abb. 15

Ablehnungsschreiben

vornherein bestimmt war, kann nochmals am Vormittage des festgesetzten Tages geladen werden. Durch dieses 催^(e) 請^(f) *tsui tching* = „dringende^(e) Einladung^(f)“ wird man vergewissert, daß die Einladung keine bloße Formsache war, sondern daß unser Kommen wirklich erwartet wird.

Selbst kurz vor der betreffenden Stunde wird zuweilen noch zum Erscheinen genötigt. Dabei spielt heutigentags das Telephon den geeigneten Helfer.

5. *Zum Gastmahl.* Da die Chinesen bei solch einem Mahle im Festkleide erscheinen, hat sich auch der Europäer entsprechend auszustatten. Jeder Gast ist von einem Diener begleitet, der die Einladekarte mitnimmt. Der Empfang erfolgt einfacher als bei der Visite; so ist das Hineinsenden der Visitenkarte nicht notwendig, sondern das Tor öffnet sich dem erwarteten Gast ohne weiteres.

6. *Überreichen der Einladungskarte.* Nach dem Betreten des Empfangszimmers wird vor dem Hausherrn eine Verbeugung gemacht. Der Diener reicht seinem Herrn die Einladekarte zu, und dieser übergibt sie mit beiden Händen dem Hausherrn, der mit Verbeugung und 謝^(a) 謝^(b) *hsiä'-hsiä* = „Danke^(a), danke^(b) (für Folge)“ quittiert.

Dieser Brauch mag auf den ersten Blick sinnlos erscheinen, ist aber begründet in der Sitte des Altertums, nach-der sich der geladene Vasall am Hofe durch die Einladung auswies; der Gast bekundet damit, daß er „der Richtige“ sei.

Da noch mehr Gäste geladen sind, werden vor dem Essen die Regeln für dem Empfang mehrerer Personen (Kapitel VI) beobachtet.

7. *Nach dem Platznehmen.* Gast: 今^(a) 兒^(b) 承^(c) 愛^(d) 召^(e) 見^(f) 實^(g) 在^(h) 是⁽ⁱ⁾ 慚^(k) 感^(l) 之^(m) 至⁽ⁿ⁾ *dji(n)-'r tschëng ai dschau-djiä'n, schi-dsái schi tsan-gan dschi dschi'* = „Daß ich für heute^(ab) Ihre liebenswürdige^(d) Aufforde-

rung^(e) erhalten^(c) habe, Sie zu besuchen^(f), ist⁽ⁱ⁾ wirklich^(gh) äußerst⁽ⁿ⁾ beschämend^(km) und rührend^(lm)“.

Hausherr: 豈^(a) 敢^(b) 豈^(c) 敢^(d) 承^(e) 光^(f) 承^(g) 光^(h) *tchi-gán, tchi-gán, tschëng-guáng, tschëng-guáng* = „Wie^(a) kann ich's wagen^(b), wie^(c) wagen^(d); ich empfangen^(e) Ihren Glanz^(f), empfangen^(g) Ihren Glanz^(h)“.

Sitzt man auf dem Ehrenplatze, hat man sich wieder zu erkundigen, wer noch kommt, um den Platz etwa höhern Personen abzutreten. Dem Hauptgaste, d. i. der Gast, der schließlich den Ehrensitz erhält, liegen nicht bloß im Empfangszimmer, in dem sich die Gäste sammeln, besondere Verpflichtungen ob, sondern auch hernach bei der Tafel.

8. *Vorspeise.* Daß vor dem Essen Tee eingeschenkt wird, gehört zum feierlichen Betriebe. Sind alle Gäste beisammen, werden als Vorspeise 點⁽ⁱ⁾ 心^(k) *diän-hsín* = Kuchen^(ik) u. ä. gebracht. Man kann 隨^(l) 便^(m) *sui-biän* = nach^(l) Belieben^(m) davon essen oder sie stehen lassen; manchmal unterbleibt auch das Hereinbringen dieser Leckereien.

9. *Meldung der Tafelbereitschaft.*

Sehen die Diener, daß alle Gäste angekommen sind, meldet der erste Diener: 都⁽ⁿ⁾ 齊^(o) 備^(p) 了^(q) *dou tchi-bé-la* = „Es ist alles⁽ⁿ⁾ bereit^(opq)“.

10. *Zum Speisezimmer.* Der Hausherr steht auf und nötigt die Gäste nach dem Speisezimmer zu gehen: 請^(a) 列^(b) 公^(c) 到^(d) 飯^(e) 廳^(f) 去^(g) *tching liä-gung dau fán-ting tchiü'* = „Ich bitte^(a) Sie, meine Herren^(bc), nach^(d) dem Speisezimmer^(ef) zu gehen^(g)“.

Ein Diener führt^(h) die Gäste den Weg⁽ⁱ⁾ zu diesem Zimmer (引^(h) 道⁽ⁱ⁾ *yin dau*).

Der Hauptgast sagt zu den übrigen: 請^(k) 前^(l) 走^(m) *tching tchiä'n-dsou* = „Bitte^(k), gehen^(m) Sie voran^(l)“, was natürlich mit 豈⁽ⁿ⁾ 敢^(o) *tchi-gán* = „Wie⁽ⁿ⁾ könnt' ich das

wagen? (o)“ oder 請(p) 請(q) *tching, tching* = „Bitte (p), bitte (q)“ verweigert wird. Der Hauptgast geht dann selber als erster, und die andern folgen in regelrechter Ordnung.

11. Die Libation(r) (酌(r) *lai*) nimmt ungefähr die Stelle

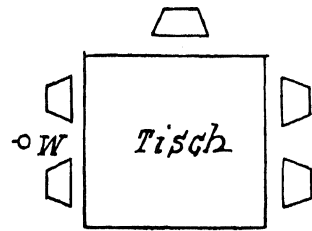


Abb. 17
Aufstellung bei der Libation
(W Wirt, GG Gäste)

unseres Tischgebetes ein und findet wie dieses nicht überall statt, sondern ist auf Mähler im Hause, namentlich solche mit familiären Anstrich beschränkt. Soll die Libation stattfinden, stellt sich der Hausvater auf der rechten Seite vom Tische auf und sagt: 請(a)告(b)奠(c) *tching gau-diän* = „Bitte(a) zur Libation(bc)“.

Dann stellen sich die Gäste auf der linken Seite mit dem Gesicht nach innen auf. Der Hausherr verbeugt sich einmal gegen die Gäste, von diesen gleichzeitig beantwortet.

Nun befiehlt der Herr dem Diener, Wein einzuschenken. Die Tasse wird nur halb gefüllt, damit nichts von dem Inhalte auf die Kleider verschüttet werde. Der Hausherr macht nun, die Tasse in beiden Händen haltend, eine Verbeugung nach außen und spendet dreimal vom Weine (三 酌 *san lái*) auf den Boden oder macht nur die entsprechende Bewegung. Hierauf macht er noch eine Verbeugung nach außen.

Der ganze Vorgang bedeutet ein 告 *gau* = Anmelden des Gastmahls bei den Ahnen und eine 奠 *diän* = Opferspende an sie.

Findet keine Libation statt, so warten die Gäste am untern Ende der Tafel, bis ihnen der Hausherr einen Platz anweist.

12. Platzordnung beim vornehmen Gastmahl. Das Mahl findet nicht an langer Tafel, sondern an Einzeltischen

statt, die in einiger Entfernung von einander stehen. Unter den Tischen gibt es einen Ehrentisch, an dem die vornehmsten und ältesten Personen mit dem Hausherrn sitzen. An dem zweiten Tische vertritt ein erwachsener Sohn oder ein Freund den Hausherrn.

Die Tische sind nicht sehr groß; gewöhnlich sitzen nur sechs oder fünf Personen daran; als Höchstbesetzung gilt acht an einem Tische, doch gilt eine niedrigere Zahl als feiner, zumal in vieltischiger Gesellschaft.

An jedem Tische ist ein Ehrenplatz, der dem vornehmsten Tischgäste eingeräumt wird; der Hausherr bekommt den niedersten Platz.

Sollten zwei gleichrängige Hauptgäste vorhanden sein, erhalten sie Plätze nebeneinander an der Oberseite des Tisches. Da der linke Sitz höher bewertet wird, bekommt diesen der ältere von beiden.

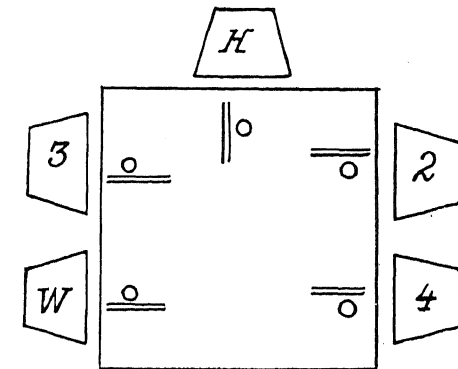


Abb. 18
Fünf Personen an vornehmer Tafel.
H Hauptgast, 2-4 zweiter, dritter, vierter
Gast, W Wirt (家(a)長(b) *djia-dschang*
Hausherr(ab))

Beliebt ist das Speisen an runden Tischen, die mehr Platz gewähren als die gewöhnlichen viereckigen. Die Sitzordnung an den Rundtischen ergibt sich aus vorstehenden Skizzen, wenn man sich die Ecken der Tische abgerundet denkt.

Damen nehmen nie an einem chinesischem Gastmahl der Herren teil.

13. Das Setzen der Gäste. Nach der Libation dreht sich der Hausherr wieder seinen Gästen zu, und nun folgt ein umständliches Stück der chinesischen Etikette, das

Plazieren der Gäste 就^(a)坐^(b) *djiou dso* = sich zu Platz^(b) begeben (a) oder 安^(c)席^(d) *an-hsí* = auf die Matte^(d) setzen^(c), noch heute so genannt in Erinnerung an die Zeit, in der die Chinesen noch nicht von den Türken die Stühle übernommen hatten, sondern wie die Japaner auf der Matte hockten).

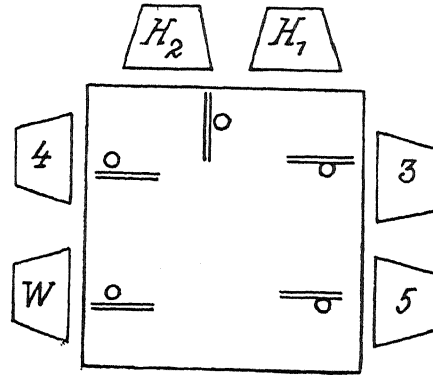


Abb. 19

Sechs Personen an vornehmerer Tafel mit zwei Hauptgästen (H_1 und H_2), drittem, viertem und fünftem Gast (3, 4, 5) und Wirt (W)

a) Aufforderung an den Gast. Der Hausherr erhebt mit 請^(e) *tching* = „Bitte (e) (als Hauptgast Platz zu nehmen“) die Hände gegen den vornehmsten Gast, während der Diener mit Eßstäbchen und gefüllten Weintäßchen (auf einem Tablett) schon neben seinem Herrn bereit steht.

b) Ablehnung. Der so geehrte Gast lehnt die Aufforderung ab, indem er gegen die übrigen noch nicht aufgeforderten Gäste die Hände hebt und spricht: 請^(f) *tching* = „Bitte (f) (nehme einer von Ihnen Platz)“.

c) Nochmalige Aufforderung. Der Hausherr wiederholt sein 請^(g) *tching* = „Bitte (g) (Platz zu nehmen)“, kann auch von seinem Platze aus eine Verbeugung nach dem Hauptgaste hin machen, worauf dieser natürlich in gleicher Weise antworten muß.

d) Zum Platze. Der Hausherr, gefolgt von dem Diener, geht auf der linken Seite der Tafel zum Ehrenplatze, während sich der Hauptgast auf der rechten Seite nähert.

e) Vorsetzen des Weines 送^(a) 酒^(b) *sung djiú* = Wein^(b) schenken^(a). Nun hebt der Hausherr ein 酒^(c) 盃^(d) *djiú-be* = Weintäßchen^(cd) mit beiden Händen vom Tablett

nommen hatten, sondern wie die Japaner auf der Matte hockten).

a) Aufforderung an den Gast. Der Hausherr erhebt mit 請^(e) *tching* = „Bitte (e) (als Hauptgast Platz zu nehmen“) die Hände gegen den vornehmsten Gast, während der Diener mit Eßstäbchen und gefüllten Weintäßchen (auf einem Tablett) schon neben seinem Herrn bereit steht.

empor bis zur Höhe der Nase und stellt es auf den Tischplatz, der für den Gast bestimmt ist; wenn er damit fertig ist, erhebt er nochmals die Hände.

Nun hat sich der Gast von neuem zu weigern, zweimal, dreimal: 不^(e) 敢^(f) 當^(g) *bu-gan-dáng* = „Ich wage (f) es (g) nicht (e) anzunehmen“ oder 還^(h) 有⁽ⁱ⁾ 別^(k) 的^(l) 尊^(m) 客⁽ⁿ⁾ *hai-yu biä'-di dsún-ko* = „Es sind (i) noch (h) andere (kl) ehrwürdige (m) Gäste (n) da“ u. dgl.

Der Hausherr wiederum hat die nötigen Phrasen bereit, den Widerstand zu überwinden: 閣^(o) 下^(p) 不^(q) 必^(r) 太^(s) 謙^(t) *gó-hsia bu-bí tai-tchiä'n* = „Sie (op) müssen (r) nicht (q) zu (s) bescheiden (t) sein“ oder 別^(u) 客^(v) 氣^(w) *biä kó-tchi* = „Nicht (u) Gastes (v) Manier (w)! (Zieren Sie sich nicht!)“ oder 沒^(a) 有^(b) 人^(c) 肯^(d) 僭^(e) 您^(f) 的^(g) *mé-yu jén kën djiä'n nín-dí* = „Es ist keiner (abc) da, der willens (d) wäre, Ihren (fg) Platz zu beanspruchen (e)“.

f) Hinlegen der Eßstäbchen (舉^(h) 快⁽ⁱ⁾ 子^(k) *djiú kuái-dsí* oder 舉^(h) 箸⁽ⁱ⁾ 子^(k) *djiú dschú-dsí* = die Eßstäbchen^(ik) emporheben^(h)). Der Hausherr hebt jetzt die Stäbchen, mit denen der Gast essen soll, wie vordem das Weintäßchen empor, während der Gast für diese Ehre durch Erheben der Hände dankt, und legt sie auf den Tisch neben die Tasse.

g) Ordnen (l) des Sitzes (m) (整^(f) 坐^(m) *dschëng dsó*). Schließlich macht der Hausherr den Platz des Gastes in Ordnung, d. h. macht die Bewegungen des Staubabwischens, Tischreinigens und rückt das Stuhlkissen zurecht, wofür der Gast mit erhobenen Händen dankt.

h) Abschlußverbeugung. Nach veraltetem Zeremoniell verbeugte sich der Hausherr zum Schlusse noch einmal, diesmal nach dem Sitze, nicht nach dem Gaste selber; auch der Gast verneigt sich.

i) Entschuldigung. Der Gast entschuldigt sich, daß er den Platz annehme, indem er zum Wirte sagt: 我^(a) 從^(b)

命^(c) wo *tsung-míng* = „Ich^(a) folge^(b) dem Befehl^(c)“ (weil er eben nichts anderes machen könne).

Der Wirt tritt auf seine Ausgangsstellung zurück, und manchmal macht er nun noch eine Dankverbeugung ebenso wie der Gast.

Letzterer gibt sich mit der erfahrenen Ehre noch nicht zufrieden und drückt das den andern Gästen gegenüber aus: 實^(d) 在^(e) 有^(f) 僭^(g) 了^(h) *schü-dsái yu djiä'n la* = „Ich bin^(f) wirklich^(de) anspruchsvoll^(gh)“.

Er setzt sich noch nicht — es kommt nie vor, daß Personen bei Visite oder zu Beginn des Mahles sitzen, während andere stehen — sondern er wartet, bis auch die andern Gäste gesetzt sind.

14. *Setzen des zweiten Gastes* erfolgt ganz genau so wie das des ersten. Er fängt also an mit einem 請⁽ⁱ⁾ *tching* = „Bitte⁽ⁱ⁾“ oder vielleicht auch, um Irrtum zu vermeiden, nebst dem Namen: 請^(k) 李^(l) 先^(m) 生⁽ⁿ⁾ *tching Li-hsiän-scheng* = „Bitte^(k) Herrn^(mn) Li^(l)“ usw.

Auch die übrigen Gäste haben den Anspruch, ebenso wie der erste bedient zu werden.

15. *Abkürzen des Verfahrens durch die Gäste.* Meist werden nur zwei oder drei Gäste mit allen Formalitäten pläziert, dann sagen die übrigen: 不^(o) 敢^(p) 多^(q) 勞^(r) 主^(s) 人^(t) *bu-gán do láu dschü-jen* = „Wir wagen^(p) nicht^(o), den Hausherr^(st) viel^(q) zu bemühen^(r)“.

Dieser findet dann den Rest der Tischgenossen mit drei Verbeugungen ab und weist einfach die Plätze an, stellt ohne weitere Höflichkeitsbezeugungen die Täbchen auf den Tisch und legt die Stäbchen hinzu.

Aber wohlgemerkt, muß die Anregung dazu von den Gästen ausgehen; sonst muß der Hausherr die langwierige Zeremonie zu Ende führen.

16. *Abkürzen des Verfahrens durch den Hausherrn.* Der Wirt kann die Zeremonie des Setzens dadurch kürzen, daß

er überall das Ordnen des Platzes wegläßt oder auch das Emporheben der Eßstäbchen.

Ist ferner ein eigener erwachsener Sohn in der Tafelrunde, so kann der Ehrendienst in der Weise geteilt werden, daß der Vater den Wein präsentiert und sich dann zum nächsten Gaste wendet, während der hinterdreinfolgende Sohn die Eßstäbchen vorlegt.

Noch weiter vereinfacht, weist der Hausherr nur mit 拱手 *gung-schóu* = *Emporheben der Hände* den Platz an und läßt alles übrige weg.

17. Nach dem *Prinzip der Gegenseitigkeit*, das wir schon an andern Stellen des Zeremoniells gefunden haben, sind die Gäste verpflichtet, dem Hausherrn ebenso den Platz zu bereiten, wie er es mit dem ihrigen getan. Die Hauptaufgabe hat also der erste Gast, dem ja selber am sorgfältigsten aufgewartet wurde. Er begibt sich an den Platz des Hausherrn, die andern Gäste folgen ihm; der erste Gast läßt den Diener Wein eingießen, und trotz des hartnäckigen 不敢當 *bu gan dǎng* = „Das wage ich nicht anzunehmen“ des Wirtes wird der Wein präsentiert, ebenso das Paar Eßstäbchen und das Stuhlkissen zurecht gerückt, d. h. alles nur, wenn der Wirt selber mit seiner Höflichkeit so weit gegangen ist, keiner geht darin weiter. Ist trotz der Gegenwehr des Wirtes dessen Platz bereitet, wird von den Gästen die Abschlußverbeugung gemacht, und jeder geht auf seinen Platz zurück.

Nun erst ist die Zeremonie des Setzens erledigt.

Sind mehr Tische da, so werden die Gäste an den andern Tischen von den Stellvertretern des Wirtes in gleicher Weise gesetzt und man sucht hier mit dem Ehrentische im Placieren der Gäste gleichen Schritt zu halten.

18. *Vor dem Platznehmen* sagt der Hauptgast zu dem Wirt: 叨^(a) 愛^(b) *tau ai* = „Ich empfangen^(a) Ihre Liebenswürdigkeit^(b)“ oder 叨恩 *tau-ě'n* = „Ich empfangen Ihre Güte“.

Hausherr: 不^(c) 敢^(d) 當^(e) *bu gan dǎng* = „Ich wage^(d) nicht^(c), das^(e) anzunehmen“.

Ebenso entschuldigt sich der Hauptgast bei den andern Gästen: 僭^(f) 坐^(g) 僭^(h) 坐⁽ⁱ⁾ *djiān dso, djiān dso* = „Ich nehme^(f) Ihnen den Platz^(g) weg, nehme^(h) Ihnen den Platz⁽ⁱ⁾“.

Die andern Gäste: 理^(a) 當^(b) 理^(c) 當^(d) *li-dǎng, li-dǎng* = „Das gehört^(a) sich so^(b), gehört^(a) sich so^(b)“.

Besonders sind der zweite und dritte Gast als nächste Anwärter auf den Ehrenplatz zu dieser Entgegnung verpflichtet.

Nun erst setzen sich alle gleichzeitig.

19. Nach dem Platznehmen kann der Hauptgast nochmals entschuldigend die Hände erheben:

有^(e) 僭^(f) *yu djiā'n* = „Ich bin^(e) so anspruchsvoll^(f)“.

Zweiter und dritter Gast heben die Hände:

理^(g) 當^(h) *li-dǎng* = „Es gehört^(g) sich so^(h)“.

20. Erster Trunk. Der Hausherr spricht, sein Wein-täßchen erhebend: 請 *tching* = „Bitte (trinken Sie)“ oder 請 飲 *tching yin* = „Bitte zu trinken“ oder 請 酒 *tching djiu* = „Bitte, nehmen Sie Wein“.

Die Gäste: 請 *tching* = „Bitte (Sie zuerst)“ oder 多 謝 *dó-hsiä* = „Vielen Dank“.

21. Wechseln der Kleidung. Ist nicht vor dem Essen eine Aufforderung an die Gäste ergangen, es sich bequem zu machen, kann jetzt der Hausherr sprechen:

請^(a) 陞^(b) 冠^(c) *tching tschēng guān* = „Bitte^(a), nehmen^(b) Sie den Hut^(c) ab“ und 請^(d) 便^(e) 衣^(f) *tching biā'n-i* = „Bitte^(d), machen Sie die Kleidung^(f) bequem^(e)“.

Die Gäste ersetzen dann den steifen Hut durch ein Käppchen und den Mantel durch eine leichte Jacke. Der eigene Diener, der dabei die Handreichungen leistet, führte diese Sachen in einem Bündel bereits mit sich.

Hausherr und Gäste beginnen dann eine allgemeine Unterhaltung.

22. Verbeugung vor Beginn des Tafelns. Wenn der erste^(g) Gang^(h) der Gerichte⁽ⁱ⁾ (頭^(g) 樣^(h) 菜⁽ⁱ⁾ *tóu-yang tsai*) kommt, steht der Hausherr nochmals von seinem Platze auf, macht eine Verbeugung und sagt: 不^(k) 恭^(l) 不^(m) 恭⁽ⁿ⁾ *bu gúng bu gúng* = „Es ist unehrerbietig^(kl), unehrerbietig^(mn), (daß ich Ihnen solche Speise serviere“), während die Gäste sich dankend verneigen.

23. Vorsetzen der Speisen. Der Hausherr soll den ersten Gang aus den Händen des Dieners übernehmen und persönlich vor die einzelnen Plätze hinstellen.

Auch später kann der Hausherr, so oft eine neue Speise kommt, sie mit beiden Händen auf den Tisch stellen. Bei der Kleinheit der Tafel kann er das bequem von seinem Platze aus besorgen.

Die Gäste dazu: 不^(a) 敢^(b) 當^(c) *bu gan dǎng* = „Wir wagen^(b) das^(c) nicht^(a) anzunehmen“.

24. Beginn des Essens. a) Sind alle Gäste mit Speisen versorgt, erhebt der Wirt mit beiden Händen seine Eßstäbchen, d. h. die rechte Hand faßt die Stäbchen wie beim Essen, die linke Hand um jene gelegt wie beim 拱^(d) 手^(e) *gung schóu* = Händegrüß^(de), die Spitze der Stäbchen nach vorn gerichtet. Er sagt 請^(f) = „Bitte^(f) (anzutangen)“. Dieses 提^(g) 筋^(h) 子⁽ⁱ⁾ *ti dschú-dsi* = Erheben^(g) der Eßstäbchen^(hi) führen auch die Gäste aus.

b) Der Hausherr fährt nun mit einem 請^(k) *tching* = „Bitte^(k) (吃^(l) *tschí* = essen^(l) Sie)“ als erster in den 碗^(m) *wan* = Teller^(m). Nun bedienen sich auch die Gäste.

25. Auftragen der Speisen. Die Speisen werden in kleinen Schüsseln auf den Tisch gestellt; meist ist der ganze Tisch davon bedeckt, und wo ein Schüsselchen geleert ist, wird ein anderes an seine Stelle gesetzt. Die Zahl der Gänge ist oft sehr groß, 30—40 sind bei großen Festmählern nichts Seltenes.

Die Speisen werden alle klein zerschnitten aufgetragen, so daß sich der Gebrauch von Tischmessern erübrigt.

Unter den vielen Gerichten der chinesischen Tafel finden sich auch solche, die dem europäischen Gaumen zusagen. Sehr schmackhaft auch für den Europäer sind z. B. Suppe aus Seemuscheln mit Eieinlauf, süße Suppe aus Ei, Walnüssen und Kräutern, Aal in chinesischer Soße mit gerösteten Mandeln (erst in Öl leicht angebraten, dann mit etwas Wein und Knoblauch abgeschmeckt, schließlich langsam gekocht), Rinderbraten mit zarten(!) Bambussprossen, Huhn mit Maronen in chinesischer Tunke, Jungerbsen mit Pilzen und Hemerocallisblüten, Rührei mit Kräutern und Pilzen, Schweinefleischklöße in würziger Tunke, Kalbshirn in Eierteig gebacken, gebackene Pilzhüte mit Auffüllung von gehacktem Kalbfleisch mit beigemengten Krabben, gekochte halbmondförmige Fleischpastetchen, Gulasch mit ganzer Kohlrübe in Wein, zerkochte Tauben mit schwach gekochten Kalbfleischschnittchen als Tassengericht, hart gebackener Karpfen in Weintunke, Geflügelleber und -magen mit Kohl, Pilzen, Ingwer, chinesischer Tunke und Wein gekocht. Hat man selber eine aus Europäern und Chinesen gemischte Gesellschaft, so kann man aus dem nächsten großen Speisehause die chinesischen Gerichte vorher an die eigene Küche liefern lassen (zu mittlerem Preise für 1,50 Yüan pro Kopf gibt es ein recht gutes Essen), dazu läßt man vom Koche noch einige europäische Gänge bereiten, die zwischendurch aufgetragen werden. So werden Neugier und Appetit beider Arten von Gästen gestillt.

Da die chinesischen Gerichte nicht gesalzen werden, stehen auf dem Tische bei jedem Platze kleine Näpfe, nicht viel größer als Tuschnäpfe, mit 醬(a) 油(b) *Djiang-yu* = chinesischem *Maggi*(ab) (salziger Bohnensoße), mit scharf gepökelten Gemüsestücken, Nüssen und Aprikosen, von denen man Stückchen zu den Speisen hinzufügt oder in die man eintunkt.

Neben jedem Platze stehen außerdem flache Tellerchen mit Melonen- und Sonnenblumenkernen, die man zwischen den Gängen knabbert.

Schalen u. dgl. werden auf den unbedeckten Boden geworfen.

26. *Eßstäbchen*. Die Handhabung der Eßstäbchen ist nicht schwierig, wenn man nur dem Mittelfinger die richtige Rolle zuweist. Er hat nicht das untere Stäbchen zu tragen als ob es ein Federhalter wäre, sondern dieses wird in die Daumenbeuge gelegt und vom vierten Finger festgedrückt; dieses Stäbchen bleibt unbewegt.

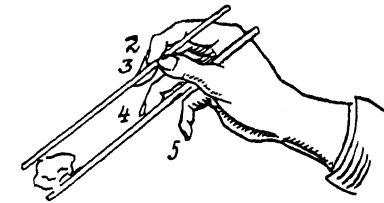


Abb. 20

Haltung der Eßstäbchen.

(Oberstes mit den ersten 3 Fingern regiert, unterstes mit dem 4. Finger und Daumen festgeklammt)

Nun sind Daumen, Zeige- und Mittelfinger frei, die das oberste Stäbchen mühelos regieren.

27. *Zum Essen nötigen*. Das Mahl verläuft anfangs sehr steif, und es muß viel genötigt werden.

Hausherr oder dessen Stellvertreter: 別(a) 客(b) 氣(c) *biä kó-tchi* = „Nicht(a) nach Gastes(b) Manier(c)“ (Tun Sie wie zu Hause) oder 不(d) 用(e) 客(f) 氣(g) *bu-yüng kó-tchi* = „Wenden (e) Sie nicht (d) Gastes (f) Art (g) an“ oder 隨(h) 便(i) *sui-biän* = „Nach(h) Belieben(i)“ oder 請(k) 嚐(l) —(m) 嚐(n) 這(o) 個(p) 點(q) 心(r) *tching tscháng-i-tschang dschë'-go diä'n-hsin* = „Bitte(k), schmecken(l)n Sie einmal(m) diese(o)p) Leckerei(qr)“ (Kuchen, kandierte Früchte und andere süße Beikost, die Ähnlichkeit mit unserm Nachtschiff hat) oder 隨(s) 恩(t) 用(u) 點(v) 兒(w) 菜(x) *sui-i yung diä(n) -'r tsái* = „Wenn's beliebt(st), nehmen(u) Sie etwas(vw) Gekochtes(x)“ oder 請(y) 閣(z) 下(a) 再(b) 用(c) —(d) 點(e) 兒(f) 菜(g) *tching gó-hsia dsai yung i diä(n) -rtsái* = „Bitte(y)

Sie (za), noch einmal (b) etwas (def) von dem Gericht (g) zu nehmen (c)“.

Die Kunst des Nötigens besteht dort wie bei uns darin, eine andere Form der Bitte bereit zu haben, wenn die erste Bitte fruchtlos war.

Antwort des Gastes: 閣(h) 下(i) 別(k) 要(l) 奉(m) gó-hsia biā-yau fě'ng = „Mögen (l) Sie (hi) nicht (k) anbieten (m)“; 還(n) 是(o) 自(p) 取(q) 倒(r) 好(s) hai schi dsī tchü dau háu = „Wenn ich von selber (p) nehme (q), ist (o) noch (n) besser (rs)“, oder 我(a) 已(b) 經(c) 殼(d) 了(e) wo í-djing góu-la = „Ich (a) habe bereits (bc) genug (de)“, oder 我(f) 實(g) 在(h) 殼(i) 了(k) wo schi-dsái góu-la = „Ich habe wirklich (gh) genug (ik)“ 决(l) 不(m) 會(n) 粧(o) 假(p) 的(q) djüö bu-hui dschuang-djiá-di = „Ich verstehe (n) entschieden (l) nicht (m), mich zu (q) verstellen (op)“.

Oder wenn der Gast dem Nötigenden nachgibt: 那(r) 麼(s) 我(t) 就(u) 恭(w) 敬(x) 不(y) 如(z) 從(a) 命(b) 了(c) ná-mo wo djiu gúng-djing bu ju tsung ming-la = „Da (rs) ist denn (u) meine (t) Höflichkeit (wx) nicht (y) so gut als (z) dem Befehle (b) zu folgen (ac)“.

Hausherr: 那(d) 更(e) 好(f) 極(g) 了(h) na gě'ng háu dji-la = „Das (d) ist sehr (gh) viel besser (ef)“ oder 隨(i) 便(k) sui-biān = „Nach (i) Belieben (k)“.

28. Zum Trinken nötigen. Ebenso wie zum Essen wird auch reichlich zum Trinken genötigt.

Die Täßchen werden nur stark über halb gefüllt, aber hinter den Plätzen stehen Diener bereit, die in geleerte von neuem eingießen. Meist wird warmer chinesischer Branntwein getrunken. Die meisten Sorten sind schlecht entfuselt und verursachen bald Rotwerden und Magenbeschwerden; sie bedürfen der Filtration über Holzkohle und eines einjährigen Lagerens im Holzfasse, um die Fuselöle zu beseitigen. Der beste chinesische Branntwein, der von den Reichen getrunken wird, ist der 紹(a) 興(b) 酒(c)

Schau-hsing-Branntwein (abc) (Schau-hsing-djiu), benannt nach einem Orte in 浙(d) 江(e) Dschö'-djiang (de).

Unsere herben Weine und unser trockner Sekt findet bei den Chinesen weniger Anklang als süße Getränke.

a) Man nötigt zum Trinken (奉(f) 酒(g) feng djiú = Wein (g) anbieten (f)) meistens durch Zutrinken (敬(h) 酒(i) jemand durch Wein (i) ehren (h), djing djiú). Der Hausherr erhebt, wenn neu eingeschenkt ist, mit beiden Händen seine Tasse gegen die Gäste und sagt: 請(k) tching = „Bitte (k) (trinken Sie)“. Die Gäste antworten in der gleichen Weise: 請(l) tching = „Bitte (l) (Sie zuerst)“.

b) Der trinkfeste Wirt bringt den einzelnen Gästen, vom Hauptgaste angefangen, ein ganzes Täßchen dar (敬(m) —(n) 盃(o) djing i-bé = mit einer (n) ganzen Tasse (o) ehren (m)):

我(p) 先(q) 敬(r) 大(s) 人(t) —(u) 盃(v) wo hsiān djing da-jen i-bé = „Ich (p) ehre (r) erst (q) Ew. Exzellenz (st) mit einem (u) Becher“ (v) oder 我(a) 敬(b) 閣(c) 下(d) —(e) 盃(f) wo djing gó-hsia i-bé = „Ich (a) ehre (b) Sie (cd) mit einem (e) Täßchen (f)“.

Der also Geehrte antwortet natürlich ablehnend: 那(g) 實(h) 在(i) 不(k) 敢(l) 當(m) na schi-dsái bu gan dāng = „Das (g) wage (l) ich wirklich (hi) nicht (k), das (m) als angemessen anzunehmen“, erhebt aber doch wie der Wirt die Tasse, und beide trinken gleichzeitig.

Der Hausherr, der zuerst ausgetrunken hat, dreht das Weintäßchen dem Gaste zu um und veranlaßt den Gast, auch bis zum Leeren des Bechers zu trinken (乾(n) 杯(o) gan bé = trockenes (n) Täßchen (o)!). Daß der Hausherr sich nur halb voll gießen läßt, den Trick kennt man in China auch.

c) Der Gast hat nun die Pflicht, dem Wirte in gleicher Weise zu danken: 我(p) 要(q) 回(r) 敬(s) 閣(t) 下(u) —(v) 盃(w) wo yau hui djing gó-hsia i-bé = „Ich (p) möchte (q) in Erwiderung (r) Sie (tu) mit einem (v) Becher (w) ehren (s)“,

worauf der Wirt: 那^(x) 實^(y) 在^(a) 不^(b) 敢^(c) 當^(d) *na schi-dsai bu-gan dang* = „Das^(x) wage^(c) ich wirklich^(ya) nicht als angemessen^(b) anzunehmen^(d)“. Beide trinken.

Der vornehme Gast kann sich auch der Pflicht entziehen mit einem 不^(e) 敢^(f) 回^(g) 敬^(h) *bu-gán hui-djing* = „Ich wage^(f) nicht^(e), die Ehre^(h) zu erwidern^(g)“.

d) Zum Schlusse des Mahles sagt der Hausherr: 閣^(a) 下^(b) 海^(c) 量^(d) 可^(e) 多^(f) 喝^(g) —^(h) 杯⁽ⁱ⁾ *gó-hsia(k) hai-liang(mn) ko(o) do(p) i-bé(rs)* = „Sie^(ab) können^(e) bei der Trinkfestigkeit (dem Maß^(d) eines Meeres^(c)) ein^(h) Täßchen⁽ⁱ⁾ mehr^(f) trinken^(g)“.

Gast: 多^(a) 謝^(b) 酒^(c) 是^(d) 很^(e) 好^(f) 可^(g) 惜^(h) 我⁽ⁱ⁾ 的^(k) 酒^(l) 量^(m) 窄⁽ⁿ⁾ 已^(o) 經^(p) 多^(q) 了^(r) *do hsiä, djiu schi hën háu, ko-hsi wo-dí djiú-liang dschái, í-djing dó-la* = „Vielen^(a) Dank^(b), der Wein^(c) ist^(d) sehr^(e) gut^(f), leider^(gh) ist meine^(ik) Trinkfähigkeit^(lm) beschränkt⁽ⁿ⁾; es ist schon^(op) viel^(qr)“.

29. Vorlegen von Bissen. Als Akt der Höflichkeit gilt, den Nachbarn einen Bissen aus den gemeinsamen Schüsseln vorzulegen.

Gerät man beim Aufbruch der Tafel mit einem Gaste ins Gespräch, der entfernter saß, wird er vielleicht einen Bissen auf einen beliebigen, bereits gebrauchten Teller vorlegen, aber nicht erwarten, daß man äße. Man dankt nur für die Aufmerksamkeit: 多^(s) 謝^(t) *do hsiä* = „Vielen^(s) Dank“^(t) oder lehnt mit 豈^(u) 敢^(v) *tchi-gán* = „Wie^(u) kann ich's anzunehmen wagen^(v)“ ab.

30. Anerkennung. Nach drei oder vier Gängen sagen die Gäste — der Hauptgast, dem ja quasi das Mahl gilt, macht den Anfang: 今^(a) 兒^(b) 盛^(c) 設^(d) 太^(e) 費^(f) 心^(g) 了^(h) *dji(n)-r schëng schō, tai fe-hsín la* = „Sie tragen^(d) heute^(ab) zu üppig^(c) auf^(d), es ist zu^(e) verschwenderisch^(fgh) in Güte“ oder 這⁽ⁱ⁾ 太^(k) 盛^(l) 設^(m) 了⁽ⁿ⁾ *dschō tai schë'ng schō'-la* = „Das⁽ⁱ⁾ ist zu^(k) üppig^(l) aufgetragen^(mn)“ oder

今^(a) 兒^(b) 叨^(c) 擾^(d) 樣^(e) 樣^(f) 精^(g) 緻^(h) 得⁽ⁱ⁾ 實^(k) 在^(l) 是^(m) 太⁽ⁿ⁾ 費^(o) 事^(p) 了^(q) *dji(n)-r tau-jáu, yang-yang djing-dschü'-dō, schi-dsái schi tai fe-schü'-la* = „Wir haben heute^(ab) Ihnen Umstände gemacht (Ihre Störung^(d) genossen^(c)); alles^(ef) ist so fein^(ghi): Es ist^(mq) wirklich^(kl) zu viel⁽ⁿ⁾ der Mühe^(op)“ oder 閣^(a) 下^(b) 設^(c) 酒^(d) 菜^(e) 太^(f) 盛^(g) 了^(h) 我⁽ⁱ⁾ 已^(k) 經^(l) 醉^(m) 飽⁽ⁿ⁾ 的^(o) 了^(p) 不^(q) 得^(r) *gó-hsia schō djiu tsai tai scheng-la, wo í-djing, dsui-bau-dí liáu-bu-dō'* = „Was Sie^(ab) an Wein^(d) und Gerichten^(e) auf^(c) tischen^(c), ist zu^(f) reichlich^(gh). Ich bin⁽ⁱ⁾ schon^(kl) furchtbar^(pqr) betrunken^(m) und voll^(uo) der Speise“.

Hausherr abwehrend: 這^(a) 實^(b) 在^(c) 的^(d) 不^(e) 成^(f) 格^(g) 局^(h) 的⁽ⁱ⁾ 很^(k) 了^(l) *dschō schi-dsái-dí bu-tschë'ng go-djiü-dí hë'n-la* = „Das^(a) ist in Wirklichkeit^(bcd) derart, daß es ganz^(kl) und gar nicht^(e) die Regel^(gh) erfüllt^(fi)“ oder 不^(a) 恭^(b) 敬^(c) 之^(d) 至^(e) *bu gúng-djing dschü dschü'* = „Es ist äußerst^(e) unehrerbietig^(abcd) (Ihnen so wenig vorzusetzen) oder 如^(f) 何^(g) 敢^(h) 當⁽ⁱ⁾ *ju-hó gan-dáng* = „Wie^(fg) könnte ich's wagen^(h), die Höflichkeit anzunehmen⁽ⁱ⁾“ oder 那^(k) 兒^(l) 的^(m) 話⁽ⁿ⁾ 呢^(o) *ná-r dí huá-ní* = „Wie^(klm) kann man solche Worte⁽ⁿ⁾ sagen^(o)?“ oder 豈^(p) 敢^(q) *tchi-gán* = „Wie^(p) kann ich's anzunehmen wagen^(q)“ oder 實^(r) 在^(s) 沒^(t) 有^(u) 甚^(v) 麼^(w) 好^(x) 喫^(y) 的^(z) 真^(a) 是^(b) 簡^(c) 慢^(d) 之^(e) 至^(f) *schü-dsai me-yu schë'm-mo hau-tschü'-dí, dschë'n-schü djiän-mán-dschü dschü'* = „In Wirklichkeit^(rs) gibt^(u) es nichts^(tvw) gut^(x) Schmeckendes^(yz) (gut zu essen); es ist^(b) wirklich^(a) äußerst^(f) unehrerbietig^(ode)“.

31. Früherer Aufbruch. Die chinesische Speisefolge der Tafel hat zwei Teile: 點^(g) 心^(h) *diän-hsín* = Leckereien^(gh) und 菜⁽ⁱ⁾ *tsai* = Gekochtes⁽ⁱ⁾ bilden den ersten Teil, 烤^(k) 肉^(l) *kau-jou* = Gebratenes^(kl) und 稀^(m) 飯⁽ⁿ⁾ *hsi-fan* = Suppe^(mn) die Grundbestandteile der zweiten Hälfte.

Beim Übergang von einem Teil zum andern wird einmal gründlich aufgeräumt: alle 邊^(o) 碟^(p) *biän-diä* = Seitentellerchen^(op) werden weggenommen, ebenso die angebrochenen Speisen aus der Mitte.

Es werden 手^(a) 巾^(b) *schóu-djin* = Handtücher^(ab), die in warmes Wasser getaucht sind, gebracht, um Hände und Gesicht zu wischen.

Hochgestellten Personen, besonders dem Hauptgaste, ist es gestattet, in dieser Übergangspause sich zu verabschieden: 告^(c) 辭^(d) 我^(e) 還^(f) 有^(g) 事^(h) 哪⁽ⁱ⁾ *gau-tsi' wo hai yu schi'-na* = „Ich verabschiede^(cd) mich; ich^(e) habe^(g) noch^(f) zu tun^(hi)“.

32. Während des zweiten Teiles. Wenn erst 烤^(k) 豬^(l) 肉^(m) *kau-dschü-jou* = Schweinebraten^(lkm) oder 燒⁽ⁿ⁾ 小^(o) 豬^(p) *schau hsiau-dschu* = gebratenes⁽ⁿ⁾ Ferkel^(op) gebracht werden, geht es weniger gezwungen zu.

Legt man aus den gemeinsamen Schüsseln sich auf, faßt man mit den Stäbchen sicher zu, um nicht den Eindruck des zaudernden Wählens zu machen.

Mit der 湯 *tang* = Suppe werden meist noch wieder Leckereien aufgetragen, manchmal solche, zu denen der schon gebrauchte Porzellanlöffel erforderlich ist; dann wird zum Abspülen eine Schüssel mit warmem Wasser auf den Tisch gestellt, das aber nicht zum Auslöffeln bestimmt ist, wie nach der Fama jemand die Sache aufgefaßt haben soll.

Wie bei uns ist der Hausherr der letzte beim Essen. Er legt Eßstäbchen oder Löffel erst nach den andern hin.

33. Dank des Wirtes. Suppe und Nachtisch zeigen, daß das Tafeln zu Ende geht. Um für die Ehre des Besuchs zu danken, steht der Hausherr auf und macht vor jedem Gaste eine Verbeugung, während der Gast mit leicht geneigtem Körper dasteht.

34. Dank der Gäste. Die Gäste gehen nun einer nach dem andern (nicht in Prozession, sondern in Intervallen)

zu dem Hausherrn hinüber, der Hauptgast, falls er noch da ist, als erster, und verbeugen sich vor ihm. Der Wirt sagt: 不^(a) 敢^(b) *bu-gán* = „Ich wage^(b) das nicht^(a) anzunehmen“^(a).

35. Aufheben der Tafel. Nach dem letzten Gerichte, dem „zum Sattessen“ spricht der Hausherr: 今^(a) 兒^(b) 沒^(c) 甚^(d) 麼^(e) 菜^(f) 可^(g) 奉^(h) *dji(n)-r me schē'm-mo tsái ko fē'ng* = „Ich habe heute^(ab) keine^(c) besondern^(de) Gerichte^(f), die ich Ihnen anbieten^(h) könnte^(g)“.

Gäste (besonders der vornehmste): 主^(a) 人^(b) 過^(c) 於^(d) 費^(e) 事^(f) 我^(g) 們^(h) 可⁽ⁱ⁾ 是^(k) 酒^(l) 醉^(m) 飯⁽ⁿ⁾ 飽^(o) 了^(p) *dschü-jen guo yü fe-schi', wo'- mēn ko-schi djiu dsui fan báu-la* = „Der Hausherr^(ab) geht zu weit^(c) in^(d) der Mühe^(ef); wir^(gh) sind^(k) aber⁽ⁱ⁾ vom Weine^(l) trunken^(m) und von Speisen⁽ⁿ⁾ satt^(op)“.

Hausherr: 可^(q) 以^(r) 寬^(s) 坐^(t) 罷^(u) *kó-i kuán dsó-ba* = „Dann können^(qr) Sie sich bequemer^(s) setzen^(tu)“ 那^(v) 麼^(w) 請^(x) 列^(y) 公^(z) 在^(a) 客^(b) 廳^(c) 裏^(d) 坐^(e) 罷^(f) *ná-mo tching liä gung, dsai kó-ting li dsó-ba* = „Da^(vw) bitte^(x) ich die Herren^(yz), in^(ad) dem Gastzimmer^(bc) Platz^(e) zu nehmen^(f)“.

36. Tee nach Tische. Wie das Gastmahl mit Tee begonnen, so endet es damit.

Die Zeremonie des Setzens im Gästezimmer ist natürlich abgekürzt.

Erhebt der vornehmste Gast die Tasse zum Scheide-trunk, sagt er: 叨^(g) 擾^(h) 了⁽ⁱ⁾ *tau-jáu-la* = „Wir haben Ihnen Umstände gemacht (haben Ihre Störung^(h) genossen^(gi))“.

Hausherr: 怠^(k) 慢^(l) 之^(m) 至⁽ⁿ⁾ *dai-mán dschi dschi* = „Es ist sehr⁽ⁿ⁾ unehrerbietig^(klm)“ (daß ich so wenig geboten habe).

Die Diener der Gäste haben sich draußen nach dem Auftragen der Suppe bereit gemacht. Sobald die Teetassen

gehoben werden, ruft ein Diener ihnen zu: 送^(a) 客^(b)
sung-kó = „Man begleite (a) die Gäste (b) hinaus“.

37. *Abschied.* Die Gäste erheben sich. Jeder grüßt den Hausherrn durch 拱^(c) 手^(d) *gung-schóu* = *Erheben(c) der Hände(d)* und bedankt sich noch einmal:

再^(e) 謝^(f) 再^(g) 謝^(h) *dsái hsiä, dsái hsiä* = „Nochmals(e) Dank(f), nochmals(g) Dank(h)“.

Hausherr: 豈⁽ⁱ⁾ 敢^(k) 豈^(l) 敢^(m) 再⁽ⁿ⁾ 見^(o) *tchi-gán, tchi-gán, dsai-djiä'n* = „Bitte, bitte (wie(il) kann(km) ich's anzunehmen wagen). Auf Wiedersehen(no)“.

38. *Geleit.* Wie bei der Visite werden die Gäste zur Sänfte oder zum Wagen begleitet.

Der Gast wie immer: 請^(p) 留^(q) 步^(r) *tching liu-bú* = „Bitte(p), halten(q) Sie den Schritt(r) an“.

Hausherr, falls es ihm nicht gerät, allen Anforderungen gerecht zu werden: 不^(s) 恭^(t) 不^(u) 恭^(v) *bu gúng, bu gúng* = „Ich bin unhöflich(st), unhöflich(uv)“.

Das Gastmahl ist vorstehend so ausführlich beschrieben, um sämtliche Tischzeremonien vorzuführen; natürlich können große Stücke davon ausfallen.

XI. Kapitel.

Einfacheres Essen.

1. *Einladung.* Werden nähere Bekannte zu einem zwanglosern, aber bestimmt stattfindenden Gastmahl gebeten, findet die Einladung nicht durch 請^(a) 帖^(b) *tching-tiä* = *Einladekarte(ab)*, sondern durch 知^(c) 單^(d) *dschi'-dan* = *Anzeigebogen(cd)* statt. Dieser ist ein rotes Papier im Breitformat, das man durch einen Diener bei den Herren kursieren läßt. Die Einladung lautet zum Beispiel:

便衣	席設	傳少	傳大	曹大人	董大人	光	三月四日十二鐘便酌候
恕速	順德館	老爺	老爺				

前時錫拜訂

14

9 5 z v r o k

Abb. 21

Anzeigebogen für Einladung zu einfachem Essen

san-yüö sǐ-jǐ schǐ-ör dschung biän-dscho hou guang, Dung da-jǐn, Tsau da-jǐn, Fu da-lau-yä, Fu schau-lau-yä; hsi schö Schun-dö-guan; biän-i (oder 便章 biän-dschang); schu su.

Yü Schǐ-tschang bai ding.

Im dritten (a) Monate (b) am 4. (c) Tage (d) um 12 (ef) Uhr (g) erwarte (k) ich Ihren Glanz (l) zu einem einfachen (h) Essen (i) (ungezwungenen (h) Einschenken (i)).

Exzellenz (no) Dung (m).

Exzellenz (qr) Tsau (p).

Herrn (uv) Fu (s) senior (t).

Herrn (yz) Fu (w) junior (x).

Das Essen (1) findet (2) statt (2) (die Matte (1) wird gelegt (2) im Schun-dö-Speisehause (3-5). Bequeme (6) Kleidung (7). Verzeihen (8) Sie die Eile (9).

Yü (10) Schü-tschang (11 12) ladet (14) grüßend (13) ein.

2. Quittierung der Einladung. Auf dem Bogen wird gleich verzeichnet, wer bestimmt kommt. Nimmt der Gebetene die Einladung an, so schreibt er unter seinen Namen einfach: 知 (a) dschü = „Ich weiß (a) Bescheid“, das unserm „Gesehen“ entspricht, oder er schreibt 陪 (b) pe = „Nehme teil (b)“, höflicher 敬 (c) 陪 (d) djing pe = „Nehme ehrerbietig (c) teil (d)“.

Lehnt er ab, schreibt er: 謝 (e) hsiä = „Danke (e) (nein)“ oder 敬 (f) 謝 (g) djing hsiä = „Danke (g) ehrerbietig (f)“ oder 心 (h) 領 (i) 謝 (k) hsin ling hsiä = „Im Herzen (h) nehme (i) ich an, aber ich danke (k)“.

Diese Form der Einladung ist sehr praktisch, weil jeder weiß, wer geladen ist und als der wievielte er selber eingeschätzt wird.

3. Vor Tisch wickelt sich alles wie vordem beschrieben ab (Kapitel X).

4. Tischordnung. Das Tafelzeremoniell wird entsprechend vereinfacht je nach dem Gutheißen des Hausherrn. Beim Setzen der Gäste kann er z. B. mit einer einzigen Verbeugung auskommen.

Bei 常會 tschang-hui = gewöhnlicher Gesellschaft ist der Ehrenplatz merkwürdigerweise nicht oben, sondern links. Dadurch wird klar zum Ausdruck gebracht, daß

es sich um ein Essen ohne Formalitäten handelt. Der Hausherr sitzt jetzt unten. Auf den vorletzten Platz wird er einen guten Freund setzen, der diese Rangierung

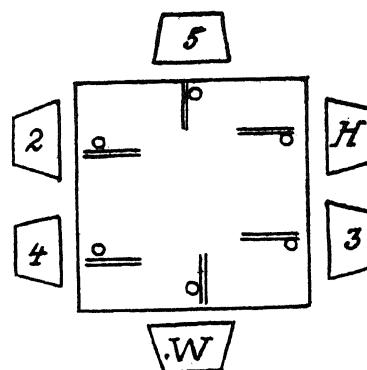


Abb. 22

Tischordnung für sechs Personen
bei gewöhnlichem Essen

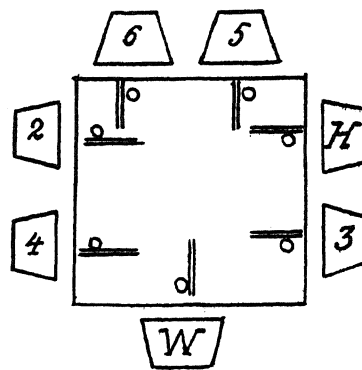


Abb. 23

Tischordnung für sieben Personen
bei gewöhnlichem Essen

H Hauptgast, 2-6 andere Gäste, W Wirt

nicht krumm nimmt. Trifft es sich, daß Vater und Sohn, Onkel und Neffe, älterer und jüngerer Bruder, Schwiegervater und -Sohn an dem gleichen Tische sitzen, nimmt der jüngere stets den niedrigeren Platz ein.

5. Das Mahl findet oft in einem größeren Speisehause statt. Wird eine Speisekarte improvisiert, wähle man nicht Haifischflossen und Schwalbennester, da sie eines mehrtägigen Wässerns unter Wassererneuerung und mehrständigen Kochens bedürfen.

6. Bei Tische unterhält man sich vielfach durch Anekdoten, Rätselaufgaben und schließlich durch das 豁 (a) 拳 (b) huo-tchüán = Fingerspiel (Aufmachen (a) der Faust) (b).

Bei diesem zwangfreien Mahle mag sich der Europäer, falls ihm der Gebrauch der Eßstäbchen schwer fällt, einer kleinen Gabel bedienen. (Die chinesische mit 2 langen

nadelförmigen Zinken dient nur zum Vorlegen.) Außerdem pflegen Schlauberger sich durch den Diener auch ein Stück europäischen Brotes mitbringen zu lassen, das man am meisten bei der chinesischen Tafel vermißt.

7. Während Schmatzen und Schlürfen wie bei uns verpönt sind, gilt es nicht als anstößig, wenn der Gast nach Tische durch kräftiges Rülpsen zeigt, daß er gut gegessen habe.

Ein Zusammenbleiben der Gäste nach Tische findet nicht statt, außer wo man aus Rücksicht auf den Europäer eine Änderung vornimmt.

8. Mündliche Einladung. Im Kreise von guten Freunden wird zuweilen statt durch obigen Anzeigebogen auch mündlich eingeladen.

A.: 兄^(a) 弟^(b) 打^(c) 算^(d) 初^(e) 四^(f) 奉^(g) 請^(h) 兄⁽ⁱ⁾ 台^(k) 在^(l) 三^(m) 義⁽ⁿ⁾ 堂^(o) 一^(p) 聚^(q) 會^(r) 求^(s) 老^(t) 兄^(u) 千^(v) 萬^(w) 賞^(x) 臉^(y) 別^(z) 推⁽¹⁾ 辭⁽²⁾ *hsüung-di dá-suan tschu-si' fèng-tching hsiung-tai, dsai Sán-i-tang. i djü-huí, tchiu lau-hsiung tchiän-wán schang-liä'n, hiä tui-tsi* = „Ich^(ab) beabsichtige^(cd), Sie^(ik) am vierten^(ef) einzuladen^(gh). Da in^(l) der San-i-tang^(mno) eine^(p) Gesellschaft^(qr) stattfinden soll, bitte^(s) ich Sie^(tu) oftmals^(vw), uns Ihr Gesicht^(y) zu schenken^(x) und nicht^(z) abzulehnen^(1 2)“.

B.: 既^(a) 蒙^(b) 老^(c) 兄^(d) 擡^(e) 愛^(f) 我^(g) 就^(h) 遵⁽ⁱ⁾ 命^(k) 了^(l) *dji mæng lau-hsiung tai-ai, wo djiu dsun-ming-la* (oder 從^(m) 命⁽ⁿ⁾ 了^(o) *tsung ming-la*) = „Da^(a) ich Ihre^(cd) erhabene^(e) Liebenswürdigkeit^(f) erhalte^(b), so^(h) folge^(il, mo) ich^(g) Ihrem Befehle⁽ⁿ⁾“.

A.: 豈^(a) 敢^(b) 這^(c) 是^(d) 兄^(e) 台^(f) 賜^(g) 光^(h) 了⁽ⁱ⁾ 那^(k) 麼^(l) 明^(m) 日⁽ⁿ⁾ 我^(o) 備^(p) 帖^(q) 過^(r) 來^(s) 就^(t) 是^(u) 了^(v) *tchi-gán, dschö'-schü hsiung-tai tsü guáng-la, ná-mo ming-ji wo be tiä' guó-lai, djiú-schü-la* = „Wie^(a) kann ich die Höflichkeit anzunehmen wagen^(b)? Da das^(c) so ist^(d), daß Sie^(ef) Ihren Glanz^(h) schenken^(gi), werde ich^(o)

denn^(kl) morgen^(mn) eine Karte^(q) bereitmachen^(p) und Ihnen übermitteln^(rs); damit^(t) ist^(uv) es gut“.

B.: 僭^(a) 們^(b) 今^(c) 日^(d) 既^(e) 當^(f) 面^(g) 說^(h) 明⁽ⁱ⁾ 白^(k) 了^(l) 老^(m) 兄⁽ⁿ⁾ 就^(o) 不^(p) 必^(q) 送^(r) 帖^(s) 來^(t) 了^(u) *dsá-mën djin-ji dji dang-miä'n schuo ming-bai-la, lau-hsiung djiu bu bi sung tiä' lái-la* = „Da^(e) wir^(ab) beide es heute^(cd) persönlich^(fg) klar^(ik) gesagt^(hl) haben, so^(o) brauchen^(q) Sie^(mn) nicht^(p) eine Karte^(s) zu senden^(rtu)“.

A.: 那^(a) 麼^(b) 我^(c) 就^(d) 從^(e) 命^(f) 了^(g) 不^(h) 送⁽ⁱ⁾ 帖^(k) 來^(l) 了^(m) *ná-mo wo djiu tsung-ming-la, bu sung tiä' lái-la* = „So^(ab) folge^(eg) ich^(c) denn^(d) Ihrem Befehle^(f) und werde keine^(h) Karte^(k) schicken^(ilm)“.

僭^(a) 們^(b) 就^(c) 初^(d) 四^(e) 午^(f) 後^(g) 六^(h) 點⁽ⁱ⁾ 鐘^(k) 在^(l) 三^(m) 義⁽ⁿ⁾ 堂^(o) 會^(p) 面^(q) 就^(r) 是^(s) 了^(t) *dsá-men djiu tschu-si' wu-hou liu diän-dschung dsai San-i-tang hui-miä'n, djiú-schü-la* = „Wir^(ab) werden uns denn^(c) am vierten^(de) nachmittag^(gf) sechs^(h) Uhr^(k) in^(l) der San-i-tang^(mno) treffen^(pq); damit^(r) gut^(st)“.

B.: 我^(a) 屆^(b) 時^(c) 必^(d) 要^(e) 早^(f) 到^(g) 的^(h) *wo djia'-schü bi yau dsau dau-di* = „Ich^(a) werde^(e) um die bestimmte^(b) Zeit^(c) gewiß^(d) früh^(f) erscheinen^(gh)“.

A.: 那⁽ⁱ⁾ 好^(k) 極^(l) 了^(m) *na hau-dji-la* = „Das⁽ⁱ⁾ ist sehr^(lm) gut^(k)“.

Eine mündliche Einladung verpflichtet beide Seiten nicht zum Einhalten. Ist man unsicher, ob die Einladung ernst gemeint oder bloße Formsache ist, erkundigt sich am besten der Diener bei den Dienern des Einladenden, ob das Gastmahl wirklich stattfindet.

XII. Kapitel.

Gastmahl mit Mädchen.

Soll das weibliche Element beim Mahle vertreten sein, wird es nicht durch die Frauen der Herren repräsentiert, sondern durch Sängerinnen und Freudenmädchen. In der Einladung ist das Gastmahl mit Sängerinnen als 花酒 *huá-djiu* = „blumiger Wein“ bezeichnet.

Einladung: *Bá-yüö ör-jí hua-dji(o)u hou guang. Hsi schö Guang-fu-lou. Li Tchüan-dschung bai ding* = „Zum Blumenwein (ef) am 2. (c) Tage (d) des 8. (a) Monats (b) wird Ihr Glanz (h) erwartet (g). Das Gastmahl (i) findet statt (k) (die Matte (i) wird gelegt (k)) im Gebäude (n) „Zum allgemeinen (l) Glück (m)“. Li (s) Tchüan-dschung (pq) ladet (s) grüßend (r) ein“.

席設廣福樓
李權中拜訂

光
八月二日花酒候

Jeder Gast ladet selber ein Mädchen ein, das in seiner Nähe Platz nimmt, eine Weile Gesellschaft leistet, vielleicht auch singt und ein Lied spielt.

Derartige Veranstaltungen sind außerhalb des eignen Hauses, entweder in dem Mädchenhause selber oder in einem Speisehause, wohin die Mädchen bestellt werden. In den Speisehäusern liegen im Gästeraum Formulare für das Nachbestellen von Mädchen bereit. Die dorthin gekommenen Mädchen erhalten jetzt in der Regel 2 Yüan „Wagengeld (ab)“ (車(a) 錢(b) *tschö-tchiän*).

Abb. 24
Einladung zum Gastmahl mit Mädchen

XIII. Kapitel.

Gastmahl mit Theater.

1. Theatervorführung im Hause.

Zuweilen findet im Hause von ganz hochstehenden Personen ein Gastmahl mit Darbietungen einer Schauspielerguppe statt, oft als Unterhaltung für verstorbene Familienmitglieder gedacht.

Die Einladung lautet etwa:
schü'-yüö liú-jí yú-dscho djing tching. Hsü Dschau bai ding.

Zum Gastmahl (f) mit Theaterspiel (e) am 6. (c) Tage (d) dieses (a) Monats (b) bittet (h) ehrerbietig (g).

Hsü(i) Dschau(k) ladet(m) grüßend(l) ein.

Bemerkung: Obige Einladung kann auch den Sinn haben: Es wird zum Besuch eines Theaterspiels außerhalb des Hauses und zu einem darauf folgenden Gastmahl eingeladen. Genaueres erfährt man wie bei andern oft ungenau gehaltenen Einladungen durch Erkundigung.

2. Gemeinsame Theaterveranstaltung mit Gastmahl. Es kommt auch vor, daß die Kosten für die spielende Theatertruppe von den Gästen aufgebracht werden oder von diesen etwas beigesteuert wird.

請

是月六日優酌敬

余詔拜訂

Abb. 25
Einladung zum Gastmahl mit Theater im Hause oder zu Theaterbesuch mit anschließendem Mahl

o k

教

早臨是幸
隨帶分金
汪寶泉拜訂

是月十七日優賜候

Die Einladung fällt dann so aus:
schī'-yüō schī-tchī-jī yú-schang hou
djiáu sui dai fē'n-djin; dsáu lin, schī
hsing. Wang Bau-tchüan bai-ding.

In diesem (a) Monate (b) am 17. (cd)
Tage (e) findet ein Gastmahl (g) mit
Theaterspiel (f) statt. Ich erwarte (h)
Ihren Bescheid (i) (ob Sie teilnehmen
wollen). Bitte nach Belieben (k) den
Beitrag (mn) mitzubringen (l). Es ist (q)
gut (glücklich (r)), wenn Sie früh (o)
kommen (p).

Wang (s) Bau-tchüan (tu) ladet (w)
grüßend (v) ein.

Folgt man dieser Einladung, so
nimmt man je nach Zahl der Geladenen
fünf Yüan, zehn, ja hundert, in
rotes Papier geschlagen, als Beitrag
mit. Vorherige Erkundigung durch einen Diener ist auch
zu raten.

Abb. 26

Einladung zum Gast-
mahl mit gemeinsamer
Theaterveranstaltung

XIV. Kapitel.

Das Winterpicknick.

1. Das Winterpicknick (消 (a) 寒 (b) 會 (c) hsiau-han-hui
= Gesellschaft (c) zum Vertreiben (a) der Winterkälte (b)) ist eine
der beliebtesten gesellschaftlichen Veranstaltungen. Bald
nach dem Wintersonnwendtag oder nach Neujahr versammeln
sich die Freunde zu einem gemüt-
lichen Feste, zu dem jeder 酒 (d) 飲 (e)
食 (f) tchü yin-schī = an Trank (e) und
Speise (f) beisteuert (d).

Als Erfinder dieser heitern Liebes-
mahle gilt ein gewisser 王 (g) 仁 (h) 裕 (i)
Wang (g) Jēn-yü (hi), der nach starkem
Schneefall einen Pfad durch den
Schnee fegte, um in seiner Behausung
eine Gesellschaft (m) von Freunden zu
veranstalten, eine Zechgesellschaft,
die sich gegen die Kälte (l) wärmte (k)
(煖 (k) 寒 (l) 會 (m) nuan-han-hui).

2. Die 消 (n) 寒 (o) 會 (p) 請 (q) 帖 (r)
hsiau-han-hui tching-tiä = Einlade-
karte (qr) zum Winterpicknick (nop):
schī-yüō ö'r-schī-bá jīhsiau-han-hui
djiä dsun hou guáng, Tau Hsing-jo bai ding.

In diesem (a) Monate (b) am 28. (cdef) reinige (k) ich zur
Gesellschaft (i) zur Vertreibung (g) der Winterkälte (h) die
Krüge (l) und erwarte (m) Ihren Glanz (n) in meiner Höhle.
Tau (o) Hsing-jo (pq) ladet (s) grüßend (r) ein.

光

是月二十八日消寒會
樽候

陶星若拜訂

Abb. 27

Einladung zum Winter-
picknick

3. Die *Beisteuer*, die vorher übersandt wird, kann statt in Speisen und Getränken auch in einem Geldbetrag bestehen.

4. Die *Gäste* beobachten trotz ihrer Beisteuer das Gästezeremoniell und zeigen unverminderte Höflichkeit. Hier ist besonders Gelegenheit für den Brauch, das Weintäßchen, nachdem man es mit übergeneigtem Körper empfangen hat, zuerst andern Tischgenossen anzubieten, ehe man es auf den eigenen Platz stellt.

XV. Kapitel.

Vereinssitzung.

1. Vereinsmeierei ist in China mindestens so stark verbreitet wie in Deutschland, und man findet dort auch ziemlich alle Arten von Vereinen vom landwirtschaftlichen bis zum politischen oder literarischen Vereine.

2. Sehr verbreitet sind *Kreditvereine*. Da schon mancher Europäer die Tätigkeit solcher Vereine beobachtet hat, ohne ihr Wesen ganz zu erfassen, sei ihre Organisation kurz an einem Beispiel erläutert. Braucht jemand einen Kredit, sagen wir von 100 Yüan, so sucht er sich soviel kapitalkräftige Personen, daß sie zu gleichen Anteilen die Summe aufbringen können, angenommen 10. Er mit diesen 10 Personen bildet einen Kreditverein, der in Intervallen von einem Monat oder in längern oder kürzern Abständen tagt. Es finden soviel Sitzungen statt als Mitglieder sind, also hier elf, dann löst sich der Verein wieder auf. Bei jeder Sitzung (會^(a) 期^(b) *hui-tchi* = *Vereinstermin* (ab)) sind aus den Vereinsbeiträgen 100 Yüan zu vergeben. Jedes Mitglied darf einmal während der ganzen Periode Geld heben, und zwar bekommt der Gründer die 100 Yüan unverkürzt bei der ersten Sitzung, die übrigen kommen dann an die Reihe, wenn sie unter andern Bewerbern den größten Rabatt gewähren; die Offerte wird verdeckt eingereicht, bei Gleichheit entscheidet das Los. Bekommt als Gründer A volle 100 Yüan, so begnügt sich B vielleicht mit 91, C 92, D 93,70, E 95,80, F 97, G 98, H 98,50, I 99,20, K 99,70; L, der ja keinen Mitbewerber mehr hat, bekommt

natürlich ganze 100 Yüan. Jeder, der Geld gehoben hat (把^(a)會^(b) *ba hui* = den Verein^(b) nehmen^(a)), zahlt weiterhin bei jeder Sitzung 10 Yüan, die andern bringen zu gleichen Teilen so viel auf, daß die niedrigste Offerte durch die Sitzungseinnahme gedeckt wird. Zur Veranschaulichung:

	Konto E		Konto L	
	Gezahlt	Erhalten	Gezahlt	Erhalten
I. Sitzung	10,—	—	10,—	—
II. „	9,—	—	9,—	—
III. „	9,—	—	9,—	—
IV. „	9,10	—	9,10	—
V. „	—	95,80	9,30	—
VI. „	10,—	—	9,40	—
VII. „	10,—	—	9,50	—
VIII. „	10,—	—	9,50	—
IX. „	10,—	—	9,60	—
X. „	10,—	—	9,70	—
XI. „	10,—	—	—	100
Summe	97,10	95,80	94,10	100

光

Es ist üblich, daß der Gründer zur Stiftungs-Sitzung einen Imbiß gibt.

Bei den übrigen Sitzungen hat der Gründer und Leiter des Vereins nicht nötig, „die Tassen zu reinigen und den Tee bereit zu halten“.

2. Einladung zur Stiftungs-Sitzung: *schī'-yüō ō'r-schī-wú-jī hui-tchi djiā-dschī be ming hou guang; sui dai fē'n-djin; dsau lin schī hsing. Dsəng Yung-hua bai ding* = „Zum Vereinsternin^(gh) am 25.^(cde) d. (a) Mon. (b) reinige (i) ich die

早臨是幸
隨帶分金
曾永華拜訂

是月二十五日會期潔
治杯茗候

s o n i

Abb. 28
Einladung zur Vereins-
sitzung

Tassen^(l) und halte den Tee^(m) bereit^(k) und erwarte⁽ⁿ⁾ Ihren Glanz^(o)“.

Nach Belieben^(p) bitte den Beitrag^(rs) mitzubringen^(q). Gut^(w) ist^(v) frühzeitiges^(t) Erscheinen^(u).

Dsəng^(x) Yung-hua^(yz) ladet^(z) grüßend⁽¹⁾ ein.

XVI. Kapitel.

Geschäftseröffnung.

1. Zur Geschäftseröffnung wird die Front des Geschäftshauses mit Tuch oder Bannern mit Inschriften behängt; oft wird davor ein Zelt errichtet, in dem jeder, der kommt, mit Tee bewirtet wird.

2. Gratulation: 道(a) 喜(b) 發(c) 財(d) *dau hsi fa-tsai* = „Ich sage(a) (wünsche) Ihnen Freude(b) (Glück); mögen Sie Ihren Wohlstand(d) entwickeln(c)“.

光

福 謹
酌 擇
候 三
月
一
日
十
一
鐘

廣 興
光 洋
豫 行
拜 訂

w r u m i

Abb. 29

Einladung zur Feier der Geschäftseröffnung oder zu einem andern glücklichen (福 fu) Ereignis

Oder: 今(e) 兒(f) 個(g) 特(h) 意(i) 給(k) 您(l) 道(m) 喜(n) 來(o) 了(p) *dji(n)-'r-go tö'-i ge nin dau-hsi lai-la* = „Ich komme(op) heute(efg) speziell(hi), um Ihnen(kl) zu gratulieren(mn)“.

Antwort: 不(q) 敢(r) 當(s) *bu-gan dang* = „Ich wage(r) es nicht(q) anzunehmen(s)“. 實(t) 在(u) 勞(v) 駕(w) 得(x) 很(y) 了(z) *schü-dsai lau-djiá-dí hén-la* = „Ich habe Sie(w) wirklich(tu) sehr(yz) bemüht(vx)“.

3. Als Geschenk sind Schriftrollen mit geschriebenen oder gestickten Inschriften beliebt, die zur Zier aufgehängt werden.

4. Einladungen zu einem Festmahle ergehen oft in großem Umfange.

Wortlaut: *djin dsö san-yüö i-jü schü-i-dschung fú-dscho hou guáng.*

Guang-hsing yang-hang Liau Guang-yü bai ding.

Sorgfältig(a) wählte(b) ich den 1.(e) Tag(f) des 3.(c) Monats(d) elf(gh) Uhr(i) zum glücklichen(k) Einschenken(l) (zur Eröffnungsfeier) und erwarte(m) Ihren Glanz(n) (Besuch).

Liau(s) Guang-yü(tu) in der ausländischen(q) Firma(r) Guang-hsing(op) ladet(w) grüßend(v) ein.

XVII. Kapitel.

Neujahr.

1. *Neujahrsgeschenke* werden meist schon einige Tage vor Neujahr übersandt, und der Beschenkte hat Zeit genug, sich noch erkenntlich zu zeigen.

Untergebene Beamte sind zu einem Geschenke an den Vorgesetzten fast unbedingt verpflichtet, das unter der euphemistischen Widmung 孝^(a) 敬^(b) *hsiáu-djing* = „in pietätvollem^(a) Respekt^(b)“ oder 應^(c) 酬^(d) *ying-tschou* = „in Erwiderung^(c) der Höflichkeit“ überreicht wird.

賀						
敬	奉	茶	茶	金	桂	謹
	申	盒	壺	魚	花	具
		一	一	一	兩	
		枝	枝	盆	盆	

w u s o k f l

Abb. 30

Liste von Neujahrsgeschenken

Die Geschenke werden in einer Liste auf rotem Papier aufgeführt, die mit den Geschenken übersandt wird:

djin djü guí-hua liang-pën, djin-yü i-pën, tschá-hu i-dschü, tschá-ho i-dschü, feng-schën ho-djing.

Mit Sorgfalt^(a) führe^(b) ich auf:

2 (e) Töpfe^(f) Osmanthusbäume^(cd),

1 (i) Behälter^(k) Goldfische^(gh),

1 (n) (Stck. (o)) Teekanne^(lm),

1 (r) (Stck. (s)) Teebüchse^(pq),

überreicht^(tu) als Gratulationsgeschenk^(vw).

Der Name fehlt; er steht entweder auf der beigelegten Besuchskarte oder links auf dem Umschlage.

Die Widmung 賀^(x) 敬^(y) *hó-djing* = „gratulierende^(x) Ehrerbietung^(y), Gratulationsgeschenk^(xy)“ wird auch auf den Umschlag geschrieben.

2. *Neujahrbesuche*. a) In den Neujahrstagen, die einen halben Monat umfassen, werden möglichst alle Verwandten und Bekannten besucht. Natürlich kommen die wichtigern Besuche zuerst an die Reihe. Gewissen Personen hat die Etikette den Anspruch auf einen bestimmten Tag gesichert, z. B. besucht der Mann mit den Kindern seine Schwiegermutter am 2. Tage, in manchen Gegenden am 3. oder 4.

b) Der Neujahrbesuch (拜^(a) 年^(b) *bai niän* = zum Jahre^(b) grüßen^(a)) wird durch Hineinsenden der Karte angemeldet. Es ist nach praktischer Sitte gestattet, den Zweck jeden Besuchs auf der Namenkarte zu vermerken. So kann man jetzt 道^(a) 喜^(b) *dau-hsi* = „zum Glückwünschen^(ab)“ darauf schreiben, da man ja in vielen Fällen den Hausherrn nicht antreffen wird.

c) Gratulation. Gast: 恭^(c) 喜^(d) 恭^(e) 喜^(f) 新^(g) 年^(h) 如⁽ⁱ⁾ 意^(k) *gung-hsi, gung hsi, hsin-män ju-i* = „Ehrerbietig^(c) wünsche ich Freude^(d) (Glück), ehrerbietig^(e) Freude^(f); möge das neue^(g) Jahr^(h) nach⁽ⁱ⁾ Wunsch^(k) sein“ oder 兄^(l) 台^(m) 新⁽ⁿ⁾ 喜^(o) 了^(p) *hsiung-tai hsin hsi-la* „Wünsche Ihnen^(lm) neue⁽ⁿ⁾ Freude^(o)“. Oder (in kaufmännischen Kreisen beliebt): 恭^(q) 喜^(r) 發^(s) 財^(t) *gung-hsi fa-tsái* = „Ehrerbietig^(q) wünsche ich Freude^(r) und daß

Sie zu Wohlstand (t) gelangen (s)“. Hat der Hausherr noch keinen Sohn, kann man hinzufügen: 今(a) 年(b) —(c) 定(d) 添(e) 子(f) 啊(g) *djin-niän í-ding tiän dsí'-a* = „Mögen Sie in diesem (a) Jahre (b) bestimmt (cd) einen Sohn (f) hinzu bekommen (eg)“. Ist er Beamter, wünscht man noch: 升(a) 官(b) *schēng-guan* = „Mögen Sie befördert (ab) werden“

Hausherr: 同(c) 喜(d) 同(e) 喜(f) *túng-hsi, túng-hsi* = „Gleiche (c) Freude (d), gleiche (e) Freude (f)“ oder 老(g) 兄(h) 新(i) 喜(k) 了(l) *lau-hsiúng, hsin-hsí-la* = „Ich wünsche Ihnen (gh) neue (i) Freude (k)“.

d) Verhinderte Verbeugung. Nach altem Brauch ist der gesellschaftlich tiefer stehende Gratulant beim Neujahrsbesuch wie beim Geburtstagsglückwunsch verpflichtet, Kotou oder den Tiefknix zu machen. Wenn es sich nicht um Diener handelt, fällt der Hausherr dem Angekommenen in die Arme, sobald dieser sich zu dieser Ehrenbezeugung anschickt. 請(a) 請(b) *tching-tching* = „Bitte (a), bitte (b) (machen Sie das nicht)“ oder 不(c) 敢(d) 當(e) *bu-gan-dáng* = „Ich wage (d) das nicht (c) anzunehmen (e)“.

e) Gespräch. Platznehmen und Teeanbieten wie bei jedem Besuch. Gespräch über Neujahrsvisiten. Hausherr: 閣(a) 下(b) 今(c) 兒(d) 個(e) 是(f) 頭(g) —(h) 天(i) 出(k) 來(l) 麼(m) *gó-hsia dji(n)-r-go schí tóu-i-tiän tschú-lai-mo* = „Ist (f) es heute (cde) der erste (gh) Tag (i), daß Sie (ab) aus dem Hause herauskommen (kl) ? (m)“

Gast: 我(n) 是(o) 起(p) 昨(q) 天(r) 出(s) 來(t) 的(u) *wo schí tchi dsó-tiän tschú-lai-di* = „Ich (n) bin (o) seit (p) gestern (qr) ausgegangen (stu)“.

Hausherr: 還(a) 得(b) 拜(c) 幾(d) 天(e) 哪(f) *hai de bai dji-tiän-na* = „Wieviel (d) Tage (e) müssen (b) Sie noch (a) gratulieren (cf) ?“

Gast: 不(g) 過(h) 兩(i) 三(k) 天(l) 就(m) 拜(n) 完(o) 了(p) *bu-guo liang-san-tiän djiu bai wan-la* = „Nur (gh) zwei (i) oder drei (k) Tage (l), dann (m) bin ich mit den Gratulationsbesuchen (n) fertig (op)“.

f) Verabschiedung. Gast: 告(a) 辭(b) *gau-tsi* = „Ich verabschiede (ab) mich“.

Hausherr: 忙(q) 甚(r) 麼(s) 天(t) 還(u) 早(v) 哪(w) *máng schē'm-mo, tiän hai dsáu-na* = „Warum (rs) so eilig (q) ? Der Tag (t) ist (v) ja noch (u) früh (vw)“.

Gast: 我(a) 今(b) 日(c) 還(d) 要(e) 到(f) 別(g) 處(h) 拜(i) 客(k) 去(l) 晚(m) 了(n) 不(o) 像(p) 事(q) 等(r) 改(s) 天(t) 我(u) 到(v) 貴(w) 寓(x) 來(y) 領(z) 教(i) *wo djin-jí hai yau dau biä'-tschu bai kó tchü, wán liau bu hsiang-schí'*; *dēng gái-tiän wo dau gui yü' lai ling djiáu* = „Ich (a) will (e) heute (bc) noch (d) an (f) andern (g) Stellen (h) besuchend vorsprechen (ikl); wenn ich spät (m) gehe, paßt (pq) es durchaus (n) nicht (o). Warten (r) Sie, an einem andern (s) Tage (t) komme (y) ich (u) nach (v) Ihrer (w) Wohnung (x), um Ihre Weisung (i) zu empfangen (z)“.

Hausherr: 豈(a) 敢(b) 我(c) 明(d) 日(e) 回(f) 拜(g) 閣(h) 下(i) 來(k) 就(l) 是(m) 了(n) *tchi-gán, wo ming-jí hui-bái gó-hsia-lai, djiú-schí-la* = „Wie (a) kann ich's anzunehmen wagen (b). Ich (c) werde morgen (de) kommen (k), um Ihnen (hi) Gegenbesuch (fg) zu machen, damit (l) gut (mn)“.

3. Ferien. Die Geschäfte sind an den ersten Festtagen geschlossen und werden nach einem nach Wohlstand der Inhaber bemessenen Zeitraume erst wieder geöffnet. Die Ämter haben einige Tage vor Neujahr 封(a) 了(b) 印(c) *fēng-la yin* = die Siegel (c) verschlossen (ab), d. h. dem nächsten Vorgesetzten in Verwahrung gegeben, erledigen in den nun folgenden Ferien nur 零(d) 碎(e) 的(f) 事(g) 情(h) *ling sui-dí schí'-tching* = Kleinigkeiten (defgh) und eröffnen die Geschäfte (開(i) 了(k) 印(l) *kai-la yin* = öffnen (ik) die Siegel (l)) erst nach Wochen.

Schulden sind im alten Jahre zu bezahlen; während der Schuldner aber am letzten Tage unerbittlich verfolgt wird und der Gläubiger stundenlang neben ihm sitzt, wird er im neuen Jahre in Ruhe gelassen.

光

候 是月三日敬潔治辛盤

鄧華榮拜訂

q l k i
Abb. 31
Einladung zu Neujahr

Einladung auch: 敬(x) 滌(y) 春(z) 卮(r) *djing di tschün-dschü* = „ehrerbietig(x) reinige(y) ich dieFrühlingsbecher(z)“, da mit chinesischem Neujahr der Frühling beginnt) und erwarte (k) Ihren Glanz (l). Dëng(m) Hua-jung (no) ladet (p) grüßend (q) ein.

4. *Einladung zum Neujahrs-Gastmahl.* (Form alt, jüngern Chinesen nicht ohne weiteres verständlich.) *Schü-yüo sán-jü djing djiä-dschü hsin-pän hou guáng.*

Dëng Hua-jung bai-ding.

In diesem (a) Monate (b) am 3. (c) Tage (d) ehrerbietig (l) reinige (f) und bereite (g) ich die scharfe (h) Schlüssel (i) (mit den fünf Würzkräutern: 葱 (r) tsung = Zwiebeln (r) und 蒜 (s) suan = Knoblauch (s), 2. 韭 (t) djiu = Lauch (t), 3. 蓼 (u) liau = Knöterich (u), 4. 蒿 (v) hau = Beifuß (v), 5. 芥 (w) djiä = Senf (w); statt dieser

XVIII. Kapitel.

Geschenke.

Um Wiederholungen zu ersparen, hier kurz etwas über Geschenke.

1. *Häufigkeit.* Mehr als anderwärts gilt in China:

Mann mit zugeknöpften Taschen,

Dir tut niemand was zu lieb.

Hand wird nur von Hand gewaschen;

Wenn du nehmen willst, so gib.

Und an Gelegenheit fehlt es nicht, ein Geschenk zu machen: Jahres- und Familienfeste, und wer daran nicht genug hat, kann auch bei Besuchen ein kleines Geschenk mitbringen.

Für persönlich überreichte Gegenstände wird wohl gelegentlich ein Gegengeschenk gemacht werden müssen.

2. *Geschenkliste.* Geschenke, die nicht persönlich gebracht, sondern durch Leute geschickt werden, sind von einer Geschenkliste begleitet. Die im vorigen Kapitel gegebene Form kann auch bei andern gewöhnlichen frohen Anlässen verwendet werden. In Trauerfällen dagegen wird sie auf weißem Papier aufgesetzt. Bei Übersendung von Geschenken im Alltag an Angestellte und Lehrer genügt auch weißes Papier und weißer Umschlag mit rotem Streifen.

Als Anstandsgeschenke wird von den Chinesen oft gesandt: Rind-, Schaf-, Schweinefleisch, Geflügel, Fisch, Krüge oder Töpfe mit Reiswein, Früchte, Zuckerwerk, Nudeln, rotgemalte Enteneier, Stücke Seide, Porzellanväsén, Kuriositäten usw. Der Europäer macht meist ein

schlechtes Geschäft, wenn er die Geschenke durch europäische Dinge vergilt, und er kann oft durch bekannte chinesische Gegenstände mehr erfreuen als durch europäische, mit denen der Beschenkte nichts anzufangen weiß.

3. *Annahme der übersandten Geschenke.* Nimmt man die von Boten gebrachten Gegenstände an, dankt man entweder mündlich oder besser durch einen kurzen Brief: *ling ... hsiä*“.

謝

領

Tan Tiän-tschü dsai bai = „Ich habe es erhalten (a) und danke (b) Ihnen“.

Tan (c) Tiän-tschü (de) grüßt (g) wiederum (f).

Oder man schreibt: *踵 (x) 謝 (y) dschung ... hsiä* = „Ich bedanke (y) mich durch persönlichen Besuch (x)“ (der bald zu folgen hat).

譚天池再拜

g b a
Abb. 32
Dankschreiben

4. *Ablehnung des übersandten Geschenke.* In vielen Fällen wird die

Übersendung eines Geschenkes nur symbolisiert und die Annahme nicht erwartet, eine Sache, die europäischer Art wenig entspricht und darum von Weißen selten verstanden wird (die Bücher der Chinareisenden bieten Beispiele davon).

a) Man kann nun das ganze Anstandsgeschenk zurückschicken und braucht dann an die Boten kein Trinkgeld zu geben; man sagt oder schreibt dann: *心 (x) 領 (y) 謝 (z) hsin ling hsiä* = „Mit dem Herzen (x) empfangen (y), aber ich danke“ (z) (ebenso wie im III. Kapitel).

謝

幾色餘珍璧

Abb. 33
Schreiben über Ablehnung
des Geschenke

b) Höflicher ist es, eine Kleinigkeit auszuwählen und den Rest, besonders das Wertvollere, zurückzuschicken. Man sagt dann: *實 (v) 在 (w) 太 (x) 多 (y) 了 (z) schi-dsai tai dó-la* = „Es ist wirklich (vw) zu (x) viel (yz)“ oder man schreibt (Abb. 33): *dji-só yü dschën bi ... hsiä* = „Verschiedenes (hi) ist zu viel (k) und zu kostbar (l); indem ich es (wie den Edelstein der 趙 Dschau-Dynastie) zurückgebe (m), danke (n) ich“. In solchem Falle gibt man dem Boten ungefähr so viel Trinkgeld als der Wert des Gegenstandes, den man behält, ausmacht.

c) Beim Auswählen von Geschenken zerreiße man kein Paar. Die Gegenstände werden mit Vorliebe paarweise übersandt; wählt man nun z. B. von einem Paar Vasen eine, so hat die übrigbleibende in den Augen des Chinesen bei weitem nicht halben Wert.

d) Ausgenützt wird die Sitte des Geschenkauswählens bei den Hochzeitsgeschenken der Verwandten. Es ist üblich, diese in roten Traggestellen, die von besonderen Geschäften geliehen werden, von Haus zu Haus durch belebte Straßen zu tragen. Es ist eine Ehre für den Schenkenden und den Beschenkten, wenn der Zug straßenlang ausfällt. Zu dem Zwecke packt man nur wenig in die einzelnen Traggestelle, in das eine nur eine Gans, in das andere zwei Hühner usw. (worüber lose Zungen ihre Bemerkungen machen) oder man imitiert Geschenke oder schickt allerlei mit, das nicht auf der Liste steht und dann wieder zurückkommt, da der Empfänger ja nur nach der Liste wählen kann.

5. *Gespräch über ein Geschenk.* Gast: *昨 (a) 天 (b) 蒙 (c) 閣 (d) 下 (e) 賞 (f) 我 (g) 的 (h) 那 (i) 麪 (k) 條 (l) 子 (m) 很 (n) 好 (o) 謝 (p) 謝 (q) 謝 (r) 謝 (s) dsó-tiän mêng gó-hsia schang wo-dī na miä'n-tiau-dsī hën hau, hsiä'-hsiä, hsiä'-hsiä* = „Die (i) Nudeln (klm), die mir (g) gestern (ab) von (c) Ihnen (de) geschenkt (fh) wurden, sind sehr (n) gut (o); danke (pq), danke (rs)“.

Hausherr: 好^(a) 說^(b) 我^(c) 這^(d) 回^(e) 到^(f) 山^(g) 東^(h) 去⁽ⁱ⁾ 就^(k) 過^(l) 德^(m) 州⁽ⁿ⁾ 來^(o) 人^(p) 常^(q) 說^(r) 那^(s) 地^(t) 方^(u) 的^(v) 麵^(w) 條^(x) 子^(y) 頂^(z) 好⁽¹⁾ 故⁽²⁾ 此⁽³⁾ 買⁽⁴⁾ 了⁽⁵⁾ 一⁽⁶⁾ 點⁽⁷⁾ 兒⁽⁸⁾ 送⁽⁹⁾ 了⁽¹⁰⁾ 去⁽¹¹⁾ 的⁽¹²⁾ 不⁽¹³⁾ 多⁽¹⁴⁾ 不⁽¹⁵⁾ 成⁽¹⁶⁾ 敬⁽¹⁷⁾ 意⁽¹⁸⁾ 的⁽¹⁹⁾ 很⁽²⁰⁾ *háu-schuo*, *wo dschō-hui dau Schán-dung tchü, djiu guo Dō'-dschou lai, jen tschang schuo, na di-fang-dī miä'n-tiau-dsi ding hau, gu-tsī' mai-la i-diä(n)-r, sūng-la tch'ü-dī bu-dó, bu tschēng djing-i-dī hē'n* = „O bitte (gut^(a) gesagt^(b)), als ich^(c) diesmal^(de) nach^(f) Schan-dung^(gh) reiste⁽ⁱ⁾, da^(k) passierte^(lo) ich Dō-dschou^(mn). Man^(p) sagt^(r) immer^(q), daß die Nudeln^(wxy) jenes^(s) Ortes^(tuv) sehr^(z) gut⁽¹⁾ seien; darum⁽²³⁾ kaufte⁽⁴⁵⁾ ich etwas⁽⁶⁷⁸⁾ davon. Was ich Ihnen schickte⁽⁹¹⁰¹¹¹²⁾, ist nicht⁽¹³⁾ viel⁽¹⁴⁾; es ist sehr⁽²⁰⁾ mangelhaft⁽¹⁵¹⁶¹⁹⁾ in Höflichkeit⁽¹⁷¹⁸⁾. Oder: 實^(a) 在^(b) 草^(c) 率^(d) 不^(e) 恭^(f) *schī-dsai tsau-schuai bu gung* = „Es ist wirklich^(ab) flüchtig^(cd) und unhöflich^(ef)“.

Gast: 好^(g) 說^(h) 閣⁽ⁱ⁾ 下^(k) 費^(l) 心^(m) 的⁽ⁿ⁾ 很^(o) 了^(p) *háu-schuo, gó-hsia fe-hsín-dī hē'n-la* = „O bitte^(gh), Sie^(ik) haben^(p) sehr^(o) Ihr Herz^(m) verschwendet^(ln)“.

XIX. Kapitel.

Der Geburtstag.

A. Allgemein.

Während man am Geburtstage jüngerer Personen meist achtlos vorübergeht, wird der von ältern gefeiert. Außerdem wird der Geburtstag von Beamten festlich begangen.

1. *Einladung.* *Schī-yüō djou-ji schou-dscho hou guang. Ma Da-tchi bai ding* = *Zum Geburtstagsbankett^(ef) am 9.⁽ⁱ⁾ Tage^(d) dieses^(a) Monats^(b) erwarte^(g) ich Ihren Glanz^(h). Ma⁽ⁱ⁾ Da-tchi^(l) ladet⁽ⁿ⁾ grüßend^(m) ein.*

2. *Gratulationsbesuch* (拜^(q) 壽^(r) *bai-schou* = *das Alter^(r) grüßen^(q)*). 祝^(s) 閣^(t) 下^(u) 壽^(v) 喜^(w) *dschu go-hsia schou-hsi* = „Ich wünsche^(s) Ihnen^(tu) (bete^(s) für) Glück^(w) im hohen Alter^(v)“.

Verspäteter Glückwunsch: 我^(a) 沒^(b) 能^(c) 來^(d) 道^(e) 喜^(f) 實^(g) 在^(h) 短⁽ⁱ⁾ 禮^(k) 的^(l) 很^(m) *wo me-nēng lái, dau hsi, schī-dsai duan-li-dī hē'n* = „Ich^(a) konnte^(c) nicht^(b) kommen^(d), um zu gratulieren^(ef); es ist wirklich^(gh) sehr^(m) mangelhaft^(il) in Höflichkeit^(k)“.

Hausherr: 那⁽ⁿ⁾ 兒^(o) 的^(p) 話^(q) 呢^(r) *ná-'r dī huá-nī* = „Wie^(nopr) kann man solche Worte^(q) sagen? (Welche^(nopr) Worte^(q) das?)“

B. Geburtstag älterer Personen.

Besonders wird in China der 60. Geburtstag gefeiert.

1. *Einladung zur Geburtstagsfeier:* *djin-dschan san-*

光
是月九日壽酌候

馬大齊拜訂

Abb. 34
Einladung zum
Geburtstage

請

謹
儻
三
月
二
日
爲
家
嚴
六
旬
壽
辰
治
麪
敬

姚
禮
康
拜
訂

Abb. 35
Einladung zur
Geburtstagsfeier

yüō ö'r-ji we djia-yän liu-hsün schou-
tschën dschï-miän djing tching. Yau
Li-kang bai ding.

Sorgfältig (a) gebe ich bekannt (b), daß
ich am 2. (e) Tage (f) des dritten (c) Mo-
nats (d) wegen (g) des Vaters (des Haus-
gestrengen (hi), 家(x) 慈(y) djia-tsi = der
Haus-Milden(xy), der Mutter) sechzig-
jährigen (kl) Geburtstages (mn) Weizen (p)
(Nudeln) bereithalte (v) und ich bitte (r)
ehrerbietig (g) zu erscheinen. — Yau (s)
Li-kang (tu) ladet (w) grüßend (v) ein.
(Die Einladung geht hier von dem
hausführenden erwachsenen Sohne aus.)

2. Feiern. Bei Feiern im größern

Stil gibt es eine 預(a) 慶(b) 壽(c) 筵(d) yü-tching schou yän
= Vorfeier (Geburtstags-Feier (cd) zum vorherigen (a) Gratu-
lieren (b) und eine 補(e) 慶(f) 壽(g) 筵(h) bu-tching schou-
yän = Nachfeier (Geburtstags-Feier(gh) zum Nachholen(e)
der Gratulation (f)). Besonders wichtig ist das 暖(i) 壽(k)
nuan-schou = „Wärmen (i) des Alters (k)“, die Vorfeier am
Abende vor dem Geburtstage, an dem die nächsten Freunde
gratulieren(1) und Geschenke bringen (拜(1) 壽(k) bai-schou).

3. Geschenke werden am besten an diesem Tage über-
sandt. Geschenkliste:

謹
具
壽
帳
一
軸
壽
聯
一
副
壽
屏
全
堂
壽
燭
雙
輝
壽
酒
兩
罇
奉
申
祝
敬
鈕
樹
康
頌
首
拜

Abb. 36
Geschenkliste zum
Geburtstage

7 y w s o k f b

djin-djü ... schou-dschang i-dschou, schou-liän i-fu,
schou-ping tchüan-tang, schou-dschu schuang-hui, schou-djiu
liang-dsun, fëng-schën .. dschu-djing Niu Schu-kang
dun-schou bai.

Sorgfältig (a) setze (b) ich auf :

Geburtstagsvorhang (cd) I Rolle(ef)
Geburtstagsverse (gh) (auf Papier oder Seide) I Paar(ik)
Geburtstagsstellschirm (lm) (aus Speckstein,
Marmor oder Nephrit gefertigte Platte;
vollständig, wenn mit Ebenholzfuß) gz. Satz(no)
Geburtstagskerzen (pq) 2 Lichte(rs)
Geburtstagswein (tu) 2 Krüge(vw)

überreicht (xy) als Gratulationsgeschenk (z1). —

Niu(2) Schu-kang (34) grüßt (7) durch Verneigen(56) zur
Erde.

Widmung auf dem Umschlag wieder 祝(a) 敬(b) dschu-
djing = „als gratulierende (a) Ehrerbietung (b)“ oder 恭(c)
祝(d) 千(e) 秋(f) gung dschu tchiän tchiu = „ehrerbietig (c)
um 1000 (e) Herbst(e) bittend (d)“.

C. Der Geburtstag eines Verstorbenen
wird selten gefeiert.

I. Einladung (請帖 tching-tiä =
Einlade-Karte): djin dsö ba-yüō örschï-wu jï we hsiän-yän tchi-hsün
yin-schou li-tschan dschï-yän djing-
tching. Guang Ming-gang bai ding.

Sorgfältig(a) wählte(b) ich den 25.(efg)
Tag (h) des 8. (c) Monats (d) für (i)
die Zeremonien (qr) zum 70.(mn) Ge-
burtstage (p) des verstorbenen (k) Va-
ters (l) aus (陰(o) 壽(p) yin-schou
oder 冥(o) 壽(p) ming-schou = „dunk-
ler (o) Geburtstag (p)“, Geburtstag

請

謹
擇
八
月
二
十
五
日
爲
先
嚴
七
旬
陰
壽
禮
懺
治
筵
敬

鄺
明
剛
拜
訂

w v s k a
i u r i

Abb. 37
Einladung zum 70. Geburts-
tage eines Verstorbenen

eines Verstorbenen) und bereite (s) ein Festmahl (t) zu dem ich höflich (u) einlade (v).

Guang (w) Ming-gang (xy) ladet (1) grüßend (z) ein.

2. Liste (e) von Geschenken (ad) zum Geburtstage eines Verstorbenen (b) (送 (a) 冥 (b) 壽 (c) 禮 (d) 帖 (e) sung-ming-schou-li-tiä):

祭	敬	奉	申	銀	錘	幾	聯	福	紙	成	函	佛	香	一	炷	壽	燭	一	對	桃	麪	兩	盤	清	酒	一	樽	祭	席	一	筵	謹	具


Abb. 38

Geschenkliste zum Geburtstage eines Verstorbenen

djin djü ... dji-hsi i-yän, tching-djiu i-dsun, tau-miän liang-pan, schou-dschu i-dui, jó-hsiang i-dschu, fu-dschü tschëng-ha, yin-djiang dji-liän, fëng-schën dji-djing.

Sorgfält g (a) setze (b) ich auf:

Opfermatten (cd)	I(e) Matte(f)
Opferwein (gh) (reiner (g) Wein (h))	I(i) Krug (k)
„Pfersichweizen (lm)“ (Nudeln)	2(n) Schüsseln(o)
Geburtstagskerzen (pq)	I(r) Paar(s)
Buddha-Weihrauch (tu)	I(v) Kerze(w)
Glückspapier (xy) (zum Verbrennen)	I gz. (z) Pack(1)
Silberbarren (2 3) (in der Form von	

Täls , über faustgroß, zum

Verbrennen bestimmt und aus Papier gefertigt)

einige(4) Bund(5),

überreicht (6 7) als Opfergeschenk (8 9).

Widmung auf dem Umschlage auch 祭(a) 敬(b) dji-djing = „als Opfergeschenk (ab)“.

D. Geburtstag des Neugeborenen.

(Fest des vollen Monats.)

1. Gratulation zur Geburt eines Sohnes (道(a) 喜(b) dau-hsi sagen (a) = Freue (b) dich). 我(c) 聽(d) 說(e) 閣(f) 下(g) 添(h) 了(i) 丁(k) 道(l) 喜(m) 道(n) 喜(o) wo ting-schuó, gó-hsia tiä'n-la d'ing, dau-hsi, dau-hsi = „Ich(c) habe sagen(e) hören(d), daß Sie(fg) Familienzuwachs bekommen (eine Person(k) hinzugefügt (hi)) haben, gratuliere(1m), gratuliere(no)“.

Zur Geburt eines Mädchens ist nicht ratsam zu gratulieren, falls man nicht gerade jemand ärgern will.

Verwandte und Bekannte bekommen zuweilen vom Geburtshause ein rotgefärbtes Ei oder Tee geschenkt; dafür werden Kupfermünzen gewünscht, woraus ein Amulett oder dgl. für den Kleinen beschafft wird.

Mutter und Kind verlassen das Haus während des ersten Monats nicht; die Mutter 坐 月子 dso yüö'-dsi = „sitzt den Entbindungsmonat“ auf dem Ofenbett und wird aufmerksam bedient.

Nach Verlauf eines Monats findet eine wichtige Feier, 彌月 „der volle Monat (mi-yüö)“, statt, ungefähr den Taufstage bei uns entsprechend.

2. Einladung zum Feste des vollen Monats: tchi-yüö san-jí we Hsiau-ho-schang mi-yüö-dschü tschën, dschü yän, djing tching, Schën-Djün-tschëng bai-ding.

Am 3. (c) Tage (d) des 7. (a) Monats (b) bereite(n) ich, weil(e) Hsiau-ho-schang(fgh) („Priesterchen“, Kindernamen, so gewählt, um bösen Geistern ein Schnippchen zu schlagen) Zeit(m) des(l) vollen(i) Monats(kl) hat, die Matte(o) zum Festmahl und lade(q) ehverbietig(p)

請

七月三日爲小和尚彌月
之辰治筵敬

決駿程拜訂

r q l a
v p k

Abb. 39

Einladung zum einmonatigen Geburtstage

賀 敬	奉 申	頂 鎖 全 掛	手 鐲 成 副	壽 星 全 堂	八 仙 成 列	謹 具
v w	t ü	p s	l o	g k	c f	a b

Abb. 40

Geschenkliste zum einmonatigen Geburtstage

liä, schou-hsing tchüan-tang, schou-dschu tschêng-fu, ding-so tchüan-gua, fêng-schen ... ho-djing.

Sorgfältig (a) setze (b) ich auf:

acht (c) Genien (d)

„Lebenssterne (gh)“

Armbänder (m)

„Kopfschlösser (pq)“

überreicht (tu) als Gratulationsgeschenk (vw).

Vorstehende Liste enthält die beliebtesten Geschenke zum vollen Monate. Die acht Genien gibt es in verschiedener Ausführung, am praktischsten ist die als silbernes Schild für die Kinderkappe. Die Lebenssterne sind Schellen (für diese Kappe oder als Umhang zum Spielen). Armbänder haben Kette und Schloß, deuten das Gefesseltsein an; man kommt damit bösen Geistern zuvor. Ähnlichen Zweck hat das Kopfschloß, als Mützenschmuck für das älter gewordene Kind gedacht.

Frauen schenken auch Kleidungsstücke für den kleinen Jungen. Kinderlose und zum zweiten Male verheiratete Frauen werden vom Feste fern gehalten.

Widmung auf dem Umschlag der Liste: 彌 (a) 敬 (b) mi-djing = „als Geschenk (b) zum Vollen (a)“.

4. *Feier*. Am Tage des vollen Monats wird dem Kleinen zum ersten Male der Kopf rasiert, und aufgeputzt wird er

ein. — Schên (r) Djün-tschêng(st) ladet(v) ehrerbietig (u) ein.

3. *Geschenke*(ae) zum (d) einmonatigen(bc) Geburtstage (送(a) 彌(b) 月(c) 的(d) 禮(e) sung mi-yüö-dí li). Geschenkliste: djin-djü ... ba-hsiän tschêng-

ganzen(e) Satz(f)

ganzen(i) Satz(k)

ganzes(n) Paar(o)

ganzen(r) Umhang(s),

den zum Festmahl versammelten Gästen gezeigt. Diese Präsentation wird je nach dem Stande der Eltern scherzweise genannt: „Der oberste Literat begibt sich auf die Straße“ oder: „Der junge Kaufmann geht aus.“ Man läßt den Kleinen auch mit seinen Händchen unter Gegenstände patschen, die auf einem Tische liegen: Pinsel, Kupferkäsch u. dgl., und man schließt daraus, ob aus ihm ein Gelehrter, Kaufmann oder anderes werde. Endlich werfen die Gäste Silberstücke in eine Schale mit Wasser, und der Angesehenste spricht einen Glückwunsch zu dem Kleinen, z. B. „Rein wie Wasser und hell wie ein Spiegel erscheine dir das Glücksgestirn; wandle auf goldenen Stufen.“

5. *Adoption*. Um den Bestand der Familie zu sichern, adoptieren söhnelose Familien einen Jungen, am häufigsten von den Verwandten. Die Adoption kommt sehr oft vor und wird auch durch ein Fest gefeiert (立(a) 繼(b) li-dji oder 繼(c) 嗣(d) dji-si' = Adoption (ab, cd)).

Hochzeit

8. (e) Tage (f) des 6. (c) Monats (d) eine Hochzeitsfeier (mn) veranstalte; wozu ich ehrerbietig (o) einlade (p). — Hsüan (q) Dau-schëng (rs) ladet (u) grüßend (t) ein.

XX. Kapitel. Hochzeit.

1. *Verlobung* wird nie direkt, sondern immer durch einen **媒** (a) **人** (b) *mê-jen* oder **氷** (c) **人** (d) *bíng-jen* = *Vermittler* (ab, cd) abgeschlossen. Vor der Verlobung werden die Eltern des Mädchens um Mitteilung der zyklischen Zeichen gebeten, in denen es geboren ist. Die Antwort erfolgt durch die **庚帖** *gêng-tiä* = *Alterskarte* (eigentlich Achtkarte mit 4 × 2 Zeichen, je zwei für Jahr, Monat, Tag und Stunde) auf rotem Papier. Ein Geomant untersucht dann, ob die Zeichen des Mädchens und des Knaben zusammenpassen.

Die Verlobung gilt als abgeschlossen, wenn das Heiratsversprechen (auf einem großen roten Blatt) an das andere Haus gegeben ist und die ausbedungenen Verlobungsgeschenke an die Eltern der Braut gesandt sind.

Nach der Verlobung finden Einladungen zwischen den beiden Familien hin und her statt.

2. *Einladungen zur Hochzeitsfeier* (**完** (a) **婚** (b) *wan-hún* = *die Eheschließung* (b) *vollenden* (a), Hochzeit). Zur Hochzeit ist seltener eine Feier im Brauthause (**于** (c) **歸** (d) **酒** (e) *yü-gui-djiu* = „Wein (e) zur Rückkehr (cd) am 3. Tage“ (e) immer eine im Hause des Bräutigams (**完** (f) **婚** (g) **酒** (h) *wan-hún-djiu* = „Wein (h) zum Hochzeitsabschluß (gf)“).

a) Die seltene Einladung des Brauthauses lautet: *djin dschan, liu-yüö ba-jü we Lan-fang yü-gui hsi-yän djing-tching ... Hsüan Dau-schëng bai-ding.*

Ehrerbietig (a) gebe ich bekannt (b), daß ich zur (g) Hochzeit (Rückkehr (kl)) der Lan-fang (hi) (Mädchenname) am

請 于 歸 喜 筵 敬	講 詹 六 月 八 日 爲 蘭 芳	請 鄔 忠 培 拜 訂	完 婚 喜 筵 敬	謹 詹 六 月 五 日 爲 廼 彝
鉉 道 盛 拜 訂				
q̇ u	p k o	a i	16 20	15 10 14 9
Abb. 41			Abb. 42	
Einladung des Brauthauses			Einladung des Manneshauses	

b) Die Einladung des Manneshauses lautet: *djin dschan liu-yü wu-jü we Nai-i wan-yin hsi-yän djing-tching... Wu Dschung-pe bai-ding.*

Sorgfältig (1) gebe (2) ich bekannt das Hochzeitsfest (12 13) meines Sohnes Nai-i (8 9) anlässlich (7) seiner Vermählung (10 11) am 5. (5 6) des 6. (3) Monats (4); ehrerbietig (14) lade (15) ich dazu ein. — Wu (16) Dschung (17) -pe (18) ladet (20) grüßend (19) ein.

3. *Geschenke an das Brauthaus* (**賀** (a) **嫁** (b) **女** (c) **的** (d) **禮** (e) *ho djia-nü di li* = *Geschenke* (e) *als* (d) *Gratulation* (a) *zur Verheiratung* (b) *der Tochter* (c)). Liste (auf dem Umschlage **添** (f) **粧** (g) *tiän dschuang* = „zum (f) Schmuck (g)“:

djin-djiü ... hsi-ping i-dui, fën-ho i-dui, tsü-wan wu-dui, hsiu-pa tschëng-fu, yüö-djing i-dui, tsui-tschou i-fu, hsiang-fën liang-ho, yän-dschü liang-han, fëng-schën ... ho-djing.

賀 敬	奉 申	燕 脂 兩 函	香 粉 兩 盒	翠 袖 成 副	月 鏡 一 對	繡 帕 成 幅	瓷 碗 五 對	粉 盒 一 對	錫 瓶 一 對	謹 具
12 13	10 11	6 9	2 5	x 1	1 w	p s	1 o	g k	c f	a b

Abb. 43

Liste von Geschenken an das Brauthaus

Sorgfältig (a) schreibe (b) ich auf:

Zinnflaschen (cd)	I(e) Paar(f)
Puderbüchsen(gh)	I (i) Paar (k)
Porzellantassen (lm)	5 (n) Paar(o)
gesticktes(p) Schleiertuch (q)	ganzes(r) Stück(s)
„Mondspiegel(tu)“ (kreisrunde Metallspiegel, Anspielung auf die Fruchtbarkeit)	I(v) Paar(w)
eisvogelfarbene (x) Seide (y)	ganzes(z) Stück(1)
parfümierter (2) Puder (3)	2(4) Schachteln(5)
Dschili-Schminke (6 7)	2(8) Pack(9),

überreicht (10 11) als Gratulationsgeschenk (12 13).

Damit solche nicht in Verlegenheit sind, die tiefer in den Beutel greifen wollen, sei einiger Silberschmuck aufgeführt, der das Frauenherz erfreut:

耳 ^(a) 環 ^(b) 成 ^(c) 對 ^(d)	ör-huan tschëng-dwi = Ohr- ringe (ab) gz. (c) Paar (d)
手 ^(e) 鐲 ^(f) 成 ^(g) 對 ^(h)	schou-dscho tschëng-dwi = Arm- bänder (ef) gz. (g) Paar (h)
珠 ⁽ⁱ⁾ 釵 ^(k) 成 ^(l) 對 ^(m)	dschu-tscha tschëng-dwi = Perlen- haarpfeile (ik) gz. (l) Paar (m).

4. Geschenke an das Haus des Bräutigams. (賀^(a) 婚^(b) 娶^(c) 的^(d) 禮^(e) ho hun-tchü di li = Geschenke (e) als (d) Gratulation (a) zur Verheiratung (bc)). Liste:

賀 敬	奉 申	喜 酒 兩 樽	糕 桃 兩 盤	百 子 成 串	花 炮 全 函	喜 燭 成 對	朝 靴 一 雙	加 冠 一 品	袍 褂 全 副	謹 具
12 13	10 11	6 9	2 5	x 1	t w	p s	l o	g k	c f	a b

Abb. 44

Liste von Geschenken an das Manneshaus

Sorgfältig (a) setze (b) ich auf:

Mantel (c) und Rock (d)	I(e) Garnitur(f)
Hut (gh)	I(i) Stück (k)
höfische(l) Stiefel(m) (tuchene Schaffstiefel)	I(n) Paar(o)
Hochzeitskerzen (pq)	gz. (r) Paar(s)
Feuerwerkskörper (tu)	ganzes(v) Pack(w)
„hundert(x) Kinder(y)“ (in verschiedener Ausführung: als Gemälde, als Gedicht, hier als Kracker)	I(z) Schmur(1)
Reispfirsiche (2 3) (Gebäck)	2(4) Schüsseln(5)
Hochzeitswein (6 7)	2(8) Krüge(9),

dargereicht (10 11) als Gratulationsgeschenk (12 13).

djin-djü pau-gua tchüan-fu, djia-guan i-pin, tschau-hsuö i-schuang, hsi-dschu tschëng-dwi, hua-pau tchüan-han, bo-dsi tschëng-tschuan, gau-tau liang-pan, hsi-djiu liang-dsun, fëng-schën ho-djing.

Läßt man die Geschenke durch Gong- und Paukensschläger begleiten, schreibt man hinzu 清^(a) 音^(b) 全^(c) 堂^(d) tching-yin tchüan-tang = „reine (a) Töne (b) volle (c) Besetzung (d)“.

Widmung auf dem Umschlage: 燕^(e) 喜^(f) yän-hsi = „Freude (f) zum Hochzeitsfest (e)“.

Obige Listen kommen in der gegebenen Vollständigkeit

nur unter Verwandten in Frage. Gebräuchlich ist wie neuerdings bei uns auch ein Geschenk in Geld.

5. *Das Hochzeitszeremoniell* ist bei der Größe des chinesischen Reiches sehr verschieden. Nachstehend nur einiges, das ziemlich einheitlich vorkommt: Die Braut wird am Hochzeitstage durch die Brautsänfte, der vier Träger zugestellt, abgeholt. Die eigentliche Trauzeremonie umfaßt das huldigende Niederknien des Brautpaares vor Himmel und Erde, den Ahnen und Eltern, endlich der Frau vor dem Manne, auch reißt der Bräutigam ein an die Schulter der Braut geheftetes Tuch ab und steckt es an seinen Gürtel. Eine zweite Reihe von Handlungen drückt die eheliche Vereinigung aus: Trinken aus den beiden zusammengebundenen Hochzeitsbechern, gemeinsames Essen eines gekochten Eies, Vereinigen zweier Dochtflammen zu einer, endlich Geleit zum Brautgemach, wo eine kinderreiche Frau das Ehebett bereitet hat. Die einzelnen Zeremonien werden auf das Kommando eines Zeremonienmeisters ausgeführt, der auch die nötigen Weihesprüche liest.

6. *Hochzeitsmahl*. Das Festmahl vereinigt zuweilen 100 Tische voller Gäste. Der Raum ist geschmückt durch die von den Gästen gestifteten Spruchrollen. Oft verteilt sich das Hochzeitsmahl auf zwei Tage, und man spricht von 當^(a) 日^(b) 酒^(c) *dáng-jǐ-djiu* = „Fest^(c) am selbigen^(a) Tage^(b)“, 二^(d) 日^(e) 酒^(f) *ō'r-jǐ-djiu* = „Fest^(f) am zweiten^(d) Tage^(e)“, 連⁽ⁱ⁾ 日^(k) 酒^(l) *liá'n-jǐ-djiu* = „Fest^(l) von Tagen^(k) hintereinander⁽ⁱ⁾“.

7. *Wiederverheiratung* (mn, op) (續^(m) 娶⁽ⁿ⁾ *hsü-tchü*, 後^(o) 婚^(p) *hóu-hun*) des Witwers wird ähnlich gefeiert. Von der Witwe wird erwartet, daß sie nicht wieder heiratet.

8. 納妾 *na-tchiä'* Nehmen einer Konkubine Nebenfrau wird wohl auch mit einem Festmahl begangen, aber die Trauzeremonie fällt weg; der Chinese hat wie der Europäer immer nur eine Frau.

9. *Trawung von Toten*. Stirbt der Bräutigam vor der Hochzeit und entschließt sich das Mädchen keine andere eheliche Verbindung einzugehen, so wird es oft dem Toten angetraut. Die Feier verläuft wie eine gewöhnliche Hochzeit, nur daß der Bräutigam durch seine Seelentafel ersetzt ist; das Mädchen bleibt dann im Hause des verstorbenen Bräutigams.

Ist auch die Braut inzwischen verstorben, so findet eine Hochzeitsfeier der beiden Toten durch Abholen der Seelentafel des Mädchens in der Brautsänfte, Trauzeremonie und Aufnahme der Seelentafel unter die Tafeln der verstorbenen Familienmitglieder statt.

Mit Rücksicht auf die Toten ist die Feier nach Sonnenuntergang.

10. Eine Einladung pflegt auch zu ergehen, wenn ein Sohn einen gesonderten Haushalt gründet (分^(a) 居^(b) *fēn-djü* = *gesondert^(a) wohnen^(b)*) oder sonst innerhalb der Familie eine Teilung nach Wohnsitzen oder 分^(c) 爨^(d) *fēn-tsuán* eine *Teilung^(c) der Wirtschaft^(d)* vorkommt.

XXI. Kapitel.

Begräbnis.

I. Todesanzeige (auf weißem Papier).

不孝男志普等罪孽深重不自殞滅禍延	顯考嵩祥府君痛於陰歷戊午年六月初一日子時	疾終京寓正寢享年三十六歲不孝等親視含	殮擇於陰歷六月初七日首七談經初八日伴	宿禪經送聖初九日長刻發引扶柩回籍安葬	先塋之側哀此訃	聞	孤子李志普 宴普 阮普 泣血稽顙	賜唁請寄北京前門外南蘆草園三十二	號或西河沿鹽業銀行						
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p
102	86	73	72	65	47	29	11	9	a						
110	101	85		71	64	46	28	10	p						

Abb. 45
Todesanzeige

(Ist das Papier liniert, so sind die Linien nicht rot, sondern blau)

bu-hsiau nan Dschī-pu dēng dsui-niä schēn-dschung, bu dsī yün-miä huo yān, hsiän-kau Djün-hsiang fu-tchün tung yü yin-li wu-wu-niän liu-yüō tschu-i-ji dsī-schī dji-dschung djing-yü dschēng-tchin, hsiang-niän san-schī-liu sui, bu-hsiau dēng-tchin schī han-liän dsō yü yin-li liu-yüō tschu-tchi-ji, schou-tchi tan-djing, tschu-ba-ji ban-su, tschan-djing sung schēng, tschu-djiu-ji tschēn-ko fa-yin fu-djiu hui-dji an-dsang hsiän-ying dschī tsō, ai-tsi, fu-wēn ... gu-dsi Li Dschī-pu, Yān-pu, Yüan-pu ... tchi-hsüō dji-sang ... tsī-yān tching dji Be-djing Tchiän-mēn wai Nan-lu-tsau-yüan san-schī-ör-hau huo Hsi-ho-yān Yān-yā-yin-hang.

Der pietätlose (ab) Sohn (c) Dschī-pu (de) und andere (f) sind mit Sünde (g) und Schuld (h) schwerbeladen (ij), da sie nicht (k) selber (l) ihr Leben enden (mn) und statt dessen es in Unglück (o) verlängern (p).

Der verstorbene (q) Vater (r) Herr (uv) Djün-hsiang (st), der krank (w) daniederlag, wurde nach dem Mondkalender (yz) am (x) I. (6 7 8) des 6. (4) Monats (5) im Jahre (3) 1918 (1 2) um 12 (9) Uhr (10) nachts von seinen Schmerzen (11) erlöst (12) und ist in der Pekinger (13) Wohnung (14) im Hauptzimmer (15) aufgebettet (16). Er durfte 36 (19 20 21) Jahre (18 22) genießen (17). (Frauen werden im 內 (a) 寢 (b) ne-tchin = innern (a) Gemach (b) aufgebettet.)

Der Pietätlose (23 24) und die andern (25) Verwandten (26) wählten (30) aus nach dem Mondkalender (32 33) den (31) 7. (36 37 38) des 6. (34) Monats (35) für das Zusehen (27) beim Ausstatten (28) des Toten mit dem Obolos und beim Einsargen (29). Am 7. (39 40) finden die (dauistischen) Liturgien (41 42) statt, und am 8. (43 44 45) sind die Toten-Nachtwache (46 47), die stillen (48) (buddhistischen) Messen (49), das Geleit (50) des Heiligen (51), am 9. (52 53 54) zwischen 7 (55) und 9 Uhr (56) früh beginnt (57) der Trauerzug (58) und Stützen (59) des Sarges (60) zur Überführung (61) nach der Heimat (62), wo er bei (68) den (67) Gräbern (66) der Ahnen (65)

beigesetzt (63 64) werden soll. Klagend (68) teilen wir dies (70) mit. Indem wir diese schlechte Nachricht (72) bekanntgeben (71) zeichnen wir als die verwaisten (73) Söhne (74).

Li (75) Dschü-pu (76 77), Yän-pu (78 79), Yüan-pu (80 81), Blut (83) weinend (82) und sich zur Erde verneigend (84 85).

Kondolenzbesucher (86 87) werden gebeten (88), entweder Peking (90 91) außerhalb (94) des Vordertors (92 93) Südl. (95) Dachstrogarten (96 97 98) Nr. (102) 32 (99 100 101) oder (103) in der Salzbank (107 108 109 110) am (106) Westfluß (104 105) vorzusprechen (89).

Diese Traueranzeige wird nicht nur an Verwandte und Bekannte versandt, sondern auch an das Tor geklebt, neuerdings auch in die Zeitung gesetzt, so daß sich keiner der Bekannten entschuldigen kann, die Trauernachricht (ab) 訃(a) 文(b) oder 訃(a) 聞(b) fú-wên, 訃(a) 音(b) fú-yin oder 訃(a) 報(b) fú-bau nicht erhalten zu haben.

2. Beileidsbesuch. Der Kondolierende: 弔(a) 喪(b) diau-sang = „mein Beileid (ab)“, 中(c) 心(d) 弔(e) 喪(f) dschung-hsin diau-sang = „herzliches (cd) Beileid (ef)“. Fragen nach dem Todesfall heißen 弔(g) 問(h) diau-wên = „trauerndes (g) Erkundigen (h)“.

3. Geschenke. Ein chinesisches Begräbnis ist mit großen Geldkosten verknüpft. Gute Kinder haben bejahrten Eltern beizeiten den dickbohligen Sarg und das Sterbegewand geschenkt, aber immer sind noch Bahre, Träger, Musikanten, Klagenknaben, Priester usw. zu bezahlen, Trauerkleider und oft ein Raum zu vorläufiger Aufstellung des Sarges zu besorgen oder die Transportkosten für Überführung nach der

奠	奉	冥	祭	輓	紬	謹
敬	申	資	菜	對	幢	具
		四	全	一	一	
		事	席	副	軸	
v	t	p	l	g	c	a
w	u	s	o	k	f	b

Abb. 46
Geschenkliste zum Begräbnis

Heimat aufzubringen, endlich ist nach dem Begräbnis ein Schmaus auszurichten. Darum wird zuweilen mit einer Geldbeisteuer der Verwandten und Bekannten gerechnet.

Außerdem stiftet man Dinge, die die Rolle unserer Kränze haben. Dabei können sich wie bei uns Bekannte zu einer Stiftung zusammentun. Liste: djin-djü . . . tschou-tschuang i-dschou, wan-dui i-fu, dji-tsai tchüan-hsi, ming-dsi si-schi fêng-schên diän-djing.

Sorgfältig (a) führe (b) ich auf (b):

seidene (c) Schriftrolle (d) (mit einer Elegie auf den Verstorbenen) I(e) Rolle (f)

Bahrdistichen (gh) (auch 輓聯 wán-liän genannt mit Klagen um den Toten, werden an das Sargzelt (幄 wu) gehängt, eine Abart sind die 輓額 wan-o-Bahraufschriften aus Papp-

oder Metallbuchstaben auf Seide) I (i) Satz (k)

Opferspeisen (lm) gz.(n) Gedeck(o)

Totengeschenke (pq) (zum Verbrennen) 4 (r) Kasten (s) (ähnlichem Zwecke dienen Wagen, Pferde, Häuser, Diener und Dienerinnen aus Papier, die oft recht teuer sind).

Ich überreiche (tu) es als Opfergeschenk (vw).

Auf dem Umschlage steht die Widmung: 奠(a) 敬(b) diän-djing oder 祭(a) 敬(b) dji-djing = „als Opfergeschenk (ab)“ oder 楮(c) 敬(d) tschu-djing = „Geschenke (d) aus Maulbeerpapier (c)“.

4. Die Trauertracht. Die Trauerfarbe ist weiß. Für die Trauerkleidung gilt die allgemeine Vorschrift: Je größer die Trauer, desto gröber das Gewand. In Trauer und Kleidung werden folgende sechs Stufen unterschieden:

a) 斬(e) 衰(f) dschan-tsui = Tieftrauer (ef), z. B. der Kinder um die Eltern; die Trauerzeit sollte eigentlich drei Jahre dauern; die Kleidung ist aus größtem ungebleichtem Hanf-

zeug, dessen unterer Rand ungesäumt und nicht glatt geschnitten ist.

b) 齊^(a) 衰^(b) (oder 錫^(a) 衰^(b) *dsi-tsui* = *Mitteltrauer* (ab), z. B. um Großeltern, Söhne, Brüder, Onkel, unverheiratete Schwestern und Tanten, die Frau des ältesten Sohnes, den Erbenkel; Tracht aus mittelgrobem Hanfzeug, auch ungebleicht, aber unten gesäumt. Trauerzeit verschieden lang.

c) 大^(c) 功^(d) *da-gung* = *Neunmonatstrauer* (cd), z. B. um verheiratete Schwestern und Tanten, die Frauen jüngerer Söhne. Kleid aus gebleichtem mittelgrobem Zeug.

d) 小^(e) 功^(f) *hsiau-gung* = *Fünfmonatstrauer* (ef), z. B. um Schwägerinnen. Tracht aus gebleichtem halbfinem Stoff.

e) 細^(g) 麻^(h) *hsi-ma* = *Dreimonatstrauer* (gh) (Trauer des gebleichten feinen (g) Hanfzeuges (h)), z. B. um den Erbenkel.

f) Keine Trauerkleidung wird angelegt bei der Trauer um entfernteste Verwandte und Bekannte.

Europäer, die bei einem chinesischen Leichenbegängnis im heißen Sonnenbrande als einziger Rabe sich halb tot schwitzen, handeln nach zwei Richtungen hin töricht. Wer den stundenlangen Weg an einem Sommertage mitgehen will, läßt sich schlauer dazu einen schmucklosen geräumigen Mantel aus Leinenzeug zusammennähen.

Bei Tieftrauer immer, bei milderer Trauer öfter verläßt der Beamte sein Amt, der Kaufmann sein Geschäft, der Schüler die Schule, der Diener seine Stellung; Ausnahmefälle gelten als Pietätlosigkeit.

Die Trauerkleidung wird von solchen, die dem Berufe nachgehen müssen, durch einen weißen Mützenknopf und durch weißes Zopfband angedeutet.

5. *Das Beleben der Seelentafel.* Eine wichtige Feier ist das 題^(a) 主^(b) *ti-dschu* = „*Punktschreiben* (ba)“. Die Seelentafel trägt den Namen des Verstorbenen mit dem Zusatz

神^(c) 王^(d) *schên-wang* (cd). Über das letztere Zeichen muß noch der rote Punkt gemacht werden, so daß daraus 主^(e) *dschu* (für 住^(e)) = *Sitz* (e), *Wohnsitz* (e) wird; dann erst gilt die Tafel als 靈^(f) 位^(g) *ling-we* = *Seelenwohnsitz* (fg). Für das Ausführen der Zeremonie bittet man einen möglichst hohen Literaten (Beamten) zum 點^(a) 主^(b) 官^(c) *diän-dschu-guan* = „*Punkt*(b) *setzenden*(a) *Beamten*(c)“ und einen andern Herrn als 禮^(h) 生⁽ⁱ⁾ *li-schêng* = *Zeremonienmeister* (hi).

Die Zeremonie beginnt mit einem Tusch. Der Beamte wäscht und trocknet die Hände, legt seine Amtstracht an, wird von dem Sohne des Verstorbenen mit unterwürfigem Gruße empfangen, dann zu dem hergerichteten 公^(a) 案^(b) *gung-an* = *Amtstisch* (ab) geleitet, hinter dem er Platz nimmt. Nachdem die Söhne vor dem Tisch neunmal Kotou gemacht haben, wird (nach dem Sarge hin gewandt) die Seele des Verstorbenen gebeten, vor dem Amtstisch zu erscheinen. Die Tafel wird enthüllt, auf den Tisch gelegt und mit dem Punkt versehen, wobei gebeten wird: 請^(c) 主^(d) 歸^(e) 靈^(f) 位^(g) *tching dschu gui ling we* = „*bitte*(c) *den Herrn*(d), *sich in den Seelensitz*(fg) *zu begeben*(e)“, darauf wird sie auf den 香^(h) 案⁽ⁱ⁾ *hsiang-an* = *Weihrauchstisch* (hi) gestellt, und die Söhne opfern und machen Kotou. Dem Beamten wird gedankt und er wird ehrerbietig hinwegbegleitet. Die Seelentafel wird darauf vorläufig vor den Sarg gestellt.

6. *Der Begräbniszug* ist oft kilometerlang. Voran gehen Laternen-, Standartenträger, dann folgen Opfergaben (allerlei Tiere, Puppen mit Wackelköpfen), weiterhin kommt die Musik und eine Schar von Klageknaben, die auf Kommando plärren, dann erst folgen die Leidtragenden, als letzter der Hauptleidtragende, das ist der Sohn des Verstorbenen, oder wenn der Verstorbene keinen Sohn besaß, der nächste Angehörige; er trägt Strohsandalen und stützt sich auf den 哭^(a) 喪^(b) 杖^(c) *ku-sang-dschang* = *Trauer-*

stab (abc), außerdem wird er von zwei Männern geführt. Endlich kommt der Sarg, von vielen Leuten getragen, oft 64 und mehr. Hinter dem Sarge folgen die Frauen in Wagen. Gongschläger, die über den ganzen Zug verteilt sind, und ein Zeremonienmeister mit Klopfhölzern regeln einigermaßen die Bewegung.

Beim Verlassen des Hauses, unterwegs und am Grabe wird 紙(a) 錢(b) *dschü-tchiän* = „Papiergeld (ab)“ (aus weißem Papier) in die Luft gestreut als Opfer an die hungrigen Seelen.

Der Leichenzug bewegt sich nur langsam vorwärts. Eine große Ehre für den Verstorbenen ist die Errichtung eines Zelttes am Wege; bei diesem macht der Sarg noch einmal Halt.

7. Für das Weinen der Hauptleidtragenden gibt es besondere Vorschriften. Der Sohn des Verstorbenen hat so zu weinen, daß ihm der Schleim aus der Nase hängt; Frauen haben dabei eine wippende Bewegung auf den Zehenspitzen auszuführen usw.

Eigentümlich ist der Brauch, die Mitteilung eines Todesfalles mit einem Lächeln zu begleiten.

XXII. Kapitel.

Verbrüderung.

I. Brüderschaft wird geschlossen durch Austausch zweier Schriftstücke, der 蘭(a) 譜(b) *lan-pu* = „Genealogien(b) für Verbrüderung (a)“ und durch feierliches Treuversprechen, findet aber selten statt. Die beiden Verbrüdeten nennen sich nun 仁(c) 兄(d) *jen-hsiung* oder 蘭(c) 兄(d) *lan-hsiung* = „verschworener (c) älterer Bruder (d)“ und 仁(e) 弟(f) *jen-di* oder 蘭(e) 弟(f) *lan-di* = „verschworener (e) jüngerer (f) Bruder“. Das von dem ältern gegebene Schriftstück lautet etwa:

甘泉	己未年五月十日訂於江蘇	萬青仁弟大人惠存	書申	妻蔡氏	子三	女三	胞弟澤祥	胞兄致祥	胞妹蘭芳	母喬氏	父名心泰	妣薛氏	祖考諱廷英	妣艾氏	會祖考諱雲龍	居浙江山陰	時生直隸天津民籍世	長年四月二十六日寅	字立堂年三十九歲庚	郝書祥
----	-------------	----------	----	-----	----	----	------	------	------	-----	------	-----	-------	-----	--------	-------	-----------	-----------	-----------	-----

84	73	66	58	56	52	46	43	35	32	28	25	20	17	11	6	w	n	a
85	83	72	65	57	55	51	45	42	34	31	27	24	19	16	10	5	v	m

Abb. 47
Brüderschaftsurkunde

12 Tiefensee, Höflichkeitsformen.

Hau Schu-hsiang, dsī Li-tang, niān san-schī-djiu-sui, geng-tschen-niān si-yüō ör-schi-liu-ji yin-schi schēng, Dschī-li Tiān-djing min-dji, schī-dji Dschō-djiang Schan-yin .. dseng-dsu kau hui Yin-lung, bi Ai-schī, dsu-kau hui Ting-Ying, bi Hsiā-schī. . . fu ming Hsin-tai, mu Tchiau-schī. . . bau-hsiung Dschī-hsiang, di Dsō-hsiang, bau-me Lan-fang. . . tchi Tschai-schī, tchā Go-schī . . . dsī san, nü san . . . schuschön Wan-tching jēn-di da-jēn hui-tsun. . . ju-hsiung Schu-hsiang dun-schou bai . . . si-we-niān wu-yüō schī-ji ding yü Djiang-su Gan-tchüan.

Hau^(a) Schu-hsiang^(bc), mit Rufnamen^(d) Li-tang^(ef), 39^(hik) Jahre^(gl) alt, geboren am 26.^(rstu) 4.^(pq) 1880^(mno) zwischen drei^(v) und fünf Uhr⁽ⁿ⁾ morgens zu⁽³⁴⁾ Tiān-djing⁽¹²⁾ in Dschī-li^(yz), mit erblichem⁽⁵⁾ Familiensitz in⁽⁶⁾ Schan-yin⁽⁹¹⁰⁾ in Dschō-djiang⁽⁷⁸⁾.

Urgroßvater⁽¹¹¹²¹³⁾ (verstorben) mit persönlichem Namen (der als unglückbringend zu vermeiden⁽¹⁴⁾ ist) Yün-lung⁽¹⁵¹⁶⁾; die verstorbene Urgroßmutter⁽¹⁷⁾ ist eine geborene⁽¹⁹⁾ Ai⁽¹⁸⁾.

Der verstorbene Großvater⁽²⁰²¹⁾ hieß mit zu vermeidendem⁽²²⁾ Namen Ting-ying⁽²³²⁴⁾; die verstorbene Großmutter⁽²⁵⁾ ist eine geborene⁽²⁷⁾ Hsiā⁽²⁶⁾.

Der Vater⁽²⁸⁾ heißt⁽²⁹⁾ Hsin-tai⁽³⁰³¹⁾, die Mutter⁽³²⁾ ist eine geborene⁽³⁴⁾ Tchiau⁽³³⁾.

Der leibliche⁽³⁵⁾ ältere Bruder⁽³⁶⁾ heißt Dschī-hsiang⁽³⁷³⁸⁾, der jüngere⁽⁴³⁾ Dsō-hsiang⁽⁴⁴⁴⁵⁾, die leibliche⁽³⁹⁾ jüngere Schwester⁽⁴⁰⁾ Lan-fang⁽⁴¹⁴²⁾.

Die Frau⁽⁴⁶⁾ ist eine geborene⁽⁴⁸⁾ Tsai⁽⁴⁷⁾, die Konkubine⁽⁴⁹⁾ eine geborene⁽⁵¹⁾ Go⁽⁵⁰⁾.

Söhne⁽⁵²⁾ drei⁽⁵³⁾, Töchter⁽⁵⁴⁾ drei⁽⁵⁵⁾.

Aufgeschrieben⁽⁵⁶⁾ und überreicht⁽⁵⁷⁾ an den geschworenen⁽⁶⁰⁾ jüngern⁽⁶¹⁾ Bruder Herrn⁽⁶²⁶³⁾ Wan-tching⁽⁵⁸⁵⁹⁾ (letzteres ist Rufname) zum gütigen⁽⁶⁴⁾ Aufbewahren⁽⁶⁵⁾.

Ihr brüderlicher Freund⁽⁶⁶⁶⁷⁾ Schu-hsiang⁽⁶⁸⁶⁹⁾ grüßt⁽⁷²⁾ durch Kotou⁽⁷⁰⁷¹⁾.

Aufgesetzt⁽⁸⁰⁾ am 10.⁽⁷⁸⁾ Tage⁽⁷⁹⁾ des 5.⁽⁷⁶⁾ Monats⁽⁷⁷⁾ 1919⁽⁷³⁷⁴⁷⁵⁾ in⁽⁸¹⁾ Gan-tchuän⁽⁸⁴⁸⁵⁾ in Djiang-su⁽⁸²⁸³⁾.

Auf dem Umschlage: 萬^(a) 青^(b) 仁^(c) 弟^(d) 大^(e) 人^(f) 惠^(g) 存^(h) Wan-tching jēn-di da-jēn hui-tsun = „Dem geschworenen^(c) jüngern^(d) Bruder Herrn^(ef) Wan-tching^(ab) zum gütigen^(g) Aufbewahren^(h)“.

Das Schriftstück des jüngeren sieht ähnlich aus, nur daß die Bezeichnungen 兄^(a) hsiung = „älterer Bruder“ und 弟^(b) di = „jüngerer^(b) Bruder“ vertauscht sind.

2. Die Verbrüderung hat nicht nur Bedeutung für die beiden Kontrahenten, sondern auch die nähern Verwandten der beiden sind einbegriffen, so entsteht eine Art Familienverbrüderung. Die Söhne der beiden verbrüdeten Freunde nennen sich 世^(a) 兄^(b) schī'-hsiung und 世^(c) 弟^(d) schī'-di = „erblicher^(a) älterer Bruder^(b)“ und „erblicher^(c) jüngerer^(d) Bruder“.

XXIII. Kapitel.

Beförderung.

I. Gratulation beim Besuch des Beförderten noch vor dem Platznehmen: 閣(a) 下(b) 大(c) 喜(d) 了(e) *gó-hsia da-hsi-la* = „Ihnen(a b) große(c) Freude(d e)!“ oder 恭(f) 喜(g) 恭(h) 喜(i) 高(k) 升(l) 哪(m) *gung-hsi, gung-hsi, gau schēng-na* = „Gratuliere(f g), gratuliere(h i); Sie sind hoch(k) emporgestiegen(e)“.

Hausherr: 豈(n) 敢(o) 當(p) *tchi-gán-dáng* = „Wie(n) kann ich das anzunehmen (p) wagen(v)?“

Gast: 因(a) 爲(b) 昨(c) 天(d) 我(e) 看(f) 報(g) 知(h) 道(i) 閣(k) 下(l) 選(m) 上(n) 了(o) 所(p) 以(q) 今(r) 日(s) 特(t) 給(u) 閣(v) 下(w) 賀(x) 喜(y) 來(z) 了(1) *yin-wé dsó-tiān wo kan-báu dschī'-dau gó-hsia hsuan-scháng-la, só-i djín-ji tō ge gó-hsia ho-hsí lái-la* = „Weil(a b) ich(e) gestern(c d) in der Zeitung(g) gelesen(f h i) habe, daß Sie(k l) befördert(m n o) worden sind, darum(p q) bin ich heute(r s) speziell(t) gekommen(z 1), um Ihnen(u v w) zu gratulieren(x y)“ oder 昨(a) 兒(b) 個(c) 聽(d) 見(e) 說(f) 閣(g) 下(h) 升(i) 任(k) 故(l) 此(m) 我(n) 今(o) 兒(p) 個(q) 特(r) 意(s) 給(t) 閣(u) 下(v) 道(w) 喜(x) 來(y) 了(z) *dsó'-r-go ting-djiān schuó, gó-hsia schēng-jen gu-tsī' wo djí(n)-r-go tō'-i ge gó-hsia dau-hsí lái-la* = „Gestern(a b c) hörte(d e) ich sagen(f), daß sie(gh) befördert(ik) seien; darum(lm) komme(y z) ich(n) heute(o p q) speziell(r s), um Ihnen(t u v) zu gratulieren(w x)“.

Hausherr: 實(a) 在(b) 勞(c) 駕(d) 得(e) 很(f) 了(g) *schī-dsai lau-djia-dō hēn-la* = „Da habe ich wirklich(a b) Sie (Ihren Wagen(d)) sehr(f g) bemüht(c e)“.

2. Lob. Gast: 閣(a) 下(b) 那(c) 麼(d) 升(e) 任(f) 實(g) 在(h) 是(i) 才(k) 高(l) 得(m) 很(n) 了(o) *go-hsia ná-mo schēng-jén schī-dsái schī tsai gáu dō hē'n-lo* = „Daß Sie(d b) so(c d) im Posten(f) emporsteigen(e), das ist(i) wirklich(g h) sehr(n o) hohe(l m) Befähigung(k)“.

Hausherr: 承(a) 過(b) 獎(c) 了(d) 實(e) 在(f) 是(g) 沒(h) 有(i) 甚(k) 麼(l) 好(m) 處(n) 不(o) 過(p) 是(q) 一(r) 時(s) 的(t) 僥(u) 倖(v) 就(w) 是(x) 了(y) *tscheng guo-djiang-la, schī-dsai schī mé-yu schēm-mo háu-tschu, bu-guo schī i-schī'-dī djiau-hsing, djiú-schī-la* = „Ich empfang(e a d) zu viel(b) Lob(c), in Wirklichkeit(e f) ist's(g) so, daß ich keine(h k l) Vorzüge(m n) habe(i); es ist(q) nur(op), daß ich einmal(r s t) Glück(uv) gehabt habe; so(w) ist(x y) es“.

XXIV. Kapitel.

Versetzung und Umzug.

1. Abreisetermin. Gast: 閣(a) 下(b) 大(c) 概(d) 多(e) 嗜(f) 上(g) 新(h) 任(i) 去(k) 呀(l) *gó-hsia da-gái dó-dsan schang hsin jen tchü'-a* = „Wann(e f) werden Sie(a b) wahrscheinlich(c d) zur(g) neuen(h) Stelle(i) gehen(k l) ?“ oder 老(m) 兄(n) 打(o) 算(p) 幾(q) 時(r) 榮(s) 行(t) 呢(u) *lau-hsiung da-suan dji-schü jung-hsing-ni* = „Um welche(q) Zeit(x) beabsichtigen(o p) Sie, älterer(m) Bruder(n), die glorreiche(s) Reise(t) anzutreten?“

Hausherr: 還(a) 不(b) 能(c) 預(d) 定(e) 了(f) 大(g) 約(h) 是(i) 初(k) —(l) 動(m) 身(n) *hai bu-něng yü dǐng-la, dayüō schü tschu-i dung-schē'n* = „Das kann(c) ich noch(a) nicht(b) vorausbestimmen(d e f), wahrscheinlich(g h) ist's(i) am Ersten(k l), daß ich abreise(m n)“.

2. Brieflicher Verkehr. Gast: 我(a) 們(b) 這(c) —(d) 回(e) 分(f) 手(g) 不(h) 知(i) 道(k) 在(l) 那(m) 兒(n) 再(o) 會(p) 了(q) 我(r) 心(s) 裏(t) 覺(u) 得(v) 有(w) 點(x) 兒(y) 依(z) 依(2) 不(3) 捨(4) *wó-men dschō-i-huī fen-schou, bu-dschü-dáu, dsai-ná-r dsái-hui-lá, wo hsin-li djüō'-dō yu diä' (n) -'r i-i bu-schō'* = „Da wir(a b) uns nun(c d e) trennen(f g) und nicht(h) wissen(i k), wo(l m n) wir uns wiedertreffen(o p q), fühle(u v) ich(x) in(t) meinem Herzen(s) etwas(w x y) wie aneinanderhängen(z) und nicht(3) von einander lassen(z) können“.

Hausherr: 承(a) 您(b) 厚(c) 愛(d) 彼(e) 此(f) 都(g) 是(h) —(i) 樣(k) *tschēng nin hou-ai, bí-tsī dou schü í-yang* = „Empfange(a) Ihre(b) gütige(c) Liebe(d); es ist(h) gegenseitig(e f) ganz(g) dasselbe(i k)“.

Gast: 以(l) 後(m) 彼(n) 此(o) 可(p) 以(q) 通(r) 信(s) 就(t)

不(u) 生(v) 疎(w) 了(x) *i-hóu bí-tsī kó-i tung-hsin, djin bu schēng-sú-la* = „Künftighin(l m) könnten(p q) wir miteinander(n o) Briefe(s) wechseln(x), so(t) werden(v) wir einander nicht(u) fremd(w x)“.

Hausherr: 是(a) 常(b) 常(c) 有(d) 書(e) 信(f) 往(g) 來(h) 最(i) 好(k) *schü, tscháng-tschang yu schü-hsin wang-lai, dsui hau* = „Gut(a), wenn ständig(b c) Briefverkehr(e-h) ist, das ist sehr(i) gut(k)“.

3. Besuchsankündigung. Gast: 那(a) 麼(b) 等(c) 閣(d) 下(e) 行(f) 期(g) 我(h) 再(i) 過(j) 來(l) 送(m) 行(n) 就(o) 是(p) 了(q) *ná-mo, dēng go-hsia hsiung-tchi wo dsai guó-lai sung-hsiung, djiü-schü-la* = „Da(a b) werde ich(h) denn zu(c) Ihrem(d e) Reisetermin(fg) wieder(i) versprechen(k l), um Ihnen das Geleit(m n) zu geben; damit(o) gut(p q)“.

Hausherr: 那(a) 實(b) 在(c) 當(d) 不(e) 起(f) 等(g) 改(h) 天(i) 我(k) 再(l) 到(m) 貴(n) 寓(o) 謝(p) 步(q) 去(r) *ná-schü-dsái dang bu-tchi, dēng gai-tiän wo dsái dau gui-yü' hsiä-bü-tchü* = „Das(a) geht(d f) wirklich(b c) nicht(e); an(g) einem andern(h) Tage(i) werde ich(k) wiederum(l) nach(m) Ihrer(n) Wohnung(o) gehen(x) zum Gegenbesuch(p q)“.

4. Abschiedsgeschenk. Widmung auf der Geschenkliste und deren Umschlag 贐(s) 敬(t) *djin-djing* = „als Abschiedsgeschenk(st)“ oder 程(u) 儀(v) *tschēng-i* oder *hsing-i* 行(u) 儀(v) = „als Reisegeschenk(uv)“.

Ein rares Geschenk, beliebt für scheidende Beamte, ist ein 萬(w) 民(x) 傘(y) *wan-min-san* = „Zehntausendleuteschirm(w x y)“ oder ein 萬(a) 民(b) 衣(c) *wan-min-i* = „Zehntausendleutekleid(a b c)“. Ersteres ist ein Ehrenschild, in den die Namen der Stifter eingestickt sind, letzteres ein ähnlich verziertes Ehrenkleid.

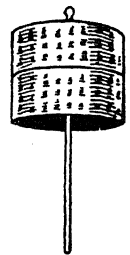


Abb. 48
Ehren-
schirm

5. Lebewohl (etwa beim Einsteigen in den Zug): —(a) 路(b) 順(c) 風(d) *i-lu schun-fēng* = „Glückliche Reise“ (den ganzen(a) Weg(b) günstigen(c) Wind(d))! ... 恭(e) 喜(f) 恭(g)

喜^(h) gung-hsi, gung-hsi = „Ehrerbietig^(e) wünsche ich Freude^(f) (Glück), ehrerbietig^(g) Freude^(h)!“ ... 有⁽ⁱ⁾ 期^(k) —^(l) 切^(m) 保⁽ⁿ⁾ 重^(o) yu-tchi i-tchiä' bau-dschung = „Ich hoffe^(i k), daß Sie ganz^(l m) auf Ihre Gesundheit achten^(n o)“ .. 後^(p) 會^(q) hou-hui = „Auf Wiedersehen^(q) später^(p)“ ... 請^(r) 隨^(s) 後^(t) 寫^(u) 信^(v) 過^(w) 來^(x) tching sui-hou hsiä-hsin guo-lai = „Bitte^(x) schreiben^(u) Sie später^(s t) einen Brief^(v) (und schicken^(w) ihn her^(x))“.

Der Scheidende: —^(a) 定^(b) 寫^(c) 信^(d) 道^(e) 謝^(f) i-ding hsiä-hsin dau-hsiä = „Ich schreibe^(c) bestimmt^(a b) einen Brief^(d), um Dank^(t) zu sagen^(e)“.

6. Beim Umzug (移^(a) 居^(b) i-djü) = „in eine andere Wohnung“ pflegen Bekannte der Familie in das neue Haus ein Einzugs Geschenk zu schicken (zum 暖^(c) 房^(d) nuanfäng = „Wärmen^(c) des Hauses^(d)“.) Widmung: 喬^(e) 敬^(f) tchiau-djing = „als Ehrerbietung^(f) zum Emporziehen^(e)“.

Auch kommen die Freunde zur Umzugsgratulation. Gast: 恭^(g) 喜^(h) 恭⁽ⁱ⁾ 喜^(k) gung-hsi gung-hsi = „Ehrerbietig^(g) wünsche ich Glück^(h), ehrerbietig⁽ⁱ⁾ Glück^(k)“. 我^(l) 特^(m) 意⁽ⁿ⁾ 來^(o) 道^(p) 喬^(q) 遷^(x) 之^(s) 喜^(t) wo tö-i lai dau tchiau-tchiän-dschi hsi = „Ich^(l) komme^(o) heute speziell^(m n), um zum^(s) Umzug^(q r) zu gratulieren^(p t)“.

XXV. Kapitel.

Reise.

1. *Ausweichen.* Der leer gehende Fußgänger weicht dem lasttragenden Arbeiter aus, beide machen der Sänfte Platz; die leere Sänfte geht der besetzten aus dem Wege, alle weichen dem bespannten Wagen aus und dieser schließlich wie die andern machen einer Prozession (Hochzeits-, Begräbniszug und Aufzug des Mandarins) Platz. Europäer, die diese Straßenordnung umstoßen wollten, sind schon böse angelaufen.

借^(a) 光^(b) djiä-guáng = „Ich leihe^(a) Ihr Licht^(b) (Ihren Platz)!“ so werden Vorhergehende, die auszuweichen haben, angerufen.

2. *Fragen* nach dem Wege u. dgl. sind zum mindesten durch 請^(a) 問^(b) tching-wē'n = „Bitte, fragen zu dürfen“ einzuleiten, sonst wird der Gefragte kaum so weit gesammelt sein, um eine Antwort geben zu können.

3. *Bei der Einkehr im Gasthofe* wird dem Fremden zuerst das *Zimmer gekehrt*. Demonstrationen dagegen werden nur als Höflichkeit seitens des Gastes aufgefaßt, daß er die Ehre nicht annehmen wolle. Es bleibt weiter nichts übrig, als von der Ehrung Notiz zu nehmen, zu danken und draußen zu warten, bis sich die entsetzliche Staubwolke verzogen hat.

4. *Besucher.* Bei Reisen über Land in entlegenste Teile Chinas, wo das Eintreffen eines Europäers noch ein Ereignis ist, kommt man oft schwer um einen Besuch bei dem Kreis- oder Militärbeamten herum besonders wenn von

deren Seite durch Hersenden eines Beamten bereits Verbindung angeknüpft ist. Beamter:

今^(a) 兒^(b) 個^(c) 聽^(d) 見^(e) 閣^(f) 下^(g) 到^(h) 了⁽ⁱ⁾ 特^(k) 意^(l) 過^(m) 來⁽ⁿ⁾ 拜^(o) 見^(p) *dji(n)-r-go t'ing-djiän gó-hsia dau-la tō-i guo-lai bai-djān* = „Ich hörte^(d e) heute^(a b c), daß Sie^(f g) angekommen^(h i) seien; und ich spreche vor^(m n) speziell^(k l), Sie zu besuchen^(o p)“.

Reisender: 不^(a) 敢^(b) 勞^(c) 駕^(d) 得^(e) 很^(f) 我^(g) 本^(h) 要⁽ⁱ⁾ 到^(k) 貴^(l) 衙^(m) 門⁽ⁿ⁾ 請^(o) 安^(p) 去^(q) *bu-gán, lau-djiá dō hēn, wō bēn yau dau gui yámēn tching-án tchü* = „Wie^(a) kann ich das wagen^(b). Welche^(e f) Mühe^(c d)! Ich^(g) wollte⁽ⁱ⁾ eigentlich^(h) nach^(k) Ihrem^(l) Amte^(m n) gehen^(q), um guten^(p) Tag zu wünschen^(o)“.

Meist fällt der landreisende Europäer gegen die chinesischen Beamten in der Kleidung ab; man hat vorher an solche Besuche zu denken.

In den besuchtern Teilen Chinas lassen sich Anliegen beim Kreisamten meist durch Übersendung der Visitenkarte und des Passes erledigen.

5. Gespräch über die Herreise. a) Abreise. Beamter: 請^(a) 問^(b) 閣^(c) 下^(d) 是^(e) 幾^(f) 時^(g) 由^(h) 貴⁽ⁱ⁾ 城^(k) 動^(l) 的^(m) 身⁽ⁿ⁾ *tching-wēn gó-hsia schi dji-schi yu gui-tsch'ng d'ung-dī schēn* = „Ich bitte^(a) fragen^(b) zu dürfen, wann^(f g) Sie^(c d) von^(h) Ihrer geehrten⁽ⁱ⁾ Stadt^(k) aufgebrochen^(l m n) sind^(e)“.

Reisender: 我^(a) 是^(b) 初^(c) 十^(d) 動^(e) 的^(f) 身^(g) *wo schi tschu-schi' dung-dī schē'n* = „Ich^(a) bin^(b) am 10.^(c d) abgereist^(e f g)“.

b) Ankunft. Beamter: 閣^(g) 下^(h) 是⁽ⁱ⁾ 多^(k) 咱^(l) 到^(m) 的⁽ⁿ⁾ *gó-hsia schi dō-dsan dau-dī* = „Wann^(k l) sind⁽ⁱ⁾ Sie^(g h) angekommen^(m n)“.

Reisender: 我^(o) 是^(p) 昨^(q) 天^(r) 到^(s) 了^(t) *wo schi dsó-tiän dau-la* = „Ich^(o) bin^(p) gestern^(q r) angekommen^(s t)“.

c) Reiseverlauf. Beamter: 閣^(a) 下^(b)—^(c) 路^(d) 上^(e) 倒^(f) 都^(g) 平^(h) 安⁽ⁱ⁾ *gó-hsia i-lú-schang dau dou ping-án* =

„Es ist Ihnen^(a b) doch^(f) auf^(e) dem ganzen^(c) Wege^(d) durchweg^(g) gut ergangen (Frieden^(h i))“.

Reisender: 托^(a) 福^(b) 沿^(c) 途^(d) 都^(e) 很^(f) 好^(g) 也^(h) 沒⁽ⁱ⁾ 遇^(k) 見^(l) 甚^(m) 麼⁽ⁿ⁾ 鬧^(o) 天^(p) 氣^(q) *tó-fu, yān-tu hēn-hāu, jā me yü-djiän schēm-mo nau tiän-tchi* = „Danke^(ab), es ist unterwegs^(c d) alles^(e) sehr^(f) gut^(g) gegangen, auch^(h) habe ich nicht⁽ⁱ⁾ irgend welches^(m n) störende^(o) Wetter^(p q) getroffen^(k l)“.

6. Gespräch über den Aufenthalt am Orte. a) Reisezweck. a) 閣^(a) 下^(b) 到^(c) 此^(d) 處^(e) 是^(f) 游^(g) 歷^(h) 來⁽ⁱ⁾ 了^(k) 還^(l) 是^(m) 有⁽ⁿ⁾ 事^(o) 呢^(p) *gó-hsia dau tsü'-tschu schi yú-li lái-la, hái-schi yu schi-ni* = „Sind^(f) Sie^(a b) hierher^(c d e) gekommen^(i k) auf einer Spazierreise^(g h) oder^(l) ist's^(m), weil Sie Geschäfte^(o) haben⁽ⁿ⁾?“

Reisender: 沒^(a) 有^(b) 事^(c) 不^(d) 過^(e) 到^(f) 此^(g) 來^(h) 遊⁽ⁱ⁾ 玩^(k) *mé-yu schi, bú-guo dau tsü lai yú-wan* = „Ich habe keine^(a b) Geschäfte^(c); ich komme^(h) nur^(d e) zur Vergnügungsreise^(i k) hierher^(f g)“.

b) Aufenthaltszeit. Beamter: 閣^(l) 下^(m) 在⁽ⁿ⁾ 這^(o) 裏^(p) 住^(q) 還^(r) 是^(s) 幾^(t) 天^(u) 哪^(v) *gó-hsia dsai dschō'-li dschu hai schi dji-tiän-na* = „Wieviel^(t) Tage^(u) werden^(s) Sie^(l m) noch^(r) hier^(n o p) wohnen^(q v)?“

Reisender: 是^(a) 明^(b) 日^(c) 起^(d) 身^(e) 的^(f) *schi ming-jī tchi-schē'n-dī* = „Ich werde^(a) morgen^(b c) abreisen^(d e f)“.

c) Anbieten von Logis versäumt. Beamter: 沒^(a) 請^(b) 過^(c) 閣^(d) 下^(e) 到^(f) 草^(g) 舍^(h) 住⁽ⁱ⁾ 宿^(k) 實^(l) 在^(m) 是⁽ⁿ⁾ 失^(o) 敬^(p) *me-tsching-guo, go-hsia dau tsau-schō dschu-su, schi-dsai schi schi-dj'ing* = „Daß ich Sie^(d e) nicht^(a) gebeten^(b) habe^(c), nach^(f) meiner „Grashütte^(g h)“ zu kommen und dort die Nacht^(k) zu wohnen⁽ⁱ⁾, ist⁽ⁿ⁾ wirklich^(l m) ein Versehen^(o) in der Höflichkeit^(p)“.

Reisender: 豈^(a) 敢^(b) 客^(c) 店^(d) 倒^(e) 很^(f) 好^(g) 掌^(h) 櫃⁽ⁱ⁾ 的^(k) 應^(l) 酬^(m) 人⁽ⁿ⁾ 也^(o) 都^(p) 很^(q) 周^(r) 到^(s) *tchi-gán, kó-diän dau hēn hau, dschang-gui-dī ying-tschou jēn, yā*

dou hën dschou-dau = „Wie(a) kann ichs annehmen wa-
gen(b). Der Gasthof(c d) ist doch(e) sehr(f) gut(g); der Wirt (Ge-
schäftsführer(h i k)) unterhält(l m) einen(n), es ist auch(o)
alles(p) sehr(q) gastfreundlich(r s)“.

7. Gespräch über die Weiterreise. a) Zeit. Beamter: 閣(a)
下(b) 明(c) 日(d) 是(e) 在(f) 何(g) 時(h) 啟(i) 節(k) 呢(l) gó-
hsia ming-jü schi dsai hó-schü tchü djä nî = „Wann(f g h)
werden(e) Sie(a b) morgen(c d) abreisen(i k l)?“

Reisender: 大(m) 約(n) 是(o) 早(p) 六(q) 點(r) 鐘(s) da-
yüö schi dsau liu-diän-dschung = „Wahrscheinlich(m n)
ist(o) es früh(p) um sechs(q) Uhr(r s)“.

b) Ziel. Beamter: 閣(a) 下(b) 定(c) 規(d) 從(e) 這(f) 兒(g)
上(h) 那(i) 兒(k) 去(l) go hsia ding gui tsung dschö 'r
schang na-'r tchü = „Wohin(h i k) von(e) hier(f g) aus haben
Sie(a b) sich entschieden(c d) zu gehen(l)?“

Reisender: 我(m) 打(n) 算(o) 上(p) 夔(q) 州(r) 去(s) wo dá-
suan schang Gui-dschou tchü = „Ich(m) beabsichtige(n o)
nach(p) Gui-dschou(q r) (Sü-tschuan) zu gehen(s)“.

c) Weg. Beamter: 閣(a) 下(b) 是(c) 由(d) 水(e) 路(f) 走(g)
還(h) 是(i) 由(k) 旱(l) 路(m) 走(n) 呢(o) gó-hsia schü yu schü-
lu dsou hai schü yu hán-lu dsou-nî = „Werden(c) Sie(a b)
auf dem(d) Wasserwege(e f) reisen(g) oder(h) (werden Sie)
auf(k) dem Landwege(l m) (reisen(n o))?“

Reisender: 因(a) 爲(b) 行(c) 李(d) 太(e) 多(f) 打(g) 算(h)
由(i) 水(k) 路(l) 走(m) yin-we hsing-li tai dó, da-suan yu
schü-lu dsou = „Weil(a b) ich zu(e) viel(f) Gepäck(c d) habe,
gedenke(g h) ich auf(i) dem Wasserwege(k l) zu reisen(m)“.

d) Reiseausrüstung. Auf Grund des Passes sind die Be-
hörden beim Beschaffen von Wagen, Maultieren, Eseln,
Booten behilflich. Beamter: 船(a) 隻(b) 都(c) 雇(d) 妥(e) 了(f)
麼(g) tschuan-dschü dou gu to la-mo = „Sind die Boote(a b)
alle(c) gemietet(defg)?“

Reisender: 是(a) 俱(b) 已(c) 齊(d) 備(e) 了(f) schü djü i tchi-
bé-la = „Ja(a), es ist alles(b) bereits(c) fertig(d f e)“.

e) Schutzgeleit kann man auf den Paß hin beanspruchen
und wird von ängstlichen Beamten auch ungebeten gestellt;
doch hat die Begleitung durch einen Trupp Polizeisoldaten
oder durch ein Regierungsboot meist keine andere Bedeu-
tung als daß man verschiedene Trinkgelder los wird.

Beamter: 那(a) 麼(b) 明(c) 早(d) 我(e) 就(f) 派(g) 兵(h) 丁(i)
護(j) 送(k) 閣(l) 下(m) 到(n) 夔(o) 州(p) 就(q) 是(r) 了(s) na-
mo ming-dsau wo djiu pai bing-ding hu-sung gó-hsia dau Gui-
dschou djiü-schi-la = „Ich(e) werde also(a b) morgen(c) früh(d)
denn(f) Soldaten(g h) zu Ihrem(l m) Schutzgeleit(ik) nach(n)
Gui-dschou(p) schicken(g); damit(g) gut(r s)“.

Reisender: 閣(a) 下(b) 如(c) 此(d) 費(e) 心(f) 實(g) 在(h)
是(i) 惑(k) 謝(l) 不(m) 盡(n) 了(o) gó-hsia ju-tsi fe-hsin,
schi-dsai schü gán-hsiä bu djín-la = „Wenn Sie(a b) so(c d)
Ihr Herz(f) verschwenden(e), bin ich(i) wirklich(g h) unend-
lich(m n o) dankbar(k l)“.

Beamter: 豈(a) 敢(b) 是(c) 該(d) 當(e) 的(f) tchi-gán, schi
gai-dáng-dí = „O bitte(a b), es ist(c) unsere Pflicht(d e f)“.

8. Anstandsgeschenk. Von den übersandten Geschenken
an Früchten, Kuchen, Fleisch u. dgl. wählt man nur etwas
und gibt dafür ein Trinkgeld (vgl. XVII. Kapitel).

Ist man Logiergast in einem Hause, zeigt man sich für die
Gastfreundschaft am besten durch ein kleines Gegenge-
schenk dankbar. Man stattet sich beim Antritt der Reise
schon für solche Fälle aus. Beim Reisen im tiefen Innern
ist das Mitnehmen einer größeren Reiseapotheke zu
raten; denn der Europäer, dem man ja alle möglichen
Kenntnisse zutraut, wird fortwährend um medizinische
Hilfe angegangen.

Dem scheidenden Logiergast wird zuweilen noch ein
Geldgeschenk als Beitrag zu den Reisekosten ange-
boten.

Wohnte man zur Nacht in einem Kloster, gibt man als
Entgelt beim Aufbruch einen Barbetrag. Dieser wird von

dem Klosterangestellten manchmal nach einer Weile zurückgebracht; das geschieht aber nicht, weil das Kloster keine Bezahlung wünsche oder weil die Summe den Brüdern zu gering erscheine, sondern die Höflichkeit bewegt sich auch hier in dem uns schon genug bekannten Dreitakt: Anbieten, Ablehnen, nochmals Anbieten.

XXVI. Kapitel.

Unterhaltungsspiele.

Im allgemeinen gilt auch in China das Spiel nur als ein Ersatz für das unterhaltende Wort, und wer über Wissen und Witz verfügt, bedarf des Spieles meist weniger. Die Unterhaltung bei Tische verläuft zunächst wie bei uns. Ist man auf das Gebiet der Witze und Anekdoten gelangt, kann man jeden deutschen Sachenwitz zum besten geben (Wortwitz lassen sich fast nie in eine fremde Sprache übertragen). Zur Einleitung:

我^(a) 說^(b) 個^(c) 笑^(d) 話^(e) 兒^(f) *wo schuo go hsiáu-hua-'r* = „Ich^(a) werde einmal einen^(c) Witz^(d e f) erzählen^(b)“ oder 我^(g) 也^(h) 有⁽ⁱ⁾ 個^(k) 笑^(l) 話^(m) 兒⁽ⁿ⁾ *wo yä' yu go hsiáu hua-'r* = „Ich^(g) habe⁽ⁱ⁾ auch^(h) einen^(k) Witz^(l m n) auf Lager“.

Die andern: 快^(a) 說^(b) 罷^(c) *kuai schuo-ba* = „Los^(a), erzählen^(b) Sie einmal^(c)!“

Der erste: 聽^(d) 着^(e) 罷^(f) *ting-dscho(-ba)* = „Hören^(d e) Sie einmal^(f)!“

Beim Dazwischenreden: 您^(h) 別⁽ⁱ⁾ 混^(k) 挑^(l) 字^(m) 眼⁽ⁿ⁾ 兒^(o) 了^(p) *nin biä hun-tiau dsī-yä(n)-r la* = „Sie^(h) müssen nicht⁽ⁱ⁾ die Worte^(m n o) durcheinander^(k) rühren^(l p)“.

1. Rätsellösen. 我^(a) 打^(b) 個^(c) 謎^(d) 兒^(e) 給^(f) 你^(g) 們^(h) 猜⁽ⁱ⁾ *wo da go mí-'r* (gesprochen: *mō-'r*) *ge ni-mën tsai* = „Ich^(a) mache^(b) ein^(c) Rätsel^(d e) und gebe^(f) es Euch^(gh) zu lösen⁽ⁱ⁾“.

a) Für Übertragung aus dem Deutschen sind auch nur Sachenrätsel geeignet, z. B. 越^(k) 洗^(l) 越^(m) 髒⁽ⁿ⁾ 髒^(o)

不^(p) 洗^(q) 倒^(r) 乾^(s) 淨^(t) *yüō hsi, yüō an-dsang; bu-hsi dau gan-djing* = „Was wird durch Waschung^(l) immer mehr^(k m) schmutzig^(n o) und ist ohne^(p) Waschung^(q) sauberer^(s t r)?“

b) Buchstabenrätsel gibt es natürlich im Chinesischen nicht, dafür ungeheuer viele Zeichenrätsel (折^(a) 白^(b) 謎^(c) 兒^(d) *dschō-bai m'ör* = Rätsel^(c d), die durch Zerlegung^(a) von Zeichen gebildet und gelöst^(b) werden.) Beispiel: 高家的頭李家的脚陳家的耳朵反安着 *Gau-djia-dī tōu, Li-djia-di djiaü, Tschēn-djia-di ö'r-do fan an-dscho* = „Es hat den Kopf eines gewissen 高^(a) Gau^(a), den Fuß eines gewissen 李^(b) Li^(b), das Ohr eines gewissen 陳^(c) Tschēn^(c), auf die verkehrte Seite gesetzt.“ (Lösung: Es ist zusammenzustellen 𠄎, 子 und 𠄎 rechts gesetzt, so entsteht der Familienname 郭^(d) Guo^(d).)

Ist ein Rätsel zu schwer, gibt man eine Hilfe wie bei uns, z. B. hier 猜^(a) 個^(b) 姓^(c) *tsai go hsing* = „ein^(b) Familienname^(c) zu raten^(a)“, in andern Fällen 猜^(d) 個^(e) 東^(f) 西^(g) *tsai go dūng-hsi* = „ein^(e) Gegenstand^(f g) zu raten^(d)“ oder 猜^(d) 個^(h) 活⁽ⁱ⁾ 物^(k) *tsai go huó-wu* = „ein^(h) Tier^(i k) zu raten^(d)“, 破^(l) 個^(m) 字⁽ⁿ⁾ *po go dsī* = „ein^(m) Zeichen⁽ⁿ⁾ zu raten^(l) durch Zerlegung.“

c) Von den Chinesen werden auch zu den Rätseln gerechnet und mit entsprechender Aufmachung versehen die Scherzfragen ähnlich unserer Frage: „Wie hieß Jakobs Kutscher?“ und wie bei uns besonders die Bibel zu solchen Fragen herhalten muß, so greifen sie Chinesen zu ihren angesehensten Schriften, den 五^(o) 經^(p) *wu-djing* = fünf^(o) kanonischen Büchern^(p)“ und 四^(q) 書^(r) *sī-schu* = „den vier^(q) klassischen Werken^(r)“. Beispiel: (Hilfe vorausgeschickt: 猜^(a) 四^(b) 書^(c) —^(d) 句^(e) *tsai sī'-schu i-djü* = „Zu raten^(a) ein^(d) Satz^(e) aus den vier^(b) klassischen Büchern^(c)“. 大^(f) 爺^(g) 的^(h) 牛⁽ⁱ⁾ 不^(k) 喫^(l) 草^(m) = „Onkels^(f g h) Ochs⁽ⁱ⁾ frißt^(l) kein^(k) Gras^(m)“ *da yā-dī niu*

bu tschī tsau. Antwort: 伯⁽ⁿ⁾ 牛^(o) 有^(p) 疾^(q) *Bo Niu yu-dji* = „Bo⁽ⁿ⁾ (Onkel) Niu^(o) (Ochs) ist krank^(p q)“. (*Bo Niu* ist im Original ein Personennamen.)

d) Lampenrätsel (燈^(a) 謎^(b) 兒^(c) *dē'ng-m'ör*). Von witzigen Personen wird in den Neujahrstagen ein selbstgemachtes Rätsel an ein Lampion geschrieben, das vor dem Hause aufgehängt wird. Wer die richtige Lösung^(h) (答^(h) *da*) findet, bekommt ein kleines Geschenk, etwa ein Stück Tusche oder einen Tuschbehälter.

2. Dichten. Im Kreise gelehrter Freunde unterhält man sich auch durch Verseschmieden, besonders mit Verfassen von Zweizeilern (作^(a) —^(b) 個^(c) 對^(d) 子^(e) *dsī* = „eine^(b c) zweiteilige antithetische Strophe^(d e) machen^(a)“), die wir in China an Zimmerwänden und Türen finden. Es ist beliebt, daß jemand einen^(f g) Zweizeiler^(h i) aufgibt^(e) (出^(e) —^(f) 個^(g) 對^(h) 子⁽ⁱ⁾ *tschu i-go dui-dsī*), d. h. die erste Hälfte des Distichons niederschreibt, wozu die andern die zweite Hälfte zu finden haben. Die Aufgabe ist auch für gebildete Chinesen nicht leicht; denn einem Dingwort in der ersten Hälfte muß ein Dingwort in der zweiten Hälfte entsprechen, dem Eigenschaftswort wieder ein Eigenschaftswort, dem Verb ein Verb, der Partikel eine Partikel; ferner soll einer Zeitangabe abermals eine Zeit gegenüberstehen, dem Orte ein Ort, der Tugend eine Tugend; endlich soll Übereinstimmung in den Tönen sein; und wer will, kann noch die Endsilben reimen lassen. Wer das „Distichon aufgibt“, von dem erwartet man, daß er selbst eine Lösung finde.

3. Zum Zungenzerbrechen. Solche Sätze, die wegen fortwährenden Wechsels zweier Anlaute, wie k und p in dem Satze „Der Kutscher putzt den Postkutschkasten“, Schwierigkeiten für das Sprechen enthalten, sind von den Chinesen genug zusammengestellt. Ein Beispiel: 海^(a) 水^(b) 潮^(c) 朝^(d) 朝^(e) 潮^(f) 朝^(g) 潮^(h) 朝⁽ⁱ⁾ 落^(k)、山^(l) 松^(m) 長⁽ⁿ⁾

常^(o) 常^(p) 長^(q)、常^(r) 長^(s)、常^(t) 青^(u) *hai-schui tscháu, dscháu-dschau tscháu, dscháu-tschau dscháu lo, schan-sung dscháng, tcháng-tschang dscháng, tschang dschang tscháng-tching* = „Das Wasser (b) im Meere (a) steigt (c), Morgen (d) für Morgen (e) steigt (f) es; die Morgenflut (g h) fällt (k) am Morgen (i). — Die Berg-(l) Kiefern (m) wachsen (n), ständig (o p) wachsen (q) sie, und immer (r) wachsen (s) sie als immergrüne (t u) Bäume“. Es kommt wenig auf die Bedeutung an, sondern es sind nur *tsch* und *dsch* zusammengedrängt; man versuche den chinesischen Satz auswendig zu sagen. (請^(a) 再^(b) 說^(c) *tching dsái schuo* = „Bitte (a) sagen (c) Sie es noch einmal (b)“.)

Jedermann kann sich leicht im Kreise seiner Bekannten einen Schatz von Witzen, Rätseln, Distichen u. dgl. sammeln.

4. Das Fingerspiel (豁^(a) 拳^(b) *huo-tchüan*, vulgär *hua-tchüan* = „gesprochen, die Faust (b) aufmachen (a), Fingerschnellen“) ist das verbreitetste Spiel bei Trinkfesten. Es entspricht dem römischen *micare digitis*, dem italienischen *giuoco della mora* und ist vielleicht aus dem Westen importiert; in China wird es zuerst in der 唐^(c) *Tangzeit* (c) genannt.

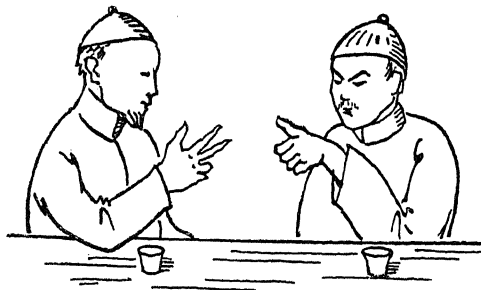


Abb. 49

Das Fingerspiel

(Es ist 4, nämlich 3+1, zu raten; trifft keiner von beiden die Zahl oder raten beide richtig, so wird das Fingerschnellen fortgesetzt)

Die Hand wird zur Faust geballt und hinter das Ohr erhoben, dann entweder geschlossen oder einen bis fünf Finger vorstreckend, nach vorn geschwungen. Dabei gilt es als unhöflich, durch den Zeigefinger darzustellen; man braucht dafür den Daumen.

Der Gegner streckt auch eine Zahl von Fingern nach vorn. Gleichzeitig mit dem Vorschnellen rufen die beiden Spieler ratend eine Zahl aus von 0 bis 10. Gewandte Spieler suchen mit dem Blick zu erhaschen, wieviel Finger der andere vorzustrecken im Begriff sei. Aufgabe ist, die Summe der vorgestreckten Finger beider Hände richtig anzugeben. Das Vorschnellen wird so lange wiederholt, bis der eine die Fingersumme richtig, der andere falsch rät. Wer verloren hat, wird zu einem Schluck aus dem Weinbecher oder zu einem ganzen Becher verurteilt.

a) *Einleitung*. Die Anregung zu dem Spiele soll höflicherweise vom Hausherrn ausgehen: 我^(a) 們^(b) 要^(c) 斟^(d) 滿^(e) 了^(f) 豁^(g) 幾^(h) 拳⁽ⁱ⁾ 罷^(k) *wó-mèn yau dschèn mán-la, huo dji-tchüán ba* = „Wir (a b) wollen (c) die Weintassen voll (e) einschenken (d f) und dann einigemal (h) die Faust (i) aufmachen (g) (Finger schnellen)! (k)“ oder 我^(l) 們^(m) 猜⁽ⁿ⁾ 枚^(o) 好^(p) 不^(q) 好^(r) *wó mèn tsai-me háu-bu-hau* = „Wie wär's (p q r), wenn wir (l m) „die Zahl (o) rieten (n)“.

Die Gäste: 可^(s) 以^(t) *kó-i* = „Ja, das können (s t) wir machen“.

Einer zum andern: 僭^(u) 們^(v) 倆^(w) 先^(x) 豁^(y) —(z) 拳⁽ⁱ⁾ *dsá-mèn lia hsián huo i-tchüán* = „Wir (u v) beide (w) wollen zuerst (x) einmal (z) Faust (i) aufmachen (y)“.

Versteht man das Spiel nicht, entschuldigt man sich mit den Worten: 不^(a) 會^(b) 豁^(c) 拳^(d) 我^(e) 喝^(f) —(g) 杯^(h) 酒⁽ⁱ⁾ *bu-hui huo-tchüán, wo ho i-be djiú* = „Ich verstehe (b) nicht (a) das Fingerspiel (c d); ich (e) trinke (f) eine (g) Tasse (h) Wein (i)“.

Zu einem andern: 那^(k) 麼^(l) 僭^(m) 們⁽ⁿ⁾ 豁^(o) 拳^(p) *ná-mo dsá-mèn huo-tchüán* = „Da (k l) wollen wir (m n) denn die Fäuste (p) aufmachen (o)“.

Der andere: 來^(a) *lai* = „Los, kommen (a) Sie an“.

b) *Ratesätze*. Es ist üblich, beim Raten nicht bloß die Zahl zu nennen, sondern diese in eine Sentenz einzukleiden, z. B. für:

Eins (b) (—(b) i): —(c) 路(d) 順(e) 風(f) *i-lü schun-feng* = „Auf dem ganzen (c) Wege (d) günstigen (e) Wind (f) (glückliche Reise)!“ oder —(g) 定(h) 高(i) 升(k) *i-ding gau-schöng* = „Mögen Sie bestimmt (g h) im Range emporsteigen (i k)“ oder —(k) 品(l) 當(m) 朝(n) *i-pin dang-tscháu* = „Mögen Sie ersten (k) Ranges (l) am Hofe (n) Dienst (m) tun“ oder —(o) 心(p) 敬(q) 你(r) *i-hsin djing ni* = „Von ganzem (o) Herzen (p) verehere (q) ich dich (r)“.

Zwei 二(s) 二(ör): 二(t) 喜(u) *ör-hsi* = „zwei (t) Freuden (u) (Besitz von Söhnen und Alter)“ oder 兩(v) 相(w) 好(x) *liang hsiang-háu* = „Zwei (v) gute Freunde (w x)“.

Drei 三(z) 三(z) san): 三(a) 星(b) 照(c) *san hsing dschau* = „Mögen die drei (a) Sterne (b) dir leuchten (c)“ oder 三(d) 星(e) 高(f) 照(g) *gau dschau* = „Möge das Dreigestirn (d e) droben (f) dir leuchten (g)“ (drei Sterne im Skorpion, die das 5. Mondhaus bilden; Glück, gutes Einkommen und langes Leben symbolisierend; diese Station wird als günstiger Termin für Eheschließung erwartet) oder 三(h) 元(i) 及(k) 第(l) *san-yüän dji dí* = „Mögen die drei (h) ersten (i) akademischen Grade deinem Hause (l) beschieden (k) sein“ (mögen Söhne oder Enkel diese Grade erreichen) oder kurz 三(m) 大(n) 元(o) *san da -yüän* = „Die drei (m) höchsten (n) Ersten (o) im akademischen Examen“.

Vier (p) 四(p) sī): 四(q) 季(x) 發(s) 財(t) *sī-dji fa-tsai* = „In allen vier (q) Jahreszeiten (x) werde (s) reich (t)“. In Süchina, wo 事 schī durchweg wie 四 sī ausgesprochen wird, sagt man auch 事(u) 事(v) 如(w) 意(x) *schī-schī ju-í* = „Alle Sachen (u v) nach (w) Wunsch (x)!“

Fünf (y) 五(y) wu): 五(a) 經(b) 魁(c) *wu djing-gui* = „Fünf (a) tüchtige Magister (b c)“ (der 2. bis 6. im Magisterexamen), verstümmelt 五(d) 金(e) 魁(f) *wu djin gui* = „Fünf (d) goldene (e) Erste (f)“ oder 五(g) 梅(h) 花(i) *wu me-hua* = „Fünf (g) Prunusblüten (h i)“.

Sechs (k) 六(k) liu): 六(l) 六(m) 順(n) *liu-liu schün* =

„In sechs (l) mal sechs (m) Fällen alles günstig (n)“ oder 祿(o) 位(p) 高(q) 升(r) *lu we gau schöng* = „Mögen Sie in Gehalt (o) und Rang (p) hoch (q) steigen (r)“ (六(k) liu wird auch 六(k) lu ausgesprochen, kann also phonetisch durch 祿(o) lu = Gehalt (o) ersetzt werden).

Sieben (a) 七(a) tchi): 七(b) 巧(c) *tchi-tchiao* = „Sieben (b) Fertigkeiten (c)“ (auch Name eines chinesischen Geduldsspiels für Kinder, ferner Kunstfertigkeit am 7. des 7. Monats) oder 七(d) 七(e) 巧(f) *tchi-tchi-tchiao* = „Fertigkeiten (f) am 7. (e) des 7. (d) Monats“ (Frauenfest, bei denen den Frauen allerlei Kunststücke aufgegeben werden, z. B. Einfädeln einer Nadel gegen das Mondlicht hin).

Acht (g) 八(g) ba): 八(h) 匹(i) 馬(k) *ba pi ma* = „Acht (h) (Stück (i)) Pferde (k)“ (die beiden berühmten Viergespanne des Kaisers 穆(l) 王(m) *Mu- (l) wang (m)*; sie werden oft im Bilde, jedes Tier in besonderer Stellung, wiedergegeben) oder 八(n) 匹(o) 駿(p) 馬(q) *ba-pi djün-ma* = „Acht (n o) Rosse (p q)“ (dasselbe) oder 八(r) 仙(s) 過(t) 海(u) *ba hsiän guo hai* = „Die acht (r) -Genien (s) kommen über (t) das Meer (u)“.

Neun (九 djiu): 九(a) 連(b) 環(c) *djiu liän-huan* = „Neun (a) zusammenhängende (b) Ringe (c)“ (s. u.) oder 久(d) 長(e) 壽(f) *djiu tschang schou* = „Langes (d e) Leben (hohes Alter (f))“ oder 快(g) 發(h) 財(i) *kuai fa-tsai* = „Werde (h) rasch (g) reich (i)“.

Zehn (十 schī): 十(a) 全(b) *schī-tchüán* = „Zehn (a) vollständig (b)“, „alles da“ oder 十(c) 大(d) 全(e) *schī da tchüán* = „Alles (c) sehr (d) vollständig (e)“ oder 十(f) 全(g) 十(h) 福(i) *schī-tchüán schī-fu* = „Vollständig (fg) alle (h) Glücksgüter (i)“ oder 十(a) 全(b) 富(c) 貴(d) *schī-tchüán fu-gui* = „Vollständig (a b) reich (c) und angesehen (d)“.

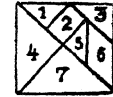


Abb. 50

Chinesisches sieben-teiliges Geduldspiel. Die sieben Teile des Brettchens werden durcheinander gemischt und sind dann wieder zusammenzusetzen

Null, also zwei Fäuste gegeneinander: 對^(e) 手^(f) dui-schou = „Hände^(f) (Fäuste) gegeneinander^(e)“ oder 對^(g) 手^(h) 拳⁽ⁱ⁾ dui schou-tchüan = „Fäuste^(h i) gegeneinander^(g)“.

c) Verkürzte Form. Beim raschen Spiel werden obige Sentenzen gekürzt, und zwar des Rythmus wegen meist zu zwei Silben.

Eins: —^(k) 路^(l) i-lú = „den ganzen^(k) Weg^(l)“ oder —^(m) 心⁽ⁿ⁾ i-hsin = „von ganzem^(m) Herzen⁽ⁿ⁾“, —^(o) 定^(p) i-ding = „bestimmt^(o p)“, —^(q) 品^(x) i-pin = „ersten^(q) Ranges^(r)“.

Zwei: 二^(s) 喜^(t) ör-hsi = „zwei^(s) Freuden^(t)“.

Drei: 三^(u) 星^(v) san-hsing = „drei^(u) Sterne^(v)“, 三^(w) 元^(x) san-yüán = „drei^(w) höchste^(x) Literaten“.

Vier: 四^(y) 季^(z) si-dji = „vier^(y) Jahreszeiten^(z)“.

Fünf: 五^(a) 經^(b) wu-djing = „fünf^(a) Klassiker^(b)“, 五^(c) 魁^(d) wu-kui = „fünf^(c) Erste^(d)“.

Sechs: 六^(e) 六^(f) liu-liu = „sechs^(e) mal sechs^(f)“.

Sieben: 七^(g) 巧^(h) tshi-tschüan = „sieben^(g) Fertigkeiten^(h)“.

Acht: 八⁽ⁱ⁾ 匹^(k) ba-pi = „acht⁽ⁱ⁾ Stück^(k) (Pferde)“, 八^(l) 仙^(m) ba-hsiä'n = „acht^(l) Genien^(m)“.

Neun: 九⁽ⁿ⁾ 連^(o) djiu-liän = „neun⁽ⁿ⁾ vereinigt^(o)“.

Zehn: 十^(p) 全^(q) schi-tchüan = „vollständig^(p q)“.

Null: 對^(r) 手^(s) dui-schou = „Hände^(s) gegeneinander^(r)“.

Schließlich genügen auch die bloßen Zahlwörter. Da die beiden Spieler ihre Zahlen gleichzeitig rufen müssen, eben wenn die Arme nach vorn gestreckt werden, ist es be- greiflich, daß der Name des 滑^(a) 拳^(b) hua-tchüan = „Fin- gerspiels“ auch 嘩^(c) 拳^(d) hua-tschüan = „über den Fäu- sten^(d) lärmern^(e)“ geschrieben wird und daß das Spiel in manchen Konzessionen zu gewissen Tageszeiten ver- boten ist.

5. Das Wurfspiel. Die chinesischen Herren der ältern Zeit gaben sich bei Gastmählern viel mit dem Wurfspiel ab, und selbst die 禮^(e) 記^(f) li-dji = „Auf- zeichnungen^(f) über die Riten^(e)“ widmen ihm ein Kapitel (40.). Bei dem Spiel wird eine Vase mit engem Halse, manchmal noch mit Tüllen am Halse und Löchern im Bauche, auf den Boden gestellt, und in festgesetzter Ent- fernung werden Pfeile mit Kugel- ende in die Öffnung der Vase ge- worfen. Hat diese mehrere Öffnun- gen, wird eine variierende Bewertung ausgemacht. Der Sieger verurteilte früher den Besiegten zu einem Trunke.



Abb. 51

Geräte zum Wurfspiel.

Die Pfeile sind in die Vasenöffnung zu werfen

Heute ist das Spiel zu einem Zeit- vertreib der Damen herabgesunken. Chinesisch heißt es 投^(a) 壺^(b) tou- hú = „in den Krug^(b) werfen^(a)“.

6. Geduldsspiele, meist für Frauen und Kinder be- rechnet, haben die Chinesen mehrere erfunden. Sehr be-

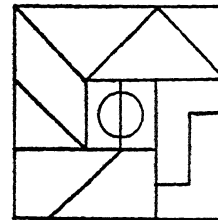


Abb. 52

Fünftehteiliges Ge- duldspiel zum Zusam- mensetzen verschiede- ner Figuren

kannt ist z. B. neben dem erwähnten 七^(a) 巧^(b) 板^(c) tchi-tchüan-ban = „Sie- ben^(a)-Geschicklichkeiten^(b)-Brett^(c) das 益智板 i-dschü-ban = „Brett zum Mehrn des Wissens“. Weniger ver- breitet sind die 九^(c)

連^(d) 環^(e) djiu-liän-huan = „neun^(c) zusammen- hängenden^(d) Ringe^(e)“.

In ein Brett sind 9 Löcher gebohrt, darin sind 9 ineinander verschlungene Ringe durch Drähte beweglich eingehftet. Die 9 Ringe^(f) (環^(f) huan) werden nach einem beliebig kompliziert ge-

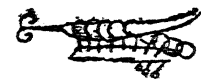


Abb. 53

Neun zusammenhän- gende Ringe, die auf den Knüttel zu fädeln sind

machten System (z. B. 1. Ring aufgezogen, 2. aufgezogen, 1. wieder abgelegt, 3. aufgezogen usw.) aufgefädelt, und zwar auf einen Knüttel, und dann wieder abgelegt.

7. Elefantenschach (g^h) (象(g) 碁(h) *hsiang-tchi*), auch einfach chinesisches Schach genannt, ferner nach dem Namen einer Figurenart auch Ministerschach. Es wird gespielt auf einem Brett mit 9 × 9 Positionen auf den Schnittpunkten der Linien, einem Fluß (i) (河(i) *ho*) quer durch das Feld und zwei Burgen. Die Figuren sind nur durch Schrift in zwei Farben oder durch Synonyma (z. B. 兵(k) *bing* und 卒(l) *dsu* = „Soldat“) unterschieden.

Der 將(m) *djiang* (oder 帥(m) *schü*) = „Heerführer (m n)“ entspricht dem König des europäischen Schachs, steht in der Mitte des Randes und geht innerhalb der Burg vorwärts, rückwärts und seitwärts immer nur einen Schritt.

Die 士(a) *schü* (oder 仕(a) *schü*) = „Offiziere(a)“ bewegen sich auf den schrägen Linien (jedesmal einen Schritt) innerhalb der Burg hin und her; man könnte sie Damen nennen.

Die 象(b) *hsiang* = „Elefanten (b)“, (oder phonetisch ersetzt: 相(c) *hsiang* = „Minister“) Adjutanten gehen nach allen Seiten schräg immer je zwei Schritte, aber nur im Gebiet bis zu dem Flusse, dienen also mit den Offizieren als Defensivfiguren nur zur Verteidigung des Königs; sie entsprechen unsern Läufern.

Die übrigen Figuren sind Offensivfiguren, die den Angriff über den Grenzfluß tragen. Dazu gehören zunächst die 馬(d) (oder 馮(d) *ma* = „Pferde(d)“, Springer. Sie gehen wie unsere Rössel einen Schritt gerade, einen Schritt schräg vorwärts, aber sie dürfen nicht springen, wenn der Scheitel des Springerwinkels besetzt ist; so kann man also ihre Bewegung durch Dazwischenziehen einer Figur vereiteln.

Die 車(e) (oder 俥(e) *dju* = „Wagen“ gehen wie unsere Türme in gerader Linie beliebig weit.

Auf der dritten Linie stehen die 砲(a) (oder 礮(a) *pau* = „Steinschleudern (a), Geschütze oder Kanonen“, die stärksten Figuren mit Fernwirkung, indem sie wie Türme in gerader Richtung beliebig weit gehen, aber nur über eine eigene oder eine fremde Figur hinweg einen Stein schlagen können (Schutz durch Dazwischenziehen einer zweiten Figur oder Wegziehen der vorhandenen).

In der vierten Reihe stehen fünf 兵(a) *bing* (oder 卒(a) *dsu*) = „Soldaten (a)“, Bauern; sie gehen bis zum Grenzfluß

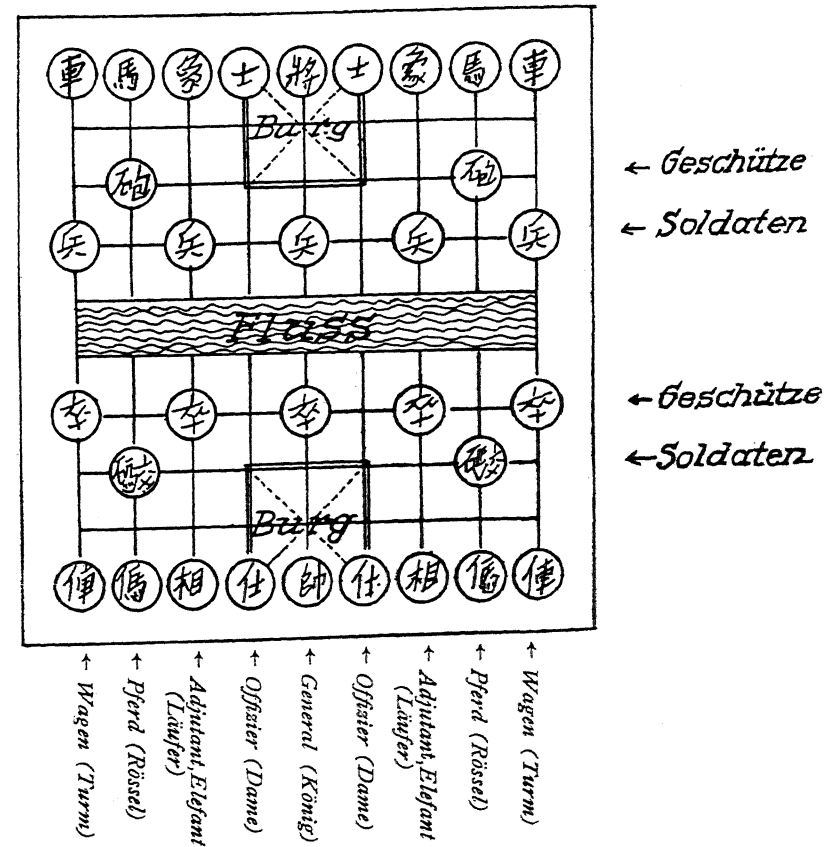


Abb. 54
Ausgangsstellung des chinesischen (Elefanten-) Schachs

nur vorwärts je einen Schritt, schlagen auch vorwärts, jedoch nach Übersreiten des Flusses gehen und schlagen sie auch seitwärts, aber nie schräge. Sie verwandeln sich nicht.

Das Spiel ist gewonnen, wenn man den feindlichen König (= Feldherrn) nehmen kann.

8. Ringschach, Einkreisungsschach (a b; 圍(a) 碁(d) we-tchi), japanisch Go genannt. Das 碁(c) 盤(d) tchi-pan = „Schachbrett (c d)“ hat 19 × 19 Punkte, 道(e) dau oder 路(f) lu = „Wege (e f)“ genannt, auf die die 碁(g) 子(h) (兒(i)) tchi-ds(i)-ör = „Schachsteine (g h (i))“ gesetzt werden. Bezeichnen wir die senkrechten Linien mit a—t, die waagrechten mit 1—19, so sind noch zu merken die Punkte d4, k4, g4, d10, k10, g10, d16, k16, g16 als die neun 星(k) hsing = „Sterne (k)“, auf die der schwächere Spieler vor Beginn des Spieles die bewilligte Vorgabe setzt.

Die Schachsteine sind sämtlich gleichartig, nur daß 181 schwarz, 180 weiß sind. Werden alle gesetzt, so ist das Brett gerade voll; doch werden selten sämtliche Steine gebraucht; oft wird ein aussichtsloses Spiel aufgegeben.

Beim Spiel setzt zuerst Schwarz; dann Weiß und so weiter abwechselnd; gezogen wird nicht, sondern jeder Stein behält seinen Platz.

Aufgabe ist, mit den eigenen Steinen die des Gegners 圍(a) we = „einzukreisen (a)“, zu umzingeln. Sind letztere so umschlossen, daß keine Lücke mehr ist, nimmt man sofort die feindlichen Steine aus dem Ringe heraus und behält sie als Beute.

Die so gebildeten Ringe sind meist nicht sehr groß, und es werden so viele davon gebildet, bis das ganze Brett ausgefüllt ist. Etwa übriggebliebene kleine Lücken, in denen keine Ringbildung mehr möglich ist, werden zum Schlusse umschichtig 補(b) 填(c) bu-diän = „ausgefüllt (b c)“.

Aufgabe ist, von den 361 Punkten des Brettes die größere

Zahl zu erobern. Aber es zählen nicht die selbst besetzten Punkte, sondern es werden bei Berechnung des Sieges zusammengezählt die von den eigenen Steinen umringten leeren Punkte und die Beute an feindlichen Steinen.

Es ist praktisch, das Spiel in der Nähe der Ecken, etwa auf b4 zu beginnen; denn als Abschluß eines Ringes rechnet auch der Rand.

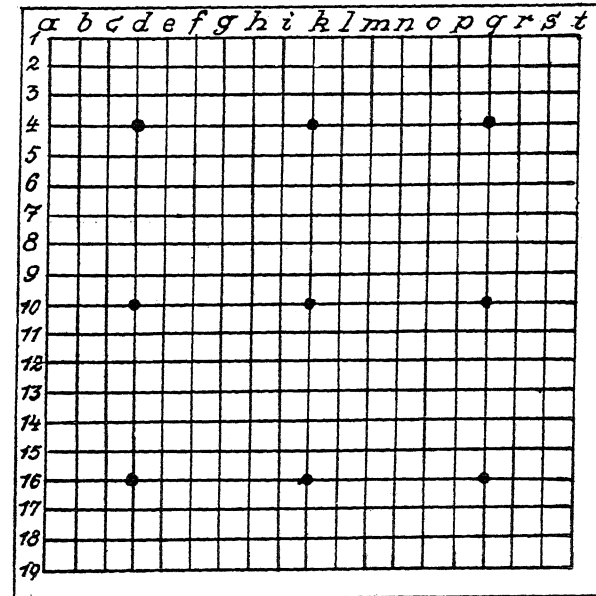


Abb. 55
Brett zum Ringschach

Das Resultat wird in der Weise ermittelt, daß man die erbeuteten feindlichen Steine dazu benutzt, leere Punkte auf feindlichem Gebiete aufzufüllen. Hat dann noch z. B. Schwarz 40, Weiß 30 leere Punkte umringt, so hat Schwarz mit 10 Punkten gewonnen.

Da der Kampf auf sehr vielen Stellen geführt wird, lassen sich Verluste an einem Platze auf einem andern wieder gut machen.

Für das Umringen gilt die Regel, daß man den feindlichen Stein in der Richtung der Geraden abschließen muß, es ist nicht nötig in der Richtung der Diagonalen; daraus ergeben sich folgende Fälle:

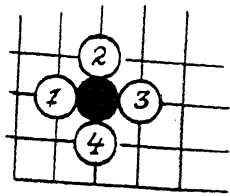


Abb. 56

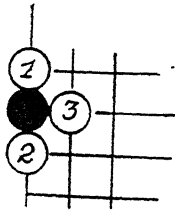


Abb. 57

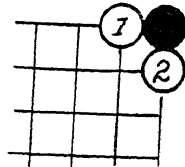


Abb. 58

a) Ein Stein im Innern wird durch 4 Steine umringt, z. B. umschließen in Abb. 56 vier weiße Steine einen schwarzen. Sobald Weiß den 4. Stein gesetzt hat, nimmt er den schwarzen Stein als Beute heraus. Das Herausnehmen rechnet also nicht als besonderer Zug.

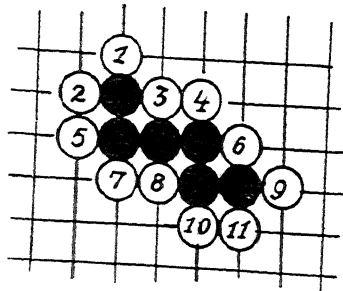


Abb. 59

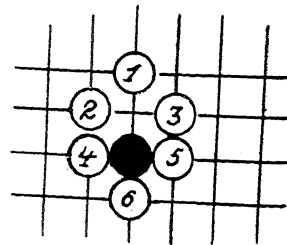


Abb. 60

b) Ein Stein am Rande kann schon durch 3 Steine eingeschlossen werden. Wenn nach Abb. 57 Weiß den 3. Stein gesetzt hat, nimmt er den schwarzen heraus.
c) Ein Stein in der Ecke vermag bereits durch zwei Steine umringt zu werden; in Abb. 58 gewinnt Weiß durch das Setzen von 2 den schwarzen Stein.

d) Mehrere Steine können auf einmal eingeschlossen werden, so umzingeln in vorstehender Abb. 59 weiße Steine 6 schwarze. Bedingung für das Gewinnen von Punkten ist dabei immer, daß im Innern des Ringes keine Lücke ist.

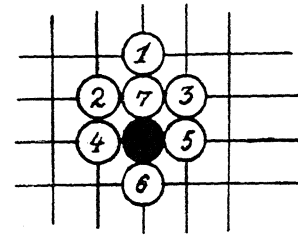


Abb. 61

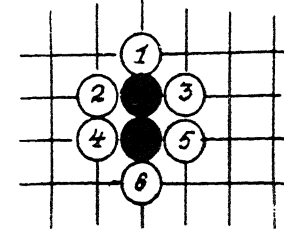


Abb. 62

e) Daraus folgt, daß in Abb. 60 Schwarz noch nicht vollständig umringt ist, da innerhalb der sechs weißen Steine noch eine Lücke ist; erst nachdem Weiß diese ausgefüllt hat, darf er den schwarzen Stein nehmen, da dieser nun vollständig umkreist ist. Abb. 61.

f) Käme Schwarz aber dem weißen Spieler zuvor und besetzte seinerseits die Lücke, so wäre er gerettet; denn die Anwartschaft auf das Nehmen von Steinen erwirbt man dadurch, daß man selber einen Ring vervollständigt, nicht dadurch, daß der andere ihn füllt. Abb. 62.

Um den Fall e und f noch einmal vorzuführen, wähle ich eine Ecke (Abb. 63). Schwarz ist noch nicht vollständig umringt, weil auf dem Eckpunkt noch eine Lücke im Ring ist. Besetzt Weiß diese, so nimmt es die beiden schwarzen Steine. Setzt aber Schwarz hierhin, so dürfen die schwarzen Steine nicht genommen werden.

Durch das Nehmen (提^(a) 拔^(b) *ti-ba* oder 拔^(b) 出^(c) 來^(d) *ba-tschu-lai* = „herausnehmen, herausziehen (a b, b c d)“ oder 捕^(e) *bu* = „verhaften (e)“ entsteht eine 跡^(f) *dji* = „Spur (f)“ z. B. zeigt Abb. 64 eine Spur desnehmens von sechs Steinen nach Abb. 59.

Der teilweise Eingeschlossene sucht zu 逃(g) 出(h) tau-tschu = „entkommen (g h)“. Zu diesem Zwecke setzt Weiß, nach Abb. 65 stark gefährdet, den Stein 3 (Abb. 66), vielleicht in einem Augenblick, wo Schwarz anderweitig interessiert ist. Schwarz schließt nun aber den Ring und erobert 3 Steine.

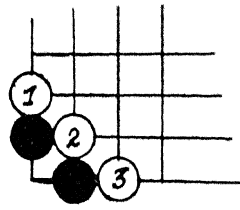


Abb. 63

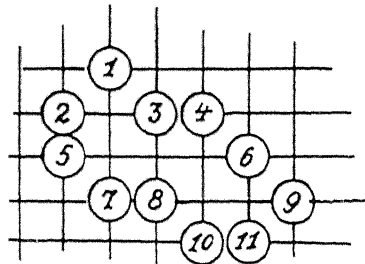


Abb. 64

Verstopfen (粘(h) 住(i) dschan-dschu = „verkleistern“ oder 連(k) 接(l) liän-djiä = „vereinigen (k l)“) nennt man das Verbinden zweier eigener Steine (1, 2) durch einen dritten Stein (3), wobei gleichzeitig feindliche getrennt werden und der Gegner am Nehmen gehindert wird. Abb. 67, 68.

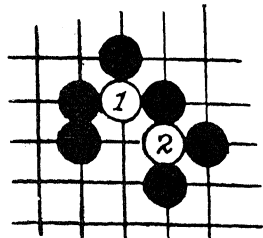


Abb. 65

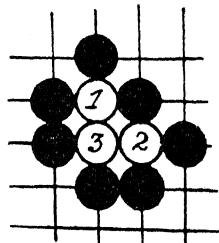


Abb. 66

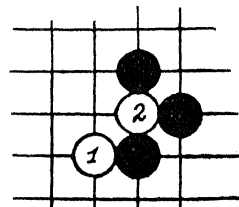


Abb. 67

Dasselbe an einem größeren Komplex (Abb. 69) gezeigt. Schwarz setzte zuletzt den obersten Stein; da war es höchste Zeit für Weiß, durch 6 den Abschluß eines schwarzen Ringes zu hindern; durch 6 wird verstopft („verkleistert“).

Verbinden und Trennen. Ist diese Abwehr weniger brenzlich, d. h. besteht noch nicht die Gefahr des Genommenwerdens, so spricht man von 斷(m) 絶(n) duan-djüö = „trennen (m n), abschneiden“ (die Kette des Gegners) und 接(o) 續(p) djiä-hsü = „verbinden (o p)“ (eigene Kette).

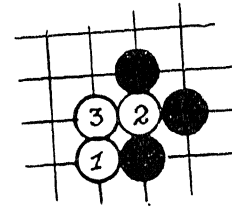


Abb. 68

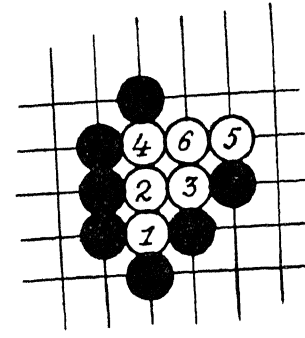


Abb. 69

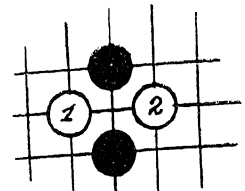


Abb. 70

a) Verbindung in wagerechter oder senkrechter Richtung. Ist z. B. die Stellung Abb. 70 gegeben und gelingt es Weiß 3 zu setzen, so hat es Verbindung bekommen

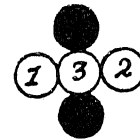


Abb. 71

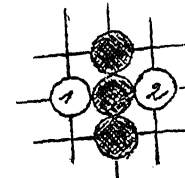


Abb. 72

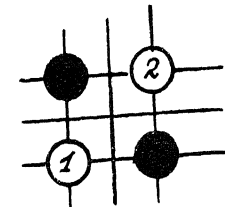


Abb. 73

zwischen 1 und 2, gleichzeitig die schwarzen Steine trennt. Abb. 71. Gelangt dagegen Schwarz dazu, diesen Punkt zu besetzen, sind seine Steine verbunden, die von Weiß getrennt. Abb. 72.

b) Verbindung in schräger Richtung. Versäumt Weiß, den Punkt zwischen 1 und 2 Abb. 73 zu besetzen, wird ihn

Schwarz besetzen (Abb. 74), dadurch für seine Kette Verbindung bekommen und die des Gegners teilen.

Hierzu noch ein komplizierteres Beispiel von einem Eckkämpfe. Durch a hat Weiß die schwarze Kette durchbrochen. Einfache Überlegung lehrt, daß damit der Sieg für Weiß in dieser Ecke entschieden ist. Abb. 75.

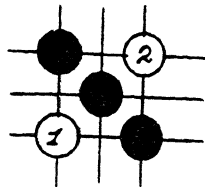


Abb. 74

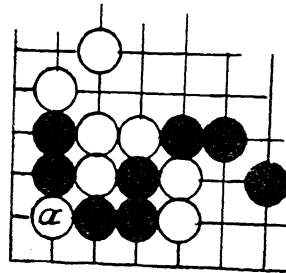


Abb. 75

Kriegsreise (q) (征(q) dscheng), Reise, Wanderzug ist die Verfolgung des Gegners bis an den Brettrand, wo es dann zur Gefangennahme kommt. Der Verfolgte tut gut, die Reise beizeiten aufzugeben. In Abb. 76 ist die Reise I ganz dargestellt, sie gewinnt bereits mit Stein 7; von II und II ist nur der Anfang gegeben.

Entscheidung (r) von *Leben* (s) und *Tod* (t) (分(r) 生(s) 死(t) fēn schēng-sǐ). Wenn auch die eigenen Steine durch eine Kette feindlicher Steine umgeben sind, ist die Lage oft noch nicht hoffnungslos, so lange im Ringe noch Plätze auszufüllen sind. So ist Punkt a der 要(u) 緊(v) 的(w) 點(x) yau-djin-dī diān = wichtige(uvw) Punkt(x), der Leben und Tod entscheidet; hätte ihn Schwarz bekommen, wären die schwarzen Steine gerettet; jetzt wird Weiß mindestens einen schwarzen Stein erobern. Abb. 77.

Zerschlagen (a) (撐(a) pu), aufschlagen. Schwarz setzt a, Weiß darauf b und nimmt 5 Steine. Weiß setzt dabei in einen bestehenden schwarzen Ring und zerschlägt ihn. Ebenso kann auch in eine Spur gesetzt werden. Abb. 78.

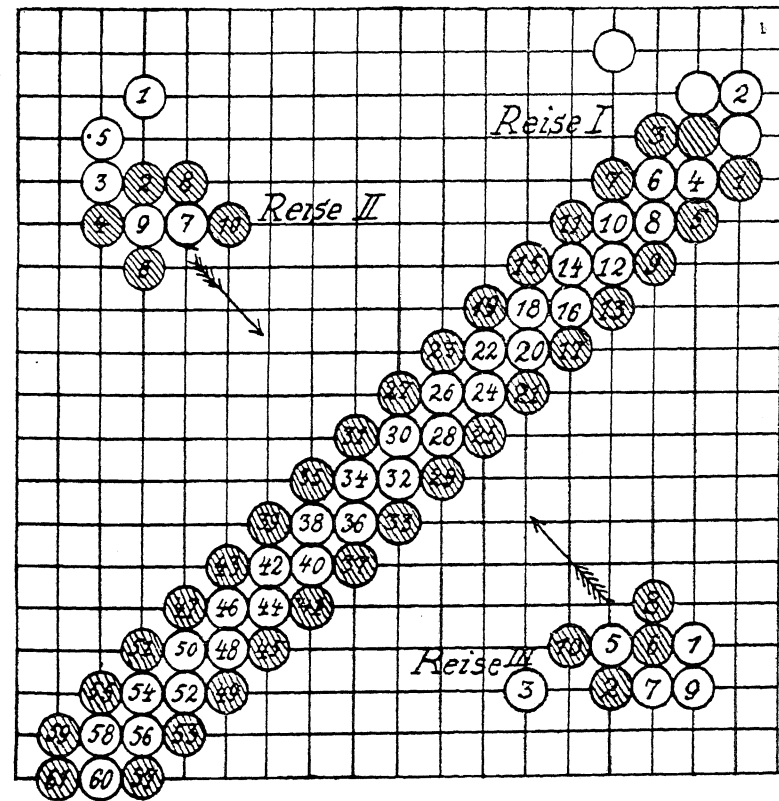


Abb. 76

Pungieren (b) (點(b) diān). In das Innere von unausgefüllten Ringen setzt man Steine so, daß die drohende Gefangennahme nicht ausgeführt werden kann. Wird z. B. die dreistellige Lücke in Abb. 79 in der Ecke a pungiert, so bleiben 2 Stellen übrig und es wird keiner hier weiter spielen wollen; denn setzt noch jemand in die Lücke, gibt er dem Gegner Gelegenheit, seinen Ring auszufüllen und die Eroberung zu machen.

Abb. 80 bietet noch ein Beispiel aus dem Innern des Brettes. Durch Besetzen des Punktes a sind Leben oder Tod an dieser Stelle entschieden.

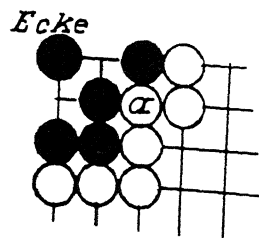


Abb. 77

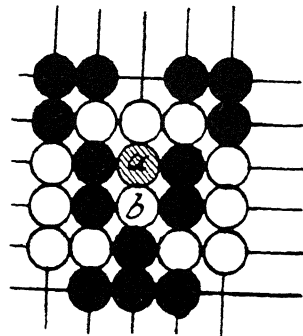


Abb. 78

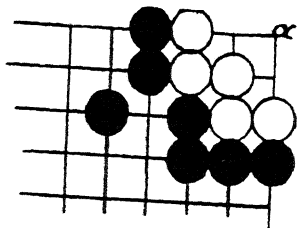


Abb. 79

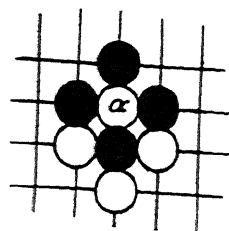


Abb. 81

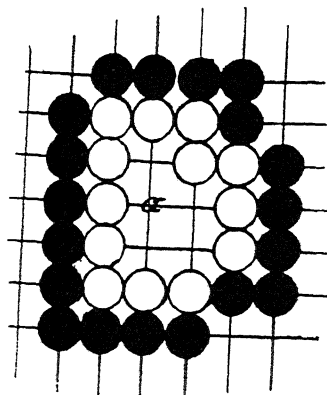


Abb. 80

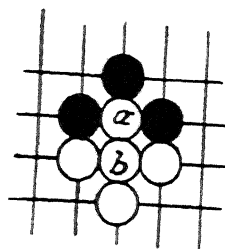


Abb. 82

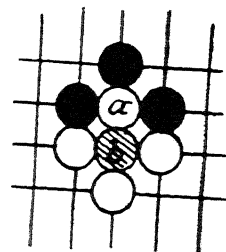


Abb. 83

Raub (c) (劫(c) djiä). Es kommt oft eine Stellung vor, bei der ein weißer und ein schwarzer Ring mit je drei Steinen sich ineinanderschlingen, so daß jeder der beiden Spieler nehmen könnte, nämlich der eine sogleich, der andere, nachdem er den gewonnenen Stein wieder ersetzt hat; aber hier tritt die *Regel* in Kraft, daß eine sofortige Wiederherstellung des Ringes nicht gestattet ist. Man will durch diese Regel ewiges gegenseitiges Nehmen, das zu einem Unentschieden (remis) führen würde, vereiteln. In Abb. 81 ist z. B. von Weiß der Punkt a innerhalb einer feindlichen Kette besetzt und gleichzeitig der damit eingeschlossene Stein genommen worden. Weil damit der feindliche Ring zerstört ist, nennt man den Vorgang Raub. Nun könnte ja Schwarz den verlorenen Punkt wieder besetzen; aber nach obiger Regel ist Wiederherstellung des Ringes erst möglich, wenn er vorher auf einer andern Stelle des Brettes gesetzt hat. — Es kommt nun darauf an, mit diesem einen Satz den Gegner auf der neuen Stelle so zu beschäftigen, daß er sich der Raubstelle nicht widmen kann, sonst wird in diesem Falle Weiß die Stelle des geraubten Steines wohl durch einen eigenen Stein verstopfen (粘(d) 劫(e) dschan-tchiä = „den Raub (b)-(Platz) verkleistern (d)“ (b in Abb. 82).

Ist die Raubstelle nicht verstopft worden, weil sie von Weiß als nicht besonders wertvoll angesehen ist, so wird Schwarz seinerseits die Raubstelle wieder besetzen und den eingeschlossenen weißen Stein nehmen (Abb. 83). Jetzt ist Weiß verpflichtet, erst anderwärts zu setzen, ehe er den Raub wettmachen darf. So kann es unzählige Male hin- und hergehen, bis der eine Spieler dazu kommt, die Stelle zu verstopfen oder bis die Raubstelle wegen lohnenderer Aufgaben außer Acht gelassen wird.

Festhalten (f) (持(f) tshi). Stellungen, in denen sich Weiß und Schwarz gegenseitig umklammern, einander

„festhalten“, scheidet von der Schlußberechnung aus, wenn es in ihnen nicht noch zur Entscheidung kommt. Gelingt es

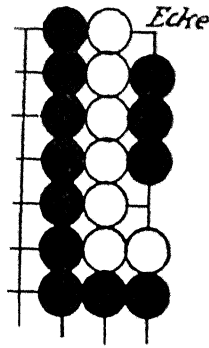


Abb. 84

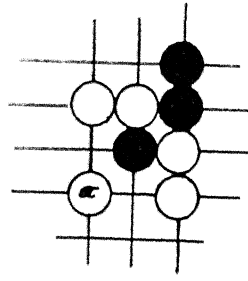


Abb. 85

z. B. Schwarz nicht, die weißen Steine zu nehmen, wird die Stelle beim Zählen der gewonnenen Punkte nicht berücksichtigt. Abb. 84.

Torposten (Tor (g) 門 (g) men). Ein vorgeschobener

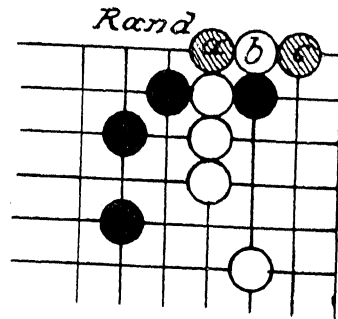


Abb. 86

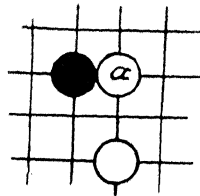


Abb. 87

Stein vor einer Stellung, der dem Gegner das Entweichen unmöglich macht, heißt Torposten. Abb. 85.

Randspiel (盤 (h) pan = „Brett (h)“). Durch Dreiecksstellungen längs des Randes kann man den Gegner in Gefahr bringen. Schwarz hat durch a eine Randstellung geschaffen. Sollte Weiß b setzen, so kann Schwarz diesen Punkt durch c abfangen. Abb. 86.

Es gibt noch einige technische Ausdrücke, die aber weniger Bedeutung haben. Dazu gehören:

Flankieren (Flanke, 頂 (i) ding = „Schädel (i)“) z. B. einfach a in Abb. 87 oder doppelt 1 und 2 in Abb. 88.

Umbiegen (曲 (k) tchü = „Krümmung (k)“) Knickung einer bis dahin gerade laufenden Linie. Abb. 89.

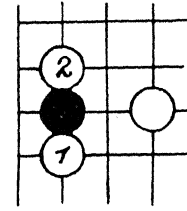


Abb. 88

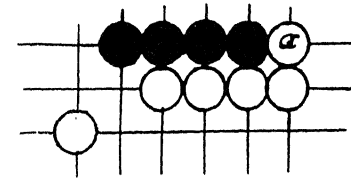


Abb. 89

Das Ringschach ist in seinen Regeln eins der einfachsten Spiele, es läuft ja der ganze Kampf nur auf Einkreisen hinaus, aber die Einzelstellungen sind so verschieden, daß das Spiel dadurch recht schwer wird.

9. Dominospiele. Die Dominospiele, zu denen das 麻 (l) 雀 (m) 牌 (n) ma-tchiau-pai = „Spatzendomino (l m n)“ oder „chinesische Pokerspiel“ gehört, das durch die aus japanischer Kriegsgefangenschaft Heimkehrenden hinlänglich bekannt ist, stehen in geringerem Ansehen als die Brettspiele. Die 牙 (o) 牌 (p) = „elfenbeinernen (o) Domino-Steine (p)“ (ya-pai) und „knöchernen (q) Spielsteine (r) (骨 (q) 牌 (r) gu-pai) werden auch durch „papiernerne (s) Karten (t)“ (紙 (s) 牌 (t) dschi-pai) ersetzt; so bedeutet 打 (u) 牌 (v) da-pai sowohl = „Domino (v)“ als „Karten (v) spielen (u)“. Letzteres ist wegen der geringen Größe der chinesischen Spielkarten recht unbequem. Beides ist in China mehr Zeitvertreib der Damen und Beschäftigung kleiner auf Gewinn spielender Kreise.

10. Würfelspiele. In ähnlichem Range stehen die Würfelspiele (打 (a) 骰 (b) 子 (c) da schai-dsi, 耍 (a) 骰 (b) 子 (c)

schua schai-dsi oder 擲^(a) 骰^(bb) 子^(c) dschü schai-dsi = „mit Würfeln^(b c) spielen^(a)“.

11. Unser Damespiel wird von den Chinesen rasch begriffen und gern gespielt.

12. Ausdrücke beim Spiel. 這^(d) 樣^(e) 不^(f) 行^(g) dschö-yang bu-hsing = „So^(d e) geht^(g) es nicht^(f)“.

您^(h) 瞧⁽ⁱ⁾ 如^(k) 何^(l) nin-tchiâu ju-hó = „Sehen⁽ⁱ⁾ Sie^(h) mal, wie^(k l) es ist“

您^(m) 輸⁽ⁿ⁾ 了^(o) nin schü-la = „Sie^(m) haben verloren^(n o)“.

我^(p) 贏^(q) 了^(r) wo ying-la = „Ich^(p) habe gewonnen^(q r)“.

您^(s) 喝^(t) 酒^(u) (罷^(v) nin ho-djiú(-ba) = „Sie^(s) müssen^(v) Wein^(u) trinken^(t)“ (das ist die gewöhnliche Strafe).

13. Sportliche Spiele gibt es in den vornehmern Kreisen des absterbenden alten China wenig. Nur das Drachen steigen lassen (放^(a) 風^(b) 箏^(c) fang fē'ng-dschēng = „die Aölsharfen^(b c) steigen lassen^(a)“, die man an Drachen befestigt hat) und Diabolowerfen werden häufiger auch von Erwachsenen betrieben. Nirgends werden so schöne Drachen gebaut als in China. Das Hauptspiel der Kinder ist das 踢^(d) 毽^(e) 兒^(f) ti djiä(n)-r = „Treten^(d) des Federballs^(e f)“.

XXVII. Kapitel.

Herr und Diener.

1. Anstellung. Am besten fährt man bei der Neuanstellung des ersten Dieners, wenn man sich durch einen chinesischen Lebensmittelhändler mit offenem Laden aus dem Kreise seiner Kunden einen tüchtigen Mann empfehlen läßt; der Händler übernimmt dann auch gleichzeitig als „Ladenbürge^(a b)“ (舖^(a) 保^(b) pu-bau) die Bürgschaft gegen Veruntreuung, wogegen er den Vorteil hat, daß bei ihm gekauft wird.

Die Anstellung^(d) ist, wie von vornherein erklärt wird, erst „probeweise^(c)“ (試^(c) 用^(d) schi'-yung. Nach fester Anstellung darf man einen Diener nicht bei irgend einem Versehen, z. B. weil er ein wertvolles Porzellanstück zertrümmert hat, hinauswerfen. Man kommt in solchen Fällen mit stoischer Ruhe oder einem Witze wohl weiter als mit Schimpfen oder mit Einstellen eines neuen Dieners, der die Zerbrechlichkeit des Porzellans noch nicht erfahren hat.

Ein neuangestellter Diener wird versuchen, seine Verwandten und nahen Bekannten als Pförtner, Koch, zweiten Diener, Arbeiter oder Knecht im gleichen Haushalt unterzubringen, und man wird gut tun hier nachzugeben, damit man unter den Leuten Frieden hat.

2. Entlassung. In China sind die Klassenunterschiede lange nicht so scharf ausgeprägt wie in Europa. Auch die Hausangestellten werden freundlich behandelt und bilden im gewissen Sinne einen Teil der Familie. Bei

notwendiger Entlassung wird der Diensthote nicht ohne weiteres auf die Straße gesetzt, sondern der Hausherr bemüht sich, diesen anderwärts unterzubringen.

3. Sind mehrere Diensboten im Haushalte, so sind die Arbeiten verteilt. Der Diener macht das Bett, bedient bei Tische und beim Empfang, aber er fegt nicht die Stube, klopft nicht den Teppich und heizt nicht den Ofen; man drücke den ersten Diener nicht unnötig im Range, denn er repräsentiert mit das Haus. Er verwaltet auch bei Jungesellen am besten das wenige Bargeld, das im Haushalte ist.

4. Es ist Akt der Höflichkeit, bei einem mäßigen Nebenverdienst (squeeze) des Dieners ein Auge zuzudrücken, aber man zeigt von Zeit zu Zeit, daß man davon wisse.

5. Zu Neujahr, zu chinesischem Ostern (a b) (清^(a) 明^(b) *tching-ming*) und zum Mittherbstfeste (c d) (中^(c) 秋^(d) *dschung-tchiu*) gratuliert die Dienerschaft dem Hausherrn und der Hausfrau mit einem Knicks. Als Geschenk gibt man zu Neujahr einen halben Monatslohn, an den anderen Festen einen Yüan und weniger, wofür die Dienerschaft mit einem zweiten Knickse dankt. Gut ist es, wenn man sich auch um die andern chinesischen Feste kümmert und an ihnen für den ganzen Haushalt chinesisches Essen bereiten läßt.

6. Trinkgelder spielen in China eine große Rolle, und der Pförtner eines Staatsministers kann es zum wohlhabenden Hausbesitzer bringen. Europäer geben den Dienern anderer Weißer kein Trinkgeld, dagegen bekommen unsere Leute, die wir zu einem Gastmahl mitgebracht haben, von dem chinesischen Herrn ein Trinkgeld. Der Diener meldet uns am nächsten Tage prompt die Höhe des Trinkgeldes, einmal damit unser Haus das Gesicht wahre und bei der Gegeneinladung den

fremden Leuten genau so viel gebe und zum andern, daß sich ein einträgliches Gewohnheitsrecht herausbilde.

In Gasthäusern ruft der Kellner die Höhe des Trinkgeldes vom Gästezimmer durch das ganze Haus, damit die andern Angestellten, die einen Teil davon abbekommen, eine Kontrolle darüber haben.

Wie der Herr mit seinen Dienern auskommt, ist nicht ganz belanglos; denn wo die Herren verkehren, verkehrt auch die Dienerschaft unter sich, und von dieser ist in China der Weg zur Herrschaft nicht weit. Jeder Europäer wird von den Chinesen wie ein signiertes Kollo als „guter Herr“, „gutmütig“, „jähzornig“, „gelehrt“ weitergegeben, und diese Signatur erfolgt meist im eigenen Haushalte. Eine gutgeleitete chinesische Dienerschaft wahrt die Interessen ihres Herrn, mit denen der eigene Vorteil ja verbunden ist.

Schlußkapitel.

Höflichkeit und Moral.

Höflichkeit (a) heißt im Chinesischen 禮 (a) *li*; dasselbe Wort bedeutet aber auch sittliche Handlungsweise und religiöse Zeremonie. Diese Verknüpfung von Höflichkeit mit Moral, ja selbst Religion durch das Wort und damit auch in dem Begriff ist etwas Wichtiges, das man sich nicht genug einprägen kann. Mehr als anderwärts verlangt die Höflichkeit in China den ganzen Menschen, und ich kann nicht eindringlich genug davor warnen, sich mit dem Herunterschnurren der höflichen Phrasen als Meister der chinesischen Etikette anzusehen. Diese ist nicht durchweg ein bloßes Getue, und wer wahrhaft höflich sein will, muß Herzengüte, Bescheidenheit, Entsagung mitbringen, und noch eins, etwas für den Europäer Schweres, Ruhe, viel Ruhe.

Wegen der engen Verbindung der Höflichkeit mit der Moral besteht die Gefahr, daß Chinesen uns den Vorwurf machen, wir beachtetten zwar die Kleinigkeiten des 禮 *Li*, aber wir ließen „das Schwerste im Gesetz“ zurück; und das ist — um die chinesische Familienmoral und Familienreligion nach ihrem Grundwesen in einem Wort zusammenzufassen — die Pietät gegen die leiblichen Vorfahren. Es ist pietätlos, nicht für das Fortbestehen der Familie zu sorgen, und wer mit dreißig Jahren nicht verheiratet ist, mit vierzig kein Kind besitzt, der mag noch so viel höfliche Phrasen dreschen, in den Augen des Chinesen wird er doch ein schlechter Mensch sein.

Es hat noch Weile, bis wir die Chinesen zu unsern Anschauungen bekehrt haben werden — dann zum Schaden der Chinesen — bis dahin muß man die chinesische Denkweise berücksichtigen. Das gilt auch im Bezug auf das Verhältnis von Mann und Weib. Der Chineser, der nicht mit seiner Frau zusammen ißt und außerhalb des Hauses nicht mit ihr spricht, kann es vorläufig nicht begreifen, daß der europäische Familienvater es gestatte, daß seine Frau außerhalb des Hauses mit einem andern Herrn ein Gespräch führe; ebenso läßt er sich wohl von Berufstänzerinnen etwas vortanzen, aber tanzt selber nicht. Daß unsere Damen sich in dekolletierenden Ballkostümen sehen lassen, daß unsere Frauen und Töchter sich von Herren berühren lassen, mit denen sie nicht verwandt sind, alles wird von den Chinesen als Zeichen sittlicher Dekadenz betrachtet.

<i>li</i>	<i>tsung</i>	<i>su,</i>	<i>schü</i>	<i>tsung</i>	<i>i</i>
禮(a)	從(b)	俗(c)	事(d)	從(e)	宜(f)

In den Höflichkeitsformen (a) folge (f) der Landessitte (c), im Handeln (a) folge (e) dem Rechten (f).